# Das Ostpreußenblatt

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Jahrgang 16 / Folge 9 | Hamburg 13, Parkallee 86 / 27. Februar 1965 | 3 J 5524 C


# Ein klares Wort gefordert

EK. Wie sich die Sowjets und wie sich ihre rotpolnischen Trabanten heute eine „Lösung" der deutschen Frage vorstellen, das wissen wir nach einer Reihe von zum Teil recht offenherzigen Geständnissen und halben Indiskretionen in den letzten Wochen sehr genau. Ob im Auftrage des Warschauer Regimes die Gottlosenzeitschrift „Argumenty" — ein liebes Kind Gomulkas — die Vorhänge aufzieht, ob geheimnisvolle Moskauer Gesprächspartner unserer amerikanischen Verbündeten ihre „Vorstellungen" zum Besten geben, in der Sache und im Inhalt läuft es auf das gleiche hinaus: totale Kapitulation vor den Forderungen des Kremls, endgültige Anerkennung der Beute, eine „Konföderation", in der Ulbricht den Kurs bestimmt, Selbstaufgabe und Wehrlosmachung des *freien Deutschlands*, Mitteleuropa als Vorfeld für die Rote Armee unter voller Garantie des *Westens, der seine eigene Niederlage auch* noch zu verbürgen hat. Wer aber glaubt, damit könne es für den Ostblock, der dann ja immerhin schon alles Entscheidende einkassiert hätte, sein Bewenden haben, der irrt sich sehr. Die alterprobten Praktiker der Ausbeutung besetzter Gebiete zieren sich gar nicht, sogleich eine zweite Runde der „Reparationen" und Tribute zu fordern und die harterarbeiteten Milliarden der Bundesrepublik für sich zu fordern. Wie schön und lohnend, wenn mit deutschen Reserven das kommunistische Regiment in Rußland und Polen erst so recht fest verankert wird. **Die munteren Warschauer Funktionäre beanspruchen „im Falle des Falles" sogar den gesamten ostdeutschen Kulturbesitz und noch einiges mehr.** *Ostdeutschland ist für diese Herren „endgültig abgeschrieben" und die Bundesregierung wird aufgefordert, die angeblich „revanchistischen" Vertriebenen zur Raison zu bringen, ihre Organisationen zu verbieten und* aufzulösen. Wenn Bonn sich widersetzt, sollen *das die Amerikaner, die Briten und die Franzosen* erzwingen. So sieht der „Generalplan" *derer aus, auf deren „Umdenken" und* Liberalisierung so manche Leute in Washington, London und leider auch schon in Paris so große Hoffnungen setzen. Uns allerdings kann dieses Echo auf die angeblichen „Entspannungsoffensiven" keineswegs in Erstaunen versetzen. Wer da weiß, daß der Kommunismus seit Lenin immer dann, wenn man ihm den kleinen Finger reichte, mindestens die ganze Hand (und meistens mehr) nimmt, der hat sich nie darüber Illusionen gemacht, wie harte und fanatische *Verschwörer und Berufsrevolutionäre* auf politische Träumereien der anderen Seite zu reagieren pflegen. Konzessionen und Kredite werden lächelnd einkassiert und die eigenen Forderungen prompt verdoppelt. Die Torheit und Verblendung anderer auszunützen, ist für den Bolschewisten oberstes Gebot und wer das nicht weiß, der sollte sich davor hüten, mit ihnen Geschäfte zu machen.

### Die warnenden Stimmen

Es gibt auch bei uns politische und publizistische Schlauberger und Neunmalkluge, die sich ganz der „weichen Welle" verschrieben haben und die unermüdlich — angeblich „um des lieben Friedens willen" — zum Verzicht auf den deutschen Osten und zum „Nachgeben" raten. Heute müßten sie wissen, daß eine solche Kapitulation von der anderen Seite mit nichts, aber auch mit gar nichts honoriert würde. Würde das Wirklichkeit, was der Osten anstrebt, so wären mit Sicherheit auch die Tage ihrer politischen Wirksamkeit gezählt, denn in einer „Konföderation" unter Ulbrichts Ägide würde man diesen „Wanderern zwischen zwei politischen Welten" und „zornigen jungen Leuten" baldigst beibringen, was man drüben unter Meinungsfreiheit versteht. **Da hätten sie dann Zeit, darüber nachzudenken, ob sie oder ob nicht vielmehr der hochbetagte erste Bundeskanzler die Lage richtig beurteilt, der vor einiger Zeit mit so großem Ernst die Amerikaner vor einer Politik der gefährlichen Selbsttäuschungen warnte.** Kassandrarufe sind noch nie sehr beliebt gewesen. Wenn aber ein Mann, der fünfzehn Jahre in schwierigsten Zeiten an der Spitze der deutschen Regierung stand und immer um ein gutes Verhältnis zu unserem stärksten Verbündeten bemüht war, seine Stimme erhebt, dann sollte sie drinnen und draußen gehört werden. Die Stunde ist da, wo weder die Bundesregierung noch unsere verantwortlichen *Politiker zu dieser Entwicklung der Dinge* länger schweigen können. Ein kraftvolles, ein *ganz unmißverständliches Wort muß nicht nur* an den Osten, sondern gerade auch an unsere Alliierten in der Vollmacht des ganzen deutschen Volkes gerichtet werden. Offenkundige Versäumnisse in vielen Jahren sind wiedergutzumachen, alle Unklarheiten darüber, was man Deutschland zumuten und was man ihm auf keinen Fall zumuten kann, sind zu beseitigen. **Wer jetzt die Dinge treiben ließe, würde sich vor der Zukunft unserer Nation und auch Europas für immer schuldig machen.** *Wir haben an dieser Stelle immer wieder gefordert,* Bonn müsse unter allen Umständen von unseren *Verbündeten eine ganz klare Stellungnahme* fordern, wie sie sich zum deutschen Selbstbestimmungsrecht, wie sie sich zur Verwirklichung unseres gerechten Anspruches auf die Rückgabe der seit mehr als 700 Jahren deutschen Ostpro*vinzen stellen. Man hat sich mit zum Teil doch* sehr vagen und unklaren Äußerungen zufrieden *gegeben, hat auf vieldeutige Formulierungen* sehr zurückhaltend oder gar nicht *reagiert.* Die von Mitgliedern der westlichen Allianz oft geforderte umfassende deutsche Deklaration darüber, was wir erwägen können und was wir unbedingt als unzumutbar ablehnen müssen, steht noch aus. **Am deutschen Volk als Ganzem aber liegt es, der Welt zu beweisen, wie ernst uns das Anliegen einer echten Wiedervereinigung von Ost-, Mittel- und Westdeutschland ist, wie leidenschaftlich wir zu ihm stehen.** Niemand kann von guten Verbündeten Beistand und Hilfe erwarten, wenn er nicht selbst entschieden dafür eintritt. Niemand kann allerdings auch von uns erwarten, daß wir gefügig eine Politik anderer mitmachen, die wir mit gutem Grund für sehr gefährlich halten und die unserer Sache schaden kann.

### Überzeugend handeln

In einem höhnischen Kommentar aus Polen heißt es, wir würden „für den Westen immer unbequemer", weil sich Bonn weigere, einer Anerkennung der Oder-Neiße-Linie und der endgültigen Preisgabe des deutschen Ostens zuzustimmen. Das behindere die „Manövrierfähigkeit" Amerikas, Großbritanniens und Frankreichs bei ihren Bemühungen um eine „Entspannung" mit dem Osten. Es gibt gewiß auch in der westlichen Welt Kreise, die ähnlich denken. Wo wirklich Politik — aufbauende, zukunftsweisende Politik — getrieben wird, muß man immer wieder auch unbequem werden, wenn man in schweren Zeiten seine Sache gut vertreten will. **Mit bravem Jasagen, mit ewigem Nachgeben und mit der Unterwerfung kommt man nicht zum Ziel, das ist gewiß.** Nicht Bequemlichkeit und Folgsamkeit, sondern Verläßlichkeit und Leistung sind die Maßstäbe, nach denen der Wert eines Verbündeten gemessen wird. Wo vor höchst bedrohlichen Entwicklungen gewarnt werden muß, da soll man warnen, auch wenn man sich damit nicht beliebt macht. Wenn Präsident de Gaulle erklärt, er sehe die deutsche Wiedervereinigung als eine entscheidende Frage an, so wollen wir das begrüßen. Wir wollen aber auch nicht verschweigen, daß wir seine Hoffnungen auf den großen Wandel im Ostblock nicht teilen, und daß wir die Wiedervereinigung ganz Deutschlands ersehnen und anstreben. Die deutsche Regierung soll auch mit Amerika und England ganz offen sprechen. **Es mag noch seine Zeit dauern, bis man auch in Washington und London erkennt, daß Moskau ganz anders ist und reagiert, als gewisse Kreise der Linken in USA und Großbritannien annehmen.** Wir sollten aber schon heute die verantwortlichen Männer drüben fragen, was sie sich selbst von einer „Entspannung" erhoffen, bei der Deutschlands Zerreißung verewigt und das Land eines der wichtigsten Verbündeten womöglich in eine „Konföderation" unter kommunistischem Einfluß verwandelt würde. Wie lange wäre dann Westeuropa überhaupt noch ein Teil der freien Welt und wie bald ständen dann die roten Raketen am Atlantischen Ozean und am Englischen Kanal? Adenauer hat in bewegten Worten Amerika beschworen, Europa nicht zu vergessen und alle Kräfte nach Südostasien zu ziehen. Bräche die geschlossene Verteidigungsfreiheit in Europa zusammen, dann hätten die Sowjets die entscheidende Schlacht gewonnen. Daran haben wir unsere Verbündeten zu erinnern, so lange es Zeit ist. Denn auch vor der Haustür der nordamerikanischen Union stehen schon die Kommunisten.



Die Lutherkirche zu Insterburg

*Schnee hat sich auf die Kuppeln und auf das hohe Dach der Kirche gelagert. Die Angerapp ist zugefroren. — In einem Beitrag auf der Seite 12 wird ein Rundgang durch die winterliche Stadt geschildert.* *Aufn.: Ruth Hallensleben*

## *Ein gefährlicher Weg*

np. *Da gehen nun amerikanische Produzenten* und Geschäftsleute hin und propagieren den Boykott gegen die Bundesrepublik. Zuerst wegen der Einstellung der Bonner Waffenhilfe für Israel. Man nennt bereits die Namen von Firmen, die ihre Aufträge in der Bundesrepublik zurückziehen. Die Absicht liegt auf der Hand: Deutsche Geschäftsleute sollen — unabhängig von ihrer Gesinnung — die Bundesregierung bedrängen, so zu handeln, wie es die Väter des Boykottgedankens gern möchten.

Nun ist der Handel mit den USA eine Frage der Gegenseitigkeit. Amerikanische Waren überschwemmen in großer Zahl den deutschen Markt. Böse Leute sagen, geschäftstüchtige US-Manager verkauften hier gelegentlich den „letzten Mist". Man soll das nur notgedrungen kolportieren, denn zum Handel gehören ja immer zwei, und am weniger qualifizierten US-Export sind schließlich auch die Importeure schuld. Aber was machen die amerikanischen Exporteure, wenn unsere deutschen Importeure die Sache auch politisch sehen und der deutsch-amerikanische Handel einen gefährlichen Rückschlag erleidet?

Im Zeitalter des Warenüberangebots ist jeder Boykottgedanke widersprüchlich und riskant. Das zeigt sich am Beispiel der Südafrikanischen Union. Als man in Großbritannien zum Boykott südafrikanischer Waren aufrief, verloren britische Exporteure um Haaresbreite für immer den Johannesburger Markt. Noch heute zeigt sich eine Aversion gegen britische Waren in der Südafrikanischen Union. Wollen die Amerikaner in einem Augenblick, in dem Wirtschaftsexperten vor einer Überfremdung der deutschen Industrie durch amerikanische Kapitalgeber warnen, Ähnliches riskieren?

Noch sind es die deutschen Rüstungsmilliarden, die der amerikanischen Zahlungsbilanz auf die Beine helfen. Noch ist der deutsche Verbraucher einer der großzügigsten Abnehmer von US-Erzeugnissen. Der geschönte Wechselkurs von 1:4 macht das Geschäft mit der Bundesrepublik für viele amerikanische Unternehmer zum profitabelsten dieses Jahrzehnts. Es gehört eine erhebliche Portion Ignoranz dazu, um angesichts dieser Tatsachen von Boykott zu reden.

# „In einer Gewitterzone . . ."

r. Erst nach längerem Zögern hat das Washingtoner Staate Departement offen erklärt, es hätten seinerzeit deutsch-amerikanische Gespräche über die Lieferung amerikanischer Waffen von Deutschland an Israel stattgefunden: „Wir (die Regierung der USA) haben damit klargemacht, daß wir den Verkauf von Panzern an Israel befürworten." Wir fragen uns, ob hier das Wort „Verkauf" den Tatbestand wirklich trifft und ob man nicht auch das „befürworten" durch einen stärkeren Ausdruck ersetzen müßte. Auf jeden Fall wissen wir nun, daß im Hintergrund der so lange geheimgehaltenen Lieferungen nicht nur deutsche und israelische Politiker gestanden haben, sondern daß hier auch noch andere Kräfte wirksam wurden. Die Bundestagsaussprache über die Nahostkrise hat durchaus nicht alle Hintergründe der Abmachungen zwischen Bonn und Jerusalem klargestellt. Unbestritten bleibt die Tatsache, daß von der Bundesregierung einige Abgeordnete aller im Parlament vertretenen Parteien unterrichtet worden sind. Ein Einspruch ist offenbar nicht erfolgt. Man hat nur die mangelnde Information der ganzen Volksvertretung gerügt. Zugleich hat der Sprecher der Opposition, der Abgeordnete Erler, die politische Konzeption des Kanzlers scharf kritisierte.

Das deutsche Volk hat die ersten Unterrichtungen über das geheimnisvolle Waffenlieferungsabkommen, über die Zuspitzung im Verhältnis zu Ägypten und Israel, über so manche drohenden Äußerungen aus Kairo und Jerusalem mit Sorge und Befremden zur Kenntnis genommen. Der Bonner Regierung sind in den letzten Wochen im In- und Ausland vielerlei Vorwürfe ungeschickten Handelns gemacht worden. Manches war dabei tendenziös gefärbt und an Versuchen des Druckes, ja einer gewissen Erpressung hat es nicht gefehlt. Auf der anderen Seite können wir aus der „Gewitterzone", in der wir uns sicher nach den Worten Professor Erhards befinden, nur herauskommen, wenn wir zu ganz klaren Entschlüssen kommen, und wenn wir zu ihnen in geschlossener Front stehen. In unserer besonderen Situation müssen wir wirklich ein für allemal auf jederlei Waffenlieferung nach Gebieten politischer und strategischer Spannung verzichten. Wer unter dem Druck Moskaus das rote Regime in Ost-Berlin als „zweiten deutschen Staat" behandelt, wer Ulbricht als „Staatsoberhaupt" empfängt, muß wissen, daß er auf unsere (bisher sehr beachtliche) Hilfe nicht mehr zu rechnen hat.

Fortsetzung Seite 2

Schluß von Seite 1

Israel hat von uns bisher ungeheure Summen an Wiedergutmachung erhalten (Gräfin Dönhoff verweist in der „Zeit" auf die 3 Milliarden, die an den jüdischen Staat überwiesen wurden, auf die 18 Milliarden der persönlichen Wiedergutmachung, 10 Milliarden noch zu zahlende Beträge und hohe weitere Überweisungen hin. Andere kommen auf erheblich höhere Zahlen). Diese Beträge liegen weit über dem, was amerikanische Freunde und Glaubensbrüder in dieser Zeit nach Israel überwiesen. Wilde Drohungen und Boykottaufrufe sind eine schlechte Antwort darauf. Wir haben im Nahen Osten bisher viele Sympathien gehabt und wir wollen eine echte, ungetrübte Zusammenarbeit mit allen diesen Völkern. Sie könnte dort, wo man unter kommunistischen Einfluß gerät und sich gegen unsere Existenzfragen stellt, nur gestört und zerstört werden.

---

## „Wer hat mit der Mauer angefangen?"

*(co) - Über ein Viertel der rund zehntausend Beschwerden, die monatlich beim „Staatsratsvorsitzenden" Ulbricht eingehen, betreffen das Reiseverbot für Zonenbewohner in die Bundesrepublik und nach West-Berlin. Auch die Zonenpresse wird mit derartigen Anfragen überschüttet.*

*So hat die in Erfurt erscheinende SED-Zeitung „Das Volk" auf die unter dem Motto „Deutsche Gretchenfrage 1965: Bis hierher und wie weiter?" veranstaltete öffentliche Diskussion eine erboste Leserzuschrift erhalten. „Meine Antwort lautet: Gerecht verhandeln und friedlich leben!" schreibt der Einsender. „Meine Frage aber lautet: Wer hat denn mit Mauer, Stacheldraht und was es sonst noch gibt angefangen? Wer hat den Westen darauf hingewiesen, dieselben Maßnahmen zu treffen? Und wer ging mit gutem Beispiel voran? Ich hoffe, daß meine Fragen beantwortet werden, andernfalls bestelle ich das Blatt ab?"*

*Obwohl die Redaktion ihrer Erwiderung vier ganze Spalten einräumt und auch zugibt, „viele Zuschriften zum gleichen Thema" erhalten zu haben, beschränkt sie sich darauf, sattsam bekannte Propagandatiraden zu wiederholen. So die alte Lüge, Bonn habe im Sommer 1961 „Vorbereitungen zur gewaltsamen Eingliederung der ‚DDR' getroffen und dadurch die Grenzsicherungsmaßnahmen am 13. August" erforderlich gemacht.*

## Gomulka: „Der Mangel wächst von Jahr zu Jahr"

*Warschau (hvp) - Der polnische Parteichef Wladyslaw Gomulka hat auf einer Konferenz der Vorsitzenden polnischer „Volksräte" erneut einen „Grünen Bericht" über die Lage der Landwirtschaft erstattet, aus dem hervorging, daß Polen auf dem Agrarsektor zwanzig Jahre nach Kriegsende immer noch nicht die Folgen der Massenaustreibung der ostdeutschen Bevölkerung aus ihrer Heimat überwunden hat, wo in der Vorkriegszeit alljährlich über 1,2 Millionen Tonnen Überschußgetreide — über den hohen Eigenbedarf hinaus — erzeugt wurden. Jetzt stellte Gomulka fest, daß die „hauptsächliche Schwäche" der polnischen Landwirtschaft „in erster Linie in der unzureichenden Produktion von Getreide und Futtermitteln" bestehe. „Die Bilanz der Futtermittelstatistik weist einen Mangel auf, und dieser Mangel nimmt von Jahr zu Jahr zu", erklärte er wörtlich.*

*Dies prägte sich in der fortlaufenden Erhöhung der Getreideimporte aus. Gomulka gab hierzu die folgenden Zahlen an: In den Jahren 1953—1957 belief sich der Getreideimport auf durchschnittlich 537 000 Tonnen jährlich, um in dem folgenden Plan-Jahrfünft 1958—1962 auf 1 937 000 Tonnen jährlich anzusteigen. Im Jahre 1964 erhöhte er sich weiterhin auf rd. 3 Millionen Tonnen. Das heißt, daß sich der Importbedarf der Volksrepublik Polen an Getreide im letzten Jahrzehnt etwa versechsfacht hat!*

## „Bornholm erstes Angriffsziel Warschaus"

*Paris (hvp) - Auf Grund von Aussagen eines früheren polnischen Militärattachés, der in den USA um Asyl gebeten hat, sieht die sowjetische Planung für den Fall eines Krieges die sofortige Besetzung der dänischen Insel Bornholm durch polnische Landungstruppen vor. Diese Truppen haben die Aufgabe, die Festsetzung von Streitkräften der NATO auf der Ostsee-Insel zu verhindern, auf der sich gegenwärtig nur eine einzige Kompanie der dänischen Armee befindet. In der französischen Hauptstadt liegen die folgenden Informationen über den Rüstungsstand Polens vor: Das Heer zählt gegenwärtig 215 000 Mann. Es handelt sich um insgesamt 14 Divisionen, darunter 4 Panzerdivisionen, neun motorisierte Divisionen und eine Luftlande-Division. Die Gesamtzahl der Panzer wird auf 3000 geschätzt. Die polnische Marine setzt sich aus drei Zerstörern, sieben U-Booten, zwölf Minensuchbooten und 110 kleineren Schiffseinheiten zusammen. Sie verfügt über etwa 70 Marineflugzeuge. Die Truppenstärke der Marine beläuft sich auf 12 000 Mann. Die polnische Luftwaffe zählt 45 000 Mann mit rund 1000 Flugzeugen, darunter auch moderne MIG-Jäger sowjetischer Produktion und eine Anzahl vom Bombenflugzeugen. Hinzuzurechnen sind auch die sogenannten Sicherungstruppen in einer Stärke von 45 000 Mann. Sie sind in ein Korps der Inneren Sicherheit und in ein Grenzsicherungskorps gegliedert. Zu diesem letzteren Verband gehören seit 1964 auch Fallschirmjäger. Der Gesamtbestand der polnischen Streitkräfte beträgt demgemäß rund 317 000 Mann.*

# Von eigenen Verbrechen ablenken!

### Zu den jugoslawischen Feststellungen über das sowjetische Genocidium

*Von Dr. Erich Janke*

*Immer wenn zwischen Belgrad und Moskau politische Differenzen bestehen, erinnern jugoslawische Publizisten und Politiker die sowjetischen Genossen an die von ihnen begangenen Untaten. Jetzt hat der jugoslawische Hochschullehrer Mihajlow in der in Belgrad erscheinenden Monatsschrift „Delo" — im Februarheft 1965 — eingehend über die Tatsache berichtet, daß die Sowjets bereits unter Lenin Todeslager errichtet und sich schon vor Hitler des Völkermords schuldig gemacht haben.*

*„Diejenigen, die (unter Stalin) die Wahrheit über die Sowjetunion gesagt haben, werden immer noch als Verräter betrachtet", schreibt Mihajlow. Mit Sarkasmus hätten die Angehörigen der in den Konzentrationslagern getöteten Sowjetbürger über die angebliche „Rehabilitierung" der dem stalinistischen Terror ausgelieferten Menschen berichtet. Danach wurden allein Formulare ausgefertigt, auf denen die Namen der Toten nebst der Feststellung enthalten waren, man habe sie „rehabilitiert". Nichts über Zeitpunkt, Ort und Todesart. Daraus wurde die Schlußfolgerung gezogen, daß „der Kampf gegen den Stalinismus sich immer noch nur im Anfangsstadium befindet".*

*Sodann weist der jugoslawische Wissenschaftler darauf hin, daß die sowjetische Presse es nach wie vor vermeidet, irgendwelche Vergleiche zwischen den Todeslagern der Nazis und den sowjetischen Todeslagern zu ziehen. Hierzu schreibt er: „Das ist auch verständlich. Denn das erste Todeslager ist nicht von den Deutschen errichtet worden, sondern von den Sowjets. Im Jahre 1921 wurde das Lager Holmogor bei Archangelsk als erstes Todeslager in Gang gebracht, und es hat jahrelang ‚erfolgreich' funktioniert." Außerdem seien in den Jahren 1920/21 allein auf der Krim 120 000 Häftlinge ohne jedes Urteil umgebracht worden, wobei man sich insbesondere an das „Wirken" einer gewissen Vera Grebnjakow, genannt „Dora", erinnere, die in Odessa persönlich 700 Häftlinge zu Tode gequält habe. Mihajlow fährt fort: „Hitler ist auch nicht der erste gewesen, der das Verbrechen des Völkermords begangen hat. Vor Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden die kleinen Völker der Grenzregionen aus den Gebieten in der Nähe der Türkei und Persiens ins nördliche Sibirien verschleppt, wo sie, der Kälte ungewohnt, wie die Fliegen dahinstarben."*

*Das sind schwerwiegende Beschuldigungen, und sie haben um so mehr Gewicht, als sie in einer kommunistischen Zeitschrift erhoben werden. Sie stellen denn auch nur einen Hinweis auf das dar, was unter Lenin und Stalin an Verbrechen gegen die Menschlichkeit geschehen ist; denn es wird weder der Versuch gemacht, die unermeßliche Anzahl der zu Beginn der zwanziger Jahre getöteten Männer, Frauen und Kinder zu umschreiben — es waren waren viele Millionen —, noch wird näher auf das Wüten der Tscheka, der sowjetischen „Gestapo", eingegangen, wie auch nicht der Leiden der Bevölkerung der baltischen Staaten nach deren Inkorporation in die UdSSR gedacht wird. Nur soviel wird gesagt, daß „Rußland reich an Wunden und Tränen" ist. Und was über die „Rehabilitierung" der Opfer des Stalinismus geschrieben worden ist, entspricht genau dem, was erst kürzlich sowjetamtlich über die „Rehabilitierung" der Wolgadeutschen verlautbart wurde: Daß man sie zwar nicht mehr als „Verräter" betrachten wolle, aber ihnen auch nicht die Rückkehr in ihre Heimat an der Wolga und die Wiedererrichtung einer eigenen Sowjetrepublik gestatten werde.*

*Es gibt also weder eine wirkliche Wiedergutmachung, noch werden diejenigen zur Rechenschaft gezogen, die sich der Mordtaten schuldig gemacht haben. Man betrachtet in der Sowjetunion das Verbrechen des Völkermords offensichtlich ebenso als „stillschweigend verjährt" wie die zahllosen weiteren Verbrechen, darunter auch die Ermordung der polnischen Offiziere im Lager von Katyn: Niemals ist bekannt geworden, daß die Nachfolger Stalins jemals diejenigen vor Gericht gestellt haben, die für diesen grausigen Massenmord verantwortlich waren. Gleichermaßen muß daran erinnert werden, daß zwar schon Chruschtschew die Massenaustreibung ganzer Völkerschaften „einschließlich der Kommunisten" aus ihrer Heimat verurteilt hat, aber wie im Falle der Wolgadeutschen hat man nur in Einzelfällen Sowjetbürgern die Rückkehr in das frühere Siedlungsgebiet erlaubt. Was aber die Ostdeutschen anlangt, auf die man das sowjetische Deportationsverfahren übertrug, so werden sie noch heute des „Revanchismus" und der „Kriegshetze" bezichtigt, weil sie auf der Rückkehr in die angestammte Heimat bestehen.*

*Aus alledem geht hervor, warum die Agitation des Sowjetblocks in Angelegenheit der Verjährung nazistischer Verbrechen — auch wir sind übrigens der Ansicht, daß hier nicht übereilt entschieden werden darf — ein solches Ausmaß angenommen hat, wie das in den letzten Wochen zu beobachten war. Es geht Moskau und Warschau nicht nur darum, die Bundesrepublik als einen „Hort des Nazismus" hinzustellen, um sie international zu diskreditieren, sondern man will auf diese Weise von den eigenen Verbrechen ablenken, die vor, in und nach dem Zweiten Weltkrieg begangen worden sind.*

# Sulzbergers Enthüllungen

### Der Kuhhandel um Oder und Neiße

*New York (hvp) - Die Vereinigten Staaten haben seinerzeit in Potsdam die Oder-Neiße-Linie nur deshalb als provisorische Regelung akzeptiert, weil sie gewisse Zusicherungen, die Washington Italien gemacht hatte, gegenüber den Sowjets durchsetzen wollten, und sie haben späterhin der Unterstellung Stettins unter polnische Verwaltung nur deshalb zugestimmt, um zu erreichen, daß Stalin Zugeständnisse in der Frage der Reparationsforderungen an Deutschland machte. Dies behauptet der amerikanische Publizist C. L. Sulzberger in der „New York Times" in einem Artikel, der sich mit „Deutschlands Grenzen" befaßt.*

*Danach hat Präsident Truman die Festlegung der Oder-Neiße-Grenze als „dauernde Grenze" abgelehnt. Truman habe vielmehr eine Regelung angestrebt, nach der das gesamte Gebiet westlich der Glatzer Neiße unter deutscher Verwaltung bleiben sollte. Auf die Forderung Stalins nach Anerkennung der an der Oder und an der Görlitzer Neiße verlaufenden Linie als polnisch-deutsche Grenze habe Truman geantwortet: „Ich bin sehr freundschaftlich gegenüber Polen eingestellt und stehe dem, was Rußland hinsichtlich der Westgrenze (Polens) vorschlägt, mit Sympathie gegenüber; aber ich möchte nicht haben, daß die Dinge sich so gestalten (wie von sowjetischer Seite vorgeschlagen)." Stalin habe sodann die italienische Frage ins Feld geführt. Er habe betont, daß Italien „mehr Schaden getan hat als jeder andere Satellit (Hitlers)", wozu er weiterhin bemerkt habe, er sei dagegen, daß „außer Italien andere Satelliten wie Aussätzige behandelt werden". Demgegenüber sollen die Amerikaner eingewendet haben, sie hätten auf Grund der damals geheim gehaltenen Waffenstillstandsbedingung für Italien: Daß nämlich Italien versprechen solle, gegen Hitler zu kämpfen, Rom „schließliche Vorteile" zugesichert. Die Auseinandersetzung habe dann dazu geführt, daß die USA die Oder-Neiße-Linie akzeptiert hätten. Moskau habe sich dagegen u. a. mit der Aufnahme Italiens in die Vereinten Nationen einverstanden erklärt, diese Übereinkunft dann aber nicht eingehalten: Erst 1955 sei Italien dann UN-Mitglied geworden.*

*Sodann habe sich — so berichtet Sulzberger weiterhin — eine amerikanisch-sowjetische Diskussion um die Frage der Reparationsforderungen an Deutschland ergeben. Der damalige amerikanische Außenminister Byrnes habe Moskau wissen lassen, die USA seien bereit, in der Oder-Neiße-Frage „weiter zu gehen", falls die Sowjets Zugeständnisse in der Reparationsfrage machen sollten. Nachdem dies erfolgt sei, habe sich Washington am 30. Juli 1945 bereit erklärt, eine Unterstellung Stettins unter polnische Verwaltung zu akzeptieren.*

*Sulzberger bemerkt hierzu, das Bündnis Hitlers mit Mussolini sei also „für den Verlust eines wertvollen Stückes des früheren Ostdeutschlands direkt verantwortlich gewesen". Er behauptet des weiteren, daß sich die Oder-Neiße-„Grenze" heute mehr als permanent — wie Stalin gefordert habe — denn als nur provisorisch ausnehme. Nach einem Hinweis auf die französische Haltung zur Oder-Neiße-Frage, die der sowjetischen entspreche, behauptet Sulzberger abschließend, die Vertriebenen würden zwar bei gebotener Möglichkeit nicht in ihre Heimat zurückkehren, aber bei den Wahlen würden sie nach ihrem Herzen und nicht nach ihrem Kopfe stimmen, wobei also im Widerspruch zu der eben zum Ausdruck gebrachten Ansicht, die Vertriebenen seien nicht gewillt, zurückzukehren, zugrundegelegt wird, daß sie doch mit dem Herzen an ihrer Heimat hängen.*

*Der amerikanische Publizist hat in seinem Bericht über die historischen Vorgänge und über die gegenwärtige Situation in der Oder-Neiße-Frage jedoch weder die seinerzeitige Rede des Außenministers Byrnes in Stuttgart — in der dieser den provisorischen Charakter der Oder-Neiße-Linie stark unterstrichen hat — noch die Tatsache erwähnt, daß der frühere US-Außenminister George Marshall auf den Außenministerkonferenzen des Jahres 1947 in Moskau und London gemeinsam mit dem britischen Außenminister Bevin nachdrücklich für eine Rückgabe wesentlicher Teile der deutschen Ostgebiete jenseits von Oder und Neiße in deutsche Verwaltung eingetreten ist.*

---

## Nicht mehr nach dem Los ...

**Wie werden die Wehrpflichtigen einberufen?**

Die rund 300 000 Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1946 werden nicht mehr auf Grund des Losverfahrens einberufen. Wie das Bundesverteidigungsministerium mitteilte, werden die Wehrpflichtigen in zwei Abschnitten, vom 1. April bis zum 30. Juni und vom 1. September bis zum 15. Dezember 1965 gemustert. Obwohl die dritte Novelle zum Wehrpflichtgesetz noch nicht verabschiedet ist, sollen diese Wehrpflichtigen schon nach dem neuen System gemustert werden. Die Änderung sieht eine gründlichere ärztliche Untersuchung und eine eingehendere Verhandlung vor dem Musterungsausschuß vor. Dadurch soll künftig sichergestellt werden, daß nur die tatsächlich Geeigneten zum Wehrdienst einberufen werden.

## Von Woche zu Woche

**Eine Bonner Wirtschaftsdelegation** unter der Leitung des Botschafters Freiherr von Mirbach führt in Prag Verhandlungen mit der kommunistischen Regierung der Tschechoslowakei.

**341 Aussiedler** aus den heute polnisch besetzten ostdeutschen Provinzen trafen wieder im Grenzdurchgangslager Friedland ein.

**Der rotpolnische Außenminister Rapacki** führte in Brüssel mehrere Gespräche mit dem belgischen Außenminister Spaak und anderen Mitgliedern der Regierung. Er hielt auch einen Vortrag an der Brüsseler Universität.

**Neuer Sowjet-Oberbefehlshaber in der Zone** wurde als Nachfolger Jakubowskis der Armeegeneral Peter Koschewoi, der im letzten Kriege auch bei Stalingrad eingesetzt wurde.

**Der Deutschlandbesuch des britischen Regierungschefs Wilson** wird nun in der Zeit vom 6. bis 9. März stattfinden. Wilson reist zuerst nach Berlin und dann zu Gesprächen mit dem Bundeskanzler nach Bonn.

**Nur vier britische Atomkraft-Unterseeboote** will die Labourregierung in Dienst stellen. Auf weitere Neubauten ist aus Ersparnisgründen verzichtet worden.

**Eine verstärkte Zusammenarbeit mit der italienischen KP** propagieren die Nenni-Sozialisten. Ihr Führer de Martino erklärte, man werde aus der Regierung ausscheiden, wenn diese nicht einen scharfen Linkskurs steuere.

**Einen Schaden von fast acht Milliarden Mark** hat die amerikanische Wirtschaft nach Angabe der Reedereien durch den Hafenarbeiterstreik in den USA, der mehr als fünf Wochen dauerte, erlitten.

**Mehrere hunderttausend Mann rotchinesischer Kampftruppen** stehen an der Grenze Indochinas. Nach Meldungen aus Hongkong sollen einzelne Einheiten bereits in Nordvietnam stehen.

**Eine zweite Heeres-Unteroffizierschule** wird am 1. Oktober in Aachen eröffnet. Hier sollen offiziell technisch vorgebildete Unteroffizierschüler ausgebildet werden.

**Um zehn Prozent gesunken** ist die Zahl der versorgungsberechtigten Kriegsopfer in der Bundesrepublik seit 1961. Sie beträgt gegenwärtig noch etwa 2,8 Millionen.

**Frankreichs wichtigste Marinebasis** wird künftig der Atlantikstützpunkt Brest sein. Auch die beiden großen Flugzeugträger „Clemenceau" und „Foch" werden dort stationiert.

**Vor einer Gefährdung der britischen Pfundwährung** hat der Gouverneur der Bank von England, Lord Cromer, die Regierung Wilson gewarnt.

## „Niemals verzichten!"

**Strauß und Kroll zur Frage des deutschen Ostens**

(HuF). Der CSU-Vorsitzende Franz-Josef Strauß und der frühere deutsche Botschafter in Moskau, Dr. Hans Kroll, haben sich in Interviews entschieden gegen einen Verzicht auf die deutschen Ostgebiete ausgesprochen.

„Ich kann nicht einsehen, warum wir Deutsche das, was selbst Moskau im Potsdamer Abkommen als noch nicht endgültig bezeichnet, von uns aus anerkennen sollen, ohne auch nur die geringste politische Gegenleistung zu erhalten", erklärte Strauß im „Echo der Zeit". Der CSU-Vorsitzende stellte weiter fest, durch seine Äußerung habe Erler den Eindruck erweckt, als hätten die Deutschen insgeheim schon auf die Oder-Neiße-Gebiete verzichtet.

Dr. Kroll, der im Bundestagswahlkreis 22 (Oldenburg-Stadt, Ammerland und Friesland) für die CDU kandidiert, stellte in der „Oldenburgischen Volkszeitung" fest: „Was die deutschen Ostgebiete betrifft, so werden wir auf diese Gebiete, die von Deutschen erschlossen, kultiviert und bewohnt wurden, nicht verzichten. Wir Deutschen müssen an diesem Recht festhalten und dürfen nicht einmal den Verdacht eines Verzichts aufkommen lassen".

## Der Papst mahnt Litauen zum Durchhalten

r. Papst Paul VI. empfing im Vatikan eine Abordnung von 265 vertriebenen Litauern aus allen wichtigen Staaten Amerikas und Westeuropas in einer Audienz, an der der vor kurzem zum Bischof für die Litauer im Ausland ernannte Prälat Franziskus Brazus teilnahm. Auch der frühere litauische Außenminister Lozoraitis nahm an der Audienz teil. Der Papst ermahnte die Litauer zum Durchhalten im Glauben und rühmte die Treue des litauischen Volkes zur Kirche auch unter den schwierigsten Umständen.

Herausgeber: Landsmannschaft Ostpreußen e. V.
Chefredakteur: Eitel Kaper, zugleich verantwortlich für den politischen Teil. Für den kulturellen und heimatgeschichtlichen Teil: Erwin Scharfenorth. Für Soziales, Frauenfragen und Unterhaltung: Ruth Maria Wagner. Für landsmannschaftliche Arbeit, Jugendfragen, Sport und Bilder: Hans-Ulrich Stamm.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Arndt (sämtlich in Hamburg).
Unverlangte Einsendungen unterliegen nicht der redaktionellen Haftung, für die Rücksendung wird Porto erbeten.
Das Ostpreußenblatt ist das Organ der Landsmannschaft Ostpreußen und erscheint wöchentlich zur Information der Mitglieder des Förderkreises der Landsmannschaft Ostpreußen.
Anmeldungen nehmen jede Postanstalt und die Landsmannschaft Ostpreußen entgegen. Monatlich 2,— DM.
Sendungen für Schriftleitung, Geschäftsführung und Anzeigenabteilung: 2 Hamburg 13, Parkallee 84/86, Telefon 45 25 41/42. Postscheckkonto Nr. 907 00 (nur für Anzeigen).
Druck: Gerhard Rautenberg, 295 Leer (Ostfriesl) Norderstraße 29/31, Ruf Leer 42 88.
Für Anzeigen gilt Preisliste 12.

# Evangelische Kirche und Heimatvertriebene

**Regionaltagungen der „Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen" in Detmold und Hamburg**

In Folge 5 des Ostpreußenblattes wurde unter der Überschrift „Enttäuscht und beunruhigt" berichtet über ein Gespräch zwischen dem Präsidium des Bundes der Vertriebenen und dem Ostkirchenausschuß. Dabei hätte Landsmann Reinhold Rehs, MdB, festgestellt, „daß die Vertriebenen über Art und Ausmaß der geistig-seelischen Betreuung durch die evangelische Kirche enttäuscht und über gewisse theologisch motivierte Verzichtstendenzen beunruhigt seien". Ich muß sagen, daß diese Worte mich als ostpreußischen Pfarrer schmerzlich berührt haben. (Zur Klärung wird der nachstehend abgedruckte Wortlaut der Ausführungen von Landsmann Rehs dienen. Die Redaktion.) Diese Worte bergen zum mindestens die Gefahr in sich, in dem Sinne falsch verstanden zu werden, als würde hier verallgemeinernd gegen die Flüchtlingspfarrer der Vorwurf erhoben, sie würden ihre Seelsorgepflicht an ihren alten Gemeindegliedern nicht erfüllen, sie zeigten kein Verständnis für die Zielsetzungen der Vertriebenenverbände, die gegen das „Unrecht der Vertreibung" ankämpften und würden die Vertreibung mit dem Stichwort „Strafe Gottes für Hitler" allzu billig abtun.

Das gilt leider für einen kleinen Kreis ehemaliger ostpreußischer Pfarrer, die in der bekannten „Beienroder Erklärung" vom Oktober 1962 sich die Ausführungen des „Tübinger Memorandums" zu eigen gemacht hatten, nach denen „man die Gebiete jenseits der Oder-Neiße werde verloren geben müssen".

Aber wir möchten nicht, daß der Bericht in Nr. 5 mißverstanden wird und verweisen auf folgende Tatsachen: Eine Anzahl ostpreußischer Pfarrer sind bis zum letzten Augenblick bei ihren Gemeinden geblieben, erschossen, verschleppt, umgekommen. Viele haben ihre Gemeinden auf dem Treck begleitet und mit Gottes Wort gestärkt. Die ersten Sammlungen von Vertriebenen sind, als noch gar kein landsmannschaftlicher Zusammenschluß möglich war, kirchspielweise erfolgt und viele getrennte Familienangehörige, Freunde und Nachbarn haben sich über ihren Pfarrer wiedergefunden. Viele stehen durch Briefe mit ihren alten Gemeindepfarrern in Verbindung. Sie wissen, daß sie bei ihrem Heimatpfarrer, der das gleiche Geschick mit ihnen teilt, in all ihren Fragen und Sorgen Rat, Zuspruch und Trost aus Gottes Wort empfangen. — Von Berlin aus ist gegen jene Beienroder Erklärung Stellung genommen. (Ostpreußenblatt vom 12. Januar 1963.) Diesem Protest haben sich 155 ostpreußische Pfarrer und Professoren der Theologie angeschlossen. Auf Regionalkonventen in Hamburg und Leverkusen sind zwei wichtige Beschlüsse gefaßt: Es erfolgte die Gründung der „Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen e. V.", die alle Evangelischen aus Ostpreußen zusammenschließen will und sich gegen die politischen Tendenzen des Beienroder Konvents wendet. Und als zweites wird die Entfernung des ostpreußischen Vertreters im Ostkirchenausschuß, der die Beienroder Erklärung unterschrieben hat und nicht das Vertrauen der Mehrzahl der ostpreußischen Evangelischen hat, gefordert.

Ich weiß von Herrn Rehs, daß ihm all diese Tatsachen bekannt sind und daß er als einer der ersten Mitglied in der „Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen" geworden ist. Ich möchte nur vor einem Mißverstehen jenes Berichtes über seine Ausführungen in Berlin warnen. Und stark unterstreichen möchte ich einen Satz in dem Bericht: „Der Ostkirchenausschuß hat erst kürzlich in 17 Thesen, die von drei hervorragenden Mitgliedern des Ostkirchenausschusses unterzeichnet sind, der Preisgabe des deutschen Anspruches auf die Oder-Neiße-Linie widersprochen." Diese 17 Thesen verdienen unsere ganze Beachtung. Sie treffen genau das, was von der ostpreußischen Kirche her im Berliner Konvent und der Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen erstrebt wird. Daher scheint mir in der Frage „Heimatvertriebene und Kirche" das Wichtigste in unserer ostpreußischen Situation: Alle evangelischen heimatbewußten Ostpreußen aufzurufen, Mitglieder des eingetragenen Vereins „Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen" zu werden. Dieses geschieht durch schriftliche Meldung bei dem Geschäftsführer, Pfarrer Werner Marienfeld, 46 Dortmund-Marten, Lina Schäfer-Straße 42. Im demokratischen Zeitalter sind Zahlen nötig, um etwas zu erreichen. Wir werden auch in unserem Ostpreußenblatt immer wieder daran erinnern müssen. Seit diese Gegenbewegung gegen die Beienroder Erklärung da ist, kann man nicht mehr verallgemeinernd sagen: Die ostpreußischen Pfarrer haben die Heimat abgeschrieben. Sondern wir antworten dann solchen Stimmen mit der Frage: Bist du schon Mitglied in der Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen? Und wir möchten diese Frage auch an alle schlafenden, bequemen, gleichgültigen, verzagten oder hoffnungslosen Brüdern und Schwestern richten. Es wird weiter über unsere Ziele und unsere Arbeit in regionalen Zusammenkünften berichtet und Gelegenheit zur Aussprache gegeben werden.

Es sind als nächste gewissermaßen kleine Kirchentage geplant, ein ostpreußischer Kirchentag in Detmold am Sonnabend, dem 6. März, und in Hamburg am Sonnabend, dem 3. April.

Hier sei besonders auf das Treffen in Detmold hingewiesen, für das außer dem Unterzeichneten Superintendent i. R. K. Stern die Verantwortung übernommen hat. Es beginnt am Sonnabend, dem 6. März, um 14.30 Uhr im reformierten Gemeindehaus Detmold, Karolinenstraße 4. Es ist an folgenden Verlauf gedacht:

Andacht: Pfarrer i. R. Moritz, Bad Meinberg.

Vortrag mit Aussprache: „Was will die Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen?", Pfarrer Payk, Goslar.

Vortrag mit Aussprache: „Was will der Ostkirchenausschuß?", Superintendent Dr. Klaus Harms, Detmold.

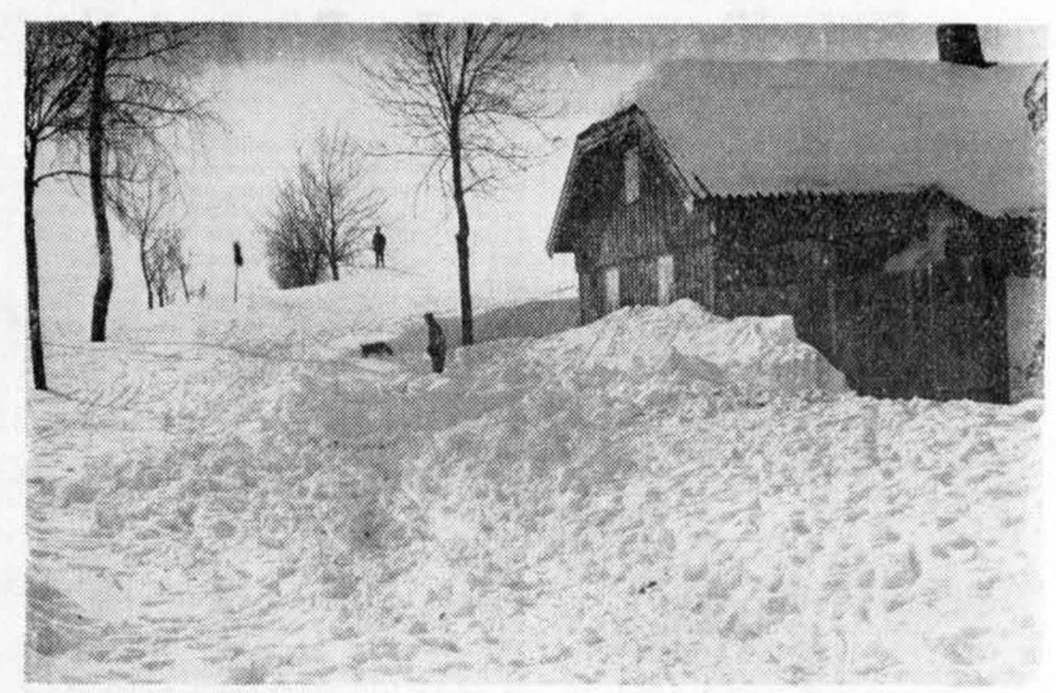
Bericht von Pfarrer Scech, Duisburg, über seine Tätigkeit als evangelischer Pfarrer in Lötzen bis 1962.

Schlußwort: Superintendent Stern.

Wir laden herzlich alle evangelischen Ostpreußen aus Detmold und der näheren und weiteren Umgebung ein.

Was wir wollen, sei in der letzten der 17 genannten Thesen zusammengefaßt: „Weil auf der Welt nichts befriedigend geregelt ist, was nicht gerecht geregelt ist, und weil ein auf Unrecht gegründeter Friede den Keim zu neuem Unfrieden in sich trägt und vor allem weil Gott das Recht liebhat und darum nirgends in der Schrift zu lesen steht, daß wir den Bestohlenen und Entrechteten mit dem freundlichen Rat beistehen sollen, daß sie sich mit dem Geschehenen abzufinden hätten, ist es vom Evangelium her sogar geboten, daß wir gegen eine voreilige Verzichterklärung, wer immer sich das Recht dazu nehmen mag und welche vermeintlich guten Gründe dafür ins Feld geführt werden mögen, warnend unsere Stimme erheben."

Pfarrer Moritz



Schneeverwehungen bei Winterberg an der Chaussee Goldap—Angerburg — Aufn.: Gottlob

## Recht oder Erpressung?

**Scharfe Kritik einer österreichischen Zeitung**

Sehr kritische Worte findet das „Salzburger Volksblatt" für jene Befürworter der Verlängerungsfrist für Kriegsverbrecher, die dabei nur den Profit im Auge haben. Es heißt hier:

„Wenn man von den Gegnern der Verjährung absieht, denen es nur um die Perfektuierung eines Racheschwurs geht, um endlose, vielleicht von Leid und Not diktierte Vergeltungssucht, sind die Züge der „Gerechtigkeitsfanatiker" in aller Welt klar zu erkennen: Es ist das Gesicht des Erpressers, der aus dem reich und satt gewordenen deutschen Volk, solange es geht, Maximales herausholen will. Der bisherige Erfolg gibt ihrem emsigen Bemühen auch recht. Die Bundesrepublik Deutschland sühnt mit Gold. Auf daß dieser Strom weiterfließe, bedarf es der fürsorglichen Pflege des Schuldkomplexes. Dafür gibt es glasklare Beweise Es geht diesen „Rechtsjägern" ja gar nicht um echte Sühne für Verbrechen, begangen an der Menschheit, denn sonst hätte man wenigstens in einem einzigen Schauprozeß einen der bekannten Blutverbrecher, die für die Taten zu sühnen hätten, die an Deutschen begangen worden sind, vor Gericht gestellt und abgeurteilt. Nichts davon! Wer auf welche Weise immer mithalf, deutsche Menschen zu liquidieren, ist ein wohlgelittener Ehrenmann.

# „Den vielen aufrechten ostpreußischen Pfarrern danken"

**Was Landsmann Rehs beim Berliner Gespräch mit dem Ostkirchenausschuß sagte**

In dem in Folge 5 des Ostpreußenblattes unter der Überschrift „Enttäuscht und beunruhigt. — Die Heimatvertriebenen und die Kirche" über das Berliner Gespräch mit dem Präsidium des Bundes der Vertriebenen und dem Ostkirchenausschuß veröffentlichten Bericht wurden aus dem Referat unseres Landsmannes Reinhold Rehs, MdB, nur einige Aspekte angesprochen. Wir bringen hier nach dem Wortlaut des Referates noch einige wichtige Abschnitte. In einem bereits erwähnten Artikel von Dr. Ludwig Landsberg hatte es geheißen:

„Die Kirche bedarf des Wissens der Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ, um Mitteldeutschland und den Osten. Ihre eigenen Informationsquellen sind einseitig. Es fehlt ihr die Erfahrung, die die Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ im Zusammenleben mit anderen Völkern und im Erlebnis des Lebens in Mitteldeutschland und Ost-Mitteleuropa nach 1945 gewonnen haben".

Dazu bemerkte Landsmann Rehs: Bemerkenswert an dieser Feststellung sei, daß dabei offenbar an die Hunderte von Ostpfarrern gar nicht gedacht worden sei. Gehörten sie nicht auch zur Kirche? Es sei den Mitgliedern des Ostkirchenausschusses und der großen Mehrheit unserer ostdeutschen Pfarrer offensichtlich nicht anders ergangen, als den Vertriebenen in den Verbänden auch. Sie hätten mit sich selbst, mit ihrem Gewissen gerungen um das geistige und geistliche Mitringen der Brüder im Westen jahrelang immer wieder unablässig — aber sie wurden nicht gehört — oft nicht einmal angehört. Das große evangelisch-kirchliche Hirtenwort an die Heimatvertriebenen sei ungesprochen geblieben. Der Referent nahm kritisch zu manchen Äußerungen aus der Professorenschaft Stellung. Professor Ludwig Freund hat von einer Atrophie staatspolitischer Gesinnung bei auffällig zahlreichen Repräsentanten bundesdeutscher Intelligenz gesprochen. Man helfe der gutwilligen akademischen Jugend, der gesunden, suchenden Jugend im ganzen Volk nicht, man helfe den Enttäuschten und Ratlosen, den Opfern der Vertreibung und den Entronnenen aus der Knechtschaft nicht mit der kalten Intelligenz des Schreibtisches.

Landsmann Rehs führte dann wörtlich aus: „Unsere Menschen aus dem deutschen Osten hat in ihrer großen Zahl eine natürliche Frömmigkeit ausgezeichnet.

Viele haben inzwischen verzagt, sind resigniert oder dem materiell bestimmten Klima im Westen erlegen. Aber viele haben sich innerlich durchgekämpft, ohne das große leitende und heilende Hirtenwort.

Daß sie es konnten, haben sie neben ihrer gesunden seelischen Konstitution und dem inneren Halt, den sie in den Vertriebenenverbänden und ihren Landsmannschaften fanden, den vielen aufrechten ostdeutschen Pfarrern zu danken, die trotz aller eigenen Gewissensnot brüderlich an ihrer Seite blieben. Sie waren ihnen die Kirche, deren Herz mit ihnen schlug. Ihr Dienst und ihr Verdienst um die Kirche wird eines Tages noch anerkannt werden und anerkannt werden müssen.

Die Heimatvertriebenen wissen darum. Und es steht mir wohl an, hierbei besonders an die unbestechliche, kritische, aber immer brüderlich warmherzige Hilfe zu denken, die die Männer des Ostkirchenausschusses wie Girgensohn, Gülzow, Brummack und Harms und viele andere in unserem Ringen um die rechte Erkenntnis in der Problematik von Wahrheit, Recht und Unrecht gewährt haben. Ich verweise nur auf die Thesen des Konvents in Königswinter im September 1959 zur Frage des Rechts auf die Heimat, auf die noch heute grundlegende Untersuchung Gülzows „Unsere evangelische Verantwortung für die heimatpolitischen Fragen" bis hin zu den jetzigen durchbrechenden siebzehn Thesen von Brummack, Gülzow und Harms. Ohne ihre Mitarbeit — namentlich auch im Gesamtdeutschen Ausschuß des Bundes der Vertriebenen — wäre die Klarheit, die u. a. heute über den Komplex „Recht auf die Heimat" gewonnen ist, nicht denkbar. Das Recht auf die Heimat, ein Menschenrecht, dessen sittliche und geistige Existenz nicht deshalb fragwürdig ist, weil Gewissen und Vernunft der Menschen es nicht bereits früher begrifflich konkretisiert haben, zu konkretisieren vermochten oder auch zu konkretisieren brauchten, weil erst die Größenordnung der Vertreibungsverbrechen der letzten Jahrzehnte den tödlichen Abgrund sichtbar gemacht hat, bis zu dem die Rechts- und Lebensordnungen der Völker damit gelangt sind."

(Aus dem zweiten Teil des Referates werden wir demnächst noch einige wichtige Stellen bringen.)

# 68000 polnische Betriebe „verwahrlost"

Die Londoner polnische Exilzeitung „Dziennik Polski" berichtet: 68 000 bäuerliche Betriebe wurden offiziell als verwahrlost anerkannt. Sie liegen hauptsächlich in den Wojewodschaften Bialystok, Warschau, Lodz und Kielce.

Nach dem Gesetz vom Jahr 1962 müßte das Regime den größten Teil dieser Betriebe konfiszieren und in Bewirtschaftung nehmen. Getreu der Losung „den Bauern nicht zu reizen" und angesichts der starken Opposition in bäuerlichen Zentren, die hier und dort zu Reibereien mit der Miliz führten, hat sich Warschau entschlossen, diesen Betrieben weitgehende Hilfe zu gewähren.

So wurden den Bauern Investitions- und Umsatzkredite zur Verfügung gestellt, die zur „Rehabilitierung" der verwahrlosten Betriebe beitragen sollen. Es wurden weitgehende Steuererleichterungen eingeführt und die Kontakte für Getreide erweitert. Der Warschauer Rundfunk beklagt sich jedoch darüber, daß die staatliche Beihilfe bisher reichlich „einseitig" war. Der Bauer nehme das Geld und habe wenig dafür hergegeben.

## DAS POLITISCHE BUCH

**Helmut Heiber: Joseph Goebbels.** dtv-Taschenbuch 271/272 Deutscher Taschenbuch-Verlag, München 13, 310 Seiten.

Zu dieser makabren Biographie hat der junge Historiker eine Fülle von dokumentarischem Material zusammengetragen. Aus eigenem Miterleben konnte er, der 1933 erst 9 und 1939 15 Jahre alt war, natürlich kaum etwas beisteuern. Über den Lebensweg eines der engsten Mitarbeiter Hitlers bringt Heiber eine Fülle von weniger bekannten Einzelheiten, z. B. über die Struktur der Parteipropaganda, die „Gleichschaltung" von Theater, Presse, Rundfunk usw. Er gerät aber als Geschichtsforscher ins stark Polemische, wenn er etwa Wendungen wie „Das Männlein aus Rheydt", „Ganz kleiner Mann", „Rache des Kanalarbeiters" und ähnliche gebraucht. Er möchte Goebbels das Dämonische ganz absprechen. So aber geht es denn doch nicht und gerade jene Historiker und Publizisten des Auslandes, die sich mit dieser Gestalt befaßten, hüteten sich vor einer Unterschätzung ihres alten Gegners, der ihnen immerhin Einiges zu schaffen machte. Einem „Männlein" hätten sie schwerlich eine mephistophelische Meisterschaft in der Beeinflussung der Menschen nachgerühmt. r.

**Utopie und Mythos der Weltrevolution.** Zur Geschichte der Komintern 1920—1940. Herausgegeben von Theo Pirker dtv-Dokumente 253 Deutscher Taschenbuch-Verlag, München.

Eine Reihe interessanter Selbstzeugnisse über das Wirken der kommunistischen Internationale in den Jahren 1920 bis 1940, die deutlich zeigen, welch starke Hoffnung Lenin und seine Nachfolger vor allem auf eine politische Eroberung Deutschlands setzten. Auch die Anfänge der Wühlarbeit in den Kolonialgebieten Afrikas und Asiens, aber auch in Lateinamerika sind hier zu erkennen. 1940 wurde offiziell — und zur Täuschung des Westens — die Kominternarbeit beendet. Die weltrevolutionäre Zielsetzung des Kommunismus hat sich nicht geändert. Dafür werden uns täglich neue Beweise geliefert. r.

## Was Ulbricht verschweigt . . .

*(co) „In Westdeutschland passiert dauernd etwas: Entgleisungen, Zusammenstöße usw., bei uns dagegen geht alles glatt", schreibt ein Ost-Berliner Fahrdienstleiter an die sowjetzonale Eisenbahner-Wochenzeitung „Fahrt frei". „Wann finden Sie endlich einmal den Mut, über den schlechten Zustand unseres Oberbaues zu berichten? Wann bringen Sie eine Statistik über die anfallenden Schienenbrüche?" Nach diesem Abschnitt weist der im Faksimile wiedergegebene Brief eine große Lücke auf. Vermutlich kam der Ost-Berliner Fahrdienstleiter anschließend auf Eisenbahnunfälle in der Zone zu sprechen, und das ging dem SED-Zensor denn doch zu weit.*

## Die Jagd nach Devisen

**119 neue Großhotels für die Sowjetunion**

M. Moskau. In der Sowjetunion sollen in den kommenden vier Jahren 119 neue Groß-Hotels und Motels für Auslandtouristen gebaut sowie Camping-Plätze angelegt werden.

Parallel damit laufen Bemühungen, Besuchern aus dem Westen neue Touristen-Bezirke besonders in Sibirien, im Transkaukasus und in der Ukraine zu erschließen. Besonders „attraktiv" gestaltet werden soll der Raum um den Baikal-See, wo man u. a. Bärenjagden veranstalten will, berichten sowjetische Zeitungen.

Auch die mittelasiatischen Republiken sollen ein Touristen-Magnet werden. Geplant sind in diesem Zusammenhang neue Hotelbauten in Samarkand, Buchara, Taschkent und Duchanbe. In Sibirien sollen vor allem die Städte Irkutsk, Bratsk, Chabarowsk und Nachodka neue Hotels erhalten. Des weiteren sind neue Hotels mit insgesamt 8700 Plätzen in Jalta und Sotschi am Schwarzen Meer vorgesehen.

**Wieder Strandpromenade für Zoppot**

Zoppot — Zoppot soll wieder eine Strandpromenade bekommen, schreibt „Glos Wybrzeza" Für diesen Zweck will man eine Straße für den Verkehr sperren und sie als Promenade herrichten. jon

# Hilfe für ostdeutsche Bauern

**Birger Forell und sein Werk**

In den dunklen Nachkriegsjahren hat das deutsche Volk unter den Neutralen kaum einen so warmherzigen Freund gehabt wie den schwedischen Pastor Birger Forell. Er hatte schon in den dreißiger Jahren als Pastor an der schwedischen Gemeinde in Berlin die Nöte der evangelischen Kirche unter der Herrschaft des Nationalsozialismus kennengelernt. Als das Ende des Krieges nahte, wurde er nach England zur Betreuung der deutschen Kriegsgefangenen gerufen. In jener Zeit lernte er das Elend derer kennen, die nicht wieder in ihre ostdeutsche Heimat zurückkehren konnten. Er begegnete im Gefolge der heimkehrenden Kriegsgefangenen dann der brennenden deutschen Not.

Damals hat Birger Forell als einer der ersten Ausländer begriffen, daß das, was sich mit der Vertreibung der Ostdeutschen aus ihrer Heimat abspielte, nicht eine Angelegenheit der Deutschen allein war, sondern ein Stück europäischer Tragik, das sich nur durch die Hilfe aller europäischen Völker wieder zum Guten wenden ließ. So ist er damals durch sein Heimatland gereist und hat zunächst durch Mobilisierung der Nächstenliebe ein Werk in Gang gebracht, das Zehntausenden von deutschen Kindern das Leben gerettet hat, die „Schwedische Kinderhilfe". Aber kaum war der schlimmste Hunger in Deutschland gewendet, da trat das Elend der Vertriebenen vor Birger Forell, die damals ja noch zu Hunderttausenden in Flüchtlingslagern und Notunterkünften vor dem baren Nichts standen. Er sah, daß ihnen nicht bloß mit Lebensmittel- und Kleiderspenden geholfen werden konnte. Man mußte ihre brachliegende Kraft selber mobilisieren, damit sie wieder zu menschenwürdigem Leben kamen.

Damals ist ihm in Zusammenwirken mit dem Evangelischen Hilfswerk eine große Tat gelungen. Eine leere Munitionsanstalt, die von den Engländern zur Sprengung bestimmt war, verwandelte er in eine Siedlung für Heimkehrer und Vertriebene. Heute ist daraus die blühende Stadt Espelkamp geworden, die eigentlich Birger-Forell-Stadt heißen müßte. Schon damals hatte Forell daran gedacht, sie zum Mittelpunkt der Ansiedlung ostvertriebener Bauern zu machen. Aber das Gelände reichte dafür nicht aus. So schaute er nach anderen Möglichkeiten aus, den am schwersten Betroffenen zu helfen, den Hunderttausenden von deutschen Bauern aus dem Osten. Birger Forell zog wieder „die Bettlerschuhe an", wie er das nannte, und reiste durch sein Heimatland, von Schonen bis hinauf nach Schwedisch-Lappland. Schwedische Bauern, die ungefährdet auf ihrem alten Besitz saßen, sollten den Bauern aus Deutschland helfen, wieder seßhaft zu werden. Der schwedische Bauer erwirbt auf kargen Böden sein Brot in harter Arbeit. Aber er begriff, was Birger Forell meinte. Viele hunderttausend Schwedenkronen hat der Pastor damals „zusammengebettelt". So entstand die „Deutsch-Schwedische Flüchtlingshilfe", die in den Jahren von 1953 bis 1960 in 2600 Fällen deutschen Ostbauern half, wieder zu Hof und Haus zu kommen. 72 fertige Schwedenhöfe aus Holz wurden importiert, 375 dänische Kühe wurden gestiftet. Für fast vier Millionen Mark wurde investiert in Umsiedlungen, durch Kredite, durch Vorfinanzierungen, durch Beihilfe und für Freizeitplätze für Bäuerinnen in Erholungsheimen.

Wenn man das Buch liest, das zu Ehren dieses großen Freundes unseres Vaterlandes geschrieben worden ist (Harald von Königswald· Birger Forell. Leben und Wirken 1933 bis 1958, Eckart Verlag) steht man fassungslos davor, was ein einzelner Mann, getrieben von dem göttlichen Gebot der Nächstenliebe, geleistet hat, als Bettler in seinem Heimatland und in unzähligen Verhandlungen mit deutschen Stellen, als Seelsorger in Tausenden von Notfällen. Man wundert sich aber auch nicht, daß ein solches Leben sich zu früh verzehrte. Als Forell 1958 in seinem Heimatland starb, stellte die Deutsch-Schwedische Flüchtlingshilfe ihre Arbeit ein. Aber die evangelische Kirche wollte das Andenken an diesen großen Schweden bewahren. So gründete sie die „Birger-Forell-Stiftung e. V." (Köln-Nippes, Zonserstr. 3), die wenigstens einen Teil seines Lebenswerks weiterführt: die Hilfe für ostvertriebene Bauern. Sieht man in ihre Arbeitsberichte hinein, so stellt man mit Freude fest, daß in den Jahren seit 1960 schon wieder eine Million Mark in Höfe ostdeutscher Flüchtlinge hineingeflossen ist, als Hilfe zur Selbsthilfe.

Man muß aber in die praktische Arbeit der Stiftung hineinschauen, um zu begreifen, warum diese Hilfe außerhalb des Behördenweges entscheidende Impulse geben kann, um Bauern, die den schweren Weg der Neusiedlung auf sich nehmen, entscheidend zu fördern. Das geschieht überall da in allen Ländern Westdeutschlands, wo ein akuter Notstand ein unmittelbares Zugreifen fordert. Wir sahen junge Bauern — der eine war gerade siebzehn Jahre alt — die so gepackt worden sind von der Aufgabe, das Werk ihrer Vorfahren im Osten auf westdeutschem Boden fortzuführen, daß sie die kleinen Höfe in wenigen Jahren durch Bodenzukauf oder -pacht auf rentable Betriebsgröße bringen wollten. Wer ein wenig von moderner Landwirtschaft versteht, weiß, was dazu gehört: mehr Vieh muß angeschafft werden, neue Maschinen und Trecker, die Ställe müssen erweitert werden. Wie lange aber dauert es oft, bis man dafür Kredit bekommt, und was muß man an Zinsen dafür zahlen! In solchen Fällen springt die Birger-Forell-Stiftung, die von einem erfahrenen Landwirt geleitet wird, mit zinslosen Krediten ein. Sie hilft etwa einer Familie, die aus einem zerfallenden Bauernhaus in Selbsthilfe ein schönes Wohnhaus für drei Familien geschaffen hat. Sie hat aber auch einem Bauern geholfen, der es fertigbrachte, mit seinen drei Söhnen nicht weniger als vierhundert Morgen sogenannter „Sozialbrache" (Land, von dem die Eigentümer in die Industrie abgewandert waren und auf dem Ginster und Wacholder mannshoch wuchsen), in Bauernland zu verwandeln. Heute steht dort einer der modernsten Bauernhöfe des Saargebietes; demnächst soll für den ältesten Sohn ein zweiter Hof aufgebaut werden.

Vor solcher Rodearbeit, die an die Zeit erinnert, da die Vorfahren dieser Bauern vor siebenhundert Jahren im Osten „Land nahmen", steht man in Bewunderung.

Wir sind ein Industriestaat geworden. Die Fragen der industriellen Sozialordnung stehen überall im Vordergrund des Interesses. Wir sollten nicht vergessen, daß immer noch der größte Teil unserer täglichen Nahrung auf den so reduzierten landwirtschaftlichen Böden der Bundesrepublik von Bauern produziert wird. Und gerade von der Tatkraft ostdeutscher Neusiedler gehen neue Kräfte aus auf manchen müde gewordenen Bauern im Westen, der mit Verwunderung sieht, was diese Ostdeutschen schaffen, die doch „mit gar nichts angefangen haben!"

Die Birger-Forell-Stiftung darf stolz darauf sein, was mit ihrer Hilfe getan wird für die westdeutsche Landwirtschaft, vor allem aber darauf, daß sie heimatvertriebenen Bauern helfen konnte, in ihrem alten Beruf wieder treue Bauernarbeit zu leisten.

Dr. Kurd Schulz

## Mieterschutz und Wohnraum-Bewirtschaftung

**Der Wohnungsmangel hat sich in zahlreichen Großstädten, aber auch in einigen kleineren Städten und Landkreisen nicht so schnell beheben lassen, wie die Bundesregierung seinerzeit annahm. Es würde infolgedessen eine nicht zu vertretende Härte bedeuten, wenn in diesen Kreisen — wie nach geltendem Recht vorgeschrieben — am 31. Dezember dieses Jahres Mieterschutz und Wohnraumbewirtschaftung enden und die Mieten für preisgebundenen Wohnraum freigegeben würden. Im Hinblick auf diese Härte hat die Bundesregierung sich darum entschlossen, den vorgesehenen Termin um ein Jahr auf den 31. 12. 1967 zu verschieben; sie hat dem Parlament ein entsprechendes Änderungsgesetz zu den maßgeblichen Gesetzen vorgelegt.**

Während dieses Zeitraumes sollen aber Kreise, in denen das rechnerische Wohnungsdefizit unter 3 Prozent sinkt, bereits zu „weißen" Kreisen erklärt werden. Man hofft, daß am 31. 12. 1967 nur noch ganz wenige Kreise vorhanden sind, die dann zwangsweise „weiß" werden, auch wenn der Fehlbestand noch über 3 Prozent liegt. Dieser Optimismus der Bundesregierung muß bezweifelt werden: von den 566 Kreisen des Bundesgebietes sind gegenwärtig noch 102 „schwarz"!

Zur Entschädigung dafür, daß die Hauseigentümer in den betroffenen Kreisen noch weiter auf die ihnen nach bisherigem Recht zustehenden Vorteile warten müssen, hat die Bundesregierung zugleich ein **Drittes Bundesmietengesetz** vorgelegt, das eine begrenzte Aufstockung der Grundmieten ab 1. 1. 1966 für diese Kreise vorsieht. Mieten für Altbauwohnungen (bis 20. 6. 1948 bezugsfertig gewordene Wohnungen) sollen insoweit heraufgesetzt werden können, als der Quadratmeter-Mietpreis gegenwärtig noch nicht eine bestimmte Höhe erreicht.

Als Quadratmeterpreise in Gemeinden mit unter 20 000 Einwohnern sind für bis 1918 bezugsfertige Häuser vorgesehen: Bei Wohnungen mit Sammelheizung und Bad 1,55 DM, ohne Bad 1,25 DM, bei Wohnungen ohne Sammelheizung mit Bad 1,25 DM, ohne Bad und mit Toilette in der Wohnung 1,15 DM, mit Toilette im Hause 1,00 DM, mit Toilette außerhalb des Hauses 0,75 DM. Bei Wohnungen, die zwischen 1919 und dem 20. 6. 1948 bezugsfertig geworden sind, erhöhen sich die Quadratmeterpreise um 0,05 DM, bei Wohnungen mit Sammelheizung und Bad um 0,10 DM.

Als Quadratmeterpreise in Gemeinden zwischen 20 000 und 100 000 Einwohnern sind für bis 1918 bezugsfertige Häuser vorgesehen: Bei Wohnungen mit Sammelheizung und Bad 1,75 DM, ohne Bad 1,40 DM, bei Wohnungen ohne Sammelheizung mit Bad 1,40 DM, ohne Bad und mit Toilette in der Wohnung 1,25 DM, mit Toilette im Hause 1,10 DM, mit Toilette außerhalb des Hauses 0,85 DM. Bei Wohnungen, die zwischen 1919 und dem 20. 6. 1948 bezugsfertig geworden sind, erhöhen sich die Quadratmeterpreise um 0,05 DM.

Als Quadratmeterpreise in Städten über 100 000 Einwohner sind für bis 1918 bezugsfertige Häuser vorgesehen: Bei Wohnungen mit Sammelheizung und Bad 1,90 DM, ohne Bad 1,55 DM, bei Wohnungen ohne Sammelheizung mit Bad 1,55 DM, ohne Bad und mit Toilette in der Wohnung 1,45 DM, mit Toilette im Hause 1,20 DM, mit Toilette außerhalb des Hauses 0,90 DM. Bei Wohnungen, die zwischen 1919 und dem 20. 6. 1948 bezugsfertig geworden sind, erhöhen sich die Quadratmeterpreise um 0,10 DM, bei Wohnungen ohne Sammelheizung und ohne Bad mit Toilette in der Wohnung oder im Hause jedoch nur um 0,05 DM. Betragen die Grundflächen von Fluren, Dielen und sonstigen Nebenräumen mehr als 10 v. H. der Wohnräume, so bleibt für die Berechnung die Hälfte der Mehrfläche der Nebenräume außer Betracht.

Für nach dem 20. 6. 1948 bezugsfertig gewordenen, bis zum 31. 12. 1956 öffentlich geförderten preisgebundenen Wohnraum kann eine Mietanhebung bis zur Kostenmiete, höchstens jedoch eine Erhöhung um 25 Prozent, vorgenommen werden. Die Mieten in nach dem 31. 12. 1956 öffentlich geförderten, preisgebundenen Wohnungen können nicht erhöht werden.

# Geschädigte sind keine Bittsteller!

**Aus der Praxis eines Beraters**

In der Präambel zum Lastenausgleichsgesetz werden u. a. die Grundsätze der sozialen Gerechtigkeit gegenüber den durch den Krieg und seine Folgen betroffenen Bevölkerungsteilen angesprochen. Seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes sind nunmehr zwölf Jahre vergangen. Alle für die Schadensfeststellung erforderlichen Durchführungsverordnungen und Weisungen sind — zum Teil seit vielen Jahren — erlassen worden. Von einer Überlastung der Ausgleichsämter kann keine Rede mehr sein. Ich darf diese Behauptung aussprechen, denn ich habe in langjähriger Praxis bei der Durchführung dieses Gesetzes an verantwortlicher Stelle mitgearbeitet und weiß daher sehr genau, was damals Überlastung bedeutete; großen Publikumsverkehr, laufenden Eingang von Feststellungsanträgen und die dringende Notwendigkeit der beschleunigten Bearbeitung im Interesse der im vorgerückten Alter stehenden Geschädigten, insbesondere auf dem Gebiet der Kriegsschadenrente.

Dagegen bieten die Ausgleichsämter jetzt an den Sprechtagen ein recht friedliches Bild. Um so mehr müßte man annehmen, daß die nun noch unerledigten Anträge sowie die nach dem 16. Änderungsgesetz zum LAG gestellten Neuanträge zügig bearbeitet werden. Leider ist das oft nicht der Fall, wobei gerechterweise gesagt werden muß, daß natürlich ein Teil der Sachbearbeiter durchaus die richtige Einstellung zu den Grundsätzen der Lastenausgleichsgesetzgebung hat. Es sei an dieser Stelle auch besonders hervorgehoben, daß die Weisungen des Bundesausgleichsamtes stets darauf gerichtet waren, eine beschleunigte Bearbeitung der Fälle zu gewährleisten, die für eine mögliche Leistung infrage kamen. Bei dem jetzigen Stand der Gesetzgebung sind Leistungen und Erfüllungsmöglichkeiten im großen Maße gegeben, so daß z. B. die Schadensfeststellung auch für Geschädigte der jüngeren Jahrgänge durchaus dringlich sein kann.

### Hauptentschädigung

Nach der erfolgten rechtskräftigen Schadensfeststellung ist weitere Voraussetzung die Durchführung der Zuerkennung der Hauptentschädigung, die auf amtlichem Formblatt beantragt werden muß. Die Weisung des Präsidenten des Bundesausgleichsamtes über die Erfüllung des Anspruchs auf Hauptentschädigung bringt eine Fülle von Lebenstatbeständen, die eine Erfüllung der Hauptentschädigung nicht nur für Geschädigte im vorgerückten Lebensalter (65 Lebensjahre), sondern auch für jüngere Jahrgänge durchaus ermöglichen. Das Ostpreußenblatt hat darüber mehrfach eingehend berichtet. Es sei an dieser Stelle nur auf die Möglichkeit der **Begründung von Spareinlagen** und des **Erwerbs von Schuldverschreibungen** hingewiesen.

Immer wieder stößt man bei den Ausgleichsämtern auf Widerstand, in solchen Fällen die Schadensfeststellung und Zuerkennung der Hauptentschädigung durchzuführen. Der Einwand der Ämter, daß noch zahlreiche unerledigte Fälle alter Personen zur Zuerkennung und Erfüllung anstehen, kann nicht hingenommen werden. Ein gut arbeitendes Amt hat derartige Fälle bereits erledigt. Auch in Zeiten der vorübergehenden Geldmittelknappheit sollten die Ämter das Zuerkennungsverfahren nicht bremsen.

### Kriegsschadenrente

Auf dem Gebiet der Kriegsschadenrente möchte ich in diesem Rahmen nur auf folgendes Problem hinweisen: Es ist weitgehend unbekannt, daß **Vertriebene die Schadensfeststellung von Reichsmark-Spareinlagen** auch dann beantragen können, wenn diese bereits im Rahmen des Währungsausgleichsgesetzes angemeldet und entschädigt worden sind. Das ist von vielen Geschädigten übersehen worden, weil sie im Zeitpunkt der Antragstellung bereits die Entschädigung im Währungsausgleichsgesetz-Verfahren erhalten hatten und ihnen weitere Möglichkeiten, daraus Leistungen zu erhalten, unbekannt waren.

Die Feststellung der bereits entschädigten Reichsmarkspareinlagen führt zwar nicht zu einer Hauptentschädigung, sie ist aber für viele Vertriebene von großer Bedeutung **für Zwecke der Kriegsschadenrente,** denn gemäß § 266 Abs. 1 LAG werden für Zwecke der Kriegsschadenrente nur die festgestellten Schäden berücksichtigt. Es können also Vertriebene, die sonst keine Vermögensschäden (Grund- oder Betriebsvermögen usw.) oder Schäden durch Verlust der beruflichen oder sonstigen Existenzgrundlage erlitten haben, jedoch die weiteren Voraussetzungen erfüllen, durchaus auch für den Vertreibungsschaden an Reichsmarkspareinlagen eine Kriegsschadenrente erhalten.

In den meisten Fällen wird eine **Entschädigungsrente** infrage kommen für **Vertriebene mit Versorgungsbezügen, Altersruhegeld** und **Hinterbliebenenbezügen,** die durch Überschreiten der Einkommenshöchstgrenze eine Unterhaltshilfe nicht erhalten können, deren Einkünfte aber den Einkommenshöchstbetrag für die Entschädigungsrente gemäß § 279 LAG (zur Zeit monatlich 420,— DM für den Berechtigten und 170,— DM für den Ehegatten) nicht übersteigen.

Die vorstehenden Ausführungen gelten sinngemäß auch für **Sparerschäden** gemäß § 15 LAG. Darunter versteht man Verluste, die nicht durch die Vertreibung, sondern durch die **Neuordnung des Geldwesens** eingetreten sind, z. B. Pfandbriefe, Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen des Reichs, der Länder, der Reichsbahn und der Reichspost. Solche Schäden unterliegen nicht der Schadensfeststellung nach dem Feststellungsgesetz, sondern bewirken nur eine Leistung im Rahmen der Kriegsschadenrente.

Auf Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden, es soll vielmehr nur darauf hingewiesen werden, daß jeder Empfänger von Kriegsschadenrente seinen Fall überprüfen sollte, ob bei ihm alle Schäden erfaßt sind. Andere mögen ihre Unterlagen durchsehen und überlegen, ob für sie die Beantragung einer Kriegsschadenrente (Entschädigungsrente) Erfolg verspricht. Auch auf diesem Gebiet wäre es Aufgabe der Ausgleichsämter, die Geschädigten zu beraten und auf alle Möglichkeiten hinzuweisen. Das geschieht leider höchst selten, denn nur wenige Sachbearbeiter kennen das gesamte Gebiet der Lastenausgleichsgesetzgebung gründlich genug, um die Auswirkung der Schäden bis ins letzte Detail zu übersehen.

Abschließend sei gesagt, daß die Geschädigten nicht oft genug darauf hingewiesen werden können, daß sie nicht als Bittsteller zu den Ämtern kommen, sondern daß sie ein Recht darauf haben, daß ihre Schäden durch Feststellungs- und Zuerkennungsbescheide dokumentiert und (soweit nur irgendwie Möglichkeiten gegeben sind) auch erfüllt werden. Das gilt besonders für die Kriegsschadensrente, da es sich hier immer um Geschädigte im höheren Lebensalter handelt.

**In noch nicht abgeschlossenen Fällen mögen die Ämter nun endlich tätig werden, damit die Geschädigten nicht den Glauben an Ordnung und Gesetzlichkeit verlieren. Jeder Geschädigte sollte diesen Standpunkt bei den Ämtern mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck bringen und sich mit hinhaltenden Vertröstungen nicht zufrieden geben.**

Meine Ausführungen beziehen sich nur auf ordnungsmäßige, durch Unterlagen belegte oder ausreichend glaubhaft gemachte Fälle. Ich bin überzeugt, daß es noch zahlreiche „Bodensatzfälle" gibt, wie z. B. fehlende Glaubhaftmachung, Erbfälle ohne Nachweis der Erbberechtigung, Erwerb von entzogenem Vermögen Verfolgter usw. Auch Geschädigte, die erst durch das 16. Änderungsgesetz-LAG antragsberechtigt geworden sind, werden oft noch etwas Geduld aufbringen müssen. In solchen Fällen ist es Pflicht der Antragsteller, unverzüglich mitzuarbeiten, um den Ämtern bei der abschließenden Bearbeitung der Anträge behilflich zu sein.

Otto Hagen

# Märchen über den Lastenausgleich

Wieder einmal geht durch die Zeitungen Westdeutschlands die Mär, der Lastenausgleich sei eine Aktion ‚astronomischen' Ausmaßes. Er laufe bis zum Jahre 2015 und habe ein Volumen von über 100 Milliarden DM. Abgesehen davon, daß in dieser Ziffer Doppelzählungen stecken und die Laufzeit bis 2015 nur dadurch zustande kommt, daß es eine Handvoll erwerbsunfähige Vertriebene gibt, die Unterhaltshilfe beziehen und nach ihrer ‚Lebenserwartung' in diesem Jahr erst sterben werden, ist ein Volumen von rund 100 Milliarden keineswegs ein astronomisches Ausmaß.

Der Lastenausgleich zahlt nicht nur Entschädigungen für Vermögensverluste, sondern gewährt auch Renten, Aufbaudarlehen und anderes. Nur etwa ein Drittel der Gesamtaufwendungen fließt in die Vermögensentschädigung. Die Verluste der Vertriebenen und Kriegssachgeschädigten liegen bei rund 200 Milliarden DM. Im Schnitt werden also nur 15 Prozent des Schadens ersetzt. Das ist wahrlich keine astronomische Entschädigung.

Bei einem Volkseinkommen von rund 400 Milliarden DM im Jahr sind überdies die 4 Milliarden DM jährliche Leistungen des Lastenausgleichs für die deutsche Nation eher eine Schande als eine Ruhmestat! H. N.

# Bewertung der Saatzuchtbetriebe

Als 19. Feststellungs-Durchführungsverordnung wurden nunmehr die Bewertungsvorschriften für die landwirtschaftlichen Saatzuchtbetriebe erlassen.

**Bewertungsfähiger landwirtschaftlicher Saatzuchtbetrieb ist ein Betrieb, der im Zeitpunkt der Vertreibung über Sorten landwirtschaftlicher Kulturpflanzen verfügte, von denen amtlich anerkanntes Hochzucht-Saatgut oder -Pflanzgut in den Verkehr gebracht werden durfte (zugelassene Sorten), und der für diese Sorten die Sorten-Erhaltungszüchtung betrieb. Landwirtschaftliche Betriebe, auf deren Grund und Boden lediglich der Saatzuchtbetrieb betrieben wurde und Vermehrungsbetriebe gehören nicht zu den bewertungsfähigen landwirtschaftlichen Saatzuchtbetrieben.**

**Bemessungsgrundlage** ist die anerkannte Anbaufläche der Anbaustufe Hochzucht-Saatgut oder -Pflanzgut; maßgeblich sind die Verhältnisse des Jahres 1943. Der Bewertungssatz je ha beträgt bei Kartoffeln 90 bis 120 RM (sehr frühe 120 RM), bei Getreide 40 RM, bei Zuckerrüben 200 RM, bei Futterrüben 100 RM. Gehörten bei der Getreidesaatzucht die besonderen Wirtschaftsgebäude, bei der Zuckerrübensaatzucht die besonderen Speichergebäude und Speicherbetriebsmittel und bei der Kartoffelpflanzgutzucht die besonderen Betriebsgebäude nicht dem Inhaber des Saatzuchtbetriebes, wird ein Abschlag von 5 bis 20 Prozent vorgenommen. Kann die Anbaufläche nicht glaubhaft gemacht werden, sind bei Kartoffeln 25 ha, bei Getreide 25 ha, bei Zuckerrüben 10 ha, bei Futterrüben 10 ha anzusetzen. NH

# Zweimal im Monat

**finden Sie im Ostpreußenblatt die Liste der Schuldbuchgläubiger (in dieser Folge auf den Seiten 17 bis 20). Bitte denken Sie daran, liebe Leserinnen und Leser des Ostpreußenblattes, auch Ihre Freunde und Bekannten auf diese wichtige Veröffentlichung aufmerksam zu machen. Eine Werbeprämie winkt Ihnen, wenn Sie mit diesem Hinweis neue Bezieher für unsere Heimatzeitung gewinnen.**

**Auf Anfragen aus unserem Leserkreis weisen wir nochmals darauf hin, daß die Veröffentlichung der Listen aus allen Heimatkreisen zweimal im Monat erfolgt. Bitte sammeln Sie diese Listen; am Schluß der Veröffentlichung haben Sie dann die gesamte Aufstellung der ostpreußischen Schuldbuchgläubiger in Händen.**

GÜNTER MÄFFERT:

# Haus meiner Jugend

Genau habe ich es nie feststellen können, wann das Haus gebaut wurde, das für mich der Inbegriff einer schönen, sorglosen Jugend bedeutete. Es stand an einer Wegkreuzung, mitten im ostpreußischen Wald, dort wo die Steinstraße mit den alten Birken die einzige Verbindung war zu den Wiesen am Kurischen Haff, zu der Oase bebauten Landes inmitten des großen Waldes zwischen dem Großen Moosbruch und der Deime.

Försterhaus Juwendt, das war die amtliche Bezeichnung für mein Elternhaus. Heute noch könnte ich in dunkelster Nacht durch alle Räume gehen, ohne irgendwo anzustoßen — vorausgesetzt, es stände noch alles an seinem Platz. Da waren zuerst vier steinerne Stufen, von Eichengeländer flankiert. Der Türdrücker hatte die Form eines Löwenkopfes. Ein kühler Hausflur empfing den Gast, mit einer Ampel aus blauem Glas unter der getünchten Decke, der Fußboden bestreut mit zerpflücktem Tannengrün, herb-würzig duftend. Drei, eigentlich vier Türen führten vom Hausflur in die einzelnen Räume, die gute Stube links, geradeaus in die Küche, und so fort.

Die Küche war immer in dämmeriges Dunkel getaucht, weil ein Apfelbaum vor dem Fenster als undurchlässiger Lichtfilter wirkte. Vor dem großen Herd mit dem mittelalterlichen Rauchfang wirkte die Mutter, eine große, kräftige Gestalt mit immer gütigem Gesicht. Der Herd hatte eine Besonderheit. Zu ebener Erde neben dem Feuerloch war eine geräumige Höhle eingebaut, die eigentlich dazu dienen sollte, das Feuerholz darin zu trocknen. Jedoch, so lange ich zurückdenken kann, war sie die unumstrittene Wohnung unserer Dackel.

An dem großen Tisch saßen zu den Mahlzeiten die Leute und aßen schmackhaften Eintopf aus irdenen Schüsseln. Die Speisekammer neben der Küche war immer voll von köstlichen Sachen. Zehn Pfund schwere Brote, die draußen im Backhaus gebacken wurden, eine Unmenge Weckgläser aller Größen und Arten auf hohen Regalen, gefüllt mit allen Sorten von Obst, Gurken und Kürbissen, aber auch mit Gänse- und Schweinefleisch, Hühner und Wild. Ich brauchte die Tür nur zu öffnen, immer stand dann schon der Dackel hinter mir, mit allen Anzeichen der Erwartung, und er brauchte nie vergebens zu warten. Oft saßen wir, auf der Steintreppe vor dem Haus, einträchtig nebeneinander und kosteten Stückchen für Stückchen von den leckeren Schätzen, und unsere Welt war vollkommen.

Gemütlichkeit atmete der Raum mit dem grünen Sofa und dem Eichentisch davor. Der Tisch war ein Prachtstück und nahm fast ein Drittel des Zimmers ein, der Wohnstube, in der die Familie lebte, die Abende verbrachte, aß und Gäste empfing. Da stand in der Ecke das Vertiko und vor dem einzigen Fenster der Nähtisch: das Telefon hing an der Wand. Das Büfett aus hellbraunem Nußbaum machte sich breit und der Platz, der noch übrigblieb, war dem mächtigen weißen Kachelofen vorbehalten. Über dem Tisch hing eine Petroleumlampe aus Majolika an reich verzierten Ketten, die nach Bedarf neu vergoldet wurden.

Viel mehr Vergnügen aber bereitete uns unsere Stehlampe, die man überall hinstellen konnte, wo man ihres Lichtes bedurfte. Sie besaß einen Fuß aus blankem Nickelblech, geformt wie zwei aufeinandergelegte Halbkugeln. Legte man einen Finger daran, erschien er in dem Glanz lang und dick, oder die ganze Hand: sie wurde zur Tatze eines Riesen, ganz zu schweigen von der Wirkung, die sich erzielen ließ, wenn man das Gesicht ganz nahe heranbrachte und Grimassen schnitt. Leider hatten meine Eltern wenig Verständnis dafür.

Die Glocke aus weißem Milchglas war mit großen, handgemalten Blumen verziert; meine Ehrfurcht vor diesem Stück wuchs ins Unendliche, als ich hörte, wie die Eltern einen Gast auf diese Besonderheit aufmerksam machten.

Als Kind habe ich einmal gelesen — es war ein bekannter Spruch — „Mein Heim ist meine Burg!" Ich habe den Sinn dieser einfachen Worte begriffen und immer wieder daran gedacht, wenn wir an Winterabenden am Tisch beisammensaßen. Der große Ofen strahlte behagliche Wärme aus. Es roch nach Bratäpfeln, und die Lampe verbreitete ihr mildes Licht. Die Mutter strickte, der Vater schrieb, eine Obliegenheit, die sein Dienst mit sich brachte. Dann erfüllte mich ein Gefühl des Geborgenseins. Im Hause regte sich nichts mehr. Das Mädchen schlief. Nur die Mäuse auf dem Getreideboden rumorten manchmal über der Stubendecke.

Unvergeßlich ist mir die Portiere, die vor der Tür zum Schlafzimmer der Eltern hing, dunkelrot, mit schweren, groben, gestrickten Behängen. Sie gab der Stube ihre persönliche Note, die durch abgestellte Gewehre neben dem Telefon, dem hohen Stiefelknecht hinter dem Ofen, den ausgestopften Vögeln auf dem Büfett, die Seltenheitswert besaßen, noch unterstrichen wurde.

Auch der Guten Stube gaben sie ihr Gepräge, dafür war man in einem Försterhaus. Da hing über dem Klavier mit ausgebreiteten Schwingen ein Schreiadler, links davon eine Sperbereule, die stets mein ganzes Entzücken war. Rechts, auf einem Ast, ein ernstdreinblickender Uralkauz. Diese selten anzutreffenden Vögel kamen in besonders kalten Wintern aus den Steppen Sibiriens zu uns. Es waren schöne, graubraun und weiß getupfte Tiere.

Die Gute Stube lag auf der Sonnenseite, besaß zwei Fenster und mutete dadurch schon festlich an. Den Fußboden bedeckte ein Teppich in hellen Farben. Die Plüschgarnitur mit den verschnörkelten Sesseln und dem unbequemen Sofa diente mehr der Dekoration als der Behaglichkeit. Auch der Tisch mit der Obstschale aus Damhirschschaufeln darauf war nur als Zierat zu betrachten. Zwischen den Fenstern prangte ein zwei Meter hoher geschliffener Spiegel. Und dann die vielen, den Älteren unter uns sattsam bekannten Nippesfigürchen, alles Stücke, die von mir mit großer Ehrfurcht betrachtet wurden — anzufassen wagte ich sie nicht.

Auch Vaters wertvolle Geweihsammlung war hier untergebracht, Stücke aus vierzigjähriger Dienstzeit, um die ihn mancher Jäger beneidete.

Vieles könnte ich noch erzählen von meinem Elternhaus, von der Lebensfülle, die in seinen Mauern enthalten war, von seiner Atmosphäre, von der Landschaft, mit der es verwoben war.

Wie sehr wünsche ich mir, ich könnte noch einmal oben in meinem Stübchen in meinem Bett liegen und den nächtlichen Stimmen des Waldes lauschen. Durch das Gazefenster hörte man jeden Laut, in der Ferne das Rauschen des Haffs nach stürmischen Tagen, das Säuseln des Windes im großen Apfelbaum unmittelbar vor dem Fenster; es war dieser Ton wie ein leichtes Zupfen auf einer Laute, ein feines Klirren, ausgelöst von winzigen Lebewesen, die nur — ganz schnell einmal — an die Blätter rührten. Dann folgte, wie Atemholen, das langgezogene Rauschen der Fichten — und Stille, bis sich das Spiel wiederholte. Immer wieder, Stunde um Stunde. Sonst nichts ... nur Stille.

Manchmal, in heißen Sommernächten, fehlte auch der leichteste Windhauch. Dann legte sich die Stille wie eine Last auf die Schlafenden. Erlösend wirkte es, wenn plötzlich ein Apfel zu Boden fiel, das Patschen eines Nachtfalters gegen die Scheibe schlug.

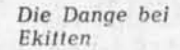
Mit ganz feinem Ticken, durch die Stille eigentlich erst hörbar gemacht, fielen ab und zu Getreidekörner durch die Lücken der Dielen, oben auf dem Vorboden. Mäuse tanzten piepsend ihren Hochzeitsreigen, und die Musik dazu machten die Mücken, die mit hohem, dem Ohr nicht immer angenehm klingenden Tönen auf und ab schwangen.

Es gab aber auch Nächte, in denen draußen die Hölle zu toben schien. Dann stöhnte der Hochwald wild auf, wenn der Sturm die alten Fichten zur Erde herabzwingen wollte, wenn die Böen jaulten, sich einfraßen ins Dach oder in die Obstbäume. Dann polterten die Äpfel wild durcheinander, erbarmungslos gegen die Äste oder auf den Boden geschmettert und wundgeschlagen, um sich ausrollend im dichten Gras zu verkriechen.

Die Hände zogen die Bettdecke höher hinauf, wenn es krachte, barst und johlte und ein dumpfes Fallen aufzeigte, daß einer der Baumriesen gestürzt war, daß eine Lücke gerissen war, eine Wunde in die grüne Wand. In solchen Nächten schien es, als ritte Wodan mit seinem Gefolge an meinem Fenster vorbei.

Seinen Höhepunkt aber erreichte das wilde Geschehen, wenn dröhnend lang anhaltende Donnerschläge durch den Wald mit hundertfachem Echo rollten, wenn Blitze in schneller Folge das Zimmer grell aufleuchten ließen und bei den nachfolgenden Schlägen das ganze Haus in seinen Grundmauern erzitterte. Ich habe in meinem späteren Leben niemals wieder so schwere Gewitter wie zu Hause erlebt. Sie blieben manchmal stundenlang über uns hängen. Wenn sie von Süden kamen und gegen das Haff stießen, dann konnten sie das große Wasser nicht überschreiten. Dann ging ihre ganze ungeheure Macht über unseren Wald nieder, mit Blitz und Donner, Wasser und Sturm, und am Morgen sah man deutlich die Spuren ihres gewaltigen Wirkens.

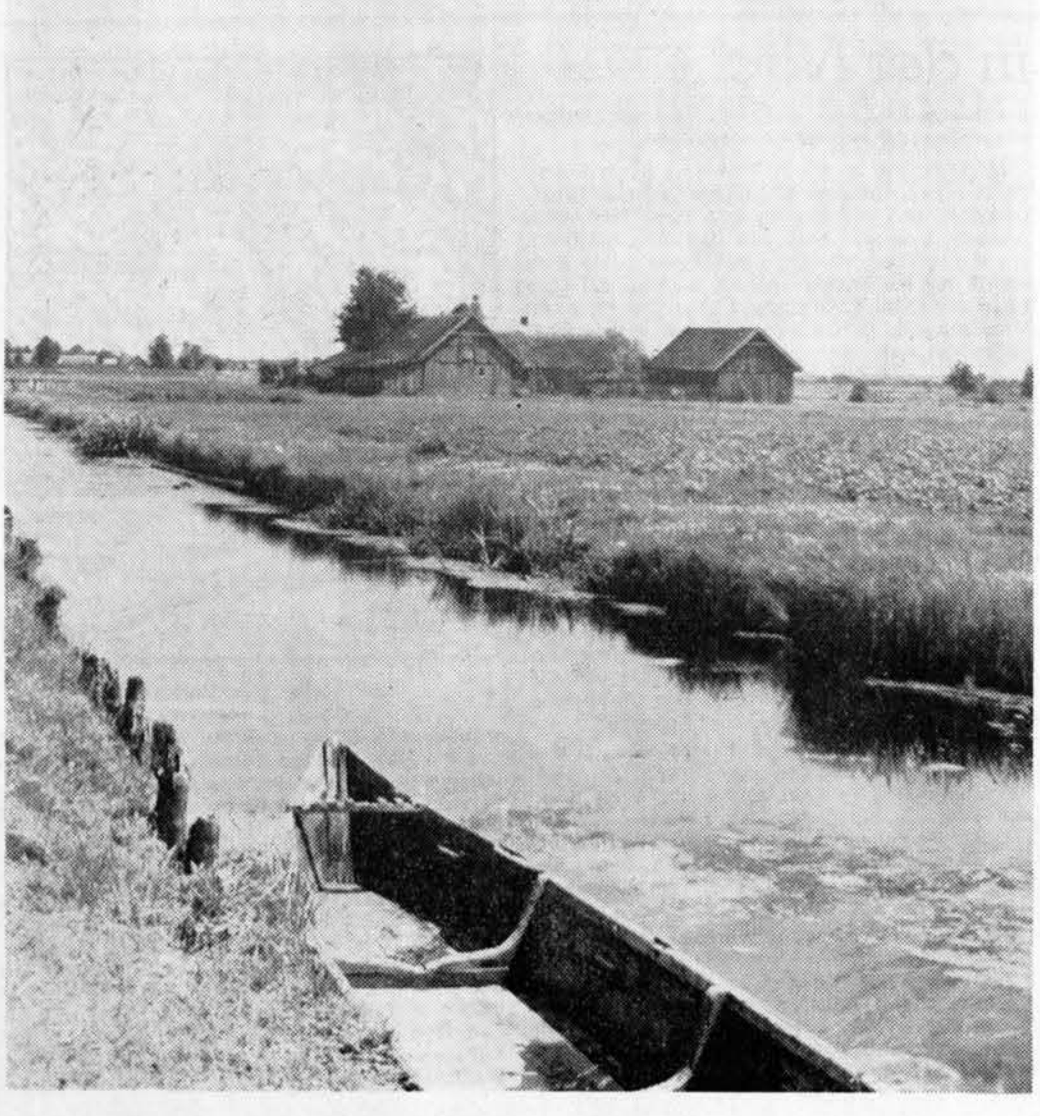




*Die Dange bei Ekitten*

*Unten: An der Laukne bei Schenkendorf im Großen Moosbruch*

Aufn. [illegible] Mauritius



---

*Bolko Freiherr von Richthofen:*

## Es war einmal

*Wir schauten den mächtigen Zug*
*südwärts enteilender Vögel*
*am Wald der Rossittener Düne.*
*Zauber der Nehrung du hieltest*
*stark uns die Herzen umfangen.*
*Wogen rauschten vom Strand her.*
*Rot wie Blut sank die Sonne.*
*Irgendwie kam schon ein Ahnen*
*von drohenden Unheil und Leid.*

---

Gerda Grunske:

## Späte Reise

Reisen in die Vergangenheit sind Glückssache. Die Witwe Roßbach wußte das. Sie wußte es seit einem mißglückten Versuch vor fünfundzwanzig Jahren, der damit endete, daß sie den ehrenwerten Obersteuerinspektor Robert Roßbach kennenlernte, der ihr auf dem Bahnhof in Elbing die Koffer tragen half. Kurzum, sie fuhr mit ihm zurück, ohne ihr Ziel erreicht zu haben, und vier Wochen später fand die Verlobung statt.

Von den folgenden Jahren gibt es wenig zu erzählen. Die Witwe Roßbach seufzte, wenn sie daran dachte. Das Gleichmaß ihres Lebens hatte zu keiner Zeit etwas von seiner Eintönigkeit eingebüßt.

Der Obersteuerinspektor Roßbach liebte es, um Punkt zwölf zu essen. Um achtzehnuhrdreißig kamen seine ein wenig schwerfälligen Schritte Abend für Abend die Treppe zum dritten Stock herauf, und um neunzehn Uhr stand das Abendbrot auf dem Tisch. Fünfundzwanzig Jahre lang. Im Kleiderschrank stapelten sich die Socken, Pullover, Schals und Handschuhe, die Frau Roßbach an den langen Abenden ihrer Ehe gestrickt hatte.

Und dann war der Obersteuerinspektor Roßbach gestorben. Still und bescheiden, wie er gelebt hatte. In der Witwe Roßbach aber erwachte erneut die Vergangenheit. Jene Vergangenheit, die ihr einmal ein kurzes Urlaubsglück gegönnt und zu der sie damals vor fünfundzwanzig Jahren eigentlich hatte zurückkehren wollen.

An einem strahlenden Frühlingsmorgen zog sie das gute Grauseidene an — es war in ihrer Ehe nie recht zur Geltung gekommen —, ging zum Bahnhof und löste sich eine Fahrkarte nach Feldkirchen. Gepäck hatte sie vorsichtshalber nicht mitgenommen, um einem zweiten Oberinspektor Roßbach auf alle Fälle zu entgehen.

Es war später Nachmittag, als sie in Feldkirchen ankam. Das kleine oberbayerische Dorf hatte kaum etwas von seinen Idyllen eingebüßt, und die weißen Häuschen glänzten im Sonnenschein wie damals. Die Witwe Roßbach glaubte, gleich müsse aus dem Dorfkrug am Ende der Straße, wo sie damals gewohnt hatte, der schmucke, braungebrannte Seppl Schmidt herauskommen, ihr entgegen, so wie damals.

Plötzlich besann sie sich darauf, daß sie ja inzwischen fast eine alte Frau geworden war und zog seufzend den Hut mit dem kleinen schwarzen Schleier fester ins Gesicht.

Wie es ihm wohl gehen mochte, dem Seppl? Ob er auch geheiratet hatte? Ob er sie noch erkennen würde?

Resolut marschierte sie dem Dorfkrug zu. Er hatte eine Glasveranda bekommen, der Krug, mit einer Neonbeleuchtung und einem Parkplatz, aber sonst ...

JOSEPH SCHMIDT - RESTAURATION stand noch immer in großen Goldbuchstaben unter dem Geweih des Kronenhirschen.

Auf der Gartenbank unter den Fenstern mit den blühenden Geranien hockte ein Mann in Lederhosen, eine Stummelpfeife zwischen den schadhaften Zähnen. Er blinzelte in die Abendsonne und hielt die Hände überm Bauch gefaltet. Ein kleiner, blonder Junge stand am Zaun und bohrte gedankenverloren in der Nase. Frau Roßbach blieb bei ihm stehen.

„Gehörst du da her?" fragte sie sanft.

Der Kleine starrte sie eine Weile mit offenem Mund an, dann nickte er.

Die Witwe Roßbach überlegte. Wenn das Kind hier ins Haus gehörte, dann mußte es eine Mutter haben und auch einen Vater. Sie rechnete: Und der Vater von einem dieser beiden mußte der Seppl sein, ihr Seppl. Wie die Zeit verflog! Sie wandte sich wieder an den Kleinen.

„Wie alt ist er denn, dein Opa?"

Der Junge starrte sie wieder an. Als sie ihm ein Geldstück durch den Zaun reichte, sah er nachdenklich darauf nieder, steckte es in die Tasche und sagte dann:

„Weiß nicht, aber wir haben ihn schon lange!"

Er nahm den Finger aus der Nase und zeigte auf den Alten mit der Stummelpfeife und den über dem Bauch gefalteten Händen.

„Da sitzt er ja, der Opa! Fragen S' ihn doch selbst!"

Die Witwe Roßbach warf einen langen Blick auf den Schlafenden und wandte sich dann rasch ab.

Reisen in die Vergangenheit sind eben Glückssache!

# Was leistete die Stiftung Preußischer Kulturbesitz?

**s-h.** Gruppen oder Schulklassen, die nach Berlin fahren, sollten in ihr Programm stets den Besuch eines der Museen oder Abteilungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz einbeziehen. Dank ihrer Existenz und ihren Bemühungen entsteht in der deutschen Hauptstadt wieder ein Kulturzentrum von gesamtdeutschem, nationalpräsentativem Charakter.

„Es wäre im Interesse der Erreichung des Ziels einer wirklich nationalen Repräsentation erwünscht, möglichst bald in Bund-Länderbesprechungen darüber einzutreten, was getan werden kann, um weitere Länder für die Stiftung zu gewinnen", äußert eingangs der Vorsitzende des Stiftungsrates, Georg Anders, in einer mehrseitigen Mitteilung über die Probleme der Stiftung.

Der Kurator der Stiftung, Hans-Georg Wormitt, erstattet einen klaren Bericht über das Erstrebte, Erreichte und Erlebte in den ersten beiden Arbeitsjahren. Lageskizzen und Modellfotos veranschaulichen die geplanten Bauvorhaben, zumal das zukünftige Kulturforum um die Matthäikirche. In diesem Jahre werden die Bauarbeiten für die Staatsbibliothek nach dem Entwurf von Professor Dr. h. c. Scharoun beginnen, und es steht zu hoffen, daß die nach Tübingen und Marburg einst ausgelagerten Teilbestände der Preußischen Staatsbibliothek bald wieder nach Berlin zurückgebracht werden können.

Eine Aufstellung über die zukünftigen Heime und Standorte der Museen und der einzelnen Abteilungen läßt die vorbedachte Planung erkennen, in die ein wiedervereinigtes Berlin miteinbezogen wird. Ein weiterer Beitrag des Kurators ist eine posthume Ehrung des 1932 verstorbenen Mäzens James Simon, des Initiators der Deutschen Orientgesellschaft; die Ausgrabungen in Babylon und die Freilegung der ägyptischen Tell-el-Amarna-Kultur wurden durch seine großzügigen Spenden ermöglicht. — Das dritte Mal kommt Hans-Georg Wormitt zu Wort mit dem Text seiner Ansprache zur Eröffnung der Jubiläumsausstellung des Kunstgewerbemuseums zum zweihundertjährigen Bestehen der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin im September 1963.

### Die Bewahrung des Welfenschatzes 1935

Zu den wertvollsten, erhalten gebliebenen Zeugnissen der altdeutschen Goldschmiedekunst gehört der „Welfenschatz". In der landläufigen Vorstellung wird unter diesem Begriff meist etwas anderes verstanden, als er darstellt. Es handelt sich hier um eine Sammlung von kirchlichen Kunstschätzen, um 44 Stücke, bestehend aus Kreuzen, Tragaltären und Reliquiaren. Diese sind vom 11. bis zum 15. Jahrhundert dem St.-Blasius-Dom in Braunschweig von den Brunonen und ihren Nachfolgern, den Welfen, gestiftet worden. Der Schatz, der dem ehemaligen König von Hannover 1867 als Privateigentum zugesprochen wurde, kam ins Ausland. Schon war die Hälfte der Objekte in den Besitz von ausländischen Sammlern und Museen übergegangen, als der Preußische Staat die restlichen Stücke — allerdings die bedeutendsten — erwarb und somit für Deutschland rettete. Entgegen anderslautender Meinungen war also der Welfenschatz einwandfrei preußischer Staatsbesitz. Sein Standort ist nun wieder das Berliner Kunstgewerbemuseum, doch werden einige transportfähige Teile während der Sommermonate in der Burg Dankwarderode in Braunschweig ausgestellt. — Eine eingehende Beschreibung des Welfenschatzes lieferte noch der inzwischen verstorbene Kunsthistoriker Georg Swarzenski. Ebenfalls verstorben ist Kurt Erdmann, der über die Teppichsammlungen der Berliner Museen schrieb. Der neue Generaldirektor der Museen, Stephan Waetzoldt, steuert einen Aufsatz über die Ornamentstichsammlung der Kunstbibliothek bei. Man liest über die Neuerwerbungen von Fontane-Briefen, sowie des Tübinger Depots der Staatsbibliothek und über eine neu hinzugekommene Grabstele aus der ägyptischen Amarna-Zeit um 1350 v. Chr. Schinkel und Felix Mendelssohn-Bartholdy sind Aufsätze gewidmet. Die Sammlung der Brüder Boissereé, das Kunstgewerbemuseum, das Museum für deutsche Volkskunde, die Ostasiatische Kunstabteilung, das Museum für Völkerkunde werden in Einzelaufsätzen dem Leser nahegebracht. Sehr lebhaft geschildert wird die von Gerd Koch unternommene Forschungsreise nach den Gilbert-Inseln in Südost-Mikronesien, um dort noch ursprüngliche Eingeborenen-Kultur zu studieren und ethnographische Aufnahmen zu machen.

Die Aufgabe musealer Arbeit besteht vor allem darin, möglichst viele nicht nur an der Kunst, sondern auch an der Kunstgeschichte teilnehmen zu lassen. Besonders die Jugend soll hierfür gewonnen werden. Hierüber teilen erfahrene und umsichtige Fachleute wie der bisherige Generaldirektor der Museen, Leopold Reidemeister, Adolf Greifenhagen und Peter Kriger ihre Gedanken mit. Es ist erfreulich zu erfahren, daß durch moderne „Werbemethoden" die Zahl der Besucher erheblich angestiegen ist, auch volksnahe Führungen helfen hier viel.

In seiner Rede zur Eröffnung der neuen Philharmonie Berlin hat der frühere Kultursenator Adolf Arndt — ein gebürtiger Königsberger — die Frage aufgeworfen, was das Musische in der Härte dieser Zeit uns noch solle, vielleicht gar nur ein Traum sei, da es so aussehe, als ob der Mensch stündlich dabei sei, die grausamsten Gesetze des eigenen Untergangs zu errechnen. Und er antwortet:

„Das alles wäre nur dann so, und nur dann ein unentrinnbares Verhängnis, wäre der Mensch berechenbar und blinder Gesetzlichkeit untertan, ohne Phantasie, ohne die Unwägbarkeit des Herzens, ohne Freiheit, ohne Gewissen ... Das Musische, zu oft als das Schwache unterschätzt, ist ein ewiger Gedanke Gottes ..."

*

**Jahrbuch der Stiftung Preußischer Kulturbesitz**

Herausgegeben im Auftrage des Stiftungsrates von Kurator Hans-Georg Wormitt, Redaktion Horst Behrend. 255 Seiten, 40 einfarbige Abbildungen auf Tafeln, vier farbige Tafeln, zwei Textzeichnungen. Leinen 24,— DM. G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung KG Köln und Berlin.

# Die letzte Kunde von Professor Karl Plenzat

Mehr als je zuvor wird dieses Jahr des Gedenkens uns zurückführen in jene furchtbare Zeit der Vertreibung, und alles, was sie an Not und Schrecken, an Grauen und Tod uns brachte, in uns wieder lebendig machen. So sei es auch mir gestattet, mit solcher Erinnerung eine kleine Richtigstellung zu verbinden. Sie betrifft Professor Karl Plenzat, den verdienten Sammler heimatlichen Volksgutes, auf den ich in einem kleinen Artikel „Liederschrein und Ostpreußenspiegel" im Dezember 1962 hingewiesen hatte, und sie wird allen, wie Zuschriften mir bewiesen haben, noch recht zahlreichen Freunden und Bekannten gewiß willkommen sein.

Es findet sich in jenem Artikel über ihn die Bemerkung, daß er nach der Vertreibung aus der Heimat in Schleswig-Holstein verstorben sei. Sie beruht auf einer falschen Information. Nachforschungen, die ich danach bei seinen noch lebenden Verwandten über sein Schicksal anstellte, brachten mir dann Gewißheit über sein Ende durch das Auffinden und die Bekanntschaft seines Neffen und Pflegesohnes Ernst-Wolfram Schneider, dessen Mutter eine Schwester von Professor Plenzat ist. Gemeinsam waren beide Familien auf der Flucht aus der Heimat nach Schneidemühl gelangt, trennten sich aber, als die Lage Mitte Januar 1945 immer bedrohlicher wurde und Schneiders die Stadt verließen. Karl Plenzat jedoch weigerte sich, sich weiter nach Westen abzusetzen. Schneidemühl mit seiner Lehrerbildungsanstalt, deren Schülerinnen und Dozenten er in dieser wirren Zeit noch beraten und betreuen konnte, war ihm als Lehrerbildner noch ein Stückchen Heimat, und er und seine Frau Elsbeth blieben dort. Vom 20. Januar ab machte er dann tägliche Aufzeichnungen über die nun folgenden schreckensvollen Tage, die zunächst mit der Post, dann, als die Stadt völlig abgeschnitten war, durch Wehrmachtsangehörige befördert, seinem Pflegesohn Wolfram zugingen und auch wirklich alle in seine Hände gelangten.

Sie geben ein erschütterndes Bild von dem Leben eines Häufleins Menschen in einer Stadt, die seit dem 20. Januar unter Beschuß der Russen lag. Gehetzte Menschen, vom Zufall zusammengeweht, die in von Granaten und Fliegerbomben zerfetzten Häusern und Kellern ihr Dasein fristeten, die es ablehnten fortzugehen, solange es noch möglich war, und die dann, als diese Möglichkeit nicht mehr bestand, in jedem Augenblick von einschlagenden Geschossen bedroht, tapfer und gefaßt ihrem Ende entgegensahen. Und doch nahmen sie noch aus einer inneren Ruhe die Kraft, die seltenen stillen Stunden eines kleinen Glücks zu genießen, sich des strahlenden Sternhimmels zu freuen, in einer tröstlichen Plauderei, die alles vergessen ließ, Wanderungen durch die verlassene, herrliche Heimat nachzuempfinden oder einen Geburtstag zu feiern und sich zu beschenken in all ihrer Armut.

Überhaupt lag das Ergreifende im Dasein dieser kleinen, tapferen, todgeweihten Schar in der Kameradschaft, die sie alle verband, Soldaten und Zivilisten, in der Hilfsbereitschaft, mit der sie füreinander sorgten und alles, und auch das Letzte miteinander teilten. Rührend bemüht waren sie zu helfen, wo sie es vermochten, und Freude zu bereiten mit dem Wenigen, was ihnen zufiel. Das waren dann einmal einige Konserven, ein paar Haferflocken, ein wenig Grieß, ein Beutel Erbsen, ein Päckchen Gebäck oder auch mal ein paar Flaschen Wein. Die große Sorge stand immer über ihnen, Lebensmittel und Brennmaterial aufzutreiben und heranzuschaffen. In den Straßen lauerte stets der Tod. Es gab ja keine geregelte Versorgung, alles war Zufall, alles war Geschenk. Auch Strom und Wasser versagten sehr oft und fanden sich dann auch mal auf Stunden wieder ein, die es dann auszunutzen galt. Und immer wieder wie dunkles Gewölk lag über allem die Frage: Was wird die Nacht bringen? Was der kommende Tag? Wie lange, wie lange wird es, kann es noch dauern?

Und es ging noch immer weiter, immer wieder folgte auf eine Nacht des Bangens ein neuer Tag mit den alten, gewohnten Sorgen, die zersprungenen Fenster zu dichten, Öfen instand zu setzen und zu heizen, eine einigermaßen splittersichere Stelle zu finden zum Schlafen und etwas zum Essen aufzutreiben Und immer wieder wie durch ein Wunder ordnete und löste sich alles. Da kam dann, wenn nichts mehr da und nichts mehr zu hoffen war, ein Stück Schweinefleisch als Spende eines Soldaten, einmal sogar ein Hase und mal ein Ochsenschwanz und auch mal wieder ein paar Kartoffeln. Ja, durch Gaben der Freunde und Nachbarn wurde es noch möglich, alles Notwendige für einen Kuchen zusammenzubringen und ihn zu backen, einen Geburtstagskuchen für Frau Elsbeth zum 10. Februar.

Von diesem Tage stammt die letzte erschütternde Nachricht, die hinausgelangte aus der belagerten Stadt. Ich glaube, ich begehe keine Indiskretion, wenn ich aus dem mehrere Seiten langen Bericht dieser letzten Tage diesen einen letzten Brief wörtlich hier einfüge:

„Sonnabend, den 10. 2. 45, 9.30 Uhr. Elschens 56. Geburtstag. Liebes Söhnchen, noch leben wir, unser Haus steht mit durchlöcherten Fensterscheiben, obgleich rundum russische Fliegerbomben, Bordkanonen, Artilleriebeschuß, Granatwerfer und andere sehr viel von Schneidemühl in Trümmer gelegt haben. Die Panzer-Haubitz-Batterie in unserer Straße hat sich weiter ins Stadtinnere zurückgezogen. Noch wird der Russe abgewehrt. Wie lange? Ob uns ein mitleidiges Geschoß ein Ende setzt — oder eine Bombe? Dringen die Sowjets hier ein, scheiden wir aus dem Leben. Ich habe noch immer auf Entsatz Schneidemühls gehofft, Elschen nie. Sie hat mich oft gebeten, ein Ende zu machen. Noch bringe ich es nicht übers Herz, ihre liebe reine hohe Stirn zu zerschießen. Wir grüßen alle Lieben, ohne sie einzeln aufzuführen. Ob sie ein gütiges Geschick vor gleicher Qual bewahrt? Elschen ist unerhört tapfer, und ich bin ihr dafür von Herzen wie für alles, alles dankbar! Lebe wohl!

Deine alten Pflegeeltern

Elsbeth und Karl Plenzat

Es lebe Deutschland!"

*

Seitdem blieb jede Nachricht aus, und da alle Nachforschungen der nächsten Jahre kein Ergebnis brachten, muß man annehmen, daß es so gekommen ist, wie der Brief es sagt. Ein Leben für die Heimat fand dort in den Februartagen vor zwanzig Jahren sein Ende. —

Das seinerzeit angekündigte Bemühen, eine kleine Sammlung aus den vergriffenen Büchern von Professor Plenzat neu herauszugeben, ist schon ein Stück vorangekommen. Hoffen wir, daß es dem Verlag in diesem Jahr gelingt, alle Schwierigkeiten fortzuräumen und allen Freunden heimatlichen Volkstums dies Büchlein zugänglich zu machen.

Fritz Audirsch

— — —

## KULTURNOTIZ

**„Die große Flucht"**, eine Fernsehdokumentation der Geschehnisse vor zwanzig Jahren des Hessischen Rundfunks, soll am Karfreitag auf dem Bildschirm gezeigt werden. Noch einmal wird man Flüchtlingszüge auf ostdeutschen Straßen sehen, in Trecks, mit Handkarren, zu Fuß und in überfüllten Eisenbahnzügen. Das Grauen im Gepäck, den Tod im Gefolge. Eine Völkerwanderung in ihrer ganzen Tragik. Ein Rückblick auf die bittersten Tage Ostdeutschlands. Aber auch die Erklärung, warum trotz Wirtschaftswunders und höheren Lebensstandards die Unruhe um Vertreibung und Spaltung in allen Teilen Deutschlands anhält. K.-H. M.

# *Pürschgänge in der Nacht*

Bezaubernd war der Reiz der ostpreußischen Sommernächte, wenn der volle Mond am seidigen, klaren Firmament lachte, wenn die großen, grünen Wasserfrösche ihr Konzert gaben, der liebliche Gesang des Sprossers erklang, die Grillen musizierten und die Nachtschwalbe mit surrendem Flügelschlag dahinschwebte.

Herrlich waren aber ebenso die kalten, klaren Winternächte, denen das Mondlicht Tageshelle verlieh. Die ganze Landschaft funkelte und glitzerte wie mit unzähligen Diamanten besät. Über all' dieser Pracht das Himmelsgewölbe mit den Wintersternbildern, allen voran der Orion. Von den Seen her vernahm man das Krachen und Knirschen des Eises, hier und da bellte ein Fuchs.

Wer das Leben, von dem die Nacht durchpulst war, beobachten wollte, hatte in dieser Zeit die beste Gelegenheit, da man bei dem Licht und dem Schnee jede Maus erkennen konnte.

Bereits im Spätherbst gab es reizvolle Erlebnisse in den Vollmondnächten, wenn sich Nebelschleier über die Landschaft breiteten, und am Morgen Reif die Fluren bedeckte. Oft setzte ich mich dann mit einem Jagdpächter an einem Rübenfeld an, das an einen kleinen See grenzte. Diesen durchrann regelmäßig in später Abendstunde ein Rudel Rotwild, um im Felde zu äsen. Es wechselte aus den am anderen Ufer liegenden Forsten an, wählte den kürzesten Weg, nämlich durch den See, und kehrte am frühen Morgen in seinen Standort zurück. Wir machten uns immer wieder Gedanken, wie unempfindlich das Wild sein mußte, wenn es nach Durchrinnen des eiskalten Wassers mit nasser Decke die Nacht im Felde verbrachte und sich nach nochmaligem Bade am Morgen in den Dickungen zur Ruhe niedertat.

Wenn dann die ersten Schneefälle kamen, war es für den Jagdinhaber Pflicht, Pürschgänge während der Nachtstunden zu unternehmen, nachzuschauen, was sich im einsamen Revier abspielte, und Jagdschutz auszuüben.

Im Dorfkrug zu Bredinken, Kreis Rößel, hatte der Jagdpächter ständig ein Giebelstübchen gemietet, und oft war ich sein Gast. Nach dem Abendbrot wurde noch ein Pfeifchen geraucht, ein starker Tee mit einem gehörigen Schuß Rum sorgte für die innere Wärme, und hinaus ging es in die kalte Winternacht. „Tell", der scharfe Vorstehhund, durfte sich draußen erst einmal ordentlich bewegen, bevor er an den Riemen kam oder bei Fuß gehen mußte. Als gut abgeführter Gebrauchshund ließ er die Katzen im Ort ungeschoren, aber wehe der wildernden Katze draußen im Revier, da gab es kein Pardon.

Das nächtliche Tierleben trat alsbald in Erscheinung. Was huschte dort mit langen Sätzen über das Strohdach eines Bauernhauses, machte neugierig einen Kegel und verschwand hinter dem Schornstein? Ein Steinmarder war es, der auf dem Heuboden sein molliges Quartier hatte. Hoffentlich sind Hühnerstall und Taubenschlag gut verwahrt; Dankbarkeit würde sonst den Weißkehligen nicht zurückhalten, einzubrechen. Über den Höfen geisterte die Schleiereule, die den Ratten und Mäusen das Leben verbitterte. Sie wohnte unter dem Dach der Scheune.

Bald hatten wir die Feldflur erreicht. Hier und da sahen wir Hasen, die im Mondlicht meist unverhältnismäßig groß erscheinen. Weit draußen schnürte ein Fuchs den Feldrain entlang.

Unser Augenmerk galt besonders den einsam am Wald gelegenen Einzelgehöften, den sogenannten „Ausgebauten". Die Hasen rückten gerne in die Kohlgärten.

Auch die Fasanen überwachten wir. Dunkel hoben sich die großen Vögel auf den Ästen ihrer Schlafbäume gegen den hellen Himmel ab. Weiter ging's; der Wald nahm uns auf. Vorsichtig beobachteten wir aus einiger Entfernung die Fütterungen, an denen Rehwild stand. Stören wollten und durften wir nicht, nur überwachen wollten wir. Ein wildernder Schäferhund hatte zuvor nachts an den Futterplätzen Rehe überfallen und gerissen, bis eine Kugel seinem räuberischen Treiben ein Ende bereitete. Alles war aber ruhig, nichts Verdächtiges zeigte sich.



*Zeichnung des Verfassers*

Den Futterstellen für die Fasanen und Rebhühner mußten wir auch unsere Aufmerksamkeit zuwenden, denn sie waren nicht nur Anziehungspunkte für das Wildgeflügel. Es stellte sich gern das Hermelin ein. Dieser niedliche, kleine Räuber in seinem weißen Winterpelz mit der koketten schwarzen Spitze am Schwänzchen mußte im Niederwildrevier kurz gehalten werden. Daß das Wieselchen sehr viele Mäuse und Ratten wegfing, was ich in einem Jahr fast täglich beobachten konnte, hielten wir ihm zugute. An den Strohdiemen im Felde sahen wir es gern, ebenso Iltis und Fuchs.

Mühsam und anstrengend war dieser Schutzdienst, besonders bei hohem Schnee und eisiger Kälte, aber das Bewußtsein, das Wild, soweit es in unseren Kräften stand, geschützt zu haben, entschädigte für alle Beschwerden. Um so wohliger war es dann im warmen Bau. Tiefer Schlaf umfing uns bald, das Rumoren der Mäuse in dem Kastanien- und Eichelhaufen in der Zimmerecke störte uns und „Tell" nicht im mindesten.

Mehrmals hatte ich die Gelegenheit, Schneeeulen als nordische Wintergäste zu beobachten. Ich darf hier vielleicht erwähnen, daß im Ausgang des neunzehnten Jahrhunderts der Schneehase (Lepus variabilis) in den östlichen Teilen der Provinz keine Seltenheit war, besonders in den Ibenhorster Wäldern und in der Rominter Heide. Übereinstimmende Grenzen mit ihm hatte früher auch das Moorschneehuhn.

Natürlich waren wir nicht nur draußen, um einer Pflicht zu genügen. Die Skitouren, die wir im Allensteiner Stadtwald unternahmen, dienten der Entspannung und Erholung. Wenn dann die frühe Dunkelheit hereingebrochen war, kehrten wir in dem kleinen, an der Alle gelegenen Wirtshaus „Waldfrieden" ein. Da meine Verlobte und ich oft die einzigen Gäste waren, empfanden wir die Freundlichkeit der Wirtin besonders, wenn sie für uns den Ofen heizte. Bei Kaffee und Pfannkuchen war es so recht gemütlich. Unsere Hunde, die immer mit von der Partie waren, streckten sich behaglich neben dem Kachelofen aus. An der Alle entlang ging es alsdann heim.

Ich denke ferner an die schönen Schlittenfahrten, die wir in froher Gesellschaft nach Neu- oder Alt-Wadang veranstalteten, und besonders an die nächtliche Rückkehr unter munterem Schellengeläute und dem Schein des Vollmondes.

Die Erinnerung an die schönen Erlebnisse unter dem funkelnden Sternenzelt in kalter Winternacht werden uns immer vor Augen stehen, frisch und unverblaßt.

Fritz Freiesleben



## Schedderstroh und Schuppenis

Lamprechts Onkel, von uns Kindern im Hause so genannt, erzählte eines Tages beim Mittagessen ganz betrübt, daß sein Nachbar schwer erkrankt sei. Er habe über böse Schmerzen im Leib geklagt. Man müsse nun wohl den Doktor aus Pillkallen holen. Das war damals, vor dem Ersten Weltkrieg, ein schwerer Entschluß, nur unter zweifachen ‚Schmerzen' entschloß man sich dazu.

Anderntags sperrten wir Kinder beim Mittagessen die Münder auf, als der Vater nach dem Befinden des Kranken fragte und wie beleidigt die Gegenfrage kam:

„Segge Se moal, wat ätt so Dokter eegentlich?"

Lamprechts Onkel berichtete von den Schmerzen des Nachbarn, von der gründlichen Untersuchung des Arztes und dessen Frage zum Schluß:

„Was hat der Kranke in den letzten Tagen gegessen?"

„Joa wat — Kakalinskes, Schedderstroh un Schuppenis!"

„Ja, liebe Frau, wovon sprechen Sie, was sind denn das für Gerichte?" fragte der Doktor ein wenig verwirrt.

Daher also die empörte Frage: „Wat ätt so Dokter, wenn he dat nich kennt?"

Nun, der nachmalige Herr Sanitätsrat wird in seiner langen Praxis später gelernt haben, wie man ostpreußische Gerichte oberhalb des Pregels, nahe der litauischen Grenze, benannte ...

**Kakalinskes** — das war ja eben nur ein Kartoffelfinsenteig, der Sparsamkeit und Apartheit wegen zwei Finger dick auf ein gefettetes Backblech gestrichen, mit geräucherten Speckwürfeln bestreut und im Ofen gebacken. Bei diesem Gericht sparte man Fett und Zeit, aber auch Feuerung, denn der Kachelofen wurde ja immer geheizt. Ob es jedem so gut schmeckte wie die dünnen, knusprigen Flinsen, sei dahingestellt — jedenfalls war solch ein Abendgericht schnell auf dem Tisch, auch als Mittagsmahlzeit war das Gericht in fettknapper Zeit sehr willkommen.

**Schedderstroh** — möglich, daß dieser Name von einem Witzbold stammt oder sonst von jemand, der Humor hatte. Denn es war einfach das Sauerkraut vom Vortage, fettriefend von dem mitgekochten Schweinebauch. Es wurde mit frisch gekochten Salzkartoffeln vermengt und noch einmal durchgekocht. Wenn das Gericht auf dem Teller lag, hatte es Ähnlichkeit mit dem Krummstroh, das damals noch mit der Forke von der Dreschmaschine genommen wurde. Die Kartoffeln waren eingewickelt von den langen Krautfasern. Es war ein säuerliches Essen, aber das lag lange im Magen!

**Schuppenis** — wurde in unserer Gegend besonders geschätzt, auch als Fastnachtsgericht. Da ich heute noch Verbindung halte mit lieben Pillkaller Leuten, hörte ich zufällig im Vorjahr, daß man zu Fastnacht wieder einmal Schuppenis kochen würde, das war denn mal wieder wie zu Hause! Stampfkartoffeln oder Kartoffelbrei werden mit viel Hülsenfrüchten, Erbsen und Bohnen, vermengt. Dazu gab es Schinkenspirgel.

Nun habe ich von soviel Fettem erzählt. Hier und heute sind solche Gerichte wenig begehrt; sie gelten als gesundheitsschädlich. In unserer Heimat haben wir das fette Essen so nötig gehabt — in der Kälte, bei der vielen Arbeit im Freien brauchte man die nötige Unterlage.

Anna J.

### Gefahrenquellen im Haushalt

Kohlenöfen und Kohlenherde sind immer noch die meistgebrauchten Brennstellen. Sie unterliegen der Aufsicht durch den Schornsteinfeger, der den Schornstein reinigt, die Zugluft prüft und auf sachgemäße Bedienung zu achten hat. Dazu gehört auch der einwandfreie Anschluß der Feuerstelle an den Schornstein.

Aber ist er verantwortlich zu machen, wenn eine unordentliche Hausfrau ihr Brennmaterial in einer Holzkiste neben dem Herd aufstellt, einen brennbaren Aschkasten benutzt und ihn auf eine leicht brennbare Unterlage stellt? Wenn sie Wäsche über dem Herd trocknet oder das Kinderbett dicht daneben aufstellt? Aus Bequemlichkeit übergießt sie vielleicht ihr Anmachholz mit Benzin oder Petroleum oder schüttet den Kehricht vom Fegen in den brennenden Ofen. Öl- und wachsgetränkte Putzlappen gedenkt sie auch dort zu verbrennen. Über die explosiven Folgen kann sie leider nicht mehr nachdenken, denn „hier sieht man noch die Trümmer rauchen, der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen".

Es muß ja aber nicht immer so böse ausgehen. Öfen und Herde, an denen sich kleine Kinder verbrennen können, sind auch schlimm genug. Griffe und Stiele, die über den Herdrand stehen, reizen die Neugier der Kinder, sie greifen danach, reißen vielleicht die Töpfe herunter und verbrühen sich fürchterlich. Aber auch weite Ärmel, Schürzenbänder und die Schürzentasche können solche Fallen sein, in die sich die Kasserollenstiele einhaken und den Kochtopf samt seinem kochenden Inhalt auf die Erde reißen. Die Bedienung jedes Kohlenherdes und Ofens verlangt tadellose Sauberkeit und Ordnung. H.

**Es schmeckt wie zu Hause:**

# Geröstete Neunaugen

Eine besonders geschätzte Delikatesse waren zu Hause geröstete Neunaugen. Sie wurden vor allem in den Wintermonaten in den Flußmündungen an den Haffen gefangen, dann geröstet und in den Verkauf gebracht. Sie waren fett und schwer — aber es gab ja schließlich den Kornus, der als Gegengewicht angehängt wurde.

Frisch geröstet waren die Neunaugen am leckersten. Für den Versand wurden sie nach dem Rösten in Fäßchen gepackt und mit einer Essigmarinade übergossen.

Wenn man hier im Westen einmal Neunaugen angeboten bekommt, dann sind sie eingelegt, kosten ein Sündengeld und haben wenig mit der heimatlichen Köstlichkeit gemeinsam.

Die Rösterei der Neunaugen wurde teilweise gewerblich betrieben. Meist rösteten die Fischer aber auch selbst. Die Neunaugen wurden in eine große Wanne getan und anderthalb Stunden lang eingesalzen. Der Schleim der Haut löste sich dadurch und konnte zwischen Daumen und Zeigefinger abgestreift werden. Danach trocknete man die Fische mit einem Sacktuch und legte sie nebeneinander auf eine Röste. Das war ein Eisenrahmen auf Füßen mit Stangen von einem Zentimeter Durchmesser. Im Freien wurde ein primitiver Herd aufgebaut aus zwei Reihen von Ziegelsteinen, zwei bis drei Steine hoch. Dazwischen legte man ein Eisenblech, das einen Haufen Holzkohlen aufnahm. Sie wurden mit Petroleum entzündet. Wenn sie gut durchgeglühlt waren, wurden sie auf dem Blech auseinandergebreitet. Über die Glut stellte man jetzt die Röste mit den Neunaugen. Unter Umdrehen wurden sie solange geröstet, bis der Kopf gut ‚durch' war und die Haut goldbraun.

Oft wurde die Röste auch ohne diesen Steinmantel über die Glut gestellt oder auf einen Herd, wenn er noch einen offenen Schornstein hatte, wie es noch vielfach in den Fischerhäusern der Fall war.

Auf der Nehrung kannte man noch das Backen der Neunaugen im Ofen, nach dem Brotbacken. Die Fische wurden dabei auf eine Lage Heu gelegt. Sie sollen so ganz besonders köstlich geschmeckt haben. In wärmeren Monaten wurden sie — wie man sagte — auf diese Weise am besten haltbar und versandfähig.

Ein glücklicher Zufall fügt es, daß uns in diesen Tagen ein Brief von unserem Leser Gustav Blasey zuging, der das Backen im Ofen von Bressen (Brassen) in Masuren schildert, und den wir gern in aller Ausführlichkeit bringen. Sicher werden auch andere Leser Erinnerungen an Neunaugen und andere köstliche Fischgerichte haben. Wir freuen uns auf Ihre Briefe!

M. H.

# Rezepte aus dem Leserkreis

### Bressen und Kaulbars

Unser Hausrezept kommt von unseren herrlichen masurischen Seen (ich stamme aus Kreuzofen, Kreis Johannisburg, also direkt vom Niedersee) und ist eine uralte Überlieferung unserer heimatlichen Fischer.

Wie oft habe ich beim Einkauf von Bressen (hier Brassen) oder Kaulbarsen die Frage gehört, was man wohl mit diesen „Grätenfischen" überhaupt anfangen könne. Jedesmal habe ich mich eigentlich über diese Unkenntnis gefreut. Bressen und Kaulbarse sind hier ohnehin schwer zu bekommen und ich hätte überhaupt keine gekriegt, wenn die Menschen hier wüßten, wie diese Süßwasserfische schmecken, wenn man sich die Mühe macht, sie richtig zuzubereiten!

Für uns ist es jedenfalls immer ein Schmaus. Ich sehe zu, daß ich lieber ein paar Pfund mehr erwische, sonst lohnt es nicht. Fest steht, daß Bressen und ebenso Kaulbarse als Kochfische ungeeignet sind. Man kriegt den Geschmack durch einfaches Kochen trotz größter Mühe nicht hin. Nach unserer Art zubereitet, sind sie aber eine Delikatesse. Bressen schmecken bekanntlich in den Monaten Februar, März und April am besten, insbesondere dann, wenn man welche mit Rogen erwischt. Kaulbarse sind hier ja wohl nur im November und Dezember zu haben.

**Bressen:** Am besten nimmt man zwei Stück, 3 bis 4 Pfund schwer, sie passen dann auf ein normales Kuchenblech. Die Fische schön sauber machen und gründlich spülen, den Rogen drin lassen. Gut salzen, etwas Pfeffer dazutun, Zwiebeln möglichst reichlich in Scheiben schneiden und damit die Fische belegen. Mindestens zwölf Stunden so durchziehen lassen. (An den dicksten Stellen auf jeder Seite drei- bis viermal quer einschneiden und die Querschnitte mit Räucherspeck spicken. Dann ein Kuchenblech schön reichlich einfetten. Vorher besorge man paar Halme Roggenstroh und schneide sie so, daß sie ins Kuchenblech quer hineinpassen; sie müssen natürlich schön sauber und möglichst stark sein. Man legt das Blech damit in Abständen von etwa 2 cm aus. Das Stroh verhindert das Anbacken und gibt dem Fisch durch das Ansengen den einmaligen Geschmack.

Die Fische sauber abwischen und auf die Halme legen. Bei guter Hitze anbacken, dann etwas kleiner stellen. In etwa einer Stunde ist der Fisch goldbraun, wenn nicht, gibt man am Schluß noch etwas mehr Hitze. Das angesengte Stroh entfernen, den Fisch abkühlen lassen und zum Abendbrot servieren. Ohne Brot schmeckt er am besten.

Will man die Bressen zu Mittag haben, dann ist das Spicken nicht erforderlich. Alles andere wie vorher vorbereiten. Der Fisch wird dann geröstet, also trockener. Danach wird er gekocht, höchstens 20 Minuten lang. Einige Gewürzkörner und ein Lorbeerblatt können dazugetan werden. Für besondere Feinschmecker die Suppe mit etwas saurer Sahne abschmecken, vielleicht etwas Essig und Butter dazugeben. Pellkartoffeln schmecken dazu am besten. Suppe mit Salz und Zwiebeln abschmecken!

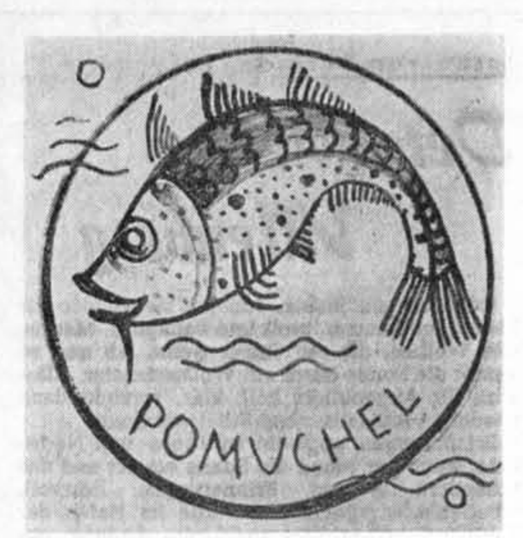
**Kaulbarse:** Am besten gleich vier bis fünf Pfund schön sauber machen und gut spülen, bis das letzte Wasser ganz klar ist. Kaulbarse werden gedünstet, daher einen möglichst dicht verschließbaren, schmalen, hohen Topf wählen. Zutaten sind: Speckschwarten, $1/2$ Pfund frisches Bauchfleisch, Salz, Pfeffer und Gewürzkörner nach Geschmack, außerdem ein Lorbeerblatt und Zwiebeln.

Den Topfboden mit Speckschwarte auslegen, darauf eine Schicht Fische und einen Teil von den Zutaten geben; das Bauchfleisch, in Scheiben geschnitten, auf die Fische legen. Dann wieder eine Schicht Fische, Zutaten und Bauchfleisch. So geht es in Schichten weiter. Wasser soll man soviel zugeben, daß das Ganze schön bedeckt ist, ein Teil davon verdampft, wenn man sie so mindestens zwei Stunden dämpfen läßt. Ja kein Wasser nachgießen, lieber mit etwas weniger Suppe auskommen!

In zwei Stunden — je nachdem, wie dicht der Topf hält — sind die Kaulbarse so gar, daß sich die Gräten mühelos lösen lassen. Schon die Suppe ist ohne weitere Zutaten eine Delikatesse. Man gießt sie ab und stürzt die Fische in eine Schüssel, damit sie nach Möglichkeit ganz bleiben.

Pellkartoffeln sind auch bei diesem Gericht den Salzkartoffeln vorzuziehen. Für Leute, die gerne Fische essen, ist es ein Genuß!

Gustav Blasey




*„Du dreidammliger Pomuchelskopp!" Dieses klangvolle Schimpfwort von zu Hause fällt uns ein, wenn wir die lustige Kachel betrachten (die aus der Werkstatt von Annemarie Techand stammt).*

## Purzel und Kroffel

**Unsere Purzelchen haben Freude bereitet, und darüber wiederum freuen sich Redaktion und Mitarbeiter der Frauenseite herzlich! Kein mahnend-berichtigender Zeigefinger erhob sich, kein Gramm Mehl mehr oder weniger wurde beanstandet. Ich wette, daß in tausenden ostpreußischer Haushalte in diesen Tagen mal wieder Purzel gebacken worden sind. Als erste lassen wir Frau Hedwig Grunwald, 4049 Wevelinghoven, ihr Vergnügen aussprechen:**

... Mit Freude habe ich Ihren Bericht über die Purzel gelesen. Meine Mutter backte seinerzeit nur Hefe-Purzel, und auf Schwänzchen legten wir Kinder großen Wert. Die Purzel wurden zu Silvester, zu Fastnacht und in der Kornaust gebacken.

Ich möchte Ihnen noch ein Purzel-Rezept mitteilen das sehr schnell gebacken ist. Magenkranke können diese Purzel ohne Bedenken essen, da sie locker und nicht fettig schmecken: 1 Pfund Mehl, 200 Gramm Zucker, 1 Tasse saure Vollmilch, 3 Eier, 1 Backpulver, Zitronenschale oder Mandelaroma. Die Masse ergibt etwa 40 Stück. Sie sind nicht so groß wie die Hefe-Purzel, backen aber schnell durch. Nur dunkelgelb backen und ohne weiteren Zucker essen.

**Aus 6441 Heinebach schickt Frau M. Heiser ein Purzelrezept, das saftiges Gebäck ergeben soll:**

$1/4$ Liter Milch, $1/8$ Liter süße Sahne, 1 Prise Salz, 65 Gramm Butter kocht man auf, schüttet 190 Gramm Mehl auf einmal hinein und rührt einen Kloß wie zu Brandteig. Er muß etwas abkühlen. Dann kommen nach und nach 5 Eier, etwas Kardamom oder Zitronenschale hinein. Solange er noch warm ist, gibt man 20 g Hefe, in einem Eßlöffel Zucker verrührt, und nochmals 125 Gramm Mehl zu. Der Teig muß zugedeckt gehen. Dann gibt man $1/4$ Pfund Sultaninen hinein und backt die Purzel ab. Nicht in Mischfett, am besten in reinem Schmalz backen, bestäuben mit Puderzucker.

**Als eifrige Leserin schreibt Frau Ch. Hadler, 2100 Haumburg-Harburg, Seestücken 14 c, uns ihr Purzelrezept:**

Zwei Pfund Mehl, 3 Eier, 1 Löffel geschmolzene Butter, 1 Teelöffel Natron, 1 abgeriebene Zitrone, Kardamon, $1/2$ Pfund Farin, 1 knappen Liter Buttermilch. Teig mit einem Teelöffel in heißes Fett tun, bei mäßiger Hitze backen.

**Frau Ella Reuss schreibt aus Hamburg-Kirchsteinbek, Keitumer Weg 33, über Grießpurzel, die wir bisher noch nicht gebacken haben:**

In unserer Familie wurden zur Fastnacht Grießpurzel gebacken. Es gab sie auch zu Glühwein an kalten Wintertagen und zu Silvester. Hier das Rezept: $1/2$ Liter Milch, $1/4$ Pfund Grieß, 1 Eßlöffel Butter, etwas Salz. In die kochende Milch den Grieß geben, einen Kloß kochen, bis er sich vom Topf löst. Im Topf abkühlen lassen! Dann dazu — nach und nach: 4 ganze Eier, $1/4$ Pfund Sultaninen, 50 Gramm gehackte Mandeln, 500 Gramm Mehl, 40 Gramm Hefe (in etwas angewärmter Milch aufgelöst). Im zugedeckten Topf gut aufgehen lassen. In heißem Fett ausbacken. Nicht zu große Klöße mit dem Löffel abstechen, überstäuben.

**Frau Ella Wissigkeit, Timmendorferstrand, An der Waldkapelle 8, schreibt dazu:**

Da ich mein handgeschriebenes Kochbuch, das ich in Tilsit zu schreiben begann, gerettet habe, finde ich darin noch ein anderes Purzelrezept: Man verrührt einen Tassenkopf voll saurer Sahne mit $3/4$ Tasse Zucker und 2 Eiern, gibt Zitrone und Mandeln nach Geschmack daran, ferner 1 Teelöffel doppelkohlensaures Natron und soviel Mehl, daß man mit einem Löffel walnußgroße Klößchen aus der Masse stechen kann. Diese werden sofort in heißem Fett gebacken und in Puderzucker gewälzt. Dies ist ein herrlich einfaches Rezept. Wir backten diese Purzelchen, wenn wir überraschend Besuch auf dem Lande hatten, zum Kaffee. Ich benutze dieses Rezept heute noch oft.

**Ostpreußen in aller Welt:**

# Beim Karneval in Peru

**Unsere Leserin Ilse G. Moeller, geb. Langkath, aus Johannisburg, lebte fünf Jahre in Südamerika, in Peru. Was sie zur Fastnachtszeit dort erlebte und beobachtete, davon berichtet sie uns heute:**

Die Karnevalszeit fällt in Peru in den Sommer, und der Februar ist dazu noch der heißeste Monat. Dies muß vorweg gesagt werden, damit man die Karnevalsbräuche und Späße richtig verstehen kann. Drei ganze Tage lang wird gefeiert: Sonntag, Rosenmontag und Dienstag. Es sind gesetzliche Feiertage, die neben den Nationalfeiertagen im Juli zu den größten in Peru gehören. In ähnlicher Art wie in Europa gibt es Faschingsumzüge, ein buntes und fröhliches Bild. Auch die Kinder verkleiden sich und spielen Karneval auf ihre Art bei Kinderfesten.

Was wir aber nicht kennen, ist das Spiel mit Wasser. Auf den Straßen ist man fast seines Lebens nicht mehr sicher. Eimerweise wird Wasser auf Straßenpassanten und vorüberfahrende Autos geschüttet, und es ist nicht immer sauberes Wasser, denn in der Hauptstadt Lima ist das Wasser knapp. Wer Pech hat, bekommt eine Wasserdusche, die mit Farbe gemischt ist, und die Flecken sind dann kaum aus den Kleidern herauszubekommen. Die Straßen sind selten so leer, wie zur Karnevalszeit, in der alles in die Häuser oder Autos flüchtet. Was es aber bedeutet, bei der tropischen Hitze die Autofenster schließen zu müssen, wird jeder Autofahrer nachfühlen können. Wer es nicht tut, wird erbarmungslos mit Wasser begossen und darf klatschnaß zum Vergnügen der anderen aussteigen.

Die alten Balkons aus der Spanierzeit, aus dunklem Edelholz handgeschnitzt, sind wie geschaffen für diese Streiche. Hübsche, dunkeläugige Senoritas und junge Burschen verschanzen sich dahinter und greifen alle mit Wasser an, die in ihre Nähe kommen. Sehr beliebt sind auch kleine, mit Wasser gefüllte Gummiballons, so groß wie ein Hühnerei. An jeder Straßenecke und hinter den Hauseingängen versteckt lauern kleine und große Lausbuben mit diesen Wassergeschossen, von denen sie bereits einige hundert Stück präpariert in Eimern neben sich stehen haben. Sie kreischen vor Vergnügen, wenn ein ahnungsloser Passant entsetzt aufschreit. Meistens sind diese Ahnungslosen aber ‚gringos', d. h. Ausländer, die auf diese Scherze hereinfallen, denn die Peruaner kennen diese kleinen Gefahren und hüten sich, am Tage viel auf die Straße zu gehen.

Wasserspiele aller Art sind erlaubt. Verboten dagegen ist der alte Brauch, einander mit Farbe zu beschmieren, und so mancher Autofahrer hat es schon bereut, sich in den Karnevalstagen mit seinem frischgeputzten Wagen auf die Straßen zu wagen. Gegen eine andere alte Sitte — bei uns wohl als grober Unfug bezeichnet — kommt die Polizei nicht an. Den jungen Mädchen wird Mehl auf ihr schönes, blauschwarzes Haar geschüttet — und Wasser obendrauf. Dieser Spaß wird von den Einheimischen lachend hingenommen, keiner wagt jedoch, Ausländer damit zu belästigen.

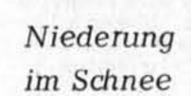
Die Straßen mit Papierschlangen, Mehlkleister und großen Wasserlachen sehen wirklich anders aus als bei uns am Aschermittwoch. Und die Tropensonne mit ihrem unvorstellbar grellen Licht läßt alles unwirklich erscheinen.

Bei Karnevalsfesten, die bei den temperamentvollen, eifersüchtigen Südamerikanern nicht mit unseren fröhlichen Festen zu vergleichen sind, wird kaum mit Fremden getanzt, selbst bei schönster Maskierung nicht. Aber: jeder Tanzende ist mit einem ‚chisguete' bewaffnet, das ist eine Spritze, die eine mit Äther gemischte, parfümierte Flüssigkeit enthält und die einer dem anderen in die Augen spritzt, so daß der Betroffene für ein paar Sekunden nichts sehen kann . . Als Schutz dagegen setzt man den ganzen Abend eine lustige Cellophanbrille auf. Auch auf der Straße ist man vor diesen Scherzen drei Tage lang nicht sicher.

Alle Ausländer, die mehr als einen Karneval in Peru miterlebt haben, machen diese Späße mit — nach dem alten Sprichwort: „Mitgefangen — mitgehangen!"

Botho von Berg:

# Der alte Ullenberg





Niederung im Schnee

Aufn.: Mauritius

Erinnerungen fließen. Manche ziehen wie die Memel im Sommer, breit und behaglich. Manche wie Wolken, die der Sturm treibt. Ab und zu strahlt die Sonne durch ein Wolkenfenster. Alles wird für Augenblicke hell, klar, versinkt dann wieder in unbestimmbar Schattenhaftem.

Erinnerungen wechseln im Tages- und Nachtlicht, wenn der Mond die Sonne ersetzt und das Schaudern erwacht. Erinnerungen, lichtvoll, schattenhaft, münden dann alle im Hafen der Verinnerlichung. Hier wird die Ladung gelöscht, das Schiff überholt. Ein Ziel ist erreicht, bevor man die Segel setzt zu neuer Fahrt.

Erinnerungen!

Krähen schwärmen krächzend und johlend in gespenstischem Reigen von Kirchturm zu Kirchturm. Graue endlose Schlangen der Trecks kriechen in tausend Windungen über klagendes Land, ballen sich zu unentwirrbaren Knoten an Kreuzungen und Brücken, schleppen sich fort über morsches Eis, durch Schnee und Schlamm, gehetzt, gepeitscht vom erbarmungslosen Geschick.

Woher? Wohin?

Ahasver flieht durch die Welt. Gestern, heute und morgen.

Es war wohl gestern. Da brach er auf, vor der Sonne. Von Schippenbeil. Es hätte auch Friedland, Domnau, Poschloschen, Spittehnen, Albrechtsdorf sein können. Vielleicht gar Jerusalem. Das gab es auch in Ostpreußen.

Heute kreuzt er mit seinem Einspänner meine Erinnerung. Ein Wolkenfenster öffnet sich. Da ist er, plastisch. Ich sehe, fühle, rieche ihn, den alten Ullenberg. Heute erscheint er, der kleine, unscheinbare ‚Hottkefoahrer', ins Riesenhafte verzerrt, sein struppiges Pferdchen apokalyptisch mit Feueratem. Heute ist er Symbol des Ahasver, Symbol der Flüchtenden dieser Erde.

*

Der alte Ullenberg erscheint regelmäßig alle Vierteljahre. Er rechnet sich aus, daß dann wieder ein Stapel Schafs- und Rindsfelle in den Speichern des Landes auf ihn wartet. In Perscheln kehrt er stets zur Mittagszeit ein. Ich komme auf ‚Sagitta' vom Felde durchs Dorf getrabt. Wir sind mitten in der Roggenaust. Der Kämmerer Otto Frank steht unter der Wirtschaftsglocke am Kuhstallgiebel.

„De Ullenberg is al wedder doa!"

Ich habe schon sein Pferdchen mit dem alten Klapperwagen vor dem Pferdestall am Grünfutterwagen gesehen. Das Pferdchen weiß, daß es bei uns immer satt zu fressen gibt. Den Ullenberg sehe ich noch nicht. Er wühlt wahrscheinlich auf dem Speicher in den Fellen. Er weiß ja, wo sie hängen.

Vor dem Handel muß man sich rar machen. Das bin ich dem Ullenberg schuldig. Ich gehe erstmal Mittag essen. Alle machen Mittag. Ullenberg bekommt auch Mittag. Er stromert dann auf dem verlassenen Hof umher, besieht sich die Pferde, das Vieh, faßt hier und da was an, prüfend, abschätzend, sieht und berechnet alles.

Ich verlasse das Haus. Da kommt er mir schon langsam entgegen mit der Peitsche in der Linken, etwa einundeinhalb Meter groß, die Mütze tief über die umbuschten Augenschlitze gezogen, die Hakennase sticht in den graurot melierten Zickelbart. Zwei besonders gelbe Eckzähne sind mir unvergeßlich. Ihn umschlottert ein langer, verwitterter Fahrpelz, der sicherlich schon von seinem Großvater stammt. Riesig allein sind die Schuhe, die der Bezeichnung Quadratlatschen gerecht werden.

„Na Ullenberg, auch mal wieder da?"

Er streckt mir seine verknorpelte Rechte hin, die im Dauerkrampf schüttelt. Die Mützen nehmen wir beide nicht ab. Das haben wir nicht nötig.

„Was haben Se zu verkaufen?"

Ullenberg ist wortkarg. Auf dem Weg zum Speicher entwickelt er im Kurzstil die jämmerlich abgesunkenen Preise im allgemeinen und die abscheuliche Verfassung der von ihm bereits gemusterten Felle im besonderen. Verächtlich zerrt er sie von der Stange, stößt sie mit dem Fuß vor die Tür. Eine Zumutung, so etwas kaufen zu müssen!

„Na Ullenberg, das letzte Mal gaben Sie für zehn Stück dreizehnfünfzig, wissen Sie noch? Heute sind es im ganzen zwölf Stück, acht Schafe und vier Kälber."

„Aber Herr, nu sehn Se doch selber! De Ullenberg wär nich gekommen, wenn er das gewußt hätt. Der weite Weg ... nee, nee Herr!"

Angeekelt stochert er mit dem Peitschenstock in den Fellen.

„Na gut, dann nicht!"

Ich wende mich ab zum Kuhstall. Ullenberg schlendert zu seinem Pferdchen, das inzwischen satt ist. Aber nun muß ich zu den Gespannen. die schon aufgeschirrt werden.

„Na Ullenberg, schon anders überlegt?"

„Was heißt überlegen? Was kosten de Felle?"

„Fünfzehnfünfzig und keinen Pfennig weniger!"

Der alte Ullenberg greift mit der krampfgeschüttelten Hand in den großen grauen Geldsack und schlackert mir zwölf Markstücke in die Hand, ohne eins fallen zu lassen. Dann hört er auf, blickt mich abgrundtief an und schweigt. In diesem Augenblick jagt wiedermal ein Auto mit braunen Funktionären über den Hof. Die Gespannführer, Ullenberg und ich sehen ihm schweigend nach. Ich strecke dem alten Ullenberg die Hand hin und sage:

„Na dann, Ullenberg, ob wir uns nochmal wiedersehen? Jedenfalls, Gott behüte Sie!"

Da umschließt der alte Ullenberg meine Rechte mit seinen beiden knorrigen, zitterigen Händen, blickt ins Weite und krächzt:

„Gott der Gerechte wird richten!"

Alle Gespannführer erleben dies mit, schweigen, denken sich was und führen ihre Gespanne hinaus zur Arbeit in der Roggenaust.

*

Ullenberg zäumt sein Pferdchen auf, verstaut die Felle unter der grauen Plane und verschwindet mit seinem Klapperwagen um die nächste Ecke.

Ahasver zieht durch die Welt ...

Erinnerungen treiben zum Hafen ...

## Der Fackepuster im Krepsch

In meiner frühesten Kindheit erklang noch weit und breit das Klipp-Klapp der Dreschflegel. Es war ungeheuer aufregend, den Vater und zwei Brüder auf dem auf der Tenne ausgebreiteten Stroh herumklopfen zu sehen. Ab und zu spuckten sie in die Hände und klopften erneut drauflos. Die Gesichter glühten, teils vor Anstrengung und teils vor Frost.

Immer ging es lustig dabei zu, wahrscheinlich weil in unsere Wiege die Sonne hineingeschienen hatte. Wir waren alle mehr zum Lachen als zum Ernstsein geschaffen. Das Leben hat uns alle so allmählich kleingekriegt, aber das Lachen haben wir nicht aufgegeben.

Eines schönen Tages, so um Fasseloawend (damals hatten wir schon eine Dreschmaschine mit Roßwerk) war das Getreide gedroschen, und ein Fackepuster mußte her. Da fiel es meinen Brüdern ein, mich mit diesem Schabernack zu beauftragen. Scheinheilig hieß es:

„Lieske, goah doch bis bi Schneidersch on hol dem Fackepuster."

Es kam mir gleich sonderbar vor, daß der Auftrag von den Jungens kam und nicht von den Eltern. Es machte mich auch stutzig, daß die Bengels so komisch grinsten. Sie redeten mir aber zu wie einem kranken Schimmel, und ich erklärte mich bereit zu gehen. Mutter wollte wohl den Brüdern nicht den Spaß verderben oder sie wollte mich auch eine Weile los sein. Jedenfalls zog ich mein Joppchen an, band ein Tuch um den Kopf, fuhr in meine Klumpchen, erwischte ein Paar Handschkes und ein Krepschchen und begab mich auf den Weg.

Gut gelaunt kam ich bei Tante Schneider an und sagte ganz artig, was mich herführte. Die gute Tante fragte gleich:

„Na Lieske, wer hett di denn gescheckt?"

Darauf ich: „Na, de kreetsche Jungens!"

Tante nahm meinen Krepsch und ging in die Speisekammer. Sie füllte ihn, band ihn fest zu, legte ihn mir auf die Schulter und meinte:

„Nu goah man, mien Dochterke, goah man, de Bengels ware sich freue."

Weil mir nichts anderes einfiel — ohne Gesang konnte ich ja nicht gehen — sang ich: „Hinaus in die Ferne mit Butterbrot und Speck ..." Hätte ich gewußt, was ich im Krepschchen hatte, dann hätte ich sicher gesungen: „... mit Äpfel und mit Kartoffel", denn die trug ich im Bündel. Zuhause lauerten schon die Brüderchen, denn sie wollten sich den Anblick der Fackepuster-schleppenden Schwester nicht entgehen lassen. Als sie mich nun so leichtfüßig und unbeschwert daherkommen sahen, guckten sie recht dumm aus der Wäsche. Mit stolzgeschwellter Brust, hocherhobenen Hauptes, schritt ich an ihnen vorbei in die Küche. Wie Indianer auf dem Kriegspfad schlichen die Knaben hinter mir her. Ihre Freude schien mir gering zu sein, aber nachdem das Beutelchen geöffnet war und sie sich die Fuppen voll Äpfel gestopft hatten, waren sie sichtlich von dem Erfolg meiner Reise beeindruckt.

Wer aus Ostpreußen ist, der weiß, daß sich so manch armer Hütejunge mit dem „Fackepuster" tüchtig abgeschleppt hat. Manch junger Bauernsohn erbot sich auch freiwillig, und zwar aus Gründen der Liebe, danach zu gehen. Ab und zu wanderte auch einer mit dem gleichen Auftrag bis in den Krug und blieb für den Rest des Tages verschollen. Ja, es war tiefer Winter, die Hauptarbeit war getan, da hatte man Zeit und Lust zu allerlei Unfug.

Elisabeth Weis Habedank

Frida Busch:

# Die „Oberpostdirektion" in Rosengarten

Nach langer Pause bringen wir wieder eine Roseliese-Geschichte.

Die letzte Folge schloß mit der Geburt des Stammhalters in Stobben am Mauersee.

Die Taufe in traulich leuchtender Adventszeit endete mit der Verlobung des Gutsbeamten mit Roselieses Freundin. Beide waren Paten des stämmigen Stammhalters.

Im Januar hatte Roseliese sich so prachtvoll erholt, daß man nun mit dem ‚Besuche-Machen' anfangen konnte. Alle waren in Pelzen und Pelzdecken gehüllt. Kutscher Karl Reck vorn im pelzverbrämten, dicken Mantel mit blanken Knöpfen und breiter Pelzmütze hatte Mühe, die nach langem Stehen im Stall übermütig gewordenen Pferde zu zügeln. So läutete man gemütlich und behaglich durch das tiefverschneite Land, den winterlich stillen Stobbener Wald nach Stawken hin. Dort wohnte der älteste der Steinorter Pächter. Er war seinen vier Schwestern zuliebe unverheiratet geblieben. Die Schwestern wiederum waren dem Bruder zuliebe unverheiratet geblieben bis auf die Älteste, die nun aber bereits als Witwe in den Kreis der Geschwister heimgekehrt war. Die Nachbarn nannten sie die ‚Äbtissin'.

Roselieses Herz klopfte ein wenig scheu, sie war ja noch so jung. Aber der warmherzige Empfang bei den alten Damen ließ sie schnell auftauen. Außer der Ältesten waren die Schwestern kleine, rundliche Figuren, schwerfällig in den Bewegungen, aber rasch und klar im Denken. Jede von ihnen verwaltete eine Domäne im Haushalt. Die ‚Äbtissin', eine große, stattliche Erscheinung, war die Repräsentantin des Hauses. Ihr wirtschaftliches Ressort waren die vollgefüllten Leinenschränke, die Herausgabe der Wäsche, die Beaufsichtigung der Waschfrauen, des Bügelns und Ausbesserns. Sie verwahrte dann wieder Stöße um Stöße blendend weißer Wäsche und legte Lavendelbeutelchen dazwischen.

Dann war da Gertrud, Tante Trudchen — ihr Fach war die Küche, in der ihr das noch ältere ‚Mamsellchen' treu zur Seite stand. Tante Trudchen hatte über hundert Rezepte im Kopf, angefangen bei den handfesten, ostpreußischnahrhaften Gerichten — aber auch sie müssen mit Liebe gekocht sein — bis zur feinsten und allerfeinsten französischen Küche. ‚Mamsellchen' hatte eine breite, volle Unterlippe. Wenn der Hausherr sie sah, schmunzelte er:

„Na, Mamsellchen, Sie haben schon wieder zu gut abgeschmeckt, die Lippe ist schon wieder breiter geworden."

„Aber wo'chen doch, Herrchen, is man bloß bißchen Schmandchen hängen geblieben in die Äckchens."

Schwester Lieschen bewirtschaftete den Geflügelhof und den Garten. Und Margarete — „Bitte nicht Fräulein Gretchen sagen, ich heiße Margarete" — war die Geschäftsführerin des Haushalts. Durch ihre Hände gingen die Rechnungen, die Quittungen, die Abrechnungen der Verkaufsstelle des LHV (Landwirtschaftlichen Hausfrauen-Vereins) und die Lohnzahlungen für das Personal. Daneben widmete sie sich begeistert der Politik, dem ‚Vaterländischen Frauenverein' und der Evangelischen Frauen-Hilfe. Die Frauenrechtlerinnen lehnte sie ab, sie waren ihr zu liberal.

Als Roseliese nach einer gemütlichen Kaffeestunde mit unvergeßlich gutem Kuchen heim fuhr, schwirrten in ihrem Kopf hundert gute Rezepte, eine vornehme Anleitung zur besten Pflege der Leinenschränke und Truhen, Namen neuer Kohl- und Erbsensorten, höchste Legeleistungen von Italiener- und Plymouth Rockhennen, politische Aufgaben und Ziele der Frauenvereine und scharfe Kritiken der liberalen Frauenverbände.

Die Anmeldung für den nächsten Besuch sollte dem Pächterehepaar in Rosengarten gelten. Aber da mußte der ‚Postmeister' der kleinen Postagentur helfend eingreifen!

„Es hat gar keinen Zweck, daß ich Sie verbinde, Herr vom Rhein, die Rosengartener sind heute in Rastenburg beim Zahnarzt. Ich werde Sie mit Servillen verbinden, die sind zu Hause, und da waren Sie ja auch noch nicht."

„Also gut, Herr Krause, verbinden Sie mich mit Servillen und haben Sie schönen Dank für den guten Rat."

Gutes, altes Telefon! (Und wie warst du billig!) Gute, alte Zeit!

Auf postmeisterlichen Rat hin machten die Stobbener ihren Antrittsbesuch in Servillen. Das Gut lag nahe bei Drengfurt. Man fuhr von Stobben über den Bahnhof Gr.-Steinort (links blieb die Ziegelei liegen) und bog ab nach Taberlack, das etwas abseits der Chaussee lag. Dann lag rechter Hand, aber schon im Wald, die Försterei Mittenort. Der noch unverheiratete Oberförster war ein junger, schlanker Jägersmann in grüner Uniform, ein gebürtiger Sachse, daher hieß sein Kutscher Paul auch ‚Baul'. Nach dem fünften Glas Bier mit den nötigen Cognacs dazwischen setzte sich der junge Jägersmann ans Klavier und hämmerte mit voller Macht: „Ich schieß den Hirsch im wilden Forst, die Ente auf dem See."

Auf einem Hügel hinter dem Wald lag Servillen. Auch hier war der Empfang wohltuend herzlich. Der Pächter ist Reserve-Offizier bei den Dragonern gewesen, eine kleine, in allen Muskeln federnde, vitale Kugel. Seine Frau war etwas größer als er, eine kühle, blonde, in ihrem verhaltenen Ernst schöne Frau. Sie hatten hübsche, kleine Mädchen. Das Haus war geräumig und behaglich. Die Stobbener wurden sogleich gebeten, zum Abendbrot zu bleiben. Bratendüfte und würziger Schmorkohlgeruch durchzogen das Haus.

Oh — überhaupt! Diese Düfte in den alten Gutshäusern, wenn kleine Gastereien stattfanden! Im Sommer gab's meistens gebratene Hähnchen mit braungelber Schmandsoße und dazu Gurkensalat. Die Hähnchen waren mit grüner Petersilie gefüllt, in die die Leber hineingepackt war. Oder rochen im Herbst Gänsebraten oder Entenbraten mit Schmorkohl noch verlockender?

Wenn die Stobbener heimfuhren, waren beide sehr still. Anfangs hatte Kutscher Reck manchmal verstohlen einen Blick aus den Augenwinkeln nach hinten geworfen, er hatte gedacht, seine junge Herrschaft hätte sich entzweit. Dann gewöhnte er sich daran, daß die beiden es liebten, beim Fahren still den Gedanken nachzuhängen, nur hin und wieder mal ein leises Wort zu sagen über den nett verbrachten Abend, die Menschen und ihre Gespräche Es war ein geruhsames Verstehen zwischen dem Ehepaar. So auch jetzt:

„Das hatte doch der Postmeister wirklich gut arrangiert."

Bei jedem Besuch, in jedem Haus fand Roseliese etwas, das sie in Herz und Seele aufnahm. In Klein-Steinort waren es die Worte der Hausfrau, die Roseliese heute, nach vierundvierzig Jahren, noch nicht vergessen hat.

„Wenn in meinem Haushalt etwas nicht klappt oder gar schief geht, dann frage ich mich, ehe ich mit den anderen schelte, inwieweit ich selber schuld habe. Zuerst im Leben und Haushalt die Schuld bei sich selber suchen!"

Diese Worte leben und wirken noch — der Mund, der sie sprach, ist schon lange stumm.

In Stawisken wehte in den Räumen eine ganz eigene Herzenswärme, ein ganz eigener Wohn- und Lebensstil: preußisch einfach, nüchtern, aber getragen von einer hohen Auffassung von Arbeit, Pflicht und Sparsamkeit.

Roseliese wünscht sich heute oft, sie könnte den Stawisker Kindern von dieser Lebensluft erzählen.

# DER LEUCHTTURMWÄRTER

VON HANS LUCKE

‚Na', dachte ich mir, ‚wollen mal sehen, was das für ein Vogel ist, wenn wir näher dran sind!'

Unser Boot war am Südende des Dorfes neben einer kleinen Bude am Haffstrand angeschlossen. Ich ging eilig bergab auf die Bude zu, die ich schon sehen konnte. In ihr waren die Bootsriemen und ein paar Laternen untergebracht, um unbefugte Benutzung zu verhindern. Nachdem ich das Boot fahrbereit gemacht hatte, ruderte ich los.

6. Fortsetzung

Auf halbem Weg zum Turm zog ich die Riemen ein, drehte mich um und sah mit dem Glas zum Dampfer hinüber. Er saß noch immer fest; eine dicke Rauchsäule stand wie eine mächtige Kiefer über seinem Schornstein, und ich hörte, wie seine Maschine mal vorwärts und mal rückwärts ging. Und nun erkannte ich auch den Dampfer. Es war die ‚Union' aus Stettin. Ich kannte auch den Kapitän vom gelegentlichen Anlaufen in Nidden. Da konnte ich mir das Lachen doch nicht verkneifen, als ich den Dampfer dort so liegen sah. Kapitän Huhn, den sie ‚Wasserhuhn' nannten, hatte sich da was geleistet: bei hellem Mondschein nicht an dem Turm vorbeizukommen! So dachte ich schadenfroh.

Als ich die Riemen wieder aufgenommen hatte, hielt ich auf den Dampfer zu. Auf Rufweite angekommen, rief ich ihn an:

‚Wat moake Se da oppem Sand, Kaptein?'

Die Maschine stoppte, aber es antwortete niemand. Also ruderte ich noch weiter heran. Als ich etwa dreißig Meter von der ‚Union' entfernt war, wiederholte ich meine Frage und



Eduard Bischoff: DER LEUCHTTURM

setzte hinzu: ‚Kennen Se mich nich, Käppen Huhn?'

Jetzt hatte er mich wohl an der Stimme erkannt.

‚Peleikis?' fragte er. Als ich bejahte, meinte er nicht gerade einladend: ‚Wo karrt Ihnen der Deuwel hierher, mitten in der Nacht?'

Mein Boot war nun dicht am Dampfer, und ich erzählte Kapitän Huhn, daß ich nach dem Feuerturm wollte.

‚Ob Se da noahkieke oder nich', wetterte er, ‚is ganz eingal. To sehne is dat Biest doch nich, sonst wär ich hier nich fastgekoame!'

‚Wo sitten Se denn fast, Kaptein?' erkundigte ich mich.

‚Mittschiffs an Stüerboard, up sonem verdammten Sandhumpel!' schimpfte er.

Inzwischen lag mein Boot langseit. Das ‚Wasserhuhn' war von der Brücke heruntergekommen, und wir begrüßten uns mit Handschlag.

‚Und wie lang sitten Se schon hier, Kaptein?' wollte ich wissen.

‚So anderthalb Stunde burbeln wi hier schon, oaber wi koame nich los. Verdammter Schiet, diese Foahrerie em Süßwoater! Hebbe Se nich e Wielke Tied, Peleikis? Veere un achtern sinn wi frie; wenn Se ons dem Anker utfoahre, koame wi uck los. Bi ons makt dat veel Umstänn, wenn wi ons Boot utfiere. Also, man los, Peleikis, helpe Se ons!' sagte er ganz treuherzig.

‚Veel Tied hebb ich groads nich, oaber wenn Se 'n beeten fix moake, schall et woll goahne', stimmte ich zu.

‚Na, denn man los!' brüllte er nach vorn, ‚geew rut de Käd! Fuffzig Foaden motte reeke.'

Ich ruderte unter den Bug der ‚Union', nahm dort einen Warpanker und die Kette ins Boot und außerdem einen Decksmann, der Hand über Hand die Kette über Bord geben sollte. Da mein Boot klein war, lag das Heck zu Wasser, und es war ein Glück, daß wir stille See hatten. Nun ruderte ich mein Boot querab vom Dampfer, und da ich immer nur so weit vorwärts kam, wie der Mann Kette herausgab, war es eine langweilige und schwere Arbeit. Mit aller Kraft mußte ich mich in die Riemen legen, um vorwärts zu kommen, denn das Gewicht der Kette wollte das Boot immer zurückziehen.

Endlich war es geschafft, und wir mußten beide zufassen, um den Anker über Bord zu werfen. Kaum hatte man das auf dem Dampfer bemerkt, da begann die Dampfwinde ratternd die Kette einzuholen, bis der Anker Grund gefaßt hatte. Als die Kette nun endlich steif kam, ließ Käppen Huhn die Maschine ‚Volle Kraft voraus' gehen, und die Winde gab ihr Bestes, um die Kette weiter durchzuholen. Nach fünf Minuten drehte die ‚Union' etwas nach Westen und bekam ganz langsam Fahrt. Jetzt ratterte die Winde wieder los, und die Maschine stoppte. Ich brachte den Mann an Bord zurück und wünschte dem ‚Wasserhuhn' eine gute Reise.

‚Veelen Dank — nu woard schon goane. Morge tiedig sin wi up See; doa sin wenigstens keene Sandhumpels!' hörte ich noch. Dann ging die Maschine wieder an, und die ‚Union' setzte ihre Reise fort.

Zuerst sah ich nach der Uhr. Es war ein paar Minuten vor zwei — also hatte die Sache doch länger gedauert, als ich gedacht hatte. Gemächlich ruderte ich auf den Turm zu und überlegte: um halbsechs spätestens mußte ich auf der Wiese am Nordende von Nidden sein, wenn aus meinem Ansitz noch etwas werden sollte. Über Preil mußte ich auch noch gehen, um das Gewehr abzuholen — an die Kaffeestunde war überhaupt nicht zu denken, und dabei mußte ich noch ein gutes Tempo vorlegen!

Und was wird aus dem Turm? ging es mir durch den Kopf. Wenn ich da noch raufgehe, wird aus der ganzen Sache bestimmt nichts mehr. Schließlich — die Lampe brannte ja einigermaßen, die Blende drehte — also, was wäre schon, wenn ich diesmal vorbeifahren würde? Einen Tag und eine Nacht würde die Lampe schon noch brennen, und dann würde ich eben einen Kollegen hinschicken.

Alle diese Feststellungen waren ja eigentlich überflüssig; denn wenn ich den Hirsch nicht freiwillig auslassen wollte, blieb mir nichts anderes übrig, als möglichst schnell nach Nidden zu kommen. Daher legte ich mich tüchtig in die Riemen. Als ich an Land war, zog ich das Boot auf den Strand, machte es wieder fest und verstaute die Riemen in der Bude. Nachdem ich abgeschlossen hatte, sah ich mich um und gewahrte im Norden noch einmal die ‚Union', deren Umrisse schon im Mondlicht verschwammen.

Nun aber los nach Preil! Ich hastete den Berg hinauf und ging dann, so schnell ich konnte, das Gestell entlang. Als ich vor dem Haus des Fischmeisters stand, war mir ordentlich warm geworden. Einen Augenblick verschnaufte ich noch, nahm meine Mütze ab und strich mein Haar wieder glatt. Sorgfältig sah ich mich um; niemand war auf der Dorfstraße zu sehen, das Haus war dunkel.

Es fiel mir wieder ein, was für eine kolossale Dummheit ich gemacht hatte, als ich das Gewehr dort ließ. Jetzt mußte ich die Frau aus dem Schlaf trommeln. Aber daran war nun nichts mehr zu ändern. Ich klopfte an die Haustür, nicht einmal besonders laut. Die Tür ging sofort weit auf. Als ich den dunklen Korridor betrat, legten sich zwei weiche Arme um meinen Hals, und eine Stimme flüsterte dicht an meinem Ohr:

‚Bleib' jetzt bei mir, Peleikis, geh' nicht wieder fort! Ich hab hier so lange auf dich gewartet!'

Herr Baumeister, was soll ich Ihnen sagen? Es wäre ja doch gelogen, denn ich weiß selbst nicht mehr, wie mir geschah. Aber so viel muß ich Ihnen schon sagen, daß ich geblieben bin, und daß die Sonne schon aufgegangen war, als die Fischmeisterin sagte:

‚Du mußt jetzt gehn, Peleikis, die Fischer werden bald in Gang sein. Und geh' nicht über die Straße. Ich lasse dich über den Hof hinaus; geh' über den Gartenzaun. Du bist dann gleich im Wald, und niemand sieht dich. Und sprich zu keinem davon, Peleikis. Ich weiß auch so, daß du schweigen wirst.'

Sie hing noch einmal an meinem Hals, dann stand ich draußen auf dem Hof und kletterte über den Zaun. In einer Entfernung von knapp dreißig Schritten war der Waldrand. Vorsichtig sah ich mich noch einmal um und ging dann schnell darauf zu.

Im Wald nahm ich mein Gewehr von der Schulter und band mein Taschentuch um das Schloß. Besser ist besser! dachte ich. Nach dem, was mir in dieser Nacht alles passiert war, hätte es mich nicht gewundert, wenn ich im Walde auch noch den Förster getroffen hätte. So konnte ich wenigstens beweisen, daß ich keinesfalls die Absicht gehabt hatte, mein Gewehr zu benutzen.

Mehr stolpernd als gehend durchquerte ich den noch dämmerigen Wald. Nach etwa vierhundert Metern hatte ich die Poststraße erreicht.

Mir war gar nicht wohl zu Mute. Ich kam mir wie zertrümmert vor. Während meines langsamen Dahingehens sann ich darüber nach, welche Ausreden ich meiner Frau und meinem Jagdfreund auftischen könnte. Gegen halbacht war ich an den ersten Häusern von Purwin. Ich kam mir recht unsicher vor, wie ein Übeltäter. Ich ging nicht auf der Dorfstraße weiter, sondern benutzte den Fußsteig am Rande des Waldes. So dauerte es zwar etwas länger, aber das machte mir nun nichts mehr aus.

Hauptsache für mich war, möglichst ungesehen ins Haus zu kommen. Aber auch das Vorhaben scheiterte fast. Ich traf eine Beerensammlerin, die ich nicht kannte — es muß eine verspätete Sommerfrischlerin gewesen sein. Schließlich war ich doch um viertelneun wieder zu Hause.

Meine Frau hatte schon lange mit dem Frühstück auf mich gewartet; sie wunderte sich, daß ich so spät kam. Ich erzählte ihr von meinem Zusammentreffen mit der ‚Union' und daß ich anschließend sehr lange auf dem Turm zu tun gehabt hätte. Im übrigen war ich vorsichtig — ich hatte mich möglichst weit von ihr fortgesetzt. Ich befürchtete, sie könnte den fremden Geruch spüren, den ich ohne Zweifel an mir haben mußte. Gegessen habe ich sehr wenig; es schmeckte alles wie Stroh.

Meine Frau merkte das natürlich. ‚Geh' schlafen, Ansas, du bist sicher sehr müde!' Diesen Rat befolgte ich nur zu gerne und ging ins Schlafzimmer, wo ich bald in einen unruhigen Schlaf verfiel. Es ging mir alles durcheinander: das ‚Wasserhuhn' und die ‚Union' im blassen Mondlicht, die Frau mit dem rotblonden Haar und den weißen, weichen Armen und mein Marsch durch den Wald mit dem Gewehr und dem verbundenen Schloß — nur die Haffleuchte tauchte nicht in meinen wirren Träumen auf.

Gegen Abend stand ich wieder auf, um mich für die Nachtwache fertig zu machen. Meine Stimmung war schon etwas besser.

Was ist schon dabei? sagte ich mir, ungeschehen kann ich es ja doch nicht machen! Niemand wird etwas davon erfahren, und über Preil werde ich bestimmt nicht mehr gehen oder fahren, solange Ermoneits dort wohnen, und dann werden wir es ja wohl wieder vergessen — je früher, desto besser!

Gerade saß ich beim Abendessen, als mein Freund Eggert anrief.

‚Na, wie war es?' wollte er wissen.

‚Nichts war!' gab ich ihm Bescheid. ‚Ich hatte zu lange auf dem Turm zu tun.'

‚Oh, das ist schade!' bedauerte er und fügte hinzu: ‚Weißt du übrigens das Neueste?'

Als ich verneinte, sagte er:

‚Na, dann laß' die Tür man auf, wenn du auf den Turm gehst, ich komme dich besuchen. Ich muß dir das doch erzählen. Für jetzt nur so viel: Sie haben heute morgen den Sonnenberg erschossen.'

Ehe ich noch weiterfragen konnte, hatte er schon abgehängt.

‚Was ist?' fragte meine Frau. ‚Du bist ja so aufgeregt!'

Fortsetzung folgt

# Plötzlich stand er dem Elch gegenüber . . .

### Ein Hamburger erinnert sich an Memel

An einem Februartag läutet es in der Mittagszeit gleich viermal an der Tür. Etwas unwillig öffne ich. Der Herr weist sich aus als Kundenberater der Hamburger Gaswerke. Nachdem er festgestellt hat, daß Gasherd, Anschluß und Boiler in Ordnung sind, bitte ich ihn zu einer Tarifberatung ins Wohnzimmer.

„Ach, da steht ja der ‚Alte Fritz' mit seinen Windspielen", sagt überrascht Erich Roose mein unerwarteter Besucher, und deutet auf die große, weiße Porzellanfigur, „und — das ist doch die Memeler Mole!" Er betrachtet sich genau das Aquarell, das ich 1947 auf einem Memel-Treffen von Rektor Paul Kwauka geschenkt bekam (eine eigene Arbeit).

„Woher kennen Sie unsere Memeler Mole?" frage ich ihn erstaunt. Herr Roose antwortet: „Memel ist mir lieb wie eine zweite Heimat. Ich habe dort als Marinesoldat meine schönste Zeit verlebt."

Der Hamburger beginnt zu erzählen:

„Zum erstenmal war ich 1941 in Memel bei einer Baukompanie in Mellneraggen, leider nur für zehn Wochen. Dann ging es nach Estland und Lettland, wo ich verwundet wurde, aber im Lazarett in Memel hat man mich wieder auskuriert. Von 1943 bis 1944 war ich wieder in Memel stationiert.

Ich kenne aber auch viel vom Kreis Heydekrug und einiges von Masuren. Die Kurische Nehrung hat es mir besonders angetan. Von Süderspitze bis Rossitten ist mir kaum etwas fremd. 1943 und 1944 war ich dem Sperrkommando in Memel zugeteilt, wo wir auf Pillauer Fischkuttern, die zu Marinefahrzeugen umgebaut waren, nachts vor der Memeler Küste auf Position fuhren. Unser Standort war in der Nähe der Lindenau-Werft. Da der Bootseigner mit an Bord war, hatten wir auch Fischernetze und Angelgerät. Oft haben wir gefischt, besonders viel Flundern (er sagt auch heute noch Flundern, nicht Schollen), und unseren Fang dem „Baltischen Hof", dem „Gambrinus", der Konditorei Neumann u. v. a. angeboten und gegen Wein, Kuchen und so weiter eingetauscht. Die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Memelländer ist einmalig", schwärmt der Hamburger und fügt ernst und nachdenklich hinzu: „Wenn der Fluchtweg in umgekehrter Richtung verlaufen wäre, hätte es für manchen hier heilsam sein können."



*Aus dem Erinnerungsalbum des Hamburgers: Erich Roose (Mitte) beim Mittagessen mit Kameraden an Bord eines Kutters im Memeler Hafen.*

Herr Roose betont, daß er keiner Gelegenheit aus dem Wege geht, sich für Ostpreußen und seine Bewohner einzusetzen, wenn er oder seine Mitmenschen dazu herausgefordert werden. Immer wieder staune ich, wie gut Herr Roose sich an alles erinnern kann, seien es Straßennamen, Gebäudeteile, Geschäfte oder die Namen seiner Memeler Freunde. Er hat oft und gern das Theater besucht und lobt den intimen, warmen Charakter dieses Hauses und seine guten Aufführungen. Seine Briefe nach Hause waren so voll von Lob über Memel, daß seine Eltern ihn besuchen kamen und im „Baltischen Hof" Quartier bezogen.

Der damals 18jährige Hamburger beweist mir auf einem großen Stück Papier, daß „er noch alles ganz genau vor sich sieht!" Er zeichnet flink und sicher einzelne Straßen und Gebäude, vergißt auch nicht das liebliche „Ännchen von Tharau" auf dem Hindenburgplatz und weiter hinauf die roten Kasernen, wo auch Kameraden von ihm untergebracht waren. Der Zeichnung entnehme ich, daß meine Auguste-Viktoria-Schule sein Lazarett war.

Es klingt überzeugend, als er nun sagt, daß er jeden Urlaub dort oben verbringen würde, ja, er möchte sogar für immer in Memel wohnen, wenn er es nur könnte. Wir sind beide einen Augenblick ganz still. Ich denke tief beeindruckt über das Gesagte nach und freue mich, von einem Hamburger diese Worte über unsere Heimat zu hören, der mit einer solchen Selbstverständlichkeit unbewußt ein Politikum aufgreift: Nicht nur Heimatvertriebene werden zurückgehen!

Erich Roose schaut auf und sieht nun die Fotografie der Dange mit der Alten Börse. Auch hier kennt er sich aus. Er ist auch zweimal zu einem Memel-Treffen gegangen, und zwar in der „Elbschlucht". Herr Roose sieht mich prüfend an und meint: „Jetzt erinnere ich mich an Sie. Damals waren Sie blonder, schmaler und blasser. Bei dieser Zusammenkunft traf ich auch Memeler Bekannte. Ich habe auch heute noch Verbindung zu meinen damaligen Freunden, denen ich, nachdem sie flüchten mußten, aus Dänemark nahrhafte Päckchen geschickt habe", erzählt Erich Roose, und er hofft, daß er weitere Kontakte zu seinen alten ostpreußischen Kameraden bekommt.

Bei dieser Reise in die Vergangenheit vergessen wir beide, daß wir eigentlich gar keine Zeit zum Plaudern haben. — Schon sind wir wieder in Süderspitze, wo Erich Roose eines Tages mit anderen Kameraden eine Mine zu entschärfen hatte, die angespült war. Ein Erlebnis besonderer Art ist damit für mich verbunden: „Ich bemühe mich, zu der Mine, die jeden Augenblick explodieren kann, genügend Abstand zu bekommen. Plötzlich sehe ich mich einer großen Elchkuh gegenüber, die sich friedlich zur Ruhe gesetzt hat. Aufmerksam verfolgt das mächte Tier jede Bewegung von mir. Gehe ich nach rechts, wendet es den Kopf nach rechts, weiche ich nach links aus, dreht es den Kopf nach links. Angestrengt überlege ich. Wenn der Elch durch den Knall der Explosion jetzt aufschreckt, bin ich in größter Gefahr. Schnell flüchte ich auf den nächsten Baum. Kaum bin ich oben, kracht es auch schon, und der Elch rast davon — genau in die Richtung, wo ich vorher stand. Das ist noch einmal gut gegangen!"

Der Hamburger hat in seiner Wohnung ein großes Ölgemälde der Kurischen Nehrung und zwei Fotografien — die Nordermole und den Leuchtturm von Strandvilla, außerdem hat er sich Ansichtskarten, Bücher und andere Andenken aus Memel mitgebracht. „Wenn ich wiederkommen darf, würde ich Ihnen meine Bilder gerne zeigen, aber aus der Hand gebe ich sie nicht; ich hänge sehr an diesen Andenken." Daraufhin schenke ich meine Heimatbroschüre „Mein Memelland", die die erste kleine, bescheidene Heimatkunde nach dem Zusammenbruch war. Wir scheiden in dem Bewußtsein, daß wir beide um etwas trauern, das uns teuer und lieb ist, und daß die Erinnerung das Paradies ist, aus dem wir nicht vertrieben werden können.

Erika Janzen-Rock




„Memel" in der Sicht des jetzt 80jährigen Karl Schmidt-Rottluff. Der Holzschnitt entstand im Jahre 1914 und ist bis Ende März zusammen mit anderen Werken des Künstlers in der Hamburger Kunsthalle ausgestellt.

# Feierstunde mit Otto Besch

Am Fuße des Habichtswaldes, in dem freundlichen Kasseler Stadtbezirk Harleshausen, also in unmittelbarer Nähe des wegen seiner Schönheit und Größe berühmt gewordenen Wilhelmshöher Schloßpark, hat sich unser Landsmann, der weit über die Heimatgrenze geschätzte Komponist und Musikschriftsteller Otto Besch seinen Ruhesitz geschaffen. In diesem gepflegten Künstlerheim, anheimelnd geschmückt durch einige eindrucksvolle Gemälde von Eduard Bischoff, trafen sich am 14. Februar Freunde und Landsleute des Jubilars, um ihm ihre Glückwünsche zur Vollendung seines 80. Lebensjahres zu überbringen.

Das Treffen gestaltete sich zu einer feierlichen Erinnerungsstunde; denn auch Otto Besch hatte in den bewegten Januartagen 1945, als die Russen der Stadtgrenze sich näherten und die noch annähernd 200 000 Menschen in der Stadt Königsberg Tag und Nacht durch anhaltenden Geschützdonner in Angst und Schrecken versetzten, die Stadt mit seiner Familie verlassen und dann das grauenvolle Elend der Flüchtlinge auf der ständig vom Tode bedrohten Fahrt über die Ostsee nach Dänemark kennengelernt. Viele Jahre war er in der Internierung dann festgehalten worden. Nun saßen treue ostpreußische Schicksalsgenossen an diesem Tag inmitten seiner Familie. Der Oberbürgermeister der Stadt Kassel hatte Stadtschulrat Redl beauftragt, dem Jubilar die Grüße der Stadt zu überbringen. Sie rechne es sich zur Ehre an, Otto Besch zu ihren Bürgern zählen zu dürfen, und plane die Aufführung eines Orchesterwerkes von ihm in den Jugendkonzerten. Konrad Opitz, Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Ostpreußen überbrachte herzliche Wünsche und Grüße. Opitz dankte für Otto Beschs Gaben an die Menschheit und kündigte an, daß insbesondere die E. T. A. Hoffmann-Ouvertüre demnächst mehrfach aufgeführt werden solle. Unter Führung ihres Vorsitzenden Hans Meseck überbrachte eine Abordnung der Kreisgruppe Kassel der Landsmannschaft Ostpreußen herzliche Glückwünsche aller Heimatgenossen.

Den Höhepunkt der Feierstunde bildeten die musikalischen Darbietungen am Flügel durch Staatskapellmeister Rudolf Ducke und Frau Charlotte Wagner-Sonnefeld. Das geistliche Lied von Johann Sebastian Bach gab der Stunde die rechte Weihe. Der Vortrag der von Otto Besch vertonten Lieder Agnes Miegels durch Frau Wagner-Sonnefeld mit ihrer herrlichen Sopranstimme fand wie immer den Weg zu den Herzen der Hörer. Tiefbewegt dankte Otto Besch für die ihm erwiesenen Ehrungen. Wir sind davon überzeugt, daß die erfreuliche Vitalität des Achtzigjährigen der musikalischen Welt noch viele schöne Gaben schenken wird.

O. P. Sch.

### Klingende Zeugnisse eines reichen Lebens

Wir haben von einer schönen, gelungenen landsmannschaftlichen Feier zu berichten. Musikliebende Landsleute füllten am vergangenen Donnerstag den Jakob-Kaiser-Saal im Berliner Haus der Ostdeutschen Heimat wie eine Familie, um den 80. Geburtstag eines hochgeschätzten Familienmitgliedes zu begehen. Und zwar in Form eines Konzertes, handelte es sich doch um den Komponisten Otto Besch, der mit seiner Frau von Kassel herübergekommen war.

So mancher der Teilnehmer an der Feier hatte zuvor schon oft dieses oder jenes Werk Beschs gehört, aber wohl noch nie in einem Programm eine so ausgezeichnete Auswahl von Werken aus allen Lebensabschnitten des Komponisten. Zur Interpretation hatte die Landsmannschaft renommierte Kräfte gewonnen wie den Pianisten Professor Riebensahm und das Schulz-Quartett.

30 Jahre alt war Otto Besch, als er das „Mittsommerlied" für Streichquartett komponierte. Es zeigte sich als Heimatmusik im guten Sinne des Wortes, schwerblütig, hymnisch, sehnsuchtsvoll, Ausdruck ostpreußischer Landschaft mit einer gewissen Verwandtschaft zu Sibelius.

Fünf Jahre später als das Mittsommerlied entstand die Klaviersonate, die das Programm einleitete. Sie hat weite Verbreitung gefunden und gehört seit langem zum Repertoire Professor Riebensahms, der sie virtuos spielte und mit jener reichen Skala klanglicher Differenzierung, die sie verlangt Der Einfluß von Debussy ist unverkennbar, doch hinzu kommt etwas Rhapsodisches, wie es uns in Brahms Klavierwerken begegnet; doch gerade die Verschmelzung dieser beiden Elemente ist eben die Visitenkarte Otto Beschs.

Lieder nach Texten von Agnes Miegel sang Cläre Holsten warm und mit innerer Beteiligung.

Die Sonate für Violine und Klavier, von Professor Schulz und Horst Göbel gespielt, wurde 1958 komponiert und sie zeigt den damals doch auch schon 73jährigen auf dem Weg, neue Stil- und Ausdrucksmittel zu suchen. Gefunden scheinen sie in der den Beschluß des Konzerts bildenden Klaviersonate aus dem Jahre 1960. „Moderne Musik" ist auch das nicht, Otto Besch bleibt tonal, Musik als Ergebnis mathematischer Denkprozesse kommt für ihn — zum Glück für den Hörer — nicht in Frage. Doch nun gibt es keine Scheu mehr vor dissonanten Härten, die Tonart ist nicht mehr das Flußbett, in das die Musik, auch wenn sie sich gelegentlich in Seitenarme ergießt, gehorsam immer wieder zurückkehrt, an die Stelle der Melodie treten miteinander ringende kontrapunktische Führungen, die impressionistische Klangschwelgerei der ersten Sonate aus dem Jahre 1915 ist nun dem unerbittlichen Zusammenprall selbständig geführter Stimmen gewichen.

Strawinski ist, wenn auch auf anderer Ebene, ein Beispiel für derartige Entwicklungsfähigkeit noch in hohem Alter, wie man es sonst eigentlich nur bei Malern antrifft.

Dementsprechend gratulierte Dr. Erwin Kroll dem Geburtstagskind im Namen aller Gäste und wünschte ihm weitere Jahrzehnte voller Schaffensfreude. Sollte der Himmel ihm diese Gnade erweisen, so meinte Dr. Kroll, dann würde er noch zu Lebzeiten vielleicht erfahren, wer recht behalten hat, die sogenannten Zwölftöner mit ihren gefühlsentleerten Ton- und Klangbasteleien oder diejenigen Komponisten, die die Brücken zur Vergangenheit nicht abbrechen wollten.

M. Pf.



*Otto Besch (Mitte) im Kreis der Gratulanten* Foto: Eberth

# Rätsel-Ecke

### Schüttelrätsel

Elbing — Insterburg — Zoppot — Neidenburg — Treuburg — Narmeln.

Diese Städte, richtig geordnet, nennen Ihnen eine weitere Stadt in Ostpreußen, wenn Sie die Anfangsbuchstaben von oben nach unten lesen.

### Rätsel-Lösung aus Folge 8

Ohne Achtung gibt es keine wahre Liebe!

Kant

## BLICK IN DIE HEIMAT

### Brachland in Ostpreußen

Allenstein — Immer noch gebe es in der Wojewodschaft Allenstein rund 60 000 Hektar Ackerboden, der „niemandem" gehöre, schreibt „Glos Olsztynski". Die Bewirtschaftung dieses besitzerlosen Landes erwarte man von den bäuerlichen Zirkeln, da sie, organisatorisch gesehen, ohne weiteres mehr Land unter den Pflug nehmen könnten. Man wolle im laufenden Jahr vorerst 10 000 Hektar den Zirkeln zuteilen.

jon

### Jacht-Export aus Danzig

Danzig — Die Danziger Jachtwerft soll ihren Export an Segel- und Motorjachten ins westliche Ausland in diesem Jahr um zehn Prozent steigern, meldet „Glos Wybrzeza". Bis jetzt wurden die Danziger Jachten nach England, Schweden, Belgien, Italien, Frankreich, in die USA und die Bundesrepublik exportiert.

jon

# Wir gratulieren...

**zum 97. Geburtstag**

**Bromm,** Gustav, aus Großkrösten, Kreis Lötzen, jetzt in 4628 Lünen-Horstmar, Schweidnitzer Straße Nr. 31, am 4. März.

**zum 93. Geburtstag**

**Grigo,** Heinriette, aus Woinen, Kreis Johannisburg, jetzt in 4175 Aldekerk, Ringstraße 9, bei ihrer Tochter Gertrud Cub, am 25. Februar.

**zum 92. Geburtstag**

**Glage,** Auguste, aus Gr.-Ladtkeim, jetzt 31 Celle-Wriezenbruch, Altersheim, am 2. März.

**Moldzio,** Margarete, geb. Niebios, Lehrerin der Körteschule in Königsberg, jetzt zu erreichen über Frau G. Wermke, 495 Minden (Westf), Paulinenstraße Nr. 17 b, am 6. März.

**zum 91. Geburtstag**

**Meyer,** August, aus Sentken, Kreis Lyck, jetzt in 415 Krefeld, Imrather Straße 76, am 4. Februar.

**zum 90. Geburtstag**

**Eckert,** Adolf, Postinspektor a. D. in Tilsit, Lindenstraße 16, jetzt in 875 Aschaffenburg, Dalbergstr. Nr. 49 a, bei Heeg, am 4. März.

**Getta,** Ida, geb. Hirschberg, aus Allenstein, Stürkenthaler Weg 44, jetzt bei Sohn Ewald in 35 Kassel, Bismarckstraße 18, am 4. März.

**Danowski,** Marie, aus Prostken, Kreis Lyck, jetzt in 303 Walsrode, Lange Straße 27, am 1. März.

**Lemke,** Euphrosina, aus Vierzighuben, Kreis Braunsberg, jetzt in 776 Radolfzell, Hebelstraße 13, am 4. März.

**Maschke,** Otto, Kapitän und Oberlotse a. D., aus Pillau 1, jetzt in 242 Eutin, Sielbeck (Kreispflegeheim), am 2. März. — Die Ortsgruppe gratuliert sehr herzlich.

**Wermke,** Fritz, Landwirt aus Lank, Kreis Heiligenbeil, jetzt bei Tochter Elise Driggel in 289 Nordenham-Gleseen, Am Kynschlot 7, am 1. März.

**zum 89. Geburtstag**

**Bendzus,** Gustav, Landwirt aus Gr.-Konopken, Kreis Lötzen, jetzt bei Sohn Ernst in 3301 Sonnenberg Nr. 113, über Braunschweig, am 1. März.

**Grabowski,** Anna, aus Gartenau, Kreis Neidenburg, jetzt in 463 Bochum-Hamme, Von-der-Recke-Straße Nr. 78, am 26. Februar.

**Kurska,** Carl, Landwirt, aus Selbongen, Kreis Sensburg, jetzt bei Tochter Hildegard Bredthauer in 28 Bremen 2, Osterholzer Landstraße 19, am 25. Februar.

**Rohfleisch,** Thea, geb. Tolksdorf, aus Braunsberg, Hindenburgstraße 62, jetzt in 44 Münster, Beckhofstraße 8, am 3. März.

**Samland,** Auguste, geb. Plaumann, aus Kreuzburg, Kreis Pr.-Eylau, jetzt bei Tochter Minna Rohde in 3303 Vechelde, Mühlenweg 3, am 24. Februar.

**zum 88. Geburtstag**

**Schumann,** Lisbeth, aus Königsberg, Am Fließ 17 b, jetzt in 285 Bremerhaven-G., Schillerstraße 131 c, am 25. Februar.

**Schwittay,** Charlotte, aus Wacholderau, Kreis Ortelsburg, jetzt in 465 Gelsenkirchen, Schemannstraße Nr. 52, am 28. Februar.

**zum 87. Geburtstag**

**Czubayko,** Anna, aus Lyck, jetzt in 41 Duisburg, Gablenzstraße 14, am 1. März.

**Metz,** Martha, geb. Birth, aus Königsberg, Brüderstraße 1, jetzt bei der Tochter Erna Stauß in 5182 Weisweiler (Rhld.), Tannenbergstraße 36, am 23. Februar.

**Petrolat,** August, Landwirt, aus Friedrichsrode (Sussemilken), Kreis Labiau, jetzt in 2224 Burg/Dithm., Ostlandstraße 25, am 25. Februar.

**Wach,** Marie, aus Elbing Grubenhagen 49, jetzt in 7811 Sulzburg (Baden), Hauptstraße 212, am 3. März.

**zum 86. Geburtstag**

**Gems,** Berta, aus Guttstadt, Grabenstraße, jetzt in 5352 Hoven/Zülpich, Kloster Marienborn, St. Tonatus, am 2. März.

**Platz,** Wilhelm, Heeresoberlehrer i. R., aus Ortelsburg, Hindenburgstraße 29, jetzt in 2418 Ratzeburg, Scheffelstraße 5, am 2. März.

**Schwedat,** Friedrich, aus Schloßberg (Pillkallen), Bonlekestraße 16, jetzt bei Tochter Frieda Bergmann in 3205 Bockenem, Nordstraße 6, am 3. Februar.

**zum 85. Geburtstag**

**Böttcher,** Paul, Landwirt, aus Kleinwarschen, Kreis Elchniederung, jetzt in 4 Düsseldorf, Ulmenstraße 2, am 28. Februar.

**Durnio,** Ida, geb. Niedbrzydowski, aus Münchenfelde, Kreis Lötzen, jetzt in 415 Krefeld, Blumenstraße 96, am 1. März.

**Frankfurt,** Martha, geb. Clement, aus Pillau, Lustiges Flick 14 a, jetzt in 867 Hof (Saale), Unteres Tor 11, am 27. Februar.

**Hohmann,** Martha, geb. Seeberg, frühere Besitzerin des „Hindenburg-Parks" in Eydtkau, Kreis Ebenrode, jetzt in 354 Korbach, Louis-Peter-Straße 27, am 24. Februar.

**Jordan,** Maria, geb. Adloff, aus Ebersbach, Kreis Pr.-Holland, jetzt in 6251 Niederselters, Grabenstraße Nr. 11, am 27. Februar.

**Kuhn,** Auguste, geb. Stoschus, aus Nemmersdorf, Kreis Gumbinnen, jetzt zu ererichen über Rachzat, 495 Minden, Königstraße 128, am 24. Februar.

**Pusch,** Minna, geb. Kludszuweit, aus Gumbinnen, Königstraße 30—32, jetzt in 7631 Allmannsweiler, bei Pfarrer Klatt, am 26. Februar.

**Riesner,** Paul, aus Meischlauken, Kreis Heydekrug, Memelland, jetzt in 2 Wedel (Holstein), Friedrich-Egger-Straße 50, am 23. Februar.

**Schattauer,** Emma, geb. Gutzent, aus Königsberg, Scharnhorststraße 13, jetzt in 2 Hamburg 33, Schlicksweg 14, am 22. Februar.

**Schulz,** Erich, Studienrat i. R., früher Realgymnasium in Tilsit, jetzt in 32 Hildesheim, Römerring Nr. 100, am 13. Februar. Seine ehemaligen Schüler gratulieren sehr herzlich.

**Sostak,** Auguste, aus Kulessen, Kreis Lyck, jetzt in Bederkesa, Mühlenweg 2, am 1. März.

**Viergutz,** Margarete, Witwe des Pfarrers Kurt Viergutz, aus Königsberg, jetzt in 3331 Beienrode, im „Haus der helfenden Hände", am 28. Februar.

**Wenger,** Luise, aus Wingern, Kreis Schloßberg, jetzt bei Tochter Luise Dreßler in 28 Bremen, Valckenburghstraße 17, am 2. März.

**zum 84. Geburtstag**

**Broehl,** Margarete, geb. Budnik, aus Germau, Kreis Samland, jetzt in 7131 Enzberg, Hartfeldstraße 18, am 3. März.

**Palakszt** Eugen, aus Königsberg, Löbenichtsche Langgasse 35, jetzt mit Tochter Eva in 219 Cuxhaven, Reinekestraße 27, am 25. Februar.

**zum 83. Geburtstag**

**Gräber,** Franz, früher Hausmeister an der Eichendorffschule in Allenstein, jetzt in 7996 Meckenbeuren, Anton-Bruck-Straße 1, am 19. Februar.

**Kaminski,** Martha, geb. Jenk, aus Königsberg, Am Fließ 15 b, jetzt in 41 Duisburg-Meiderich, Herwarthstraße 63, am 1. März.

**Olschewski,** Wilhelmine, geb. Pianka, aus Jorkowen, zuletzt Neu-Freudenthal, Kreis Angerburg, jetzt bei Tochter Gertrud Kalweit in 8011 Kirchseeon, Gartenweg 5, am 24. Februar.

**Schulz,** Anna, Oberpostsekretärin i. R., aus Kreuzburg, jetzt in 495 Minden (Westf), Danziger Straße Nr. 5, am 3. März.

**zum 82. Geburtstag**

**Chlupka,** Marie, aus Nußberg, Kreis Lyck, jetzt in 5249 Langenbach über Wissen, am 21. Februar.

**Führer,** Berta, geb. Bruckert, aus Hohenstein, Kreis Osterode, jetzt in 495 Minden (Westf), Lüdenstraße 30, am 6. März.

**Janutta,** Marta, aus Mulden, Kreis Lyck, jetzt in 446 Nordhorn, Klarastraße 63, am 4. März.

**Kaschub,** Otto, aus Seewalde bei Gr.-Lindenau, Kreis Samland, jetzt in 6113 Babenhausen, Kreis Dieburg (Schloß).

**Klang,** Maria, aus Rummau, Kreis Ortelsburg, jetzt in 509 Leverkusen, Albrecht-Haushofer-Straße 28, am 28. Februar.

**Lenk,** Wilhelm, aus Königsberg, Barbarastraße 108, jetzt in 4402 Reckenfeld, Birkenweg 21, am 27. Februar.

**Osterheld,** Luise, aus Wormditt, jetzt in 239 Flensburg, Südergraben 13, am 28. Februar.

**Schober,** Erich, Bürgermeister, aus Gilgenburg, Kreis Osterode, jetzt in 1 Berlin 41, Rheinstraße 43, am 21. Februar.

**Schulz,** W. O., Elektromeister, aus Braunsberg, jetzt in 7881 Rickenbach, Haus 39, am 22. Februar.

**zum 81. Geburtstag**

**Holzweg,** Maria, geb. Schweizer, verw. Kackstädter, aus Schirwindt, Kreis Schloßberg, jetzt in 1 Berlin NW 21, Havelberger Straße 16, am 2. März.

**Morgenrot,** Georg, Landwirt, aus Grünbaum, Kreis Elchniederung, Jetzt in 8831 Neudorf über Treuchtlingen, am 25. Februar.

**Neumann,** Anna, aus Schützendorf, Kreis Ortelsburg, jetzt in 7232 Schramberg-Sulgen, Heiligenbronner Straße 38, am 29. Februar.

**zum 80. Geburtstag**

**Beutler,** Marie, geb. Proplesch, Postbeamtenwitwe, aus Erlenfließ, Kreis Labiau, jetzt bei Tochter Ingrid und Schwiegersohn Hans Konertz in 5122 Kohlscheid, Kreuzstraße 37, am 1. März.

**Frank,** Ida, geb. Jegust, aus Königsberg, jetzt mit Schwester Maria Jegust in 2903 Bad Zwischenahn, Weichselstraße, am 4. März.

**Groß,** Johanna, geb. Bahr, aus Pr.-Eylau, Bahnwärterhaus 60, jetzt in 4 Düsseldorf-Nord, Stockkampstr. Nr. 6, am 27. Februar.

**Haase,** Melanie, aus Gut Bornfeld bei Peitschendorf, Kreis Sensburg, jetzt mit ihren beiden Brüdern in 3096 Finkenburg über Thedinghausen (Bremen), am 5. März.

**Kohzer,** Martha, geb. Holz, aus Gerdauen, jetzt bei Tochter Ellinor Reck in 6909 Walldorf, Nußlocher Straße 65, am 3. März.

**Kremp,** Fritz, Handelsvertreter aus Königsberg, Krugstraße 1, jetzt in 623 Frankfurt-Griesheim (Main), Mainzer Landstraße 512, am 28. Februar.

**Lielonka,** Luise, geb. Welk, aus Lindenort, Kreis Ortelsburg, jetzt in 7927 Giengen/B., Marienbader Straße 12, am 3. März.

**Neumann,** Heinrich, Hofmann bei Gutsbesitzer Thiel in Strauben, Kreis Heiligenbeil, jetzt in 2391 Kalleba, Post Nübelfelde über Flensburg, bei seiner Tochter Wands Clausen, am 19. Februar.

**Preuß,** Anna, geb. Heumann, aus Allenstein, Meisenplatz 4, jetzt in 3052 Bad Nenndorf, Bornstraße 22, am 26. Februar.

**Roßmann,** Liesbeth, aus Schloß Kalthof, jetzt in 3501 Wichdorf über Kassel, am 3. März.

**Schefer,** Maria, geb. Eckloff, aus Königsberg, Tauroggenstraße 3, jetzt bei Tochter Christel Schefer in Heidelberg, Hans-Thoma-Straße 6, am 1. März.

**Schulz,** Marie, geb. Dilba, aus Lieparken, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt bei Tochter Christel Schäfer in 2441 Quals bei Oldenburg (Holstein), am 3. März.

**Thater,** Veronika, geb. Dittrich, aus Woynitt, Kreis Braunsberg, jetzt in 798 Ravensburg, Angerstr. 33, bei Familie Rosenkranz, am 28. Februar.

**Völcker,** Edith, Witwe des Stadtbaurates Willy Völcker, aus Tilsit, jetzt bei ihrem Schwiegersohn in 675 Kaiserslautern, Sickinger Straße 18, am 5. März.

**zum 75. Geburtstag**

**Bajohr,** Berta, geb. Plöw, aus Königsberg, Herzog-Albrecht-Allee 13, jetzt in 28 Bremen-Grohn, Seefahrtstraße 3, am 5. März.

**Borgemien,** Otto, Kreissparkassendirektor i. R., aus Braunsberg, jetzt in 351 Hann. Münden, Westpreußenstraße 22, am 3. März.

**Eschment,** Ernst, Lehrer, aus Tilsit, Fabrikstraße 17, jetzt in 744 Nürtingen, Roßbergstraße 1, am 27. Februar.

**Grabowski,** Luise, Postbeamtenwitwe, aus Osterode, Kaiserstraße 25 a, jetzt in 3418 Uslar (Solling), Goethestraße 1, am 26. Februar.

**Grunwald,** Arthur, aus Gut Zipperken, Kreis Pr.-Eylau, jetzt in 4102 Homberg, Saarstraße 85, am 5. März.

**Hallmann,** Kurt, aus Wormditt, Kreis Braunsberg, jetzt in 6466 Lieblos über Gelnhausen, Weinbergstraße 3, am 16. Februar. — Der Jubilar war lange Jahre als Verwalter auf den größten Gütern Ostpreußens. Zuletzt Kaufmann in Königsberg.

**Kiebert,** Auguste, geb. Steppat, aus Groß-Lengkeningken, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt bei Tochter Louise Rollke in 33 Braunschweig-Querum, Habichtweg 13, am 2. März.

**Heinrich,** Anton, aus Allenstein, Moltkeplatz 4, jetzt in 33 Braunschweig, Altstadtring 25, am 2. März.

**Leppeck,** Hermann, aus Königsberg, jetzt in 62 Wiesbaden, Adelheidstraße 62, am 27. Februar.

**Müller,** Elise, geb. Pauli, aus Gumbinnen, Albrechtstraße 22, jetzt in 4557 Fürstenau, Kreis Bersenbrück, Overbergstraße 16, am 25. Februar.

**Sturmheit,** Martha, geb. Borchert, aus Schwertfelde, Kreis Insterburg, jetzt zu erreichen über ihren Schwiegersohn Fritz Wittko, 4103 Walsum, Arnoldstraße 8, am 28. Februar.

**Rostek,** Marie, geb. Puppik, aus Gehlenburg, Kreis Johannisburg, jetzt in 45 Osnabrück, Woytruper Straße 19, am 27. Februar.

**Wapmann,** Ella, aus Pillau, Lustiges Stück 5, jetzt in 24 Lübeck, Waisenhofstraße 35, bei Graak, am 3. März.

## Goldene Hochzeiten

**Gotaut,** Fritz, Schneider, und Ehefrau Gertrud, geb. Knäbe, aus Königsberg, jetzt in 532 Bad Godesberg, Kennedyallee 82, am 15. Februar.

**Schroeder,** Ernst, Hauptlehrer i. R., und Ehefrau Johanna, geb. Dannöh, aus Lamgarben, Kreis Rastenburg jetzt in 493 Detmold, Bachstraße 84, am 5. März.

**Rudnik,** Wilhelm, und Ehefrau Marie, aus Kreis Rastenburg, jetzt in 1 Berlin 51, Mudrazeile 9, am 7. März.

## Das Abitur bestanden

**Anschrat,** Volker (Siegfried Anschrat, Technischer Zeichner, vermißt, und Ehefrau Gertrud, aus Memel, jetzt in 2222 Marne/Holstein, Maaßen-Nagel-Str. Nr. 10), bestand am Gymnasium in Marne das Abitur.

**Brederlow,** Tido von (Hans-Joachim von Brederlow und Frau Gertrud, geb. Telmke, aus Gr.-Saalau bei Domnau, Kreis Bartenstein, jetzt in 2 Hamburg 13, Grindelallee 157), Studium Mathematik-Physik.

**Felgendreher,** Bernd-Udo (Willy Felgendreher, Bezirksmeister der Schleswig-Holstein. Stromversorgung, und Frau Gertrud, geb. Milletat, aus Eydkuhnen, Kreis Ebenrode, und Ballethen, Kreis Angerapp, jetzt in 2351 Brokstedt, Holstein), bestand die Reifeprüfung an der Holstenschule zu Neumünster.

**Führer,** Hans-Ulrich (Kurt Führer und Ehefrau Ella aus Gumbinnen, Hotel „Deutsches Haus", jetzt in 24 Lübeck, Geniner Straße 54) hat an der Oberschule zum Dom in Lübeck das Abitur bestanden.

**Hartmann,** Thomas (Hartmann, Herbert, Holzkaufmann, und Ehefrau Regina, geb. Niklaß, aus Königsberg, jetzt 289 Nordenham, Midgardstraße 34), hat am Gymnasium Nordenham das Abitur bestanden

**Herrmann,** Christian-Ulrich (Pfarrer Alfred Herrmann, vermißt, und Ehefrau Traute, geb. Rohde, aus Weidenau, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt in 233 Eckernförde, Exdorfer Weg 51).

**Hoefer,** Iris (Georg Hoefer, Major †, und Ehefrau Dorothea, geb. Stoppel, aus Warglitten, Kreis Osterode und Bündken, jetzt in 2418 Ratzeburg, Friedensstraße 10), an der Lauenburger Gelehrtenschule.

**Hoeft,** Eve-Marie (Ulrich Hoeft, Oberregierungsrat, und Ehefrau Irma, geb. Schellong, aus Allenstein, Zimmerstraße 41, jetzt in 314 Lüneburg, Van-der-Mölen-Straße 9), hat am Gymnasium Wilhelm-Raabe-Schule das Abitur bestanden.

**Kaschub,** Wolfgang (Hans Kaschub, techn. Inspektor, und Ehefrau aus Seewalde bei Gr.-Lindenau, Kreis Samland, jetzt in 632 Alsfeld, Grünberger Straße Nr. 92).

**Kunze,** Wolf (Dr. Fritz Kunze, Obermedizinalrat, und Ehefrau Gerda, geb. Nolde, aus Ublick, Genesungsheim I A.St., jetzt in 24 Lübeck, Melanchthonstraße 6), am Katharineum.

**Meißner,** Annette (Erich Meißner, Beh. gepr. Vermessungstechniker, und Ehefrau Johanna, geb. Kühne, aus Angerburg, jetzt in 4931 Jerxen-Orbke, Monikaweg 5), hat am Städt. Mädchengymnasium in Detmold die Reifeprüfung bestanden.

**Petter,** Brigitta (Erich Petter, Landwirt, und Ehefrau Dorothea, geb. Spitz, aus Seerappen, Kreis Samland, und Pillau-Neutief, jetzt in Klamp/Winterfeld, Post Lütjenburg), hat am Internatsgymnasium Schloß Plön in Plön ihr Abitur bestanden.

**Pomplun,** Gunter (Pomplun, Ernst, Studienrat, und Ehefrau Margarete, geb. Kalkstein, aus Brückendorf, Kreis Osterode und Elbing, jetzt in 23 Kiel-Dietrichsdorf, Wißmannstraße 3 I).

**Sudau,** Brigitte (Ernst Sudau, Polizeioberkommissar, und Ehefrau Hildegard, geb. Seifert, aus Fulda, jetzt in 643 Bad Hersfeld, Saarlandstraße 37), an der Luisenschule, Bad Hersfeld.

**Surkau,** Frank-Herbert (Ewald Surkau, Postoberamtmann, und Ehefrau Edith, geb. Warlies, aus Gumbinnen, Lange Reihe 7, jetzt in 31 Celle, Ondermarkstraße 2), an der Hermann-Billung-Schule in Celle.

**Ziehe,** Hans-Henning (Hans Ziehe und Ehefrau Waltraut, geb. Nolde, aus Großgarten, Kreis Angerburg, jetzt in 24 Lübeck, Helgolandstraße 38), am Staatlichen Gymnasium in Bad Schwartau.

## Bestandene Prüfungen

**Baltruschat,** Erwin (Franz Baltruschat, Schmiedemeister, und Ehefrau Ute aus Drusken, Kreis Ebenrode, jetzt in 85 Nürnberg, Krafthofer Hauptstraße Nr. 136), hat die Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Nürnberg im Kraftfahrzeughandwerk mit „Gut" bestanden.

**Fydrich,** Klaus, Sohn des Landwirts Walter Fydrich und seiner Ehefrau Marie, geb. Kopka, aus Trossen, Kreis Lötzen, jetzt in 4353 Erkenschwick, Westerbachstraße 45, hat das Examen als Chemieingenieur mit gut bestanden.

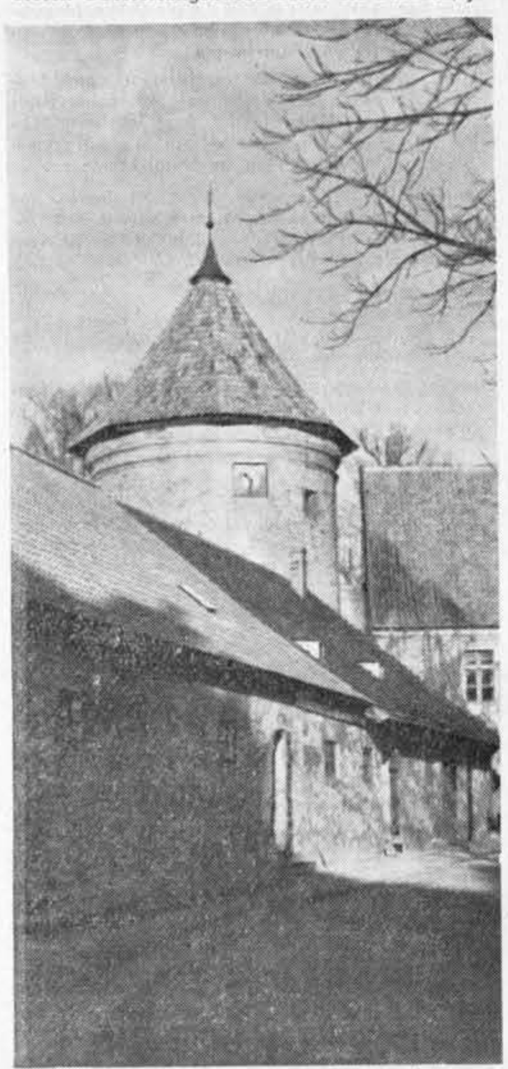
**Hilgendorf,** Heinrich, Sohn des langjährigen Kreisvertreters des Kreises Rastenburg, und seiner Frau Gisela, geb. Freiin v. d. Goltz-Wehlak, jetzt 2321 Flehm über Lütjenburg, hat an der Staatlichen Ingenieurschule für Maschinenwesen in Duisburg den Ingenieur für allgemeinen Maschinenbau bestanden.

**Kunterding,** Beatrix (Hans J. Kunterding, Architekt, und Ehefrau Gisela, geb. Stutz, aus Marienwerder/Westpr. und Heilsberg, jetzt in 3 Hannover, Friedastraße 15), hat ihr Examen an der Werkkunstschule Abt. Mode, in Hannover mit dem Prädikat „Gut" bestanden.

# An einem Februartag durch Insterburg

Zwanzig Jahre sind wir nun von unserer Heimatstadt Insterburg gewaltsam getrennt. Aber die Erinnerung ist ungetrübt geblieben, und in dem Gefühl tiefer Verbundenheit wollen wir einen Rundgang antreten, um das Bild Insterburgs lebendig werden zu lassen, wie es sich etwa in den sonnigen Februartagen des Jahres 1932 darbot.

Vom Hauptbahnhof kommend wandern wir durch die Hindenburgstraße in Richtung Stadtmitte. Ein sonnigheller Wintertag gibt der Stadt mit den verschneiten Straßen und Dächern ein festliches Gepräge. Zwar rollen schon die ersten Oberleitungsbusse durch die Straßen, je-



*Der runde „...turm" an der Westecke des Insterburger Schlosses wurde erbaut, als die Feuerwaffen aufkamen. In ihm waren einst lange Hakenbüchsen zur Verteidigung aufgestellt.*

doch haben sich die Schlittengespanne mit ihrem hellen Glockengeklingel noch nicht verdrängen lassen. Bevor wir die Hindenburgstraße betreten, müssen wir warten, denn die IKB (Insterburger Kleinbahn) überquert dampfend und läutend die Straße, um in Richtung Piwagienen die Haltestelle Kremp zu erreichen. In dieser Umgebung befinden sich mehrere Hotelbetriebe.

Die lange verkehrsreiche Hindenburgstraße ist eine der Hauptgeschäftsstraßen. Hier finden wir Großhandelsbetriebe, die Bürohäuser der Fabriken, Gaststätten, Gewerbebetriebe, Ladengeschäfte aller Art und das Verlagshaus der „Ostdeutschen Volkszeitung". In dieser Straße befindet sich auch die katholische Kirche, das Finanzamt und das Gebäude des Landwirtschaftlichen Zentralvereins. An dem Drengwitzschen Gebäudekomplex machen wir einen Abstecher zur Belou- und Kasernenstraße. Dort fällt unser Blick zunächst auf den wuchtigen Wasserturm. Links davon erhebt sich der rote Backsteinbau des Kreiskrankenhauses, dahinter zweigt die Brauereistraße ab zu den ausgedehnten Fabrikanlagen der Vereinigten Insterburger Brauereien, die der Stadt, neben ihren sonstigen lebenswerten Eigenschaften, den Ruf einer berühmten Bierstadt einbrachten. Das „Insterburger Doppel-Pils" war weit über Ostpreußen hinaus bekannt und beliebt.

Wir wandern nun an der schönen Wohnanlage „Königseck" vorbei durch den Hohlweg zum Sportplatz und zu den Schluchten mit dem Freiheitstheater. Von hier aus erreichen wir auch den weltbekannten Turnierplatz. Diese mehr das sommerliche Leben beherrschenden Anlagen liegen jetzt im prächtigen Winterschmuck da. Nur von der nahen Rodelbahn schallt der frohe Lärm der Jugend herüber. Wir durchwandern seitlich die Schluchten und befinden uns nun in der Kasernenstraße. Links schweift der Blick zu den in den zwanziger Jahren angelegten Friedhöfen, die in ihrer schönen Lage und neuzeitlichen Gestaltung ebenfalls zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt zählen. Auf dem Rückweg stadteinwärts säumen alte und neue Kasernen die rechte Straßenseite, während sich auf der linken Seite überwiegend Wohnhäuser befinden. Sehr eindrucksvoll erhebt sich hier auch der Klinkerbau der Pestalozzischule. Von der Kasernenstraße zweigen linksseitig mehrere Straßen ab, wie Artillerie-, Jordan- und Wichertstraße, dahinter befinden sich Schlenther-, Stadie- und Luisenstraße, alle ausgesprochene Wohnstraßen.

### Am alten Markt

Wir erreichen nun über die Hindenburgstraße den Alten Markt. Dort pulsiert das Leben der Stadt am stärksten. Als beherrschendes Wahrzeichen steht hier die um 1610 erbaute Lutherkirche mit ihrem barocken Zwiebelturm. Im Kircheninnern sehen wir den wundervollen Altar, die Kanzel und die Taufkapelle in Barockformen. Zu den Besonderheiten der Kirche gehören auch die Deckengemälde und die Porträts an den Emporen aus der biblischen Geschichte, sowie eine Reihe von Porträts aus der preußischen Geschichte. Von der Treppe neben dem Pfarrhaus lohnt es sich Umschau zu halten. Weit schweift der Blick über den Angerapp-Fluß hinweg, wo gerade die Eisernte im Gang ist, hinüber zur Angerapp-Höhe, nach Luxenberg und zu den malerischen Häusern an Bleiche und Pangerwitz und Pregelberg. Wenige Schritte seitwärts steht das alte Gebäude der Jordanschule mit der Gedenktafel für den in diesem Hause geborenen Schriftsteller Wilhelm Jordan. Sehenswert sind am Alten Markt auch mehrere alte Giebelhäuser, das alte Rathaus, das Hotel „Rheinischer Hof" und die „Rote Apotheke". Hier befinden sich auch die größeren Kaufhäuser der Textil- und Schuhbranche.

## Das Heimatmuseum im Schloß

Wir wandern weiter über Mühlenstraße, Mühlendamm, Schloßstraße zur Gerichtsstraße, versäumen nicht, unsere besondere Aufmerksamkeit dem alten Schloß zuzuwenden. Der Schloßhof strahlt noch ganz mittelalterliche Züge aus, mit dem und dem von alten Bäumen bestandenen Abhang zum Schloßgraben und zur Schloßfreiheit. Das winterliche Bild dieses stillen Ortes ist von besonderer Schönheit. Die Räume des Schlosses werden vom Landgericht benutzt, die das Haupthaus an der Schloßstraße beherbergen, das sehr sehenswerte Heimatmuseum. Vom Heimatmuseum aus werfen wir einen Blick zur Theaterstraße. Der sehr lebhafte Verkehr geht hier über die Angerapp-Brücke zum Gaswerk, Klärwerk, Schlachthof und Wasserwerk, sowie über Georgenburg mit Gestüt und Schloß weiter zu den wichtigen und lebhaften Orten der weiteren Umgebung Insterburgs in Richtung Tilsit und Pillkallen. Von hier aus erreicht man auch den Insterburger Hafen und das neue Industriegelände. Der in den zwanziger Jahren geschaffene Seitenkanal Insterburg—Gaitzuhnen ermöglicht den direkten Schiffsverkehr bis Insterburg. Bevor wir weitergehen lockt uns das frohe Treiben auf dem „Dittchenklub" des Schloßteiches. Hier tummelt sich die Jugend bei Schlittschuhlauf und Rodeln. Die sehr gepflegte Eislaufbahn für die reifere Jugend und die Prominenz befindet sich auf dem Gawehnschen Teich am Schützenpark. Nachdem wir die Gerichtsstraße mit ihren alten Häusern, der Gaststätte „Grüne Katze" und dem Amtsgericht durchwandert haben, erreichen wir die Ziegelstraße, werfen aber noch einen Blick nach rechts in die Siehrstraße, die in Richtung Königsberg verläuft. Von ihr zweigt die Ulanenstraße ab, benannt nach der früheren Ulanenkaserne. Hier bemerken wir die Ludwig-Jahn-Schule und ihr sehr benachbart, das Gerichtsgefängnis.

In der Ziegelstraße Nr. 5 finden wir noch in unverändertem Zustand das alte Zollhäuschen, dort wo sich einmal das Ziegeltor befunden hat und im weiteren Verlauf die vor dem Ersten Weltkrieg erbaute Melanchtonkirche. Am Ende der Ziegelstraße geht der Blick in die Nordenburger Straße — früher Ziegeltor genannt —, weil sich dort mehrere Ziegeleien befanden. Nach dem Bau des Flughafens entsteht im Zuge dieser Straße ein ausgedehntes Neulandgebiet. Wir wenden uns nun der Kleinbahnstraße zu, gehen vorbei an der Feuerwehr, dem Elektrizitätswerk und dem Kleinbahnhof. Links erstreckt sich der Schützenpark, dort steht das uns sehr bekannte „Germaniadenkmal". Die überlebensgroße Gestalt der Germania bietet schneebedeckt einen grotesken Anblick. Am Eisenbahntummel angelangt, zweigt rechts die Augustastraße ab, die in ihrer Fortsetzung vorbei am Heldenfriedhof zum Stadtwald und zur Brodlauker Forst führt. In der Augustastraße befindet sich die Doppelvolksschule und die Landesfrauenklinik, sowie ein Altersheim der Auguste-Viktoria-Stiftung. Von hier aus ist auch das ältere, an den ausgedehnten Bahnanlagen befindliche Industriegebiet zu erreichen.

## Ernst Hindenburgs Befehlsstand

Durch Tunnelstraße und Gartenstraße gelangen wir zum Markgrafenplatz, wo sich die wuchtige Reformierte Kirche erhebt und das Hindenburg-Lyzeum befindet, umgeben von gepflegten Grünanlagen. In dieser Schule hatte Generalfeldmarschall von Hindenburg während der für Ostpreußen entscheidenden Phase des Ersten Weltkrieges sein Hauptquartier aufgeschlagen. Er und General Ludendorff wohnten damals in dem nahen Hotel „Dessauer Hof", wo sich vorher, in der Zeit der russischen Besetzung der feindliche Oberbefehlshaber, General Rennenkampf, mit seinem Stab eingerichtet hatte.

Wir befinden uns nun in der Wilhelmstraße vor dem Klinkerbau der Mädchenberufs- und Gewerbeschule, biegen links ab in Richtung Ulmenplatz, vorbei an stattlichen Wohnhäusern, Bankinstituten und dem Hauptpostamt. An der Kreuzung Wilhelm-/Forchestraße wenden wir uns dem neuen Marktplatz zu, denn hier finden wir den wichtigen Mittelpunkt des kulturellen Lebens der Stadt. Die beiden in diesem Straßenzug gelegenen Schulen, die Frieda-Jung-Mädchenmittelschule und das Staatliche Gymnasium mit Oberschule waren wichtige Bildungsstätten. Die Aula des Gymnasiums mit Wandgemälden aus Homers „Odyssee" ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. In ihr finden neben den Feierlichkeiten der Schule auch öffentliche Veranstaltungen statt. An den Sonntagvormittagen während der Wintermonate wurden hier einem interessierten Kreis Vorträge aus den Bereichen der Musik und der Dichtung geboten. In besonderem Maße tragen die Damen Schulemann mit ihrem Spiel auf alten Instrumenten zum Gelingen dieser besinnlichen Stunden bei. Eigentlicher Mittelpunkt des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens ist aber die Stadthalle am Neuen Markt. Hier finden die festlichen Veranstaltungen der Vereine und Verbände statt, und hier geben oft die großen Künstler aus Berlin und Königsberg Konzerte und Vorträge. Wieviel köstliche Stunden mit — um nur einige Namen zu nennen — Schlusnus, Elly Ney, Edwin Fischer usw. werden dort erlebt. Am Neuen Markt steht auch der moderne Bau der großräumigen Markthalle.

*

Wir wollen nun unseren Rundgang beenden, denn es sind inzwischen zwei Stunden vergangen.

Die herrliche Winterluft hat uns hungrig gemacht, und ein Glas Grog wird uns auch guttun. Wir gehen durch die Obermühlen- und Lindenstraße und lassen uns in der Gaststätte von Manleitner nieder. In wohliger Wärme ziehen an uns die Eindrücke der Wanderung vorüber.

Otto Hagen

## „Unser Daubas" / Flußuferschlucht zwischen Schloßbach und Talfriede

Mit dem Abtauen der Gletscher am Ende der Eiszeit wurden auch im Gebiet der Höhenzüge nördlich des Wischtyter Sees große Wassermengen frei. Gewaltig muß das Schauspiel der Wassermassen gewesen sein, denen es gelungen ist, sich durch hügliges Gelände einen Durchbruch zu verschaffen. So können wir heute noch am Urstromtal der Pillup, später auch Dobup genannt (Dobe = Vertiefung, upe = Fluß), die ursprüngliche Breite des Flusses ermessen. Im Laufe der Zeit fraß sich das Wasser immer tiefer, so daß hier 100 m lange Steilhänge keine Seltenheit waren. Das Flußtal von Schloßbach




(Pillupönen) bis Talfriede (Budweitschen), etwa 5 Kilometer lang und 300 m breit, führte bei uns den Namen Daubas (lit. dauba, altpreußisch: daubis = Schlucht).

In diesem, zumeist mit Erlen und Haselnußsträuchern bewachsenen „Daubas" unternahmen wir früher von Schloßbach aus viele Streifzüge. Im Sommer angelten wir auch gern in dem klaren Wasser des Flüßchens. Jedoch die Fische waren sehr klein und wurden zu Hause nur ungern angenommen. Einmal bereiteten wir sie uns im Feuer am Bach selbst zu. Dabei hatten wir im Eifer übersehen, daß Fische auch ausgenommen werden müssen. — Außer Neunaugen gab es dort viele Krebse. Diese fingen wir an warmen Sommerabenden nach Einbruch der Dunkelheit mit Keschern. An heißen Tagen lockte uns das Wasser zum Baden. Durch überall im Flußbett befindliche Steine und Rasenstücke des Ufers ließ sich schnell ein Damm zum Stauen des Wassers bauen. Schon bei der Fertigstellung erforderte er laufend Reparaturen. Doch der Aufenthalt im Wasser gewährte uns viel Vergnügen. Vielleicht auch jenen Mädchen, die uns eines Tages aus dem Gebüsch heraus beobachteten. Gerade an diesem Tage hatten wir die Badehose zu Hause gelassen.

Im Winter boten die Steilhänge eine gute Rodelbahn für rasende Abfahrten. Dabei zeigte es sich, daß es selbst ein Ostpreußenschädel nicht mit einem „Findling" aufnehmen soll. Dem Stein machte es nichts, doch mein Bruder hatte eine große Beule am Kopf und war so betäubt, daß wir ihn zur Heimfahrt auf einen Schlitten legen und festbinden mußten. Als der Schlitten zum drittenmal mit ihm in den tiefen Schnee kippte, wurde er munter. Da war es dann an der Zeit, ihm fürchterliche Prügel anzudrohen, wenn er Mutter etwas Genaues über den Hergang der Fahrt erzählen würde.

Im Frühling darauf standen wir im Daubas unter einer großen Erle, die oben im Wipfel ein Krähennest hatte. Die Vernichtung der Kräheneier galt bei uns Jungen als eine gute Sache. Die Krähe geriet weil sie in Futternot bei der Aufzucht ihrer Jungen und konnte so die Küken, die zu Hause herumliefen, verschonen. Beim ersten Baum ging alles gut, doch beim nächsten brach ein Ast und ich stürzte ab. Besinnungslos blieb ich im glücklicherweise sumpfigen Wiesengrund liegen. Entsetzt flohen meine Begleiter, und bald hieß es im benachbarten Dorf Haselgrund, ich wäre sofort tot gewesen. Meine gute Tante, die dort wohnte, lief schnell nach Schloßbach zu meinen Eltern, um Näheres zu erfahren. Inzwischen traf der „Totgesagte" selbst ein, bespiegelte seine Schrammen im Gesicht, spuckte eine Zeitlang Blut und betrachtete seitdem Bäume und Äste, die höher als zwei Meter waren, mit einer gewissen Scheu.

Ein besonderer Anziehungspunkt unserer Streifzüge war der „Schanzekippel". Er lag dort, wo ein kleines Flüßchen von der litauischen Grenze her, ebenfalls durch eine tiefe Schlucht kommend, in unsere Pillup einmündete. Durch nach drei Seiten steil abfallende Hänge wirkt dieser Ort recht eindrucksvoll auf den Betrachter. Besonders markant ist diese Stelle durch eine kleine Kuppe, die sich auf einer ebenen Stelle über den Steilhängen befindet. Der kleine, augenscheinlich von Menschenhand aufgeschüttete Hügel gibt zu vielen Vermutungen Anlaß. Es heißt, daß dort im Jahre 1812 Soldaten der Armeen Napoleons begraben wurden. Auch erzählte man sich, daß sich dort die Schweden gegen die Polen verschanzt hätten. Dafür könnte der zweite Name „Schwedenschanze" sprechen, eine Bezeichnung, die man vielen alten Erdwällen in Ostpreußen gab. Doch ist der Hügel weit älter; die Erde stammt von einer Fliehburg. Darauf würde der Name des nahe liegenden Ortes Pillupönen hinweisen (lit. pilis = Burg, upe = Fluß). Auch eine heidnische Opferstätte ließe sich leicht an dieser so besonders herausgebildeten Stelle denken.

Es gibt leider sehr wenig Nachrichten aus der Zeit, als unser Gebiet noch „Große Wildnis" war. In den „Litauischen Wegeberichten", die zum Ende des 14. Jahrhunderts niedergeschrieben wurden, erfahren wir etwas von den Geländeverhältnissen, die das Ordensheer auf seinen Kriegszügen gegen die Litauer vorfand. Im Wegebericht 42 und 58 wird unser Flüßchen unter dem Namen Ywade erwähnt (lit. Vada = Fluß, poln. Woda = Wasser). Nach dem Wegebericht 42 erreichten die Ordensritter nach Überschreiten der Pissa und Bredaue die „Ywade" etwa bei Budweitschen (Talfriede). Die „— weitschen", in den Wegeberichten als „Baiten" bezeichnet, waren damals wohl freie Grasflächen im Waldland und spielten für die Futterversorgung der Pferde und bei der Orientierung gewiß eine Rolle. Als nächstes Ziel wird das Grenzflüßchen Lepona und der weiter östlich in Litauen liegende Zanilabach angegeben. Gewiß überschritten oft Jäger, Späher und auch große Reiterscharen unsere Pillup. Viele werden sich an warmen Sommertagen an dem klaren Wasser erfrischt und wohl auch Zeit zur Rast unter schattigen Bäumen gefunden haben.

Seit der Besiedlung der „Großen Wildnis" diente unser Daubas den angrenzenden Bauernhöfen als Viehweide. Im Winter lieferte er das geschätzte Erlenholz. Neben dem Wischtyter See war hier wohl die schönste Stelle meiner engeren Heimat. Oft wurden hier von Schloßbach und Haselgrund (Szabojeden) aus echte Volksfeste gefeiert. Diese, und vor allem den schönen „Daubas", werden gewiß noch viele Landsleute in angenehmer Erinnerung behalten haben.

Kurt Beyer

## 40 Jahre Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen

Vor kurzem fand in Hamburg, dem gegenwärtigen Sitz des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V., die alljährliche Hauptversammlung statt. Sie hatte diesmal insofern eine besondere Bedeutung, als der Verein nach allen Stürmen der Kriegs- und Nachkriegszeit kräftiger denn je in seinem 40. Arbeitsjahr steht.

Im Jahre 1925 auf Anregung des Lehrers Walter Lieck-Labiau von schon jahrelang in ganz Deutschland geschätzten ostpreußischen Familienforschung gegründet, errang der Verein unter seinem ersten Vorsitzenden Oberstleutnant a. D Ernst von der Oelsnitz schnell großes Ansehen, nicht zuletzt durch seine Zeitschrift, die schon seit 1927 erschienene „Altpreußische Geschlechterkunde", deren neue Folge die frühere Güte beibehalten hat, ja sie z. T. übertrifft. Hatte der Verein schon vor dem Zweiten Weltkrieg drei Einzelschriften herausgebracht, die heute sehr gesucht sind und nach Möglichkeit in neuer Auflage erscheinen sollen, so ist es geradezu erstaunlich, daß in den Nachkriegsjahren bereits vier Sonderschriften, zuletzt das „Geschichtliche Straßenverzeichnis der Stadt Königsberg in Preußen" von G. Karl (Neudruck) herausgegeben werden konnten. Die Beilage „Familienarchiv" hat ihre 14. Folge erreicht.

Wenn auch eine Reihe wertvoller Männer, denen der Wiederaufbau des Vereins zu danken ist, so die Vereinsvorsitzenden Friedrich Faltin — der durch die Arbeit der Redaktion des Ostpreußenblatts mit hohem Idealismus unterstützt hatte — und Friedrich Stahl, inzwischen der grüne Rasen deckt und der Tod allein in jüngster Zeit den durch sein „Ostpr. Pfarrerbuch" weitbekannten Familienforscher Oberst a. D. Friedrich Moeller und den durch seine Großzügigkeit hervorgetretenen Oberlandwirtschaftsrat Dr. Gerhard Boehmer dahingerafft hat, so war erneut ein starker Anstieg der Mitgliederzahl festzustellen.

Auf der Hauptversammlung wurde nach einstimmiger Wiederwahl des bisherigen Vorstandes beschlossen, die 40-Jahr-Feier im Herbst ohne Aufwand, aber würdig zu begehen und durch Herausgabe einer weiteren Sonderschrift zu zeigen, daß es dem Verein in erster Linie darauf ankommt, vor der Vernichtung bewahrtes Urkundenmaterial der Allgemeinheit zukommen zu lassen.

gn.

# Das Ermland und sein Domkapitel

**Zum Goldenen Priesterjubiläum von Domdechant Dr. Aloys Marquardt**

Eine der hervorragendsten Priestergestalten des katholischen deutschen Ostens, der ermländische Domdechant Prälat Dr. Aloys Marquardt, begeht am 28. Februar sein goldenes Priesterjubiläum. Er war als Generalvikar der Diözese der erste Mitarbeiter des im Jahre 1947 verstorbenen Bischofs von Ermland, Maximilian Kaller.

Der Ehrentag des letzten Überlebenden unter den residierenden Mitgliedern des alten ermländischen Kapitels, dem einstmals viele Jahre auch der berühmte Astronom Nikolaus Copernicus angehört hat, läßt die Erinnerung an das tragische Schicksal dieser geistlichen Gemeinschaft in den furchtbarsten Jahren der ostdeutschen Heimat wach werden. Beim Zusammenbruch zählte das Kapitel neben vier nichtresidierenden, die auch Ehrendomherren genannt wurden, acht residierende Mitglieder. Sie wohnten in ihren weiträumigen Kurien neben dem vielbesungenen „Dom am Meer" zu Frauenburg, hoch über dem Spiegel des Frischen Haffes. Als Bischof Kaller am 7. Februar 1945, am Tage vor dem Russeneinmarsch, von der Gestapo gezwungen wurde, die Diözese zu verlassen, war sein Domkapitel erst recht entschlossen, in der Diözese auszuharren. Das erste Opfer aus diesem Kreise war Domherr D. Dr. Switalski, früher Philosophieprofessor an der Braunsberger Hochschule und Ehrendoktor der Bonner Theologischen Fakultät, den ein blutjunger russischer Soldat erschoß, als er seine zur Deportation in der evangelischen Kirche eingeschlossene Schwester besuchen wollte. Den Rosenkranz betend und übers Haff schauend, erwartete Dr. Switalski den Todesschuß. Der jüngste Domherr, Dr. Bruno Groß, mußte den Weg in die Gefangenschaft antreten.



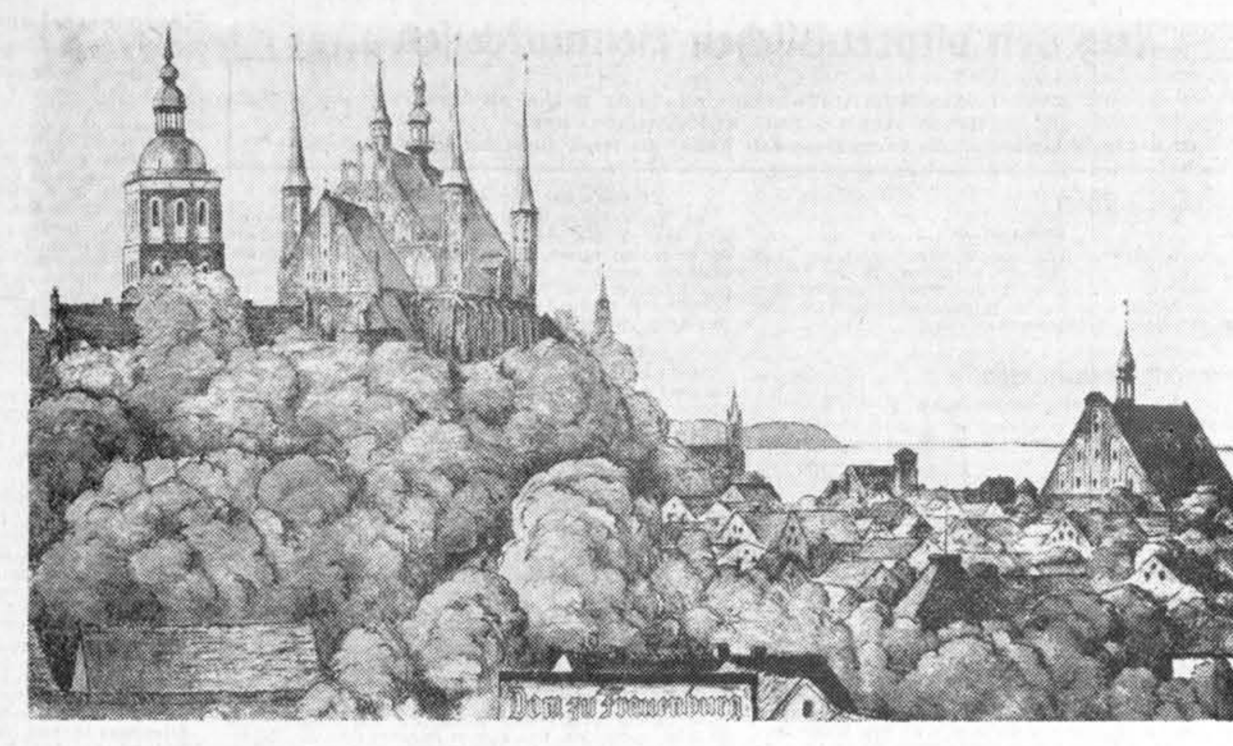
Domdechant Prälat Dr. Marquardt

Ende Juni 1946 ist er in einem Lager in Rußland an Entkräftung gestorben. Mit dem Dompropst Sander mußten die Domherren Hinzmann, Dr. Heyduschka, Dr. Schwark und Krause die Bischofsstadt verlassen und auf Dörfern in der Nähe Zuflucht suchen. Die Domherren Hinzmann und Krause starben alsbald an den Entbehrungen und Strapazen jener schrecklichen Zeit, ebenso der Vorsitzende des Kapitels, Dompropst Sander.

Franz Xaver Sander war von Geburt kein Ermländer. Sohn eines Offiziers aus dem Rheinland, war er zunächst Jesuit gewesen und dann Weltgeistlicher geworden. Der frühere deutsche Seelsorger von London, Paris und Lüttich wurde Militärpfarrer in Straßburg und Karlsruhe, Domherr in Posen und 1916 schließlich Dompropst in Frauenburg. Auch in seinem letzten Wirkungskreise gewann Prälat Sander, der schon durch seine eindrucksvolle Erscheinung imponierte, sich durch sein gewinnendes Wesen und sein weltläufiges Auftreten allgemeine Sympathien auch über den engeren ermländischen Bereich hinaus. Er starb zwei Wochen vor der eigentlichen Kapitulation auf einem Bauernhof in Birkau, während die Russen ganz in der Nähe eine große Siegesparade abhielten. „Als sie unter Musik abzogen", berichtet sein Amtsbruder Dr. Schwark, der ihm in seinen letzten Stunden beistand, „ging unter den Klängen ihres Marsches die Seele des langjährigen Militärpfarrers Sander in die Ewigkeit. Ein glänzendes Leben war im Elend geendet." Sein Grab wurde ihm an der Seite von Domherr Hinzmann bei der Kirche von Neukirchhöhe im westpreußischen Ermland bereitet. Verwandte, die vor einiger Zeit die alte Heimat besuchten, berichten, sie hätten die Gräber der beiden Domherren Sander und Hinzmann wie das des Ortspfarrers Roski an der Kirche vorgefunden.

Mit Dr. Schwark konnte auch Domherr Dr. Heyduschka noch einmal nach Frauenburg zurückkehren, er verschied aber dort Anfang des Jahres 1946. Als einziger von den Domherren gelangte Dr. Schwark schon im Sommer 1946 nach Westdeutschland. In der Nähe von Horb in Württemberg ist er Ende des vorigen Jahres in die Ewigkeit eingegangen.

Den Nachruf widmete ihm Domdechant Dr. Marquardt, für den, so seltsam es klingen mag, schon Dr Schwarz vor fünfzehn Jahren selbst Worte des Gedenkens geschrieben hatte. Wie er dazu kam? Nun, die Erklärung ist in den makabren Zeitverhältnissen zu suchen, von denen die Menschen des deutschen Ostens in ganz besonderem Maße betroffen worden sind. Man glaubte, da keine Nachricht von ihm eintraf und Berichte von Heimkehrern die traurigen Vermutungen zu bestätigen schienen, daß Dr. Marquardt wie Dr. Groß in einem russischen Lager verschieden sei. Um so größer war die Freude seiner Verwandten und Freunde und die Erregung einer breiteren deutschen Öffentlichkeit, als im Sommer 1955 auf einmal eine Karte von Dr. Marquardt aus dem Lager Alexandrowsk in Sibirien eintraf.



*Blick auf Frauenburg*

*Links der Glockenturm, rechts neben ihm der 1388 vollendete Dom des Fürstbistums Ermland. Unten die Stadt, ganz rechts die Pfarrkirche St. Nikolaus. Im Hintergrund das Frische Haff.*

Nach einem Gemälde von A. Wosak, aus einer Schrift von Eugen Brachvogel.

## Unter falschen Vorwänden in die Sowjet-Union verschleppt

Das besondere Interesse, welches die Russen ganz offensichtlich von Anfang an an Dr. Marquardt nahmen, erklärt sich gewiß aus seiner Stellung als Generalvikar. Sie schlossen aus dieser Dienstbezeichnung des ersten Mitarbeiters des Bischofs anscheinend auf hohe politische oder gar militärische Funktionen. Doch entließen sie ihn zunächst noch einmal aus der Gefangenschaft, so daß er sogar im Sommer 1945 für einige Wochen von Allenstein aus als Administrator die verwaiste Diözese verwalten konnte. Als ihn aber die Polen ausgewiesen hatten und er abgezehrt und ausgeplündert nach Berlin gekommen war, wurde er dort von den Russen erneut aufgespürt und unter dem Vorwand, er solle ihnen die erbeuteten Frauenburger Archivalien, vor allem die Coppernicusurkunden, erklären, zum Mitgehen veranlaßt. Ein russischer Offizier versicherte ihm auf Ehrenwort, er werde in spätestens zwei Wochen wieder in Berlin sein. Im Flugzeug, das ihn, wie Dr. Marquardt meinte, nach Ostpreußen bringen sollte, wurde ihm und dem Domvikar Parschau, den die Russen gleichfalls mit sich führten, von dem Hauptmann eröffnet, man werde noch am gleichen Abend in Moskau sein. Aus den zwei Wochen wurden dann zehn Jahre.

Dr. Marquardt bekam keine ermländischen Urkunden zu Gesicht, dafür wurde er, nachdem er von Datschas zuerst ins Lefortowskaja- und dann ins Butyrkaja-Gefängnis in Moskau geschafft worden war, „als Spion des Papstes" am 1. Dezember 1951 zu fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilt. Anklagepunkte waren unter anderem zwei Dienstreisen nach Rom in den Jahren 1928 und 1935 und ein Bericht gewesen, den er als Administrator in Allenstein am 2. Juli 1945 an den Hl. Stuhl über die Situation im Ermland geschrieben und der im offenen Umschlag ungehindert die polnische und russische Zensur passiert hatte. Nach der Verurteilung wurde Dr. Marquardt ins Lager Alexandrowsk gebracht, wo er bis zu seiner Amnestierung Ende 1955 blieb. Am 15. Dezember, frühmorgens 3.30 Uhr, traf er endlich auf dem Bahnhof Zoo in West-Berlin ein.

Zehn Jahre lang war Dr. Marquardt zur Untätigkeit verdammt gewesen. Sie traf ihn besonders hart, war er es doch gewohnt gewesen, unermüdlich im Dienste der Kirche zu arbeiten. Geboren in Braunsberg am 5. Januar 1891 als Sohn eines Lehrers, war er bald nach der Priesterweihe zum Domvikar bei der ermländischen Kathedralkirche ernannt worden. Fast dreißig Jahre hat er, abgesehen von einer Studienzeit in Rom, die er mit der Promotion zum Doktor des Kirchenrechts abschloß, in Frauenburg wichtige kirchliche Ämter versehen. Noch nicht 40jährig wurde er von Bischof Kaller 1931 zum Generalvikar berufen, nachdem ihn schon 1928 der Heilige Vater zum Päpstlichen Geheimkämmerer ernannt hatte. Ende 1931 wurde er dann auch Domherr, 1935 Domdechant und 1940 Päpstlicher Hausprälat. Nach seiner Entlassung fand er ein neues Tätigkeitsfeld als Vizeoffizial der Erzdiözese Köln, das er mit der gleichen unermüdlichen Umsicht und Sorgfalt betreut wie einst seine vielfältigen Obliegenheiten in der alten Heimat. Papst Pius XII. ehrte ihn in besonderer Weise: Er ernannte ihn zum Apostolischen Protonotar und redete ihn in einer Privataudienz als „Martyrer Ecclesia" an.

Setzen wir an das Ende unserer Würdigung dieses großen und bewegenden Lebenswerkes die Worte, mit denen Dr. Marquardt einen schlichten Bericht im Ermländischen Hauskalender über seine Leidenszeit beschlossen hat, weil sie für seine Priesterpersönlichkeit bezeichnend erscheinen: „Es war eine harte Schule, die doch ihren reichen Segen für das innere Leben getragen hat. Und nachdem alles überwunden ist, gilt das Gebet des Psalmisten: Wir danken Dir, o Herr, für die Tage, in denen Du uns gedemütigt hast, für die Jahre, in denen wir Böses erlebten."

Dr. Hans Preuschoff

## Das Schicksal der Ehrendomherren

Von den vier Ehrendomherren, die am vornehmsten Recht des Kapitels, dem Bischofswahlrecht, teilhatten, starb Dekan Poschmann, Christburg, in der alten Heimat. Zwei weitere sind in Westdeutschland verschieden: Propst Pingel, Marienburg, einstmals aktiver Militärpfarrer der zweiten Gardedivision in Berlin und von Marienburg aus Mitglied des preußischen Landtages, sowie Erzpriester Thamm, Guttstadt. Der vierte, Erzpriester Hanowski, Allenstein, lebt noch 92jährig an seiner jahrzehntelangen Wirkungsstätte.

*Zu den Bildern:*

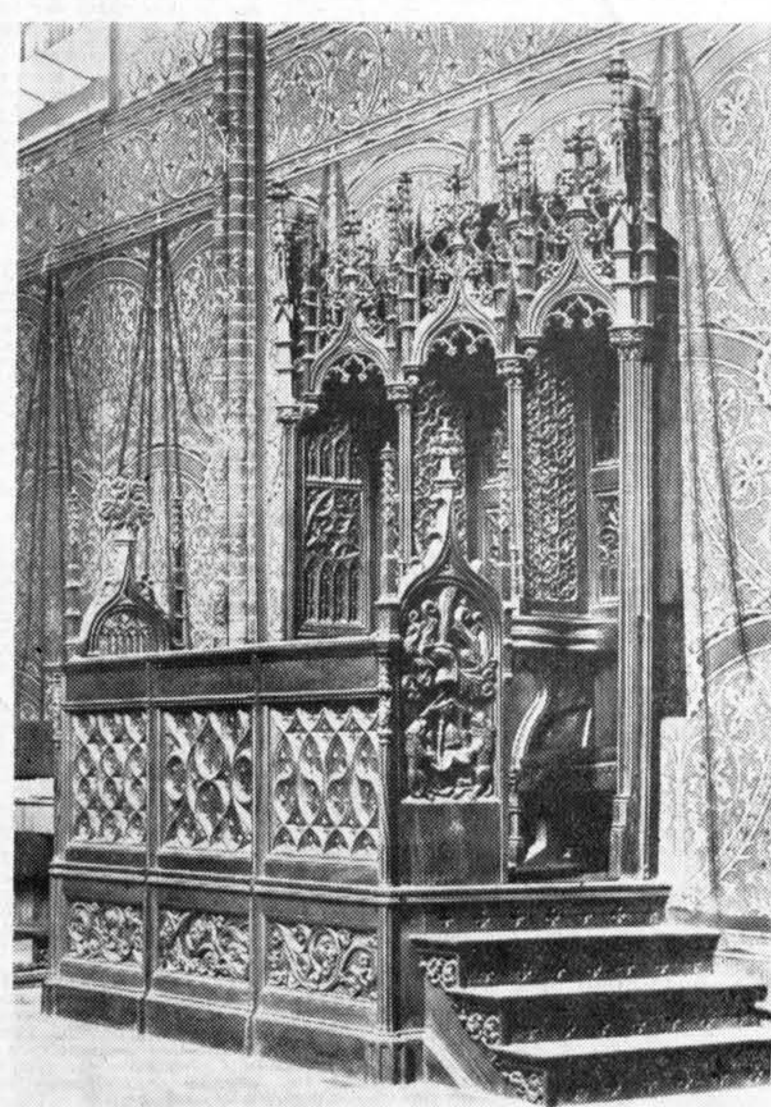
*Der Chor ist der älteste, schon 1342 vollendete Teil des Domes. An den Wänden zieht sich zwischen den Ansätzen der Kreuzbogen eine Teppichmalerei entlang, eine Musterung von Pflanzenornamenten. Unter dem Scheitel des Gewölbes schweben eine päpstliche Tiara und sechs Kardinalshüte, zur Erinnerung an den Aufstieg ermländischer Bischöfe zu diesem höchsten Amt und den hohen Würden. Der Papst war Pius II. (1458 bis 1464) aus der Familie Piccolomini.*

*In dem mächtigen ausladenden Gestühl aus Nußbaum — einem Werk des Rößeler Bildschnitzers Christoph Peucker — war der Platz für die Domherren. Das Pult vorne war für Laiensänger und Choralisten bestimmt. Der Blick fällt auf den Hochaltar von 1750. Seine Marmorsäulen umrahmen eine Himmelfahrt Maria, gemalt von Stefano Torelli (1712 bis 1784). Der Dom hatte ja den Namen „Zur Himmelfahrt Maria".*

*Rechts: Das spätgotische Chorgestühl für den Bischof, wenn er ohne zu fungieren, am Gottesdienst im Chor teilnahm, sowie für zwei assistierende Domherren*

Aufnahmen: Deutscher Kunstverlag





# Aus den ostpreußischen Heimatkreisen ...

**DIE KARTEI DEINES HEIMATKREISES BRAUCHT DEINE ANSCHRIFT**
**MELDE AUCH JEDEN WOHNUNGSWECHSEL**
**Bei allen Schreiben an die Landsmannschaft immer die letzte Heimatanschrift angeben!**

## Allenstein-Stadt

**Suchanfrage**

Gesucht wird aus Allenstein, Kirchhofstraße, der Malergehilfe Josef Block, Alter ca. 75—80 Jahre, von seinem Verwandten Bruno Franz Pohl, früher Allenstein, Krummstraße 1, jetzt wohnhaft in 2060 Bad Oldesloe, Wolkenweher Weg 7.

## Ebenrode/Stallupönen

**Hofbeschreibungen**

Oft schon haben wir uns an unsere Landsleute gewandt, die im Kreise Ebenrode einen landwirtschaftlichen Betrieb hatten, und um eine Hofbeschreibung gebeten. Bitte nehmen Sie diese Aufforderung nicht als Belanglosigkeit hin! Nur dann, wenn wir lückenlose Aufzeichnungen über die Werte beibringen, die wir in unserer Heimat verloren haben, kann um einen Lastenausgleich gekämpft werden, der den tatsächlichen Verlusten entspricht.

Die Abfassung einer Hofbeschreibung soll nach Möglichkeit nach folgenden Gesichtspunkten aufgebaut werden: Kurze geschichtliche Entwicklung des Hofes, Zeitpunkt, seit wann in der Familie, Lage des Betriebes, äußere und innere Verkehrslage, Größe des Betriebes, Aufteilung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, lebendes Inventar, wobei Herdbuch- und Stutbuchzuchten besondere Erwähnung finden sollten, Beschaffenheit des Bodens, Art, Alter und Zustand der Gebäude des Hofes, besondere Schwerpunkte des Betriebes. — Nochmals unser Appell an alle, die bisher keine Hofbeschreibung beigebracht haben, dieses sobald als möglich nachzuholen. Bitte unterziehen Sie sich dieser kleinen Mühe und tragen Sie dazu bei, zu einem gerechten Lastenausgleich zu kommen.

**Suchanfragen**

Aus nachstehenden Gemeinden des Kreises Ebenrode werden folgende Einwohner gesucht.

Seehausen: Banarski, Gertrud, Arbeiterin; Bleihöfer, August, Landarbeiter; Fengler, Eduard, Arbeiter; Greif, Arnhold, Arbeiter; Grigoleit, Emil, Landarbeiter; Kurpjuhn, Fritz, Landarbeiter; Kurz, Maria und Kinder; Riedel, Elisabeth, geb. Bach; Schacht, Franz, Landarbeiter; Stoschewski, Emil, Landarbeiter; Tessun, Karl, Arbeiter. — Seekampen: Erlach, Gustav, Landwirt; Konrad, Karl, Landwirt; Kurz, Margarethe; Ludwig, Helmut, Horst und Berta; Niederstraßer, August, Landwirt; Paschkewitz, Max, Bauer; Richter, Otto, Arbeiter; Schiedat, Franz, Landwirt; Schneider, Karl, Arbeiter; Wakulat, Karl, Arbeiter; Weber, Erna, Landwirtin. — Trakehnen Dorf: Augstein, Friedrich; Baldszun, Willy; Bagdonat, Gustav; Barkowski, Kurt; Berz, Gustav; Baumdick; Bosleslat, Ortlieb; Damjonat; Donnecker; Eichert, Johanna; Glass, Emma; Hareiter, Otto und Johann; Holl, Gustav; Kehler, Frau; Klostereit, Emma; Kollmann, Wilhelm; Labudat, Berta; Lukat, Frau; Nautsch, Albert; Oberüber; Rutkies; Sabrowski; Schattner; Schröder; Seidenberg; Sprengel; Sulimma; Thierfeld, Elfriede; Warnat, Ida; Wolski; Wunderlich. — Teichacker: Achenbach, Otto, Landarbeiter; Domschat, Heine; Hartel, Klara; Longnitz, Elisabeth; Mertins, August. — Tauern: Anstipp, Friedrich; Boß, Gustav, Arbeiter; Dörr, Gustav, Landarbeiter; Heins, Otto, Melker; Wasilewski, Willy, Arbeiter; Zeil, Frieda. — Talfriede: Derwel, Otto, landw. Arbeiter; Lieder, Melker; Riek, Frieda. — Stolzenau: Braun, Johann, Arbeiter; Augat, Christian; Eschmann, Otto; Jerewitz, Franz, Arbeiter; Mann, Gustav; Oberpichler, Franz, Arbeiter; Schimkat, Fritz, Arbeiter; Schmidt, Herbert, Arbeiter; Stolz, Georg, Arbeiter; Warstat, Gustav, Straßenwärter. — Stobern: Seemann, Erna; Winter, Georg, Landwirt. — Steinhalde: Grützmacher, August; Justus, August; Kasimirat, Fritz; Niederstraßer, Franz; Schlaf, August. — Stehlau: Bartel, Kurt, Händler; Biber, Fritz, landw. Arbeiter; Edinger, Gustav, landw. Arbeiter; Groß, Fritz; Hareuter, Bruno; Hausmann, Hermann; Klischat, Emil, Schneider; Klema, Albert; Räder, Heinz, Elektriker; Reese, Ernst und Albert; Runge, Martha und Kinder; Schallwat, Willy; Wolter, Fritz, Fleischbeschauer und Landwirt.

Dietrich von Lenski-Kattenau, Kreisvertreter
2863 Ritterhude, Bez. Bremen, Am Kamp 26

## Elchniederung

**Anschriftensuchlisten**

Auf vielfachen Wunsch haben wir die früheren Namen der Heimatgemeinde (in Klammern) eingesetzt, da sich die älteren Landsleute an die neuen Namen schlecht erinnnern konnten.

G e r h a r d s h e i m (früher Weidgirren): Drückler, Richard mit Frau Anneliese und Kindern Elke und Bern; Gerhard, Artur; Schönewolf, Emmi; Enskat, Gertrud; Krüger, Otto mit Frau Meta und Sohn Heinz; Rose, Franz mit Ehefrau und 7 Kindern; Sahmel, Walter, Gerda und Franz; Warstat, Paul, Edith, Günther und Siegfried. — G e r h a r d s h ö f e n (fr. Lepienen): Frischmuth, Reinhold; Henseleit, Fritz mit Frau Helene und Kindern Waltraut, Erhard, Siegfried, Manfred und Karl-Heinz; Kryszon, Gertrud; Becker, Hildegard; Mallwitz, Fritz mit Frau Helene und Kindern Gertrud, Meta, Edith, Betty, Erika und Horst. — G e r h a r d s w a l d e: Behrendsen, Frieda; Laschat, Gertrud; Leipacher, Hermann mit Frau Emma und Kindern Herbert, Walter, Gerhard und Helga; Lengwenus, Emma und Luise; Mertineit, Max, Erna und Sohn Manfred; Reichert, Oskar mit Frau Herta und Kindern Reinhard und Gerlinde; Schulz, Ella und Herta; Weitkus, Gertrud mit Erwin und Monika. — G e r h a r d s w e i d e (fr. Liedemeiten): Dalladat, Berta mit Kindern Max und Gerda; Grickschat, Ewald; Hinz, Fritz und Helene; Kurapkat, Bruno, Günther, Grete und Erich; Kurschat, Margarete mit Kindern Joachim, Elfriede, Gerhard und Ursula; Krüger, Emanuel; Frau Lydia und Kinder Helene und Dieter; Matschulat, Kurt; Mickoteit, Frieda; Juckel, Erika; Siemoneit, Adolf, Frau Frieda und Kinder Hildegard, Gerhard; Szameit, Max mit Frau Emma und Kindern Klaus, Horst und Werner; Stadtkus, Christel; Schulz, Franz mit Frau Emma und 6 Kindern; Schulz, Fritz, Ulrike und 5 Kinder; Weske, Robert und Frau Maria. — G i l g e n f e l d (früher Joneiten): Dams, Gustav mit Frau Anna und Kindern Herbert, Maria; Dargies, Gustav mit Frau Martha und Kindern Gerhard, Werner, Peter; Fago, Erich; Gawehn, Emil und Artur; Hermann mit Tochter Erna Hermann; Hütt, Else; Kienitz, Fritz; Koreik, Heinz, Mierwald, Leo mit Frau Luise und Kindern Edith und Brigitte; Gertigen, Elfriede; Ebelus, Erika; Seidenberg, Kurt und Frau Ella.

Bitte die neuen Anschriften an Karteisachbearbeiter Lm. Leo Frischmuth, 3 Hannover, Sonnenweg 28.

Otto Buskies, Kreisvertreter
Hannover, Werderstraße 5, Tel. 62 27 85

## Gumbinnen

**Gumbinner Heimatfreunde Hannover u. Umgebung**

Zu unserem Kappenfest am Sonnabend, 27. Februar, im Fürstenzimmer des Hauptbahnhofs Hannover, laden wir alle Heimatfreunde aus nah und fern herzlich ein. Jugend ist besonders herzlich eingeladen. Freunde und Freundinnen als Tanzpartner dürfen gern mitgebracht werden. Beginn 19.30 Uhr mit Fleckessen. Ab 20 Uhr Tanz, Spiele, Überraschungen unter Leitung der Tanzkapelle Gebrüder Geffke.

Wilhelm Fiedler
3 Hannover, Rumannstr. 4, Tel. 20 57

## Insterburg-Stadt und -Land

**Treffen der Ehemaligen der Hindenburg-Oberschule**

Das Treffen der Ehemaligen der Hindenburg-Oberschule Insterburg, daß für den 1. Mai festgesetzt war, findet nicht am 1. Mai, sondern am 8. Mai in Hannover im Brauer-Gilde-Haus am Ägi, Georgenplatz 11, statt. Wir bitten alle ehemaligen Schülerinnen, sich den neuen Termin vorzumerken.

**Treffen der Heimatgruppe Hamburg**

Die Insterburger aus und um Hamburg treffen sich am 13. März in Hamburg, Kurt-Schumacher-Allee 10, zu einem Kappenfest. Bei dieser Veranstaltung werden auch Lichtbilder von Insterburg aus früherer und neuerer Zeit gezeigt. Alle Insterburger mit ihren Angehörigen sind zu diesem Treffen herzlich eingeladen.

**Treffen der Heimatgruppe Krefeld**

Alle heute am Niederrhein beheimateten Insterburger werden zu einem Frühlingsfest am Sonnabend, 27. März, 19 Uhr, im Restaurant „Et Bröcksken", Krefeld, Marktstraße 41, herzlich eingeladen. Ein buntes und unterhaltendes Programm wird an sorglos verbrachte Stunden in der Heimat erinnern. Zu diesem Treffen wurde eine bekannte Stimmungskapelle verpflichtet, damit auch die Jugend auf ihre Kosten kommt. Bitte, liebe Insterburger, erscheint zu diesem Treffen mit euren Bekannten recht zahlreich.

**Ferienlager für Insterburger Jungen im Alter von 10 bis 14 Jahren**

Die Stadt Krefeld hat uns auch in diesem Jahre für ein Ferienlager das Schullandheim Herongen, nahe der holländischen Grenze gelegen, für die Zeit vom 19. Juli bis 15. August zur Verfügung gestellt. Erwünscht für dieses Lager sind Jungen in der Altersgruppe zwischen 10 und 14 Jahren. Die Unterbringung und Verpflegung für die angegebene Zeit ist kostenlos. Die Eltern müssen nur die Reisekosten aufbringen. Da die Zahl der Jungen auf 35 begrenzt ist, bittet um baldige Anmeldung die Geschäftsstelle der Kreisgemeinschaften Insterburg Stadt und Land e. V., 415 Krefeld, Rheinstr. 2—4.

**Betr. Reichsanleihen, die bisher noch nicht zur Ablösung nach dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz angemeldet sind**

Auf die Veröffentlichung im Ostpreußenblatt wird hiermit hingewiesen. Auskunft kann aber auch die Geschäftsstelle in 415 Krefeld, Rheinstraße 2—4, erteilen. Wir bitten der Anfrage Rückporto beilegen zu wollen.

## Johannisburg

**Suchanfragen**

Gesucht werden: Bauer Emil Krosta und Angehörige aus Falkenberg (Sokollen); Bauer Emil Koßak aus Dorren (Sdorren); Edith Kroppa aus Arys; Wilhelm Podleschny aus Paasken; Waltraut Krause aus Adreaswalde; Ehepaar Michael und Wilhelmine, geb. Lippek, aus Grünheide; Herbert Linke aus Johannisburg, Elfriede Liebe, geb. Groß, aus Rostken; Frau Christel Lobb (1934) aus Johannisburg; Gertrud Lukowski aus Richtwalde; Marie Mertins aus Kreis Johannisburg; Landwirt Willy Michalzik aus Woinen; Auguste Müller aus Seehöhe (Czierspienten); August Bytzek aus Seehöhe (Czierspienten); Gertrud Müller, Posthelferin, Johannisburg; Mühlenbesitzer Franz Walker aus Geiersmühle (Kruppa); Geschwister Emilie, Lotte, Helene und Hedwig Nischik aus Karpen; August Ostrowski und Friederike, geb. Bannasch, aus Siegmunden (Orlowen); Davidsohn aus Johannisburg, Turoschler Straße; Deutschmann aus Johannisburg, Turoschler Straße; Star aus Johannisburg, Turoschler Straße.

Fr.-W. Kautz, Kreisvertreter
3001 Altwarmbüchen

## Königsberg-Stadt

**Oberbaurat Gerlach 80 Jahre alt**

Oberbaurat i. R. Hans Gerlach, ein vierteljahrhundertlang Leiter des Staatshochbauamtes Königsberg I, des Schloß- und Universitäts-Bauamtes, vollendet am 24. Februar in körperlicher und geistiger Frische in Freiburg im Breisgau sein 80. Lebensjahr.

Hans Gerlach wurde auf dem väterlichen Gut Friedrichsthal im Kreise Wehlau geboren. 1903 bestand er am Memeler Gymnasium das Abitur und studierte an den Technischen Hochschulen München und Charlottenburg Architektur. Zunächst als Regierungs-Bauführer in Rüdesheim und Geisenheim eingesetzt, kehrte er über Danzig in die Heimat nach Königsberg zurück und wurde nach dem 1913 abgelegten Staatsexamen nach Berlin versetzt. Den Ersten Weltkrieg machte er als Artillerieoffizier (zuletzt Oberleutnant) mit, wurde mehrfach ausgezeichnet und 1920 nach der Rückkehr zum Vorstand des Bauamtes für Schloß und Universität berufen. 25 Jahre lang wirkte er zusammen mit dem unvergessenen Universitätskurator Hoffmann für die Albertina, zu einer Zeit, in der die lange vernachlässigte Königsberger Universität bewußt vom Staat gefördert wurde.

In diesen 25 Jahren entstanden unter seiner Leitung zahlreiche Neubauten wie das Zahnärztliche Institut, die Hautklinik, die medizinische Poliklinik, das Infektionshaus der Kinderklinik und viele andere, darunter die Hochseefischereistation Neukuhren und das Institut für Schädlingsforschung in Rossitten. Dazu gesellten sich zahlreiche Umbauten.

Den Polenfeldzug machte Hans Gerlach als Hauptmann mit. Die folgenden Jahre waren ausgefüllt mit Arbeiten für den Luftschutz in den Universitätsgebäuden, später mit der Herrichtung der Ausweichstellen für die Königsberger Kliniken. Daneben lief die umfangreiche Planungsarbeit für die Verlegung der Universität auf das Gelände des Gutes Beydritten, die nach dem Krieg erfolgen sollte.

Auch im Schloß wurde in der Amtszeit Hans Gerlachs viel getan. So erfolgte der Umbau des Südflügels und eines Teils des Unfriedbaus für die städtischen Sammlungen, die Wiederherstellung der Ordensräume im Nordflügel, die Erneuerung der Schloßkirche und des Moskowitersaals. Im Januar 1945 wurde er zum drittenmal einberufen und verteidigte mit einer Volkssturmbatterie bei Schönbusch den Königsberger Stadtrand. Im Schloß, dem ein großer Teil seiner Arbeit gegolten hatte, geriet er am 9. April in sowjetische Gefangenschaft, aus der er im Mai 1948 zurückkehrte. In Hessen fand er seine Frau wieder und zog mit ihr nach Freiburg, wo er heute seinen Lebensabend mit genealogischen Arbeiten und Bauschätzungen für die Badische Gebäudeversicherungsanstalt verbringt.

**Pastor Alfred Schröder 80 Jahre alt**

In Seelze im Landkreis Hannover vollendete Pastor Alfred Schröder das 80. Lebensjahr. Nach seiner Schulzeit in Königsberg ergriff Alfred Schröder zunächst einen kaufmännischen Beruf und trat erst 1925 in Elbing in den kirchlichen Dienst ein. Seit 1933 in Sussemilken, Bilderweitschen und anderen Gemeinden tätig, wurde er 1937 als Abteilungsleiter in den Gesamtverband der evangelischen Kirchengemeinden Königsbergs berufen. 1945 mußte auch er trotz seines Alters noch Kriegsdienst leisten und machte es sich dabei zur Aufgabe, Frauen und Kinder aus der Kampflinie zu holen. Dabei wurde er schwer verwundet.

Nach Kriegsende fand er in Niedersachsen eine neue Heimat. Auch heute noch hält Pastor Schröder Gottesdienste und gibt Unterricht in der Volksschule Seelze.

**Haberberger Mittelschule**

Nach Bonn, Im Mauspfad, in die Schoppenstube in der „Guten Stube" (Bahnhofstraße bis zur Post, rechte Seite, am Münsterplatz, erste Gasse) werden zum Samstag, 6. März, ab 16 Uhr unsere ehemaligen Schülerinnen, Schüler, ihre Angehörigen und das Lehrerkollegium herzlich eingeladen. Eine besondere schriftliche Einladung hierzu ergeht nicht.

**Königsberger Treffen in Duisburg**

Wie schon bekanntgegeben wurde, findet das diesjährige große Königsberger Treffen am 12. und 13. Juni in unserer Patenstadt statt. Wir bitten unsere Landsleute, diesen Termin vorzumerken und ihn allen Freunden und Bekannten weiterzusagen. Weitere Ankündigungen folgen an dieser Stelle im Ostpreußenblatt.

Stadtgemeinschaft Königsberg Pr.

## Königsberg-Land

**Lehrerseminar Waldau 1920/21**

Kollegen, in Briefen und Gesprächen wurde angeregt, daß wir uns nach 45 Jahren einmal wiedersehen. Teilt mir bitte Eure Meinungen und Euer Einverständnis mit.

Treffpunkt sollte das einigermaßen zentral gelegene Hannover sein, und zwar etwa um den 10./11. Juni, während der Pfingstferien.

Wo seid Ihr? Alex, Blonske, Fischer I und II, Gilomsda, Grohnert, Grützmacher, Heisler, Kulinna, Kaschinka, Lerbs, Neumann, Panskus, Prickler, Pahlke, Parczanny, Platzek, Rogge, Rehfeldt, Rode, Raulien, Salewski, Sahmland, Stichler, Stepputat, Till, Trampenau, Tolkmit, Valentin, Wargenau, Wiechert-Loeper, Stein und andere, deren Namen mir entfallen sind. Wißt Ihr etwas über bereits Abgeschiedene?

Legt bitte Eurer Mitteilung eine Mark in Briefmarken bei für Unkosten, weitere Mitteilungen usw.

Bruno Schulz
2 Hamburg 26, Horner Weg 90, Tel. 21 73 12

## Lyck

**Jugendfahrt nach Berlin**

Der Jugendkreis Lyck (Otto Gruber, 4231 Veen, Imfelde 4) wird die für März vorgesehene Arbeitstagung nicht abhalten. Dafür wird die Berlin-Fahrt zu Ostern durchgeführt. Die Fahrt beginnt am 15. April und endet am 22. April. Teilnehmerkosten 80 DM. Zusteigemöglichkeiten in Düsseldorf, Wuppertal, Hagen, Bielefeld und Hannover.

Teilnehmer müssen bis zum 1. März den Betrag von 75 DM auf das Postscheckkonto Hannover Nr. 477 99 Gildenhaus e. V., Bielefeld, einzahlen. Angabe des Zahlungsgrundes ist erforderlich: Berlin-Fahrt 15. 4.—22. 4., dazu Zusteigeort des Einzahlers.

Gleichzeitig mit der Einzahlung bitten wir eine Meldung an den Vorsitzenden des Jugendkreises (s. o.) abzugeben.

Wer kann bestätigen, daß Lehrer Otto T u r o w s k i die Lehrerprüfung gemacht und 1913/14 in Borschimmen amtiert hat? Herr T. ist im Ersten Weltkriege gefallen, seine Witwe braucht die Bescheinigung für die Pension.

Wer weiß etwas über den Unfall des Kindes Siegfried W a s c h k e w i t z 1939 in Borschimmen (Beschädigung eines Auges)?

**Die „Sudavia" lebt wieder**

Neben dem 1830 gegründeten Sängerkränzchen der Lycker Prima bestand seit 1925 an der Ernst-Moritz-Arndt-Schule die Schülervereinigung „Sudavia". Sie wurde auf dem Kreistreffen 1964 in Hagen wieder begründet und macht es sich zur Aufgabe, durch den Zusammenschluß der ehemaligen Schüler die Heimatarbeit der Lycker Kreisgemeinschaft zu fördern. Insbesondere setzt sie die schon im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens betriebene heimatgeschichtliche Forschung fort. Die Sudavia gibt eine Bundesschrift heraus mit der Bezeichnung: „Sudauen — Blätter zur Heimatgeschichte des Kreises Lyck." Die Nr. 1 brachte eine Zusammenstellung der Stadtgeschichte, die Nr. 2 enthält Berichte über die Ereignisse in Lyck im Ersten Weltkrieg. Mit dem Sängerkränzchen der Lycker Prima besteht eine enge Arbeitsgemeinschaft. Die ehemaligen Ernst-Moritz-Arndt-Schüler aller Jahrgänge werden gebeten, sich mit dem Sprecher der Sudavia, Bankdirektor Bruno Kaleschke, 3003 Ronnenberg, Deisterstraße 14, in Verbindung zu setzen; sie erhalten dann die Zeitschrift zugesandt.

Uns fehlen die Anschriften von Kurt Brachvogel, Katrinfelde; Malinka, Schwerzbergen; Walter Schielke, Keichendorf; Anton Schröter, Fließdorf; Udo Gorio, Kalthagen; Hugo Tomaschewski, Talau; Edmund Berczewski, Abbau Lyck; Else Zander, Petersgrund; G. Zürcher, Sarken; Behlau, Neuendorf; Schulz, Pr.-Höhe; Jopp, Skomanten.

Otto Skibowski, Kreisvertreter
357 Kirchhain, Postfach 113

## Ortelsburg

**Schuldbuchgläubiger aus Stadt und Kreis Ortelsburg**

Die Bundesschuldenverwaltung — Dienststelle Berlin — ist seit dem Jahre 1958 mit der Ablösung und Altsparerentschädigung von Anleiheforderungen gegen das Deutsche Reich, die Deutsche Reichsbahn, Die Deutsche Reichspost und das Land Preußen nach Maßgabe des Allgemeinen Kriegsfolgegesetzes und des Altsparergesetzes befaßt. Für diese auf Reichsmark lautenden Anleiheforderungen (Reichsanleihen) wird eine Ablösung in Deutscher Mark gewährt, wenn der Gläubiger seine Forderung anmeldet und gewisse gesetzliche Forderungen erfüllt. Die im Reichsschuldbuch eingetragenen Forderungen müssen bei der Bundesschuldenverwaltung — Dienststelle Berlin

**1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke 1—3**

angemeldet werden, wenn auch keine Unterlagen dafür vorhanden sind.

Das Ostpreußenblatt hat in seiner Ausgabe vom 13. Februar 1965 mit der Veröffentlichung der Ostpreußischen Schuldbuchgläubiger begonnen. Es wird die Namenslisten aller Heimatkreise, also aller Städte und Gemeinden auch unseres Kreises Ortelsburg, bringen. Der Heimatkreis Ortelsburg ist dabei mit einer recht staatlichen Anzahl von Namen vertreten.

Wenn Sie Ihren Namen (oder den eines Angehörigen, dessen Erbe Sie sind) in diesen Listen finden, dann melden Sie Ihren Anspruch bei der obengenannten Dienststelle an.

**Studienrat i. R. Ernst Schenk †**

Am 3. Februar verstarb in 68 Mannheim, Ifflandstraße 12, Studienrat i. R. Ernst Schenk im 85. Lebensjahre.

Ernst Schenk wurde am 1. März 1880 in Berlin geboren, besuchte dort das Leibniz-Gymnasium und die Universität und schloß sein Studium in der Stadt an der Spree mit dem philologischen, dem theologischen und dem Rektoratsexamen. Im Jahre 1907 begann er seine berufliche Laufbahn mit einer Anstellung als Seminarlehrer in Schwerin/W., kam 1909 als Oberlehrer nach Wongrowitz/Posen und von dort im Jahre 1911 als Seminar-Oberlehrer nach Ortelsburg-Ostpreußen. Hier wurde er seßhaft durch seine Heirat mit Elsbeth Hassenstein, Tochter des Justizrats August Bennoni Hassenstein. Im Jahre 1917, nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst wegen schwerer Erkrankung, übernahm Studienrat Schenk die Leitung der Ortelsburger Seminar-Übungsschule, bis er 1921 als Prorektor an das Seminar nach Drossen (Neumark) versetzt wurde. Nach Auflösung der Seminare (1925) nach Küstrin berufen, arbeitete er dort bis zur Vertreibung als Beauftragter für die Vorgeschichtsforschung des Kreises und Leiter des Vereins für das Deutschtum im Ausland (VDA).

Als großer Natur- und Wanderfreund, der auch ausgezeichnet malte und zeichnete, beschäftigte sich Studienrat Schenk nach seiner Pensionierung im Jahre 1945 mit der Erforschung der deutschen Wildrosen, im Jahre 1951 erschien als Resultat dieser Forschungsarbeit sein Buch „Bestimmungsflora der deutschen Wildrosen". Bis ins hohe Alter betätigte sich Studienrat Schenk auf dem Gebiet der Botanik, so noch bis 1962 als Experte bei der Schulung der angehenden Apotheker in Botanik u. a. m.

Die Kreisgemeinschaft wird diesem bei seinen Schülern stets beliebten Pädagogen ein ehrendes Andenken bewahren.

**Karl Pawellek, Theerwisch, 75 Jahre alt**

Am 21. Februar beging unser heimatlicher Mitarbeiter Karl Pawellek aus Theerwisch seinen 75. Geburtstag.

Am 1. Juni 1964 konnte er mit seiner Ehefrau Amalie, geb. Konietzko, in voller Rüstigkeit das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Die Kreisgemeinschaft Ortelsburg gratuliert herzlich zum 75. Geburtstage.

Max Brenk, Kreisvertreter
328 Bad Pyrmont, Postfach 120

## Osterode

**Sondertreffen am 28. August in Hannover**

Gelegentlich der Osteroder Heimatveranstaltung in Hannover am 29. August, Lokal Limmerbrunnen, finden bereits am Tage zuvor zwei Sondertreffen statt, von denen ich jetzt schon Vormerkung zu nehmen bitte.

1. Die früheren Angehörigen des Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums Osterode und des Oberlyzeums treffen sich am Sonnabend, 28. 8., im Brauer-Gilde-Haus am Ägidiplatz. Veranstalter ist Gerhard Kaesler, Hannover, Goebenstraße 20.

2. Landsleute aus Bergfriede und Umgebung treffen sich gleichfalls am 28. 8., 16 Uhr, Hannover, in den „Kasino-Betrieben", Kurt-Schumacher-Straße 23 (3 Min. vom Hauptbahnhof). Der Veranstalter, Landsmann Pichottky, Hamburg 19, Sophienallee 32b, schreibt hierzu, daß gerade auf Wunsch von Landsleuten aus den Heimatorten Röschken, Theuernitz, Warweiden und Tyrau, diese gemeinsame Wiedersehensfeier stattfinden soll. Des weiteren hätten sich die mitteldeutschen Landsleute aus dem Grenzort Dedeleben, Kreis Halberstadt, unserem Treffen angeschlossen. Dieser Ort wird noch für viele Landsleute erinnerlich sein. Daher ist u. a. auch ein Farblichtbildervortrag (30 Min.) über Dedeleben, Halberstadt und den Harz vorgesehen. Horst Pichottky bittet ferner alle seine Bergfrieder Landsleute um ihre Unterstützung zur Fertigstellung des Bildbandes über Bergfriede. Bildmaterial ist an ihn umgehend einzusenden, das unbeschädigt nach Gebrauch wieder zurückgeschickt wird.

Rückfragen bitte direkt an die beiden Veranstalter der Sondertreffen richten. Weitere Einzelheiten werden zeitgerecht im Ostpreußenblatt bekanntgegeben.

v. Negenborn-Klonau, Kreisvertreter
24 Lübeck, Goerdelerstraße 12

## Pr.-Eylau

**Jugendkreis**

Ein schon mehrfach mit gutem Erfolg durchgeführtes Treffen unseres Jugendkreises wird auch in diesem Jahre stattfinden, und zwar vom 14. bis 20. Juni in dem Heim „Sachsenhain" unseres Patenkreises Verden, wozu ich alle kreisangehörigen Jugendlichen im Alter von 16 bis 25 Jahren sehr herzlich einlade.

Durch Vorträge über unsere Heimat und politische Gegenwartsfragen wollen wir uns in Aussprachen mit den Aufgaben der Vertriebenenjugend in heutiger Zeit vertraut machen. Darüber hinaus werden Lichtbildervorträge, Sport, Gesang, Heimabende, sowie Wanderungen, Besichtigungen und ein Ausflug mit Bus (Ziel wird noch festgelegt) die Tage des Treffens sehr abwechslungsreich gestalten und uns, wie auch in den Vorjahren, zu einer frohen Heimatgemeinschaft verbinden.

Ich bitte, schon jetzt den Termin 14. bis 20. Juni in die Urlaubszeit einzuplanen und die Anmeldungen — zunächst unverbindlich — recht bald an den Unterzeichneten oder an Karin Borz, Kiel-Wik, Holtenauer Straße 267 I, zu senden. Hierbei bitte ich anzugeben: Geburtsdatum, Beruf, Heimatwohnort, jetzige Anschrift und von nicht volljährigen Teilnehmern ist die Einwilligungserklärung des Erziehungsberechtigten beizufügen. Unterkunft, Verpflegung und Bahnfahrt — auch für Berliner Jugendliche — sind frei bzw. werden ersetzt; lediglich ein Unkostenbeitrag von 20 DM je Teilnehmer ist zu entrichten.

Erfolgt bis 30. April keine Absage, so ist die Anmeldung für beide Seiten bindend. Ich weise noch darauf hin, daß für die Teilnahme an unserem Jugendtreffen nur wenige Urlaubstage benötigt werden, da in diese Woche der 17. Juni (Tag der Einheit) fällt. Sollte jemand sein Kommen nicht zum 14. Juni ermöglichen können, so erbitte ich Nachricht, von welchem Tage ab mit seiner Beteiligung zu rechnen ist.

An die Eltern richte ich die herzliche Bitte, ihren Kindern die Teilnahme an dieser Jugendwoche nahezulegen, da letzteren, wie mir öfter erklärt wurde, diese Bekanntmachung gar nicht zur Kenntnis gekommen ist. Ich hoffe auf recht rege Beteiligung.

Gerhard Doepner
Stellv. Kreisvertreter und Jugendobmann
24 Lübeck-Moisling, Knusperhäuschen 5

## Rößel

**Landsmann Peter Balzer 82 Jahre**

Unser lieber, guter Hauptwachtmeister Peter Balzer aus Rößel begeht am 24. Februar seinen 82. Geburtstag. Allen seinen Rößeler Landsleuten und auch denen aus den Nachbargemeinden wird Peter Balzer noch gut in Erinnerung sein. Er hat in Rößel seinen Dienst vorbildlich ausgeführt und seine Landsleute gut betreut. Er als Hüter des Gesetzes war immer und stets ein guter Mensch und bei der Bevölkerung sehr angesehen. Wie uns das Schicksal aus der Heimat vertrieb, so ist auch Peter Balzer nach Rheydt am Rhein gekommen. Kaum hatte er eine Bleibe gefunden, als er sich schon zur Wiedergewinnung der Heimat beteiligte. Im Kreise der Ausschüsse hat sich Peter Balzer einen guten Ruf und große Anerkennung erworben. Alle, die Peter Balzer kannten, auch die ganze Heimatkreisgemeinschaft, wünscht dem Geburtstagskinde, daß er noch recht viele warme und sonnige Tage mit seiner lieben Frau verleben möge. Einen ganz besonders herzlichen Gruß übermitteln die Mitarbeiter des Arbeitskreises aus der Hansestadt Lübeck.

Ich bitte um Anmeldungen zur Wallfahrt-Ermländer-Treffen mit einem Bus am 9. Mai nach Werl.

Erich Beckmann, Kreisvertreter
2 Hamburg 22, Börnestraße 59

## Sensburg

**Am 20. Juni in Remscheid**

Unser diesjähriges Hauptkreistreffen findet am 20. Juni in Remscheid statt. Ich bitte, sich schon jetzt darauf einzurichten.

Ich gebe nochmals bekannt, daß Landsmann Fritz Burdinski die Kartei der ländlichen Ortschaften bearbeitet, daher sind alle Anfragen nach Anschriften aus den Dörfern an ihn direkt zu richten. Anschrift: 2407 Lübeck-Travemünde, Langer Bogen 25. Dies gilt besonders bei Rückfragen bezüglich Forderungen im Reichsschuldbuch. Für diese Anfragen bitte ich jedoch Porto beizulegen.

Albert Freiherr v. Ketelhodt, Kreisvertreter
2418 Ratzeburg, Kirschenallee 11

## Schloßberg (Pillkallen)

**Jugend-Freizeitlager**

In unserem letzten Heimatbrief haben wir unsere Jugend im Alter von 16 bis 25 Jahren zu dem diesjährigen Freizeitlager vom 1. bis 8. August nach Bad Pyrmont eingeladen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Unsere Landsmannschaft hat uns das Ostheim zur Verfügung gestellt und wir werden dort bestens untergebracht sein und schöne acht Tage verleben. (Das moderne Stadtbad liegt ganz in der Nähe.) Neben heimatpolitischen Themen werden wir uns auch mit zeitnahen Problemen auseinandersetzen. Für Wanderungen in der herrlichen Umgebung von Pyrmont und dem weltberühmten Kurpark, für den wir Eintrittskarten erhalten, und für die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen wird viel Zeit sein. Eine Busfahrt wird uns in den Teutoburger Wald zum „Hermannsdenkmal" und zu den „Externsteinen" führen.

Die Teilnahmebedingungen und alles Weitere ersehen Sie bitte aus dem Heimatbrief. Es sind noch Plätze frei, und wir bitten um umgehende Anmeldung. Diese Anmeldung ist zunächst für beide Teile unverbindlich. Der Eingang der Anmeldung entscheidet jedoch über die Teilnahme, wenn sich mehr melden als aufgenommen werden können.

**Kinder-Ferienlager**

Es liegen bereits mehr Anmeldungen vor, als Plätze vorgesehen sind. Wir werden aber Möglichkeiten finden, allen angemeldeten Kindern die Teilnahme an einem Ferienlager zu ermöglichen. Die Eltern erhalten Nachricht, sobald wir Näheres wissen. Anmeldungen werden weiter angenommen und dann Plätze vermittelt.

Für den Vorstand
F. Schmidt
313 Lüchow (Han), Stettiner Straße 3

## Hessen will einwandfreie Landkarten

Der hessische Landtagsabgeordnete Hermann Molter aus Darmstadt richtete an den Kultusminister die Anfrage, ob in hessischen Schulen Landkarten verwendet werden, auf denen ostdeutsche Landschaften und Städte, wie beispielsweise Allenstein, Danzig und Breslau, mit polnischen Namen geführt sind.

Der Abgeordnete Molter begründete seine Anfrage mit dem Hinweis auf Nordrhein-Westfalen. Denn in diesem größten Bundesland seien solche Schullandkarten im Geographieunterricht verwendet worden.

Wenige Tage nach dieser in Wiesbaden vorgebrachten Anfrage reagierte bereits ein hessischer Schullandkarten-Verlag mit folgender Stellungnahme:

„Der Justus-Perthes-Verlag Gotha, der 1953 in der sowjetischen Besatzungszone enteignet worden ist und im gleichen Jahr seinen Sitz nach Darmstadt verlegt hat, vertreibt keine Landkarten, auf denen ostdeutsche Landschaften und Städte unter polnischen Namen verzeichnet sind. Alle Karten entsprechen in ihrer Beschriftung und Grenzziehung vollkommen der von der Bundesregierung vertretenen Auffassung."

Von mehreren anderen Schullandkarten-Verlagen allerdings waren bisher keine Stellungnahmen zu hören. Der hessische Kultusminister, Professor Dr. Ernst Schütte, wird aber, um die Anfrage des Abgeordneten Hermann Molter genau beantworten zu können, in den hessischen Schulen feststellen lassen, welche Verlage möglicherweise keine einwandfreien Landkarten geliefert haben. -jop

### Wichtige politische Aussprache

**Die Vorsitzenden der Nordostdeutschen Landsmannschaften waren am letzten Sonntag in Hamburg zu einer Arbeitstagung versammelt. Hierbei wurden wichtige aktuelle politische Tagesfragen ebenso wie die bereits von uns erwähnte Denkschrift des Bundestagsabgeordneten Dr. h. c. Wenzel Jaksch (SPD) eingehend besprochen.**

### Land für 3000 heimatvertriebene Siedler

In spätestens vier Jahren sollen die noch im Land Hessen fehlenden rund 3000 landwirtschaftlichen Nebenerwerbsstellen für Siedler aus den ostdeutschen Provinzen und für Sowjetzonenflüchtlinge errichtet sein, teilte der hessische Landwirtschaftsminister Gustav Hacker mit. Das erforderliche Land für die heimatvertriebenen Siedlerstellen sei vorhanden.

Wie Minister Hacker weiter sagte, sollen in jedem Jahr etwa achthundert Nebenerwerbsstellen mit Hilfe des Bundes eingerichtet werden. Die finanzielle Hauptlast wird dabei aus dem Lastenausgleich bestritten. Die noch auf Nebenerwerbsstellen wartenden Siedler sind in der Mehrzahl Heimatvertriebene aus Schlesien, Ost- und Westpreußen, Pommern und dem Sudetenland. —pi—

# Begegnung in Dänemark

**Eine Erinnerung an Otto Besch**

„Kann ich einen Topf Tee bei Ihnen trinken, Frau Kuhnke?", fragte mich Otto Besch. — „Aber selbstverständlich", erwiderte ich. Und dann saßen wir zusammen, tranken den an diesem Tag roten Tee, — seine Farbe wechselte dauernd — und erzählten uns von unserer gemeinsamen Heimat Königsberg; die meiste Zeit aber schwiegen wir, jedes in seine Erinnerungen versunken.

Es war der Winter 1947 hoch droben im dänischen Internierungslager Röntved bei Frederikshavn. Eines Tages war Herr Besch mit seiner Frau und seinem jüngsten Sohn aus einem anderen der vielen dänischen Internierungslager in unsere Schulbaracke zugezogen. Das Wort „zugezogen" ist allerdings fehl am Platz. Man hatte ja damals keinen freien Willen, man wurde von der dänischen Lagerleitung „zugeteilt". Auch Otto Besch wurde also eine neue Nummer der rund 4500 Internierten im Flüchtlingslager Röntved und unter den 80 Insassen der Schulbaracke und erhielt mit mehreren Familien zusammen ein Zimmer. Ich glaube, das war wohl das Drückendste für den sensiblen Künstler, dieses enge, immerwährende Zusammenleben mit fremden Menschen, wenn sie auch das gleiche Vertriebenenschicksal mit ihm trugen. Deshalb nahm er ab und zu seine Zuflucht in mein kleines Zimmer, das ich nur mit meinen beiden Angehörigen zu teilen brauchte.

Man wußte lange nicht im Lager, wer dieser bescheidene, stille Mensch war. Geduldig stand er in seinem einfachen grauen Soldatenrock, die blecherne Konservenbüchse in der Hand, in der Reihe derer, die auf ihre Suppe in der „Essensbaracke" warteten. Ohne zu klagen nahm er die doppelstöckige Pritsche mit dem Strohsack hin, die harten unbequemen Holzstühle und den groben Holztisch, an dem man die kargen Mahlzeiten gemeinsam mit der Stubenbelegschaft einnahm. In ihm klang und sang es von ungezählten Melodien und musikalischen Gedanken, von tönenden Bildern, die zur Form drängten; und wenn es gar zu weh in ihm klingen wollte, dann streifte er allein durch das große Lager, — immer am Stacheldraht entlang, der ihn von der Weite trennte, von der Heimat, deren samländischen Zauber er in seine Musik eingefangen hatte.

Es war auch im Lager Röntved etwas von achtunggebietender Einsamkeit um den stillen, bescheidenen, immer freundlichen und hilfsbereiten Künstler Otto Besch. Vielleicht war es die Musik, die einen schützenden Wall von innerer Tönung um ihn schlug. Es gab natürlich viel Unruhe, viel Unzumutbares im Lager und in der Baracke, und diese Unruhe mit ihren Dissonanzen tat seinen Nerven weh. „Das Schlimmste ist", sagte er eines Tages, „daß ich kein Notenpapier habe!" Und ich konnte ihm nicht anders helfen, als ihn zu „einem Topf Tee einzuladen". Es gab auch ein Klavier in der Schulklasse der Essensbaracke. Es war ein richtiges Flüchtlingsklavier, verstimmt, heiser, und manche Tasten waren schon gestorben. Ich habe Otto Besch nie darauf spielen gehört, vielleicht hätte es den Reichtum seiner inneren Melodien zerstört.

Auch als der harte, dänische Winter durch die Ritzen der Wände zu uns kam und uns fast erstarren ließ, habe ich nie eine Klage von ihm gehört. Er nahm sein Schicksal als ein gottgegebenes hin, das Wort von Curt Goetz: „Liebe dein Schicksal, es ist der Gang Gottes mit deiner Seele", schien auch für ihn Geltung zu haben.

Margret Kuhnke

## KULTURNOTIZEN

**Walter von Sanden-Guja,** dem bekannten Naturfreund und -Schriftsteller, hat der Niedersächsische Ministerpräsident Dr. Diederichs das Verdienstkreuz des Niedersächsischen Verdienstordens verliehen. Damit ist ein Ostpreuße geehrt worden, der sich durch seine zoologischen Forschungen und seine Bemühungen um die Erhaltung der Naturlandschaft mit ihren Pflanzen und Tieren seit Jahrzehnten in Ostpreußen und in Niedersachsen verdient gemacht hat. Bereits in seiner Heimat schrieb W. von Sanden, der in Guja am Nordenburger See ansässig war, mehrere Bücher und zahlreiche Abhandlungen für Fachzeitschriften, die ebenso wie seine neueren Bücher, Rundfunk- und Lichtbildervorträge die Liebe zur Landschaft und Natur wecken und für deren Erhaltung werben. Nach der Vertreibung aus der Heimat ließ sich W. von Sanden in Hüde am Dümmer, dem „großen Binsensee" nieder, der ihm zur zweiten Heimat geworden ist und für dessen Erhaltung von Sanden durch Vorträge, Eingaben und Berichte und nicht zuletzt durch sein Buch „Der große Binsensee" als Erholungs- und Gesundungsgebiet für naturhungrige Menschen eingetreten ist. Wir freuen uns über die Ehrung und Anerkennung, die Walter von Sanden gefunden hat, und wünschen dem fast 77jährigen Ostpreußen weiterhin Schaffenskraft und immer mehr Freunde und Leser seiner schönen Bücher. „Das Ostpreußenblatt" und „Der redliche Ostpreuße" zählen Walter von Sanden ebenfalls zu ihren Mitarbeitern. tt

**Die Staatsgalerie in Stuttgart** wird vom 27. März bis zum 24. April Zeichnungen, Stiche und Radierungen von Daniel Chodowiecki (1726 bis 1801) und Johann Carl Schultz (1801—1873) zeigen. Beide Künstler wurden in Danzig geboren. Der Bund der Danziger bereitet gemeinsam mit der Staatsgalerie die Ausstellung vor.

**Das Herder-Institut** in Marburg wird ein neues Gebäude erhalten. Für den Bau ist ein Grundstück auf dem Schloßberg vorgesehen.

**„Motive am Meer"** lautet der Titel eines Films von Werken des verstorbenen Malers Ernst Mollenhauer, den kürzlich das Bundesministerium für Vertriebene in seinen Filmstock übernommen hat.

# Ostpreußische Sportmeldungen

**Einziger deutscher Teilnehmer bei Hallensportfesten** in den USA war der Europabeste und Olympiafünfte über 800 m Dieter Bogatzki (23), Konitz/Siegen, in Rennen mit der Weltelite. Über 804,5 yards belegte der junge Westpreuße in New York im Madison Square Garden den dritten und in Los Angeles über 1000 yards gegen den Olympiasieger und Weltrekordhalter Snell-Neuseeland einen vierten Platz.

**Cross der Nationen in Belgien** mit Teilnahme des Olympiateilnehmers Lutz Philipp (23), Asco-Kbg./Lübeck, über 10 000 m in Hannut, endete mit dem Sieg des Olympiasiegers Roelants-Belgien, während der Ostpreuße im internationalen starken Feld den 10. Platz erreichte.

**Ostpreußische Frauensportwartin in Baden.** Rosemarie Nitsch (28), Asco-Kbg./Mannheim, in den Vorjahren mit an der Spitze der deutschen 800-m-Läuferinnen, erfolgreich bei Meisterschaften und Länderkämpfen, wurde einstimmig zur Frauensportwartin im Landesverband Baden gewählt.

**60 Jahre Spielvereinigung Rasensport-Preußen 05.** Der Königsberger Sportverein wird sein Vereinsjubiläum in Form eines Kameradschaftstreffens vom 27. bis 30. Mai in Berlin festlich begehen.

**Ostpreußens Spitzenschwimmerin** Jutta Olbrich (25), Heilsberg/Bremen, in Tokio bei den Olympischen Spielen dabei, ist wieder in ausgezeichneter Form. In Osnabrück beim 26. Jahnschwimmen erzielte sie die beste Leistung der Veranstaltung mit 1:04,7 Min. für die 100-m-Kraulstrecke.

**Westfalenhallenmeister mit 31 Jahren.** Franz Wessolowski, Allenstein/Minden, schaffte das in der Dortmunder Westfalenhalle über 800 m in guter Zeit. In Berlin liefen der Allensteiner Fritz Orlowski (40) in der Altersklasse die 3000 m und in Hamburg Udo Kapeller (23) Asco-Kbg./Hamburg, 50 m mit guten Zeiten.

**Junger Zehnkämpfer aus Westpreußen.** Zur Spitzengruppe der deutschen Zehnkämpfer gehört neben Walde und Heise aus Schlesien sowie dem Danziger Gabriel auch der deutsche Juniorenmeister Kurt Bendlin, der in Maßort (Westpreußen) 1943 geboren wurde. Er erreichte bisher 7254 Punkte, ist Polizeibeamter in Berlin und kommt jetzt zur Sporthochschule nach Köln.

**Ostdeutscher überspringt 2,11 m.** Leider außer Konkurrenz übersprang beim vierten Versuch der 20jährige Schlesier Gunther Spielvogel beim Berliner Hallensportfest die hervorragende Höhe von 2,11 m. Gabriel und Bendlin aus Danzig bzw. Westpreußen sprangen 7,08 bzw. 6,84 m weit.

**Kinder und Bogatzki gemeinsam und getrennt siegreich.** Neben dem 5-m-Stabhochsprung von Reinhardt beim Pressesportfest in Kiel gewannen die deutschen Spitzenläufer Manfred Kinder, Asco Königsberg/Wuppertal, und Dieter Bogatzki, Konitz/Siegen, gemeinsam das Paarlaufen und getrennt die 400 bzw. 1000 m.

**Vier ostdeutsche 10,4-Läufer.** Mit Klaus Ulonska (Ostpreußen), Hartmut Wilke (Pommern), Günter Bill (Schlesien) und dem Sudetendeutschen Josef Schwarz (23), Strobowitz/München, hat die Traditionsgemeinschaft der Leichtathleten aus den deutschen Ostgebieten eine sehr starke 4×100-m-Staffel beisammen.

**Altersklasseläufer bei Waldläufen erfolgreich** Herbert Liedig (50) und Erich Albrecht (47), beide Prussia-Samland Königsberg, erreichten bei Waldläufen für ihre Vereine in Delmenhorst und Berlin Altersklassensiege.

**Drei ostpreußische Leichtathleten jetzt in der Altersklasse.** Zwar erst 32 Jahre alt, aber doch schon Altmeister sind Alfred Kleefeldt, Pr.-Holland (5000 und 10 000 m), Siegfried Lorenz, Masovia Lyck (Hammerwerfen), und Franz Wessolowski, Allenstein (800 bis 1500 m). Sie sind 1965 erstmalig für die Altersklasse I startberechtigt und werden bei den Traditionswettkämpfen in Duisburg die ostpreußische Altersklasse bedeutend verstärken. W. Ge.

# Aus der landsmannschaftlichen Arbeit in ...

## BERLIN

**Vorsitzender der Landesgruppe Berlin: Dr. Matthee. 1 Berlin SW 61, Stresemannstr 90—102 (Europahaus). Telefon 18 07 11.**

27. Februar, 19 Uhr, **Heimatkreis Angerburg**, Kreistreffen, verbunden mit Faschingsfeier im Lokal „Zum Eisbeinwirt", Berlin 61, Tempelhofer Ufer Nr. 6, U-Bahn Gleisdreieck oder Möckernbrücke, Busse 24, 29.

14. März, 15.30 Uhr, **Heimatkreis Rastenburg**, Kreistreffen im Lokal „Schultheiß Schade & Wolf" am Fehrbelliner, Platz, Berlin-Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 5, U-Bahn Fehrbelliner Platz, Busse A 1, 4, 21, 50, 74, 86, 89, S 3.

## HAMBURG

**Vorsitzender der Landesgruppe Hamburg: Otto Tintemann, 2 Hamburg 33, Schwalbenstraße 13. Geschäftsstelle: Hamburg 13, Parkallee 86, Telefon 45 25 41 42. Postscheckkonto 96 05.**

### Bezirksgruppen

**Fuhlsbüttel:** Dienstag, 2. März, 20 Uhr, im Bootshaus Alstereck, Brombeerweg 74, Monatsversammlung.

**Farmsen:** Mittwoch, 3. März, 19.30 Uhr, im Luisenhof, gegenüber U-Bahnhof Farmsen, Monatszusammenkunft.

**Harburg-Wilhelmsburg:** Donnerstag, 4. März, um 19 Uhr in Harburg, Hotel Fernsicht, Vahrenwinkelweg 32 (zu erreichen mit HHA-Bus 42 bis Endstation,) Jahreshauptversammlung mit Wahl des Vorstandes und anschließender Filmvorführung.

**Hamm-Horn:** Sonnabend, 6. März, 20 Uhr, im TuS-Heim, von-Graffen-Straße, Jahreshauptversammlung und Farbfilmvortrag über Ostpreußen, alle Landsleute sind herzlich eingeladen.

**Fuhlsbüttel:** Sonnabend, 13. März, 20 Uhr, im Bootshaus Alstereck, Brombeerweg 74, Tanzveranstaltung. Alle Landsleute, besonders die Jugend, sind herzlich willkommen. Eintritt frei.

### Heimatkreisgruppen

**Osterode:** Sonnabend, 27. Februar, 19 Uhr, im Restaurant Feldeck, Feldstraße 60, Feier des einjährigen Bestehens unserer Gruppe. Es wirken mit Lm. Gillmann, Krakowski und Raffel. Wir erwarten unseren Kreisvertreter und seinen Stellvertreter. Als Gast nimmt die Jugendgruppe der Kreisgemeinschaft unter Leitung von Klaus-Volker Kempa-Berlin teil. Alle Landsleute, besonders unsere Jugend, sind herzlich eingeladen. Unkostenbeitrag 2 DM.

**Memelkreise:** Sonntag, 28. Februar, 16 Uhr, im Restaurant Feldeck, Feldstraße 60 (U-Bahn Feldstraße,, Straßenbahn 11 bis Sievekingsplatz 5), Fastnachtstreffen. Wie schon in den letzten Jahren hoffen wir, unseren Gästen einen lustigen bunten Abend geben zu können. Die Mitwirkenden sind uns gut bekannt. Wir bitten um recht zahlreichen Besuch. Gute Laune und Kappen sind mitzubringen.

**Heiligenbeil:** Sonnabend, 6. März, 20 Uhr, im Restaurant Feldeck, Feldstraße 60, Kappen- und Kostümfest. Wir laden alle Landsleute mit ihren Freunden und Bekannten herzlich ein. Gäste willkommen.

**Sensburg:** Dienstag, 9. März, 16 Uhr, im Restaurant Feldeck, Feldstraße 60, Monatszusammenkunft. Alle Sensburger sind herzlich willkommen.

**Insterburg:** Sonnabend, 13. März, 19.30 Uhr, im Lokal „Zum Besenbinder" Hamburg 1, Kurt-Schumacher-Allee 10 (zwischen Hauptbahnhof und Berliner Tor), Heimatabend. Geselliger Abend mit Tanz und Unterhaltung sowie Lichtbildervortrag über „Insterburg früher und heute". Alle Landsleute sind mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen.

### Jugend

**Osterode:** Freitag, 5. März, 19.30 Uhr, trifft sich unsere Jugend im Jugendheim Altona, Bahrenfelder Straße 131.

### Ostpreußenchor

Am Sonnabend, 13. März, 20 Uhr, wird der Ostpreußenchor Hamburg e. V. im großen Saal des Gewerkschaftshauses am Besenbinderhof sein 15. Stiftungsfest begehen. Das Programm bietet im ersten Teil auf unsere Heimat bezogenes Liedgut, im zweiten Teil werden Chor, Solisten und eine Orchestergemeinschaft Chöre und Arien aus deutschen und italienischen Opern bringen. Mit der zum Schluß des Programms gebotenen „Hymne an Hamburg" von Hermann Erdlen will der Chor seine engen Beziehungen zu Hamburg bekunden. Die musikalische Leitung des Abends liegt in Händen von Karl Kulecki.

Eintrittskarten und Programme sind bei allen Sängerinnen und Sängern zu haben und bei der Landsmannschaft Ostpreußen, Hamburg 13, Parkallee 86. Unkostenbeitrag 3 DM. Alle Landsleute sind herzlich eingeladen und werden gebeten, Gäste mitzubringen. Zum Schluß des Programms spielt eine gute Kapelle zum Tanz.

## SCHLESWIG-HOLSTEIN

**Vorsitzender der Landesgruppe Schleswig-Holstein: Günter Petersdorf, 23 Kiel, Niebuhrstraße 26. Geschäftsstelle: Kiel, Wilhelminenstraße 47/49. Telefon 4 02 11.**

**Elmshorn** — Am 11. März, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Elmshorner Hof. — Die letzte Monatsversammlung galt dem Gedenken an Nikolaus Coppernicus, der am 17. Februar 1473 in Thorn geboren wurde. Regierungsrat a. D. Hugo Chill schilderte in einem mit viel Beitrag aufgenommenen Vortrag Leben und Wirken des großen Astronomen, der die bis dahin geltende ptolemäische Lehre revidierte.

**Glückstadt** — Am 30. Januar beging die Gruppe in „Raumanns Gasthaus" ihr 15. Stiftungsfest. Paul Penkwitz sorgte mit einer Reihe von humoristischen Einlagen für die richtige Stimmung. Nach den Klängen einer unermüdlich spielenden Kapelle wurde dann bis in die Morgenstunden getanzt. — Zu einem gemütlichen Beisammensein traf sich die Frauengruppe in Anwesenheit ihrer Kreisvorsitzenden, Frau Reschke, Itzehoe, im selben Lokal. Wenn die Veranstaltung auch dem Frohsinn und der Heiterkeit gewidmet war, brachte Vorsitzende Frau Dombrowski doch auch das Leid der Vertreibung vor zwanzig Jahren in Erinnerung. Im „Jahre der Menschenrechte" müsse dieses Leid und das Unrecht der Teilung unseres Volkes und Vaterlandes auch anderen Völkern vor Augen geführt werden. Frau Dombrowski verlas dann den Brief einer Ostpreußin aus der Heimat. Sie ist Mutter mehrerer Kinder, leidet an Knochentuberkulose, muß aber trotzdem für den Unterhalt ihrer Kinder arbeiten. Ihr sehnlichster Wunsch ist eine Nähmaschine. Eine unter den Anwesenden spontan durchgeführte Sammlung, die fortgesetzt wird, erbrachte den Betrag von 43 DM. — Frau Heinrich rezitierte dann Altmeister Robert Johannes und trug auch noch andere heitere Begebenheiten vor. Stürmische Heiterkeit erntete Frau Braun als „Tante Malchen".

**Pinneberg** — Bei der Monatsversammlung in der „Stumpfen Ecke" sprach nach der Begrüßung durch Lm. Glauss Rektor Kurt Falk über „Afrika, Land und Menschen". Besonders eingehend berichtete er über Südafrika, daß er in jahrzehntelanger Tätigkeit als Auslandslehrer in der ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika intensiv kennengelernt hatte. Sehr interessant waren seine Ausführungen über den Unterricht an den deutschen Schulen und die Zusammensetzung der Schüler. Zahlreiche schöne Farbdias ergänzten wirkungsvoll die Worte des Referenten, dem starker Beifall dankte.

**Oldenburg** — Frohe Erwartung spiegelte sich in den Gesichtern der festlich gekleideten Menschen, die zum zehnten Geburtstag der Frauengruppe in den mit Wappen und Fahnen geschmückten Saal des Hotels „Frankfurter Hof" strömten. Vorsitzender Weiher konnte nicht nur gegen 200 Landsleute — die gesamte örtliche Gruppe nahm an der Geburtstagsfeier teil —, sondern auch viele Gäste begrüßen. Der Vorsitzende hob die Bedeutung der Frauenarbeit vor und fand lobende und anerkennende Worte für den selbstlosen, zehn Jahre langen Einsatz der Frauengruppenleiterin, Frau Deborah Schwesig, der auch die sich anschließenden Redner und Rednerinner. ebenfalls Anerkennung und Respekt zollten. Frau Schwesig und ihre Frauengruppe wurde mit viel Blumen und Geschenken bedacht. Sie selbst zeigte in ihrer Ansprache die Entwicklung der Frauengruppe auf, die am 8. Februar 1955 gegründet wurde, deren Besucherzahl rasch auf 80 anstieg und heute bei durchschnittlich etwa 50 liegt. Sie führte weiter aus, daß manche Veranstaltungen wie etwa das Erntedankfest zusammen mit anderen örtlichen landsmannschaftlichen Gruppen begangen worden und wies darauf hin, wie gemeinschaftsbildend in all den Jahren das Kreisfrauentreffen gewesen sei, das in jedem Jahr immer von einer anderen Frauengruppe veranstaltet wird. Zu diesen Veranstaltern gehören die Frauengruppen in Oldenburg, in Heiligenhafen, Neustadt, Cismar und Burg a. Fehmarn. Landesfrauenleiterin Eva Rehs überbrachte die Grüße und Wünsche des Landesvorstandes und überreichte als Geschenk und Dank die Friedlandplatte für die Frauengruppe. Sie führte in ihrer Ansprache u. a. aus, daß zehn Jahre ein Nichts seien, in einem Vereinsleben, und daß diese zehn Jahre sowohl von Frau Schwesig als auch von jedem einzelnen Frauenmitglied eine große Hingabereitschaft abverlangt haben, hinter der letztlich die ungebrochene Liebe und Treue zu Ostpreußen stehe. Bürgermeister Dr. Selbmann hob hervor, wie die Landsmannschaften von den Kommunalstellen unterstützt und geschätzt werden und wie wertvoll die Frauenarbeit auch gerade im Hinblick auf die Altenbetreuung sei. Die von Frau Schwesig und einigen Frauenmitgliedern im Wechsel vorgetragenen Verse, Gedanken, Lieder, umrahmt von Musik und dem Arbeitsbrief „Sing sing, was geschah" entnommen, ließen bei allen im Saal Versammelten die Heimat lebendig werden. Ein Höhepunkt dieses Abends war der dann folgende Reisebericht über Ostpreußen mit Dias von Frau v. Lojewski aus Kiel. Trotz vorgeschrittener Stunde hörten alle diesem interessanten und abgerundeten Bericht sehr aufmerksam zu. Dankbarer Beifall folgte. Die Geburtstagsfeier fand lange nach Mitternacht mit „Scherbeln" nach Herzenslust ihr Ende.

## NIEDERSACHSEN

**Landesgruppe Niedersachsen e. V., Geschäftsstelle 3 Hannover, Königsworther Straße 2, Postfach Nr. 3703, Telefon 71 46 51, Postscheckkonto Hannover 1238 00.**

**Gruppe Süd: Richard Augustin, 3370 Seesen (Harz), Bismarckstraße 10, Telefon 8 29. Geschäftsstelle wie oben.**

**Gruppe Nord: Friedrich Wilhelm Raddatz, 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18, Tel. 40 45; Geschäftsstelle: 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18. Konto Nr 160 019 Kreissparkasse Gifhorn, Hauptzweigstelle Wolfsburg.**

**Gruppe West: Fredi Jost, 457 Quakenbrück, Hasestraße 60, Telefon 5 17; Geschäftsstelle: 457 Quakenbrück, Hasestraße 60, Bankkonto Landessparkasse zu Oldenburg, Zweigstelle Cloppenburg, Konto Nr 2 620.**

### Gruppe Niedersachsen-Süd Jahreshauptversammlung 1965

Gemäß § 8 der Satzung wird hiermit bekanntgegeben, daß die Jahreshauptversammlung der Gruppe Niedersachsen-Süd am 14. März 1965 in Hannover im großen Saal der Casino-Gaststätten, Kurt-Schumacher-Straße 23, stattfindet. Beginn 9.30 Uhr. Die Tagesordnung geht den Mitgliedern mit der schriftlichen Einladung zu.

**Bad Pyrmont** — Am 4. März, 16 Uhr, Zusammenkunft der Frauengruppe im Hotel Schaper.

**Buxtehude** — Trotz Regen und Glatteis füllten fast 200 Besucher Mittwoch die Aula der Volksschule Altkloster beim Lichtbildervortrag „Ost- und Westpreußen einst und jetzt". Herr Heinemann aus Hanstedt zeigte in 200 Farbdias Landschafts- und Städtebilder aus dem deutschen Land östlich der Weichsel, die zum kleinen Teil aus der Zeit vor dem letzten Kriege stammen, größtenteils aber nach der Zerstörung durch die Russen oder erst in den allerletzten Jahren aufgenommen worden sind. Die Erläuterungen auf Tonband gab ein deutsches Ehepaar, das die Erlaubnis erhalten hatte, seinen alten Hof zu besuchen und 16 Tage lang die wichtigsten Orte an der Weichsel und im südlichen Ostpreußen bereist hatte. Gewürdigt wurde die Aufbauarbeit der Polen vor allem in Danzig, Marienburg und Allenstein. Aber in den Kleinstädten und Dörfern sehe es meistens traurig aus. Es fehlen die Mittel, das Material und zum Teil auch die Menschen zum Auf- und Neubau. Die zerstörten Stadtkerne liegen vielfach in Trümmern. Infolge der zerstörten und verstopften Dränagen haben sich Wiesen und Felder mancherorts in Sümpfe verwandelt. Der Wald hat fast überall an Areal gewonnen; in dem dichten Unterholz sind die Wölfe, deren Zahl mit etwa 400 angegeben wird, schwer zu bekämpfen und bisweilen schon zu einer rechten Landplage geworden. Der Redner versuchte auch zu erklären, aus welchen Gründen es den Polen schwer werde, wirtschaftlich vorwärts zu kommen. Sie seien landfremd und mit den Erfordernissen des ostpreußischen Bodens zu wenig vertraut

**Cloppenburg** — Die Gruppe feierte ihre diesjährige Winterveranstaltung im Dorfkrug des Museumsdorfes. Vorsitzender Heinz Bernecker konnte neben den Mitgliedern auch eine ganze Anzahl Jugendlicher begrüßen. Heimatliche und humoristische Einlagen sorgten für einen harmonischen Verlauf des Abends.

**Hannover** — In der Jahreshauptversammlung wurde der bisherige Vorstand unter dem Vorsitz von Siegfried Saßnick für zwei Jahre wiedergewählt. Schriftführerin wurde Gudrun Samlowski von der Gemeinschaft junges Ostpreußen. Für langjährige aktive Tätigkeit wurden Siegfried Saßnick, Arno Matzki, Richard Zobel, Liselotte und Ewald Bodeit, Gerhard van Setten, Paul Harmgart, Erna Pettau und Margarete Thiele ausgezeichnet. Anschließend wurden die Filme „Tag der Heimat — Deutsch-französisch-belgische Freundschaftsbegegnung und Ehrenmal in Göttingen" sowie „Ferienfahrten in Südtirol" gezeigt.

**Hildesheim** — Die Jugend hatte zu einem gut besuchten bunten Abend eingeladen. Gesellschaftsspiele, Tanz und Eigenbeiträge sorgten für heitere Stimmung. Viel Anklang fand ein Grabbelsack mit kleinen Überraschungen, die unter Mitwirkung verschiedener Geschäftsleute beschafft worden waren. — Anmeldungen für den nächsten bunten Abend an Helga Dehn, Kardinal-Bertram-Straße 27, oder an Ruth Kannappee Küchenthalstraße 15.

**Hildesheim** — In Abwesenheit des erkrankten Vorsitzenden leitete sein Stellvertreter Podleschny die Jahreshauptversammlung im „Löwenbräu". Die Mitgliederzahl ist gewachsen, die Verhältnisse der Gruppe sind in bester Ordnung. Einstimmig beschloß die Versammlung eine vom Registergericht geforderte Satzungsänderung. Dem Gedenken an die im letzten Jahr Verstorbenen schloß sich die Erinnerung an den Luftangriff auf Dresden vor zwanzig Jahren an, der auch unter den dort zusammengedrängten ostdeutschen Vertriebenen viele Opfer forderte. Den zweiten Teil des Abends bestritt Lm. Rudolf Schmidt mit einem Lichtbildervortrag „Das Salzburger Land". Mit vielen Farbdias und interessanten Mitteilungen schilderte er das Land, das die Vorfahren vieler Ostpreußen einst ihres Glaubens wegen verlassen mußten. Er erhielt lebhaften Beifall.

**Langelsheim** — Mit einem launigen Gedicht leitete Fräulein Brock den letzten Heimatabend ein. Nachdem dann Vorsitzender Schmadtke die Gäste und besonders den Vorsitzenden der Gruppe Niedersachsen-Süd, Augustin, begrüßt hatte, gedachte er der Vertreibung und wies auf das Jahr der Menschenrechte hin Richard Augustin überbrachte die Grüße der Gruppe Niedersachsen-Süd und zeichnete Vorsitzenden Schmadtke für seine langjährige aktive Tätigkeit aus. Zum folgenden Eisbeinessen wünschte 2. Vorsitzender Piper mit einem Gedicht guten Appetit. Durch den gemütlichen Teil führte mit Liedern und Vorträgen Rosemarie Loerzer.

**Osnabrück** — Die Winterveranstaltung der Kreisgruppe hatte einen besonders umfangreichen Rahmen. Der außerordentlich gute Besuch dieses Treffens in den vergangenen Jahren hatte den Vorstand ermutigt, gleich zwei größere Veranstaltungen auf einen Tag zu legen. Auf einen mehr besinnlichen Grundton war die kulturelle Veranstaltung in der Schloßgartengaststätte am Nachmittag abgestimmt. Zu den älteren Landsleuten waren auch zahlreiche Damen und Herren aus Osnabrücker Altersheimen eingeladen worden. Fortsetzung und Ausklang fand der Tag dann in einem Heimatabend, an dem sich alt und jung unter dem Panier echter Fröhlichkeit zusammenfand. Als den zukünftigen Mittelpunkt landsmannschaftlicher Arbeit bezeichnete Bundesvorstandsmitglied Erich Grimoni die Aufgabe, ostpreußische Art zu bewahren. Im Mittelpunkt beider Veranstaltungen des Tages stand Marion Lindt. Sie verstand es ausgezeichnet, den Mutterwitz und die unerschütterliche Ruhe aufblühen zu lassen, die im Land der Seen und Elche zu Hause waren. Wesentlichen Anteil am Gelingen des festlichen Tages hatten der Ost- und Westpreußenchor unter Leitung von Dr. Max Kunellis und die neugeschaffene Kapelle der Jugendgruppe unter Leitung von Ralf Famula, schließlich der erst zwölfjährige Akkordeonvirtuose Manfred Endlicher. Diese Jugendlichen wurden mit Beifall geradezu überschüttet. Eine hübsche Einlage war der von Marianne Witlandt und Siegfried Plehn vorgetragene Sketsch, in dem es um die Erhöhung des Haushaltsgeldes ging.

**Wunstorf** — Mehr als hundert Gäste hatten sich zum Fleckessen eingefunden, das im Jagdzimmer des Hotels Wehrmann stattfand. Vorsitzender Reimann begrüßte unter ihnen besonders Frau Annemarie von Schulzen aus Hannover, Mitbegründerin und langjähriges Vorstandsmitglied der Gruppe, und den BdV-Ortsvorsitzenden Georg Jadurny. Stehend gedachten die Versammelten der Toten, des Ehrenmitgliedes Agnes Miegel und des Vorstandsmitgliedes Kurt Janzen. Lm. Thelemann sprach dann über Sinn und Zweck der Landsmannschaften. Georg Jadurny übermittelte die Grüße des BdV, und Dr. Schankath sprach dem Vorstand den Dank der Gruppe für die geleistete Arbeit aus. Dann trugen freiwillige Helferinnen die Fleck auf, die Frau Stockdreher und Frau Ulrich zubereitet hatten. Eine flotte Kapelle spielte anschließend zum Tanz auf, Rudi Arndt trug einige Lieder vor. — Im März findet ein öffentlicher Gedenkabend für Agnes Miegel statt. Termin wird noch bekanntgegeben.

## NORDRHEIN-WESTFALEN

**Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen: Harry Poley, 41 Duisburg, Duissernstraße Nr. 24, Telefon 33 55 84. Stellvertreter: Erich Grimoni, 493 Detmold, Postfach 296. Geschäftsstelle: 4 Düsseldorf, Duisburger Straße 71, Telefon 48 26 72.**

**Bonn** — Am 5. März, 20 Uhr, Mitgliederversammlung in der Kaiserhalle. Regierungsrat Dr. Wolfrum spricht über die weltpolitische Lage. — Das Winterfest im Bundeshaus-Restaurant erfreute sich starker Beteiligung. Vorsitzender Dr. Suckow wies in seinen Eröffnungsworten auf die 20. Wiederkehr des Jahres der Vertreibung hin. An Stelle des plötzlich verhinderten Ansagers Erwin Kieselbach führte Frau Alma Reipert charmant durch das Programm. Zum Tanz spielten zwei Kapellen. Viel Beifall erhielt auch die Volkstanzgruppe der DJO, die sich zum erstenmal in ihren neuen Trachten zeigte.

**Burgsteinfurt** — Ab März finden monatlich Plachanderabende in der Gaststätte Pfingstmann statt. Der nächste am 4. 3., 20 Uhr, wobei Lm. Doennig über seine Amerikareise berichten wird. Hierzu sind auch Nichtmitglieder eingeladen. — Sehr gut besucht war die Fünfzehn-Jahr-Feier im Lokal Lutz-Arning. Die Vorstände der Gruppen Münster und Borghorst waren als Gratulanten erschienen, U. a. wurde von der Gruppe Borghorst eine mehrfarbige Ostpreußenkarte überreicht. Nach einem zünftigen Fleckessen gab Lm. Malskies einen kurzen Überblick. Anschließend wurden für langjährige Mitarbeit geehrt: die Damen Niederlehner, Mey, Rudat, Fellehner, Doennig und Busse; die Herren Doennig, Menski, Bartschat, Laugallies, Waschull, Schmiel. — Dem neugewählten Vorstand gehören an: die Herren Münch, Ober, Pfarrer Joneleit, Menski, Bartschat und Malskies sowie Frl. Fellehner. — Die Gestaltung der Feier durch Lieder und einen heiteren Einakter erfolgte mit viel Schwung durch den Ost-West-Chor.

**Düsseldorf** — „Ostpreußen und der Niederrhein hieß das Thema eines Vortrages, den Dr. Stöcker im Haus des deutschen Ostens hielt. Er wies auf die geschichtliche und kulturelle Bedeutung beider Gebiete hin, auf die Klostergründungen am Niederrhein und im Osten, auf die kunsthistorische Entwicklung und die Ähnlichkeit der Klöster, Burgen und Schlösser in Ostpreußen und am Niederrhein. Heiraten innerhalb der Herrscherhäuser führten schließlich zu einem Zusammenschluß der Länder, dem später aber wieder die Trennung folgte. Als besonders bedeutsame geschichtliche Schauplätze erwähnte Dr. Stöcker Schloß Burg an der Wupper und die Dome zu Altenberg und Xanten.

**Essen** — Am 6. März, 20 Uhr, Monatstreffen der Bezirksgruppe Essen-West in der Dechenschenke, Dechenstraße 12.

**Gelsenkirchen** — Großen Erfolg durch die unerwartet hohe Besucherzahl hatte die „Ostdeutsche Laienspielbühne" Gelsenkirchen (Leitung: Artur Roeschies) bei der Uraufführung des Lustspiels „Raumpflegerin gesucht". Bereits eine halbe Stunde vor der Aufführung war der 300 Sitzplätze zählende Saal überfüllt. Immer wieder mußten Dutzende von Stühlen als Notsitze herbeigeschafft werden. Der Erfolg des Stückes war durchschlagend. Die einzelnen Darsteller ernteten immer wieder auf offener Szene Applaus und Lachstürme. Als gar eine der „Raumpflegerinnen" (zeitgemäß) ihren „Verlobten", einen „Italiener", mit auf die Bühne brachte — der in Aussehen, Sprache und Benehmen einem echten „Papagalli" glich — brachen wahre Begeisterungsorkane aus. Die örtliche Presse brachte durchweg lobende Kritiken über diesen zwerchfellerschütternden Lachschlager. Ein Kappen- und Kostümball (mit Tombola) beendete das wohlgelungene sechste Stiftungsfest der Ostdeutschen Laienspielbühne. Die Gruppe ist bereits zu Wiederholungen bei anderen Verbänden mit diesem Lustspiel eingeladen worden.

**Gütersloh** — Am 8. März, 20 Uhr, Katholisches Vereinshaus (Unter den Ulmen), Filmvortrag „Ostpreußen einst und jetzt" von Lm. Hanstädt,

**Köln** — Am 3. März, 15 Uhr, Treffen der Frauengruppe in Köln-Mülheim, Decksteiner Mühle (Endstation Bus 59). Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

**Münster** — Am 4. März, 20 Uhr, Ägidiihof, Heimatabend unter Mitwirkung unserer Jugendgruppe, Quiz über die ostdeutsche Heimat. Preise winken. — Am 9. März, 15 Uhr, Zusammenkunft der Frauen bei Hemesath, Königstraße 49. Anmeldungen für die Fahrt am 27. April werden entgegengenommen. — Jugendgruppe: Jeden Montag von 20 bis 22 Uhr Volkstanz im Bennoheim. Jeden Donnerstag zu derselben Zeit Heimabend in der ehemaligen Musikschule. Zu erreichen mit Bus 11 bis Andreas-Hofer-Straße. — Die Jahreshauptversammlung brachte bis auf den scheidenden Kulturreferenten die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Für den ausscheidenden Kulturreferenten Kleinfeld wurde als Nachfolger Rudolf Schaefer gewählt. Nach Beendigung der Tagesordnung wurden 20 Mitglieder für ihre rege und aktive Mitarbeit in der landsmannschaftlichen Arbeit geehrt. Vorsitzender Pagenkemper erinnerte sodann an das am 21. 2. stattfindende Kostümfest und Lm. Schaefer bat um Vorschläge für den Quizabend am 4. März. Nach dem geschäftlichen Teil folgte der humoristische. Lm Decker brachte „Heitere Stremel zwischen Weichsel und Memel" zum Vortrag. Reicher Beifall war der Lohn für die dargebotenen humorvollen Gedichte, Späße und Witze.

**Mönchengladbach** — Zu der diesjährigen Jahreshauptversammlung war eine große Anzahl Landsleute erschienen. Erfreulich, daß die Wahl sich in wenigen Minuten vollzog und der Vorstand, der seit Bestehen der Kreisgruppe diese leitet, auch diesmal einstimmig wiedergewählt wurde. Neu wurde erstmalig der Posten des Kulturreferenten besetzt, Lm. Hennig erhielt alle Stimmen. Die Frauengruppe bleibt ebenfalls weiter in den Händen von Frau Tal. Der Film „Land in der Stille" beschloß den Abend. — Der Kappenabend brachte ebenfalls zahlreichen Besuch. Alle Landsleute dürften auf ihre Kosten gekommen sein.

**Mülheim** — Bis auf den letzten Platz besetzt war der Saal im „Salamander" beim Kappenfest der Gruppe. Gleich nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden. Samel, begann der Tanz, zu dem junge Landsleute aufspielten. Der Solowalzer, den ein Landsmann mit einer 83jährigen Ostpreußin tanzte nötigte selbst der Jugend Hochachtung ab.

**Unna** — Kappenfest am 27. Februar, 20 Uhr, in sämtlichen Räumen der Sozietät. Anderslautende Mitteilungen sind hinfällig. Kostüme erwünscht. Kappen am Saaleingang.

## RHEINLAND-PFALZ

**1 Vorsitzender der Landesgruppe Rheinland-Pfalz. Werner Henne, 675 Kaiserslautern, Barbarossaring 1, Telefon-Nr. 22 08.**

**Boppard** — Am 5. März, 20 Uhr, Ostpreußenabend im Café Stadion in Buchenau mit Lichtbildervortrag „Trakehnen lebt". — Am 4. April, 15 Uhr, spricht Horst Goerke von der Bundesgeschäftsführung im Evangelischen Gemeindehaus Boppard, Pastorgasse, über „20 Jahre Vertreibung". Alle Landsleute werden um Teilnahme gebeten.

**Kaiserslautern** — Dr. Gause sprach in der „Löwenburg" vor Ostdeutschen und einheimischen Besuchern über die Entstehung Ostpreußens, seine Kultur und Geschichte. Stark ausgeprägt und vorbildlich sei von jeher der Zusammenhalt der Deutschen im Osten gewesen. Ostpreußen habe jahrhundertelang seine vorbildliche und ungebrochene Treue zum deutschen Vaterland, auch in Zeiten größter Not, grausamen Hungers und verheerender Kriege bewiesen. Das immer opferbereite Einstehen für ihr Deutschtum und die Bodenständigkeit seien ein Garant dafür, daß dieser Volksstamm seine Sitten und Gebräuche bewahren und niemals wankelmütig werde in seinen Ansprüchen auf die Heimat der Vorfahren. — In der Jahreshauptversammlung hielt der erste Vorsitzende, Friedrich Salomon, Rückblick über die vergangenen 20 Jahre nach der Vertreibung. Wohl heile die Zeit Wunden, unvergessen aber würden die unvorstellbare Not, das bittere Elend und die schweren Opfer in den Flucht- und Nachkriegsjahren bleiben. Immer wieder würden die Ostpreußen an das Gewissen der Welt appellieren und die Forderung nach Selbstbestimmung erheben. Nach der Ehrung von 17 Mitgliedern für zehnjährige, treue Mitgliedschaft nahm die Versammlung mit Bedauern zur Kenntnis, daß der erste Vorsitzende, Friedrich Salomon, aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegen muß. Salomon war Gründer und erster Vorsitzender seit Bestehen der Gruppe, die er 15 Jahre führte. Seine Verdienste würdigte Landesvorsitzender Oberst a. D. Werner Henne in herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung für verdienstvolle und erfolgreiche Tätigkeit. Einstimmig wählte die Versammlung den bisherigen ersten Vorsitzenden Friedrich Salomon zum Ehrenvorsitzenden und Fritz Warwel zum ersten Vorsitzenden.

**Mainz** — Am 3. Februar sprach Dr. Fritz Gause, Essen, vor etwa 100 interessierten Zuhörern über das Thema: „Woher stammen die Ostpreußen?" Eine rege Diskussion folgte und zeugte von dem Interesse der Mitglieder und zahlreicher Gäste an den wissenschaftlichen, aber allen verständlich vorgebrachten Ausführungen des Redners.

## HESSEN

**Vorsitzender der Landesgruppe Hessen und Geschäftsstelle Konrad Opitz 63 Gießen, An der Liebigshöhe 20, Telefon-Nr 37 03.**

### Miss Goodall spricht in Hessen

Im Monat März spricht die britische Schriftstellerin Miss Daphne M Goodall in Hessen mit Lichtbildern über ihre „Reiseeindrücke 1964 in Masuren". Dabei werden auch die Trakehner Pferde und Westpreußen berücksichtigt. Die Vorträge finden in folgenden Städten statt: 10. März in Fulda, 11. März in Gießen, 13. März in Kassel, Beginn bereits um 19 Uhr. 14. März um 16 Uhr in Darmstadt und um 20 Uhr in Frankfurt, 16. März in Wiesbaden. Näheres durch die Kreisgruppen.

**Gießen** — Am 11. März, 20 Uhr spricht die englische Schriftstellerin Miss Goodall zu eigenen Farbdias über „Reiseeindrücke 1964 in Masuren" im Hörsaal des Kunstwissenschaftlichen Instituts, Ludwigstraße Nr. 34. Eintritt frei. — Wegen des Vortrags treffen sich unsere Frauen bereits am Donnerstag, 4. März, um 15.30 Uhr im Café Deibel, Neuenweg. Frauen erzählen Erlebnisse aus der Heimat. — Am 17. März beginnt die Jahreshauptversammlung bereits um 19.30 Uhr mit einem Fleckessen im „Löwen", Neuenweg. Die Landsleute Knorr und Kretschmann werden Dias von den Veranstaltungen des verflossenen Jahres zeigen. Durch Neuwahl ist der verwaiste Platz des 2. Vorsitzenden zu besetzen. — Zum Faschingsabend, der sehr gut besucht war, erschienen auch das Gießener Prinzenpaar und 1. Vorsitzender Kurt Ender als Obersthofmarschall. Erika Schibura und Kurt Thiel erhielten für ihre Büttenreden den Prinzenorden. Eine von Siegfried Knorr organisierte Tombola fand reißenden Absatz. — In der Aula der Universität verabschiedete das Herder-Gymnasium seine 42 diesjährigen Abiturienten. Neben den Eltern, Lehrern, Schülern und dem Vorstand der Kreisgruppe waren auch zahlreiche „Ehemalige" erschienen, die vor zehn oder 25 Jahren ihr Abitur bestanden. Für Mohrungens Patenstadt Gießen sprach Stadtrat Stärk über die Beziehungen zwischen Herder und Goethe und überreichte dann den Abiturienten die Albertusnadeln.

## BAYERN

**Vorsitzender der Landesgruppe Bayern: Walter Baasner, 8 München 23, Cherubinstraße 1. Telefon-Nr. 33 67 11. Geschäftsstelle: ebenfalls dort. Postscheckkonto: München 213 96.**

**Bad Aibling** — Der Monat Februar brachte einen erbaulichen Anfang. Lm. Wenk zeigte den zahlreich erschienenen Landsleuten im „Frühlingsgarten" seine Farbdias von früheren Ausflügen der Kreisgruppe, herrliche Landschaftsbilder und Blumenaufnahmen. — Am 13. Februar konnten die Aiblinger Faschingsgäste im Traunsteiner Festsaal die dortigen Landsleute begrüßen und stürzten sich mit ihnen in den Faschingstrubel. Während die Aiblinger sich hauptsächlich als Handelsfrauen, Fischer und Seeleute vorstellten, wobei auch Flundern und Gemüse angeboten wurden, hatten die Traunsteiner etwas zu bieten. Ein Teil der dortigen Mitglieder bildete mit einem Transparent „Die Unterentwickelten" eine Gruppe, die sich zum Vorstandstisch bewegte, wo sie vom 1. Vorsitzenden Folkers in Audienz empfangen wurde, neben dem im Kostüm des deutschen Michels mit einem riesigen Geldsack Bezirksobmann Grohnert aus Mühldorf saß. In schönen Kostümen als Scheichs, Bajaderen, Ägypter und Neger stellten sie ihre Entwicklungshilfsanträge und empfingen dann ihre Schecks und Anweisungen. Es wurden auch Orden verliehen. Bis in den frühen Morgen hinein wurde getanzt.

### „Kamerad, ich rufe Dich!"

**Traditionsgemeinschaft A.R. 161**

Am 1. und 2. Mai findet in Hamburg, Restaurant Feldeck, Feldstraße 60, ein Kameradschaftstreffen statt. Wer kein Rundschreiben erhalten hat, wende sich an Heinz Manke, 2359 Ulzburg, Bahnhofstraße, Telefon (0 41 93) 9 33—5.

## REGIERUNGSBEZIRK KÖNIGSBERG

### KÖNIGSBERG-STADT

602 210 Z Brucker, August, Königsberg Sackheim
605 220 E Brückert, Fanny, Königsberg, Hermannallee
605 300 E Brückler, Elisabeth, Königsbg., Eschdamm 12
622 450 E Brunoschewski, Emma, Königsberg
623 080 E Bruns, Eduard, Königsberg, Krausallee 90
627 190 E Brzezinski, Emma, Königsb., Samitterallee
629 160 E Buch, Helga, Königsberg, Früh Lauer
629 370 E Buch, Richard, Königsberg
631 850 Z Buchholz, Anna, Königsberg
631 860 E Buchholz, Anna Elise, Königsbg., Dinterstr. 1
632 300 E Buchholz, Charlotte, Königsbg., Haydnstr. 5
632 840 E Buchholz, Ferdinand, Königsberg
633 120 E Buchholz, Gertrud, Königsbg., Jerusalemstr.
633 580 E Buchholz, Hildegard, Königsbg., Walterstr. 1
633 990 E Buchholz, Lina, Königsbg., Hans-Sagan-Str.
635 260 E Buchhorn, Emma, Fuchsberg/Königsberg
637 310 E Buchsteiner, Margarete, Königsberg
637 900 Z Buchwald, Luise, Königsberg
642 920 E Budnick, Else, Königsberg
643 120 E Budschus, Erich, Königsberg, Selkestr. 10
643 240 E Budweg, Louis, Steuerbetr.-Sekr., Königsbg.
643 380 Z Budzuhn, Friedrich, Schiffer, Königsberg
644 640 Z Büchner, Alma, Charlottenburg
645 680 E Bück, Ilse, Königsberg
661 290 E Büttner, Hans, Bootsmann, Königsberg
661 470 Z Büttner, Hildegard, Charlottenburg
663 850 Z Buhl, Elisabeth, Königsberg
666 200 Z Bukatz, Emil, Königsberg
666 330 E Bukowski, Josef, Königsberg, Juditten
674 980 Z Burgass, Maria, Königsberg
684 610 E Burow, Anna, Königsberg, Theaterplatz 9
693 950 E Buske, Anna, Königsberg, Luisenallee 57
694 000 Z Buske, August, Charlottenburg
697 950 Z Bussler, Pauline, Königsberg
697 960 E Bussler, Pauline, Königsberg
699 790 E Butschkau, Carl, Königsberg, Friedrichstr. 6
701 160 Z Buttkus, Helene, Königsberg
701 310 E Buttlewski, Auguste, Königsbg., Lange Reihe
703 230 Z Bzdurek, Charlotte, Königsberg
706 730 E Cardinal v. Widdern, G., Reg.-Rat, Königsbg.
708 030 E Carlson, Olga, Königsberg
712 000 E Cauer, Stanislaus, Bildhauer, Königsberg
712 790 E Chales de Beaulieu, Fr., Amtsg.-R., Königbg.
713 370 E Charzinski, Erna, Königsberg
713 900 E Chilleck, Emma, Königsbg., Mozartstr. 48
716 440 E Christeleit, August, Kämmerer, Linken
716 450 E Christeleit, Wilhelm, Königsberg
720 270 E Cibulski, Herm. Israel, Kleinrentn., Königsb.
720 680 E Cierullis, Arthur, Königsbg., Langgasse 112
721 680 E Claassen, Martha, Königsberg
727 890 E Clemens, Emma, Königsberg
728 420 E Clemens, Robert, Postdir., Königsberg
731 990 Z Cohn, Herbert, Verkäufer, Charlottenburg
747 290 E Crome, Johanna, Königbg., Hammerweg 3
751 390 Z Czekay, Martha, Königsberg
752 250 E Czibulinski, Max, Königsbg., Leutweinstr. 24
752 580 E Czinczoll, Luise, Königsberg
753 280 E Czygan, Wilhelm, Königsberg
759 610 E Dahlke, Ernst, Milchhändler, Königsberg
762 020 E Dahms, Gustav, O.-Steuerinsp., Königsbg.
765 430 Z Damaschke, Meta, Charlottenburg
765 910 Z Dambon, Emma, Charlottenburg
765 920 E Dambrowski, Frida, Königsberg
765 940 E Dambrowski, Wilhelmine, Königsberg
769 280 Z Damrow, Karl, Ing., Charlottenburg
771 360 E Danieltzig, Emma, Königsbg., Steindamm 100
771 380 E Danielzig, Erna, Königsberg
771 610 Z Danker, Helene, Charlottenburg
772 320 E Dannappel, Gertrud, Königsberg
772 330 Z Dannappel, Gertrud, Königsberg
772 350 Z Dannappel, Ida, Königsberg
772 820 E Dannehl, Helene, Königsberg
773 110 Z Dannenberg, Anna, Königsberg
773 190 Z Dannenberg, Elisabeth, Königsberg
774 580 E Danowsky, Emilie, Königsberg
776 520 Z Dase, Gustav, Königsberg
776 840 Z Dassel, Hildegard, Königsberg
778 770 E Daudert, Martha, Königsberg
781 360 E David, Henriette, Königsbg., Parzelle 88
782 740 Z Deblitz, Margarete, Königsberg
784 260 E Decker, Antonie, Königsberg
785 490 E Decker, Paula, Königsberg
785 860 Z Deckert, Anna, Charlottenburg
790 310 E Degner, Gertrud, Königsberg, Böhmstr. 3
790 460 E Degner, Wilhelm, Königsberg, Krausallee 67
797 840 Z Delion, Gertrud, Lehrerin, Charlottenburg
799 450 E Dembinski, Elisabeth, Königsberg
801 590 E Demuth, Marie, Königsberg
805 030 E Denuss, Marie, Königsberg
805 370 E Denzer, Elise, Königsb., Nachtigallenst. 21
805 440 E Denzer, Hedwig, Königsberg
810 630 E Deter, Maria, Königsberg
816 530 Z Deutsch, Jenny, Charlottenburg
816 640 Z Deutsch, Kurt, Apotheker, Königsberg
817 400 E Deutschmann, Karl, Waldarb., Königsberg
819 760 E Dick, Fritz, Steuerinsp., Königsberg

### LANDKREIS BARTENSTEIN

1 015 090 Z Elbinger, Anna, Falkenau
1 018 430 Z Ellfeldt, Auguste, Heinrichsdorf
1 021 890 Z Elsner, Friedrich, O.-Postschaffn., Bartenstein
1 032 540 E Engel, Anna, Bartenstein
1 041 020 Z Engelke, Albert, Landwirt, Langendorf
1 041 750 Z Engelke, Therese, Langendorf
1 046 690 Z Engler, Joseph, Privatier, Schönau
1 065 930 Z Ernst, Theresia, Schönau
1 070 150 Z Escher, Martha, Sommerfeld
1 070 700 E Eschner, Justine, Hermenhagen
1 082 540 E Ewald, Otto, Schmiedemeister, Friedland
1 083 480 E Ewert, Ilse, Bartenstein, Markt 13
1 095 880 E Falk, Bertha, Wangritten
1 103 270 Z Fast, Margarethe, Rosenort
1 104 350 Z Faulenbach, Wilhelm, Stockheim
1 109 850 Z Federhoff, Berta, Schönau
1 111 370 Z Fehlhaber, Martha, Friedland
1 115 060 Z Feige, Anna, Schönau
1 115 070 Z Feige, Anna, Schönau
1 118 410 Z Feist, Wilhelm, Bartenstein
1 135 990 Z Feuerabend, Albert, Bartenstein
1 136 780 Z Feuerstack, Hedwig, Neukammer Forsthaus
1 139 770 Z Fick, Adolf, Hofbesitzer, Langendorf
1 148 520 Z Fierdel, August, Fleischermstr., Friedland
1 153 850 E Fink, Anna, Juditten
1 167 180 Z Fischer, Ernst, Damerau Nr. 43
1 167 200 E Fischer, Ernst, Friedland
1 168 460 Z Fischer, Fritz, Bartenstein, Rathausstraße 7
1 173 060 Z Fischer, Joseph, Friedland
1 177 930 Z Fischer, Mathilde, Stockheim
1 185 550 Z Flade, Adolf Hermann, Sommerfeld
1 186 490 E Flamm, Frieda, Domnau
1 186 890 Z Flasch, August, Langendorf
1 207 190 Z Förster, Lotte, Bartenstein
1 209 250 E Föthke, Bartenstein
1 215 430 Z Fox, Aurelie, Klingenberg
1 226 420 Z Franke, Hermann, Sommerfeld
1 229 040 Z Franke, Theresia, Schönau
1 235 570 Z Franzke, Heinrich, Masch.-Steiger, Schönau
1 239 250 Z Frees, Louise, Schönwalde
1 246 170 Z Frentrup, Albrecht, Bartenstein
1 250 380 E Freudenreich, Friedrich, Bartenstein
1 252 650 Z Freundt, Anna, Friedland
1 254 770 Z Frey, Lisette, Bartenstein
1 267 980 Z Friedrich, Hedwig, Sommerfeld
1 273 160 Z Friedt, Friedrich, Eisenbahner, Friedland
1 278 810 E Fritsch, Anna, Palmkrug
1 281 760 Z Fritz, Emma, Heinrichsdorf
1 287 530 Z Fröhlich, Agnes, Schönau
1 287 740 Z Fröhlich, Anna, Schönau
1 287 750 Z Fröhlich, Anna, Schönau

### LANDKREIS BRAUNSBERG

876 240 Z Döring, Rosa, Tolksdorf
883 610 Z Dolgner, Emma, Seefeld
894 510 Z Dorn, Ernst, Bauer, Grünhof
894 760 Z Dorn, Ida, Grünhof
907 680 Z Dreher, Rudolf, Gestütswärter, Braunsberg
907 820 Z Drehkopf, Albert, O.-Zollsekr., Willenberg
910 030 Z Drenkow, Walter, Eigentümer, Mertensdorf
910 070 Z Drenske, Karl, Altsitzer, Heinrichsdorf
912 030 Z Dresler, Berta, Lichtenau
913 100 Z Dressler, Anna, Neuhof
915 650 Z Drews, Anna, Frauenburg
916 680 Z Drews, Veronika, Vierzighuben
917 140 E Dreyer, Agathe, Plasswich
917 210 E Dreyer, Anna, Braunsberg, A.-Hitler-Platz 5
921 070 Z Dröge, Marie, Liebenau
947 370 Z Dzur, Rudolf, Landwirt, Neuhof
954 080 E Eberlein, Anna, Schwillgarben
954 140 Z Eberlein, Barbara, Layß
954 210 E Eberlein, Franz, Woynitt bei Mehlsack
954 500 E Eberlein, Theodor, Woynitt bei Mehlsack
956 870 E Ebert, Josef, Arbeiter, Stegmannsdorf
957 510 Z Ebert, Marie, Heinrichsdorf
958 050 Z Ebert, Rose, Tolksdorf
966 760 E Eckert, Paul, Sattlermeister, Wormditt
967 780 Z Eckhardt, Gustav, Hausbes., Blumberg

# Ostpreußische Schuldbuchgläubiger

**Liste der Schuldbuchgläubiger, die ihre im Reichsschuldbuch eingetragenen Reichsanleihen bisher noch nicht zur Ablösung nach dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz (AKG) angemeldet hab en**

**2. Folge**

**Wenn Sie Ihren Namen (oder den eines Angehörigen, dessen Erbe Sie sind) in einer dieser Listen finden, dann schreiben Sie bitte nicht an das Ostpreußenblatt, sondern melden Sie Ihren Anspruch bei folgender Anschrift an:**

**Bundesschuldenverwaltung**
**Dienststelle Berlin**
**1 Berlin 42**
**Platz der Luftbrücke 1–3**

**Bitte, sammeln Sie diese Veröffentlichungen, da es uns leider aus technischen Gründen nicht möglich ist, die Listen nachträglich zu liefern.**

**Machen Sie bitte auch alle Bekannten und Verwandten auf diese wichtige Veröffentlichung aufmerksam, vor allem solche Landsleute, die ihre Heimatzeitung noch nicht beziehen. Mit der Veröffentlichung dieser 45 000 Anschriften ostpreußischer Familien hat der Verlag neben einer Reihe von technischen Schwierigkeiten auch die hohen Kosten übernommen, die mit der Verstärkung des Gesamtumfangs verbunden sind. Werben Sie daher mit einem Hinweis auf diese Suchlisten weitere Leser unserer Heimatzeitung! Sie finden in jeder Folge des Ostpreußenblattes einen Bestellschein, den Sie nur auszufüllen und einzusenden brauchen, wenn Sie einen neuen Bezieher geworben haben. Aus den Werbeprämien können Sie sich dann ein schönes Geschenk nach Ihrer Wahl aussuchen.**

969 110 Z Eckmann, Elsabe, Seefeld
970 520 Z Edel, Fritz, Arbeiter, Liebenau
975 815 Z Eggebrecht, Arthur, Peterswalde

### LANDKREIS GERDAUEN

1 009 780 E Eisenblätter, Marie, Gerdauen
1 012 090 Z Eisert, Herbert, Bauer, Altendorf
1 015 350 Z Elditt, Ida, Rosenberg
1 016 980 Z Ellendt, Christoph, Landwirt, Neuendorf
1 017 010 Z Ellendt, Johannes, Ackermann, Neuendorf
1 028 110 Z Encke, Elly, Neuendorf am Speck
1 034 330 Z Engel, Heinrich, Rentner, Lindenau
1 034 340 Z Engel, Heinrich, Rentner, Lindenau
1 035 900 Z Engel, Martha, Neuendorf
1 036 380 Z Engel, Philippine, Birkenfeld
1 036 490 E Engel, Rosa, Muldszen
1 046 650 Z Engler, Ilona, Rosenberg
1 046 690 Z Engler, Joseph, Privatier, Schönau
1 046 850 Z Engler, Marie Sophie, Groß Schönau
1 048 240 Z Engwicht, Robert, Maurer, Arnsdorf
1 048 400 Z Enke, Adele, Birkenfeld
1 065 930 Z Ernst, Theresia, Schönau
1 068 000 E Erzberger, Frieda, Kleingnie
1 074 000 Z Essig, Johanna, Neuendorf
1 038 430 Z Ewert, Henriette, Schönlinde
1 083 460 Z Ewert, Ida, Birkenfeld
1 084 690 Z Exner, Wilhelm, Oberlandjäger, Rosenberg
1 088 100 Z Fabian, Ida Marie, Groß Schönau
1 090 670 Z Fährmann, Arthur, Werbeleit., Gr. Schönau

### LANDKREIS HEILIGENBEIL

463 350 E Böttcher Martha, Zinten
463 720 E Böttcher, Oskar, Zinten, Wasserstraße 12
463 830 Z Böttcher, Paula, Langendorf
465 910 Z Bötticher, Walter, Prof., Studienrat, Wohlau
467 040 Z Bogade, Frieda, Wohlau
467 110 Z Bogasch, Auguste, Steindorf
467 260 E Bogdahn, Maria, Schwengels
468 990 E Bohl, Lina, Karben
479 550 Z Bolle, Frieda, Herzogswalde
479 610 Z Bolle, Gustav, Eigentümer, Herzogswalde
483 920 E Bolz, Johanne, Heiligenbeil
489 210 Z Boodd, Walter, Wirtsch.-Beamter, Langendf.
491 120 Z Borchard, Anna, Brandenburg
493 440 Z Borchert, Auguste, Eichholz Nr. 65
493 750 Z Borchert, Gottlieb, Altsitzer, Schönfeld
494 460 Z Borchert, Wilhelmine, Schönfeld
498 490 Z Borkenhagen, Maria, Brandenburg
507 130 Z Bortz, Gottlieb, Besitzer, Grünwalde
513 160 E Bothke, Eduard, Bladiau
518 070 Z Braatz, Otto, Landwirt, Schönwalde
518 430 Z Brach, Emma, Grunau
518 860 Z Bracht, Emma, Vogelsang
521 860 E Bräse, Ernst, Grundbesitzer, Patersort
521 870 E Bräse, Ernst, Patersort
526 750 Z Brand, Dora, Hermsdorf
532 770 Z Brandt, Albert, Kaufmann, Königsdorf
536 530 Z Brandt, Marie, Königsdorf
537 130 Z Brandt, Otto, Rentner, Stolzenberg
538 800 Z Brasch, Else, Waltersdorf
538 830 Z Brasch, Friedrich, Waltersdorf
538 840 Z Brasch, Hugo, Landwirt, Waltersdorf
538 890 Z Brasch, Minna, Waltersdorf
539 740 Z Bratfisch, Alwin, Kaufmann, Hermsdorf
542 530 Z Brauer, Paul, Louisenhof
544 640 E Braun, Berta, Schwanis
551 160 E Braun, Rosette, Bladiau
553 220 Z Brauner, Herbert, Hermsdorf, Steiler Weg 2
556 160 Z Brecht, Helene, Brandenburg
565 080 Z Breitschuh, Albert, Langendorf
568 580 Z Brendel, Hildegard, Eisenberg
574 040 Z Bretschneider, Edwin, Landwirt, Schönfeld
579 220 Z Brick, Marie, gen. Trappe, Privatiere, Brdbg.
579 220 Z Brick, Marie, Privatiere, Brandenburg
580 760 Z Brietsch, Otto, Vogelsang
595 960 Z Broghammer, Theresia, Lauterbach
597 630 Z Bromund, Albert, Besitzer, Schönwalde
597 700 Z Bromund, Helene, Schönwalde
599 870 E Brosowski, Rudolf, Molkereiverw., Heiligenb.
601 870 Z Bruck, Alwine, Schönwalde
615 790 Z Bruhn, Bruno, Grünwalde
633 030 Z Buchholz, Fritz, Kl. Hasselberg
637 510 Z Buchwald, Anastasia, Grünwiese
642 350 Z Buder, Helene, Hermsdorf
643 000 Z Budras, Wilhelm, Landwirt, Schönfeld
643 020 Z Budraß, Ida, Schönfeld
643 190 Z Budweg, Ferdinand, Landwirt, Hohenwalde
643 250 Z Budweg, Werner, Studienrat, Brandenburg
649 920 Z Bühring, Ernst, Gemeindevorst., Langendorf
650 050 Z Bühring, Antonie, Langendorf
660 940 Z Büttner, Flora, Lisbeth, Lauterbach
662 490 E Büttner, Paul, Maschinist, Wolitta
666 000 Z Buick, Joseph, Besitzer, Plössen
673 920 Z Burdack, Emma, Schönfeld
673 940 Z Burdack, Heinrich, Schönfeld
677 280 Z Burghardt, Emma, Eichholz
678 200 Z Burgk, Maria, Therese von Freiin, Schönfeld
682 580 E Burlok, Clara, Keimkallen
690 440 E Busch, Wilhelm, Eichholz
694 500 Z Buss, Ferdinand, Schönwalde
695 100 Z Bussacker, Wilhelmine, Pinnau
699 820 Z Butschkau, Wilhelmine, Gallingen
715 120 E Christ, Auguste, Eichholz, Gut
715 950 E Christ, Otto, Eichholz
721 010 Z Ciongwa, Johanna, Langendorf
728 680 E Clement, Minna, Lank
751 970 E Czerwinski, Regine, Heiligenbeil, Bahnhof
754 100 Z Dabers, Hans, Schönwalde, Strandbad
757 150 Z Däter, Berta, Wohlau
761 130 Z Dahme, Elsbeth, Brandenburg
766 100 Z Damerau, Anna, Schönwalde
766 180 Z Damerau, Wilhelmine, Waltersdorf
766 190 Z Damerau, Wilhelmine, Waltersdorf
769 020 Z Dammrose, Martha, Brandenburg
769 110 Z Damp, Mathilde, Lauterbach
769 120 Z Damp, Mathilde, Lauterbach
769 620 E Dander, Lina, Perwilten
772 290 Z Dann, Rudolf, Arbeiter, Rehfeld
774 450 E Dannowski, Maria, Deutsch Thierau
775 490 Z Dargel, Johannes, Lehrer, Hermsdorf
778 970 Z Dauer, Gustav, Revierförster, Freudenthal
779 010 Z Dauer, Luise, Gallingen
797 800 Z Deliga, Max, Landwirt, Schönfeld
799 530 E Dembowski, Johanna, Heiligenbeil
812 810 Z Dettling, Klara, Lauterbach
817 320 Z Deutschmann, Franz, Fl'mstr., Hermsdorf
817 420 Z Deutschmann, Karl, Waltersdorf
820 320 Z Dicke, Hedwig, Wohlau
824 470 Z Dieckmann, Lina, Brandenburg
829 330 Z Diehm, Johanna, Lauterbach
833 670 Z Dierich, Josef, Schuhmacher, Lauterbach
833 710 Z Dierich, Pauline, Lauterbach
841 780 Z Dietrich, Luise, Stolzenberg
857 990 Z Dittmann, Marta, Langendorf
858 940 E Dittmar, Kurt, Kulturbautechn., Heiligenbeil
859 850 Z Dittrich, Alfred, Schmiedeges., Königsdorf
859 920 Z Dittrich, Anna, Grunau
862 400 Z Dobbelog, Elfriede, Langendorf

### LANDKREIS HEILSBERG

309 340 Z Bergmann, Auguste, Reichenberg
311 710 Z Bergmann, Martha, Rosengarth
326 330 E Bernsdorff, Max, Schlitt
364 540 E Bierholz, Karl, Händler, Wuslack
365 800 Z Biermann, Maria, Albrechtsdorf
375 660 Z Binner, Auguste, Wolfsdorf
379 340 Z Birkholz, Theodor, Besitzer, Peterswalde
383 450 E Bischoff, Maria, Besitzerin, Battatron
389 600 Z Bläsing, Anna, Sommerfeld
390 860 E Blank, Alfons, Heilsberg, Neuhöferstr. 87
393 450 Z Blankenburg, Karl, Fischer, Frauendorf
400 840 E Bleise, Agnes, Guttstadt, Am Markt 14
400 860 E Bleise, Bruno, Kerschdorf
404 070 Z Bliesemann, Karl, Schuhm.-Mstr., Petersdorf
408 850 Z Blömer, Heinrich, Landwirt, Gronau
411 030 E Bludau, Leo, Kerschen
412 210 Z Blümlein, Babette, Sommerfeld
416 870 Z Blume, Wilhelmine, Petersdorf
416 880 Z Blume, Wilhelmine, Petersdorf
419 880 Z Bobigkeit, Hedwig, Heilsberg, Lindenstr. 12
419 890 Z Bobigkeit, Margarete, Heilsberg, Lindenstr.
439 530 Z Böhm, Ernst, Albrechtsdorf
443 440 Z Böhme, Hedwig, Neuendorf
446 050 E Böhmfeld, Franz, Krekollen
447 640 E Böhnke, Julius, Kapkeim
451 470 Z Bölter, Mathilde, Schönwalde
452 360 Z Bönig, Mathilde, Arnsdorf
452 400 E Bönigk, Bertha, Knopen
453 550 Z Bönsch, Bertha, Arnsdorf
453 610 Z Bönsch, Rudolf, Rentner, Arnsdorf
467 350 E Bogdanski, Barbara, Münsterberg
468 740 Z Bohen, Emma, Petersdorf
468 750 Z Bohg, Hermann, Neuendorf
477 360 Z Boldt, Erich, Reimerswalde
485 150 Z Bommert, Wilh., Fleischermstr., Sommerfeld
492 000 Z Borchardt, Richard, Frauendorf
497 710 Z Borisch, Emil, Sommerfeld, Stadtgraben 38
504 590 Z Borowski, Andreas, Eschenau
504 680 Z Borowski, Helene, Neuendorf
512 890 Z Bothe, Karoline Neuendorf
518 070 Z Braatz, Otto, Landwirt, Schönwalde
535 350 Z Brandt, Helmuth, Heiligenfelde
543 400 E Braun, Agnes, Drevenz
543 670 Z Braun, Andreas, Tischlermstr., Eschenau
544 670 E Braun, Berta, Wuslack
545 860 Z Braun, Ernst, Blankensee
546 850 E Braun, Hedwig, Guttstadt, Markt, 11
549 170 Z Braun, Luise, Gronau, Hauptstraße 12
549 610 E Braun, Maria, Noßberg
550 200 E Braun, Martha, Stolzhagen
550 670 E Braun, Ottilie, Guttstadt
550 740 E Braun, Paul, Drewenz
557 170 Z Brede, Bertha, Neuendorf
561 690 E Breil, Anne, Guttstadt
564 900 Z Breitmeyer, Lucie, Blankenberg
580 670 E Brieskorn, Franz, Schulen
587 800 Z Brixi, Fritz, Reichenberg
588 350 Z Brock, Luzia, Arnsdorf
597 630 Z Bromund, Albert, Besitzer, Schönwalde
597 700 Z Bromund, Helene, Schönwalde
599 850 E Brosowski, Meta, Ankendorf
601 870 Z Bruck, Alwine, Schönwalde
603 330 Z Brückmann, Anna, Heiligenfelde
605 450 E Brückmann, Gertrud, Napratten
607 810 Z Brügert, Anna, Wolfsdorf
625 870 Z Bruske, Traugott, Sommerfeld
631 590 E Buchholz, Agatha, Noßberg
631 910 E Buchholz, Anna, Reichenberg
634 030 Z Buchholz, Lucia, Heilsberg
634 180 Z Buchholz, Maria, Heilsberg
634 210 Z Buchholz, Maria, Münsterberg
634 310 Z Buchholz, Maria, Heilsberg, Kirchentorstr. 28
634 680 Z Buchholz, Paul, Landwirt, Albrechtsdorf
634 820 E Buchholz, Robert, Rentner, Guttstadt
637 330 Z Bucht, Marie, Sommerfeld
637 340 Z Buchta, Agnes, Petersdorf
645 060 Z Büchner, Hermann, Rentner, Frauendorf
662 470 Z Büttner, Paul, Petersdorf
669 220 Z Bundzus, Maria, Heilsberg
680 270 Z Burkert, Johanna, Petersdorf
683 030 Z Burmeister, Franz, Seemann, Neuendorf
685 200 Z Burre, Felicitas, Blumenau
694 500 Z Buß, Ferdinand, Schönwalde
694 940 Z Buß, Max, Landwirt, Neuendorf
741 900 Z Correll, Elisabeth, Althof
752 610 E Czinzoll, Maria, Drewenz
754 100 Z Dabers, Hans, Schönwalde, Strandbad
759 520 Z Dahlke, Elisabeth, Neuendorf
765 420 Z Damaschke, Karl, Rentenempf., Neuendorf
766 100 Z Damerau, Anna, Schönwalde
766 650 Z Damitz, Erich, Landwirtssohn, Blumenau
766 920 Z Damm, August, Sommerfeld
772 040 E Dankwart, Franz, Lehrer, Knipstein
774 470 Z Dannwolf, Ernst, Telegraphenarb., Eschenau
775 450 E Dargel, Franz, Invalide, Guttstadt
775 460 E Dargel, Hedwig, Guttstadt
776 450 Z Daschkey, Karoline, Neuendorf
787 300 Z Deegler, Max, Zimmermann, Frauendorf
787 600 Z Deese, Bernhard, Gronau
792 460 Z Dehnel, Emma, Neuendorf
793 420 Z Deichert, Philipp, Landwirt, Gronau
797 080 Z Delden, Hendrik van, Gronau
800 460 E Demmer, Bertha, Guttstadt
811 750 Z Detlef, Margaretha, Petersdorf
828 120 Z Diehl, Johann Philipp, Landwirt, Gronau
860 870 Z Dittrich, Konradine, Arnsdorf
864 330 Z Dobratz, Elsbeth, Arnsdorf
873 770 E Döring, Anna, Heilsberg
875 440 Z Döring, Karl, Altsitzer, Neuendorf
882 190 Z Dohrmann, Christian, Rentner, Frauendorf
883 540 Z Dolge, Gerda, Sommerfeld
886 420 E Dombrowski, Franz, Arbeiter, Springborn
886 510 E Dombrowski, Helene, Noßberg
886 590 E Dombrowski, Lucia, Guttstadt
889 140 Z Domnowski, Ernst, Besitzer, Schönwalde
889 790 Z Donath, Adelgunde, Wolfsdorf
896 440 Z Dornieden, Friedrich Carl, Neuendorf
900 310 Z Draach, August, Oberbrieftr., Schönwalde

### LANDKREIS LABIAU

344 390 Z Beuth, Paul, Wartenburg, Luisenstraße 28
344 930 Z Beutler, Julius, Lehrer, Schenkendorf
359 660 Z Biehl, Margarete, Steindorf, Unterdorfstr.
364 250 E Bierfreund, Ella, Labiau
367 700 E Biesen, Erna, Ludendorf
380 440 Z Birne, Emma, Steindorf
388 230 Z Bitzer, Waldemar, Lindenau
389 850 Z Bläske, J., Schnittwarenhdl., Schenkendorf
389 860 Z Bläske, Wilhelm, Landwirt, Schenkendorf
406 940 Z Block, Hermann, Handlungsgeh., Patilszen
406 950 Z Block, Hermann, Handlungsgeh., Patilszen
436 500 Z Bögershausen, Frieda, St. Hedwigsdorf
457 380 Z Böschel, Kurt, Arzt, Hindenburg
467 110 Z Bogasch, Auguste, Steindorf
471 360 Z Bohmhammel, Ernst, Landw., Hohenbruch
485 370 Z Bonack, E., Kr.-Aussch.-O.-Sekr., Goldberg
504 550 Z Borowka, Maria, Hindenburg
517 150 E Boywidt, Elly, Gilge
519 520 E Brack, Marina, Kl.-Balzerischken
524 670 Z Bragulla-Brandt, Ida, Hindenburg
524 690 Z Bragulla, Hermann, Hindenburg
534 220 Z Brandt, Emma, Herzfelde
534 670 E Brandt, Friedrich, Liebenfelde
538 350 E Brannies Gertrud, Labiau, Schmiedestr. 5
539 550 E Brasseit, Wilhelmine, Steindorf
540 150 E Bratumil, Emma, Labiau
541 170 Z Brauer, Cäcilie, Hindenburg
553 400 E Braunert, Gustav, Landwirt, Heiligenhain
554 330 Z Braunschmidt, Georg, Wartenburg
563 350 Z Breitenfeld, Ida, Liebenfelde
573 120 Z Bressel Gustav, Landwirt, Hirschdorf
577 660 Z Breuksch, Lisbeth, Krakau
590 860 Z Broda, Elisabeth Kreuzberg
596 930 Z Brombach, Allice, Hindenburg
600 390 E Broszeit, Ella, Pockalwen
600 550 E Broszuleit, Auguste, Gilge
600 560 E Broszuleit, David Besitzer, Gilge
601 140 E Bruch, Erna, Baum
628 330 E Bublies, Franz, Korehlen
628 340 E Bublies, Franz, Spannegeln
632 690 Z Buchholz, Emma, Ußballen
633 800 Z Buchholz, Karl, Landwirt, Liebenfelde
646 630 E Bückner, August, Altsitzer, Lauknen
646 640 E Bückner, Elisabeth, Spannegeln
657 440 Z Büschel, Marie, Goldberg Lübzer Str. 6
668 200 E Bulwin, Helene Labiau
669 180 Z Bundt, Margarete, Ischdaggen
674 280 Z Burek, Elisabeth, Hindenburg
679 560 Z Burkardt, Gustav Polizeimstr. Goldberg
683 630 Z Burmeister, Minna, Goldberg
696 540 Z Busse, Ida, Hindenburg
697 900 Z Bußlapp, Erich, Landwirt, Bitterfelde
700 900 E Buttke, Anna, Marienbruch
701 110 E Buttkus, Ferdinand, Besitzer, Skrusdienen
702 570 Z Butzlaff, Franz, Besitzer, Rodenwalde
705 430 Z Campenhausen Henriette von, Eichenberg
706 890 Z Carius, Bruno, Landwirt, Wartenburg
713 800 Z Chevallerie Lothar v., Beamter, Burgsdorf
734 990 E Conrad, Anna, Landwirtin, Perdollen
750 800 E Czapous, G., Forstkassenrendant, Lauknen

### LANDKREIS MOHRUNGEN

402 980 Z Bley Emma, Herzogswalde
405 060 Z Blobel, Bertha, Schönaich
405 080 Z Blobel, Emma Waltersdorf
405 480 Z Bloch, Gustav, Eigentümer, Lindenwerder
405 780 Z Bloch, Otto, Landwirt, Lindenwerder
413 090 E Bluhm, Ida, Kahlau
420 690 Z Boche, Emma, Herzogswalde
423 600 Z Bock, Julius, Postsekretär, Liebenwalde
431 200 E Bodzian, Therese, Winkenhagen
431 930 E Böck, Leopoldine, Gottwalde
439 420 E Böhm, Emma, Mitteldorf
440 030 E Böhm, Heinrich Gustav, Gerswalde
447 680 E Böhnke, Lucie, Mohrungen Markt 22
453 550 Z Bönsch, Bertha, Arnsdorf
453 610 Z Bönsch, Rudolf, Rentner, Arnsdorf
454 530 E Börk, Hermann Alt Christburg
454 540 E Börk, Otto, Alt Christburg
460 770 E Böttcher, August, Prökelwitz
461 810 E Böttcher, Frieda, Reichertswalde
471 340 Z Bohmhammel Anna, Liebenwalde
471 350 Z Bohmhammel, Anna, Liebenwalde
479 510 Z Bolle, Emma, Liebenwalde
479 550 Z Bolle, Frieda, Herzogswalde
479 610 Z Bolle, Gustav, Eigentümer, Herzogswalde
486 710 Z Bonge, Friedrich, Wachtmstr., Saalfeld
487 580 E Bonkowski, Frida, Groß Arnsdorf
494 000 Z Borchert, Kurt, Heinrichsdorf, Dorfstr. 29
496 150 Z Borges, Rudolf, Gerswalde
504 640 E Borowski, Emil, Bauer, Mosens
505 420 E Borrmann, Kurt, Polkehmen
514 170 Z Botte, Heinrich, Ostheim
520 090 Z Bracklow, Auguste, Liebenwalde
531 490 Z Branding, Henriette, Horn
532 770 Z Brandt, Albert, Kfm., Königsdorf
533 090 E Brandt, Anna Luise, Liebstadt
533 640 E Brandt, Christian, Groß Fermenau
535 610 E Brandt, Ida, Liebstadt, Mohrunger Str. 2
536 530 Z Brandt, Marie, Königsdorf
538 190 Z Branig, Emilie, Freiwalde
538 800 Z Brasch, Else, Waltersdorf
538 830 Z Brasch, Friedrich, Waltersdorf
538 840 Z Brasch, Hugo, Landwirt, Waltersdorf
538 890 Z Brasch, Minna, Waltersdorf
541 770 Z Brauer, Hermann, Dittersdorf
542 530 Z Brauer, Paul, Louisenhof
545 790 Z Braun, Emmy, Georgenthal
555 080 E Brause, Friedrich, Maurer, Gerswalde
558 220 Z Bredlow, Fritz, Gerswalde, Siedlung 39
558 460 Z Bredlow, Hans Christoph v., Heinrichsdorf
561 340 Z Breidenstein, Wilhelm, Ostheim
588 350 Z Brock, Luzia, Arnsdorf
593 240 E Bröcker, Wilhelmine, Sonnenborn
600 210 E Brost, Ida, Willnau
618 340 Z Bruncks, Otto, Rentner, Gerswalde
618 350 Z Bruncks, Otto, Rentner, Gerswalde
618 360 Z Bruncks, Wilhelmine, Gerswalde
620 240 Z Brunks, Wilhelmine, Gerswalde
626 990 Z Brzank, Anna, Altstadt
634 210 Z Buchholz, Maria, Münsterberg
635 030 Z Buchholz, Wilhelm, Tischler, Liebstadt
635 040 E Buchholz, Wilhelm, Liebstadt, Markt 15
647 380 Z Bühle, Hilde, Liebenwalde, Berliner Str. 43
661 440 Z Büttner, Hermann, Architekt, Vorwerk
662 320 Z Büttner, Milda, Dittersdorf
667 420 Z Bullik, August, Altstadt
667 450 Z Bullik, Marie, Altstadt
671 570 E Buntrock, Maria, Mohrungen, Lutherstr. 73
702 050 Z Butzeck, Emilie, Reichenthal

**Alle Anfragen**

nicht an die Landsmannschaft Ostpreußen oder an das Ostpreußenblatt richten. Bitte schreiben Sie direkt an: Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke Nr. 1–3.

702 330 Z Butzke, Gertrud, Vorwerk
706 040 Z Capelle, Friedrich, Horn
712 230 Z Cebulla, Pauline, Altstadt
714 640 Z Choltitz, Hermann von, Landrat, Wiese
761 060 E Dahm, Wilhelmine, Silberbach
762 750 Z Dahsler, Friedrich, Liebenwalde
766 180 Z Damerau, Wilhelmine, Waltersdorf
766 190 Z Damerau, Wilhelmine, Waltersdorf
775 110 E Dapp, Emil, Alt-Christburg
775 500 E Dargel, Karl, Seubersdorf
775 520 Z Dargel, Marie, Eckersdorf
780 250 Z Daus, Emma, Christburg, Bahnhofstraße 22
780 740 Z Dauter, Emma, Liebstadt
786 340 Z Deckwert, Helene, Saalfeld
792 700 Z Dehnert, Julius, Liebenwalde
792 910 Z Dehnick, Kurt, Liebenwalde

### LANDKREIS PREUSSISCH-EYLAU

244 990 Z Becker, Wilhelm, Neuendorf
247 680 Z Beckmann, Ferdinand, Buchholz
255 710 Z Behling, Bertha, Neuendorf
259 900 Z Behr, Magdalene, Buchholz
262 040 Z Behrendt, Friedrich, Buchholz
262 880 Z Behrendt, Otto, Buchholz
263 070 Z Behrendt, Wilhelm, Buchholz
268 620 E Beier, Hulda, Weischnuren
273 980 E Beister, Bertha, Ackerau
292 100 Z Benthin, Elisabeth, Buchholz
302 590 Z Berger, Anna, Wittenberg, Haubnerstr. 17
304 470 Z Berger, Herbert, Wittenberg
322 340 Z Bernhard, Auguste, Mühlhausen
339 010 Z Bettendorf, Karl, Invalide, Eichen
352 780 Z Beyrodt, Karl, Kaufmann, Mühlhausen
352 810 E Beys, Berta, Kussehnen
353 800 Z Bianconi, Detlev, Förster, Wittenberg
357 940 E Biederlow, Wilko von, Bögen
365 450 E Biermann, Gustav, Besitzer, Hoofe
365 800 Z Biermann, Maria, Albrechtsdorf
374 370 Z Binding, Jakob, Rentner, Mühlhausen
377 720 Z Birkefeld, Elisabeth, Mühlhausen
385 700 E Bittcher, Johanne, Landsberg
389 100 E Blädtke, Bernhard, Landsberg, Markt 12
389 460 Z Bläser, Johannes, Kaufmann, Borken
391 380 E Blank, Gottfried, Fleischermstr., Rositten
393 880 E Blankenstein, Berta, Heinrichswalde
396 730 Z Blau, Lotte, Mühlhausen
397 320 Z Blaurock, Ella, Landsberg
403 290 E Bleyer, Bertha, Mühlhausen
407 370 E Block, Meta, Kreuzburg, Mühlenstr. 81
408 260 Z Blödhorn, Ernst, Bauer, Thomsdorf
410 120 Z Blomenkamp, Johann, Buchholz
413 190 Z Bluhm, Max, Wittenberg, Lutherstr. 38
415 250 Z Blumberg, Johanna, Arnsberg
416 610 Z Blume, Milly, Mühlhausen
417 970 Z Blumenthal, Martha, Wittenberg

432 460 Z Böckelmann, Elisabeth, Wittenberg
432 480 Z Böckelmann, Hermann, Kfm., Wittenberg
438 880 E Böhm, August, Eylau
439 530 Z Böhm, Ernst, Albrechtsdorf
439 910 Z Böhm, Gertrud, Landsberg
443 440 Z Böhme, Hedwig, Neuendorf
447 480 E Böhnke, Gottfried, Altsitzer, Grauschienen
447 490 E Böhnke, Gustav, Landwirt, Eichen
447 560 E Böhnke, Henriette, Eylau
447 580 E Böhnke, Hermann, Augam
447 740 Z Böhnke, Martha, Wittenberg
450 320 Z Bölke, Luise, Wittenberg, Wichernstr. 1
452 010 Z Bönecke, Artur, Arnsberg
453 120 E Bönke, Maria, Gut Janthenen
456 800 E Bösader, Paul, Hoofe
467 310 E Bogdan, Grete, Loschen
468 750 Z Bohg, Hermann, Neuendorf
479 360 Z Bollbrügge, Helene, Buchholz
484 520 E Bombien, Anna, Uderwangen
487 050 Z Bonin, August, Gutsbesitzer, Buchholz
491 240 Z Borchardt, Anna, Wittenberg
491 780 E Borchardt, Magdalena, Landsberg
493 450 E Borchert, Auguste, Landsberg
494 050 Z Borchert, Maria, Landsberg
500 500 Z Born, Berthold, Fichtenwerder
504 680 Z Borowski, Helene, Neuendorf
504 710 Z Borowski, Marie, Borken
507 130 Z Bortz, Gottlieb, Besitzer, Grünwalde
512 890 Z Bothe, Karoline, Neuendorf
513 700 Z Botschen, Paula, Borken
521 890 Z Bräse, Lina, Wittenberg
524 710 Z Bragulla, Marie, Nieder Schmardt
524 730 Z Bragulla, Selma, Kreuzburg
527 130 Z Brand, Fritz, Arnsberg
532 420 E Brandstäter, Frieda, Eylau
538 040 Z Brandtner, Marie, Landsberg
542 530 Z Bauer, raul, Louisenhof
542 910 Z Braukmann, Therese, Arnsberg
546 730 E Braun, Gustav, Frisching
550 730 E Braun, Otto, Sollnicken
554 680 Z Braunsdorf, Emilie, Wittenberg
554 690 Z Braunsdorf, Emilie, Wittenberg
557 170 Z Brede, Bertha, Neuendorf
558 090 E Brederlow, Natalie von, Bögen
564 930 Z Breitner, Anton, Landwirt, Mühlhausen
570 540 Z Brenneisen, Karoline, Grünbaum
572 420 Z Brenzel, Martha Elisabeth, Borken
572 740 Z Breseke, Martha, Petershagen
573 290 Z Bressem, Martha, Seeben
580 310 Z Briese, Kurt, Landsberg
585 480 Z Brinkmann, Max, Apotheker, Borken
587 640 E Brix, Friedrich, Eylau, Kirchenstr. 35
589 820 Z Brockmann, Johann, Anbauer, Bartelsdorf
610 520 Z Brühl, Marianne, Mühlhausen
612 020 Z Brünig, Erna, Wittenberg, Lessingstr. 1
612 530 Z Brüning, Ernst Otto, Petershagen
615 790 Z Bruhn, Bruno, Grünwalde
615 940 Z Bruhn, Friedrich, Buchholz
616 530 Z Bruhn, Wilhelm, Buchholz
625 740 Z Brusius, Anton, Sanitätsrat, Arnsberg
628 790 Z Bubritzki, Gustav, Borken
632 140 Z Buchholz, Berta, Borchertsdorf
633 180 Z Buchholz, Gustav, Buchholz
634 130 Z Buchholz, Magdalene, Buchholz
634 680 Z Buchholz, Paul, Landwirt, Albrechtsdorf
634 750 E Buchholz, Paul, Postbote, Topprienen
639 280 Z Buck, Luise, Mühlhausen
652 060 Z Büming, Franz, Fabrikant, Borken
653 280 Z Bünning, Cord, Anbauer, Bartelsdorf
660 570 Z Büttner, Eleonora, Kreuzburg
677 130 Z Burghardt, Auguste, Buchholz
679 950 Z Burke, Karoline, Buchholz
682 240 Z Burkhardt, Wilhelm, Lehrer, Mühlhausen
683 030 Z Burmeister, Franz, Seemann, Neuendorf
683 760 Z Burmeister, Wilhelm, Arbeiter, Buchholz
687 120 Z Busch, Berta, Wittenberg
690 550 Z Busch, Wilhelmine, Buchholz
691 810 Z Buschke, Sophie, Kreuzburg
694 940 Z Buß, Max, Landwirt, Neuendorf
702 680 Z Butzlatt, Bertha, Arnsberg
706 940 Z Carius, Louis, Wittenberg

**Ortsnamen und Familiennamen**

haben wir dem Verzeichnis der Bundesschuldenverwaltung entnommen. In Zweifelsfällen (etwa bei falscher Schreibweise der Namen) richten Sie bitte Ihre Anfrage an die Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke 1–3.

713 220 Z Charisius, Kurt, Wangnick
728 040 Z Clemens, Hedwig, Wittenberg
728 430 Z Clemens, Robert, Rentner, Petershagen
731 080 Z Cördt, Elisabeth, Arnsberg
731 090 Z Cördt, Josephine, Arnsberg, Norkusstr. 5
732 520 Z Cohrs, Marie, Buchholz
739 710 Z Cordes, Claus, Anbauer, Buchholz
741 900 Z Correll, Elisabetha, Althof
750 790 E Czaplinsky, Frieda, Tharau
755 100 E Däblitz, Hermann, Uderwangen
759 520 Z Dahlke, Elisabeth, Neuendorf
762 190 E Dahms, Margarete, Diakonissin, Tharau
763 270 E Dalbia, Edda, Tollkeim
763 760 Z Dalibor, Marie, Kreuzburg
764 400 Z Dallmann, Erna, Petershagen
765 420 Z Damaschke, Karl, Neuendorf
768 090 Z Dammann, Hermann, Studienrat, Wittenbg.
770 940 Z Daniel, Minna, Wittenberg
772 550 Z Danneberg, Erich, Stellmacher, Wittenberg
776 450 Z Daschkey, Karoline, Neuendorf
781 240 E David, Friedrich, Groß Sausgarten

## LANDKREIS PREUSSISCH-HOLLAND

336 730 Z Bethe, Hellmut von, Reichenbach
336 750 Z Bethe, Marta von, Reichenbach
345 230 Z Beutner, Herta, Heiligenwalde
347 850 Z Beyer, Emma, Arbeiterin, Schönfeld
352 780 Z Beyrodt, Karl, Kaufmann, Mühlhausen
353 490 E Bialek, Joseph, Kaufmann, Döbern
357 900 Z Biederbick, Heinrich, Rentner, Schönfeld
362 980 Z Bieniek, Peter, Liebenau
373 300 Z Binder, Karl, Liebenau
374 280 Z Binding, Anna, Schönberg
347 370 Z Binding, Jakob, Rentner, Mühlhausen
377 720 Z Birkefeld, Elisabeth, Mühlhausen
380 200 E Birnbaum, August, Rapendorf
386 470 Z Bittighofer, Amalie, Schönborn
389 600 Z Bläsing, Anna, Sommerfeld
390 760 E Blandau, Anna, Hermannswalde
396 730 Z Blau, Lotte, Mühlhausen
399 020 Z Bleeck, Emma, Fürstenau
403 180 Z Bley, Robert, Zugschaffner, Reichenbach
405 060 Z Blobel, Bertha, Schönaich
405 650 Z Bloch, Margarete, Holland Altmark
406 730 Z Block, Friedrich, Schönberg
412 210 Z Blümlein, Babette, Sommerfeld
416 610 Z Blume, Milly, Mühlhausen
431 090 Z Bodrich, Minna, Döbern
435 270 Z Bödrich, Minna, Ebersbach
443 440 Z Böhme, Hedwig, Neuendorf
446 910 Z Böhnert, Maria, Hermsdorf
447 470 E Böhnke, Gertrude, Hermsdorf
454 680 Z Börner, Albert, Gutsbesitzer, Schönfeld
454 770 Z Börner, Auguste, Schönfeld
455 430 Z Börner, Louis, Gemeindevorst., Hermsdorf
461 700 Z Böttcher, Franz, Landwirt, Reichenbach
462 250 Z Böttcher, Heinrich, Rentner, Schönberg
468 750 Z Bohg, Hermann, Neuendorf
470 780 Z Bohm, Bertha, Marienfelde
475 860 E Bojanowski, Marie von, Pr. Holland
483 790 E Bolz, Friedrich, Pr. Holland
485 150 Z Bommert, Wilhelm, Sommerfeld Nr. 69
493 410 Z Borchert, August, Neumark
493 750 Z Borchert, Gottlieb, Altsitzer, Schönfeld
494 460 Z Borchert, Wilhelmine, Schönfeld
497 710 Z Borisch, Emil, Sommerfeld, Stadtgraben 38
498 750 E Borkowski, Emilie, Pr. Holland, Kirchenstr. 7
504 680 Z Borowski, Helene, Neuendorf
505 810 Z Borschöwski, Auguste, Liebenau
508 480 Z Boschert, Rosa, Reichenbach
512 890 Z Bothe, Karoline, Neuendorf
515 210 Z Bouquet, Wilhelm, Neumark
521 550 Z Brämer, Hedwig, Liebenau
526 750 Z Brand, Dora, Hermsdorf
530 720 Z Brandes, Karl, Fürstenau
539 740 Z Bratfisch, Alwin, Kaufmann, Hermsdorf
541 780 Z Brauer, Hermann, Landwirt, Fürstenau 77
551 830 E Braun, Wilhelmine, Hirschfeld
553 220 Z Brauner, Herbert, Hermsdorf, Steiler Weg 2
557 170 Z Brede, Bertha, Neuendorf
558 650 Z Bredschneider, Ruth, Wickerau
558 655 E Bredschneider, Werner, Wickerau
558 810 Z Bredtschneider, Ernst, Liebenau, Lange Str.
560 420 Z Brehmer, Friedrich, Reichenbach
563 830 E Breitfeld, August, Drausenhof
564 930 Z Breitner, Anton, Landwirt, Mühlhausen
574 040 Z Bretschneider, Edwin, Landwirt, Schönfeld
588 300 Z Brock, Karl, Besitzer, Grünhagen
589 380 Z Brockmann, Anna, Schönberg
598 410 E Brosch, Ida, Rogehnen
605 740 Z Brückner, Anna, Krossen
607 410 Z Brüderle, Wilhelm, Reichenbach
610 520 Z Brühl, Marianne, Mühlhausen
614 640 Z Brüssel, Erwin, Bauer, Günthersdorf
615 020 Z Brüstle, Karoline, Reichenbach
620 570 Z Brunnemann, Ernst, Pastor, Günthersdorf
625 870 Z Bruske, Traugott, Sommerfeld
627 200 E Brzezinski, Felix, Pr. Holland
632 140 Z Buchholz, Berta, Borchertsdorf
634 210 Z Buchholz, Maria, Münsterberg
634 330 Z Buchholz, Marie, Liebenau
637 330 Z Bucht, Marie, Sommerfeld
637 710 Z Buchwald, Frieda, Buchhalterin, Schönberg
639 280 Z Buck, Luise, Mühlhausen
642 350 Z Buder, Helene, Hermsdorf
643 000 Z Budras, Wilhelm, Landwirt, Schönfeld
643 020 Z Budraß, Ida, Schönfeld
646 620 Z Bückner, August, Landwirt, Günthersdorf
647 280 Z Bühl, Ludwig, Ackerer, Reichenbach
647 290 Z Bühl, Ludwig, Reichenbach
660 420 Z Büttner, Berta, Günthersdorf
661 460 Z Büttner, Herta, Liebenau
663 950 Z Buhl, Helene, Reichenbach
669 130 Z Bundschuh, Theresia, Liebenau
673 920 Z Burdack, Emma, Schönfeld
673 940 Z Burdack, Heinrich, Schönfeld
678 200 Z Burgk, Maria Therese, Schönfeld
678 280 Z Burgmaier, Franz, Reichenbach
682 240 Z Burkhardt, Wilhelm, Lehrer, Mühlhausen
683 030 Z Burmeister, Franz, Seemann, Neuendorf
685 200 Z Burre, Felicitas, Blumenau
689 900 Z Busch, Oswald, Reichenbach
694 940 Z Buß, Max, Landwirt, Neuendorf
696 180 Z Busse, Friedrich, Kfm., Reichenbach
696 750 Z Busse, Karl, Reichenbach
712 490 Z Cepok, Karl, Sekretär, Neumark
713 610 Z Chelkowski, Leonhard, Kfm., Neumark
714 640 Z Choltitz, Hermann von, Landrat, Wiese
719 230 Z Christoph, Ernst, Landwirt, Ebersbach
724 730 Z Claus, Hildegard, Hohendorf
729 690 Z Cloos, Peter, Ackerer, Reichenbach
733 940 Z Colmsee, Berta, Neumünsterberg
756 560 Z Dämmig, Selma, Hirschfeld
759 520 Z Dahlke, Elisabeth, Neuendorf
765 420 Z Damaschke, Karl, Neuendorf
766 650 Z Damitz, Erich, Blumenau
766 920 Z Damm, August, Sommerfeld
770 570 E Daniel, Emma, Stümswalde
775 490 Z Dargel, Johannes, Lehrer, Hermsdorf
776 450 Z Daschkey, Karoline, Neuendorf
776 970 Z Daßler, Ida, Reichenbach
780 760 E Dauter, Gottfried, Opitten
792 460 Z Dehnel, Emma, Neuendorf
797 800 Z Delipa, Max, Landwirt, Schönfeld
799 590 Z Dembski, Auguste, Fürstenau
799 620 Z Dembski, Johann, Fürstenau
800 140 Z Demme, Frida, Mühlhausen
800 930 Z Demmler, Klara, Reichenbach
805 650 Z Denzinger, Josef, Reichenbach
817 320 Z Deutschmann, Franz, Hermsdorf
821 750 E Dickmeis, Magdalene, Juden
833 990 Z Dierk, Marie, Schönberg
837 620 Z Dieterich, Käthe, Diakonisse, Ebersbach
846 250 Z Dietze, Marie, Reichenbach
846 900 Z Dietzel, Ludwig, Schreinermstr., Mühlhausen
847 360 Z Dietzsch, Susanne, Reichenbach
868 590 Z Döhring, Max, Schönberg
875 440 Z Döring, Karl, Altsitzer, Neuendorf
876 500 Z Dörk, Arthur, Neumünsterberg
876 560 Z Dörk, Otto, Neumünsterberg
879 950 Z Döscher, Elise, Reichenbach
883 540 Z Dolge, Gerda, Sommerfeld
884 790 Z Dolling, Luise, Schönfeld
887 890 Z Domke, Liesbeth, Hohendorf
888 470 Z Dommel, Adam, Reichenbach, Haus Nr. 2
896 440 Z Dornieden, Friedrich Carl, Neuendorf

## LANDKREIS RASTENBURG

314 900 Z Berkhahn, Karl, Bauer, Baumgarten
334 920 Z Besser, Kurt, Lehrer, Neuhof
339 030 Z Bettendorf, Oswald, Freudenberg
341 110 Z Betzinger, Therese, Baumgarten
356 920 E Bieberstein, Alexander, Wehlack
391 190 Z Blank, Emilie, Podlechen
399 020 Z Bleeck, Emma, Fürstenau
409 000 E Blöß, Charlotte, Rastenburg
409 020 E Blöß, Else, Rastenburg
433 770 E Böckler, Fritz, Rastenburg
443 440 Z Böhme, Hedwig, Neuendorf
461 890 Z Böttcher, Friedrich, Besitzer, Neuhof
468 750 Z Bohg, Hermann, Neuendorf
485 410 E Bonacker, Anna, Rastenburg
490 070 E Boose, Marie, Rastenburg
493 870 Z Borchert, Hildegard, Baumgarten
504 680 Z Borowski, Helene, Neuendorf
512 890 Z Bothe, Karoline, Neuendorf
514 850 E Botzky, Helene, Rastenburg
521 270 E Brähmer, Anna, Silzkeim
530 720 Z Brandes, Karl, Fürstenau
541 780 Z Brauer, Hermann, Landwirt, Fürstenau
557 170 Z Brede, Bertha, Neuendorf
571 010 Z Brenner, Ella, Freudenberg
580 800 Z Brietzke, Emil, Baumgarten
588 050 Z Brochtrop, Wilhelmina, Freudenberg
598 660 E Brosda, Adam, Rastenburg
597 840 E Brosowski, Hedwig, Sandhof
613 370 Z Brünke, Marie, Wolfshagen
633 050 Z Buchholz, Georg, Tolksdorf
634 990 Z Buchholz, Waltraude, Tolksdorf
663 310 Z Bugge, Emma, Freudenberg
683 030 Z Burmeister, Franz, Seemann, Neuendorf
694 940 Z Buss, Max, Landwirt, Neuendorf
699 850 E Butschke, Emil, Vorstadt Drengfurt
699 860 E Butschke, Johanna, Vorstadt Drengfurt
710 770 E Casper, Gottfried, Rastenburg
713 220 Z Charisius, Kurt, Rittergutsbes., Wongnick
723 270 Z Classen, Otto, Briefträger, Neuhof
736 310 E Conrad, Karl, Petermanns
751 360 Z Czekanowski, Marie, Baumgarten
751 470 E Czemper, Auguste, Korschen
752 970 E Czudnochowski, Max, Gestütsw., Rastenburg
759 520 Z Dahlke, Elisabeth, Neuendorf
765 420 Z Damaschke, Karl, Rentenempf., Neuendorf
770 020 Z Dangel, Margarete, Freudenberg
770 860 E Daniel, Margarete, Freudenberg
772 840 E Dannehl, Johanna, Rastenburg
773 580 Z Dannenbring, Heinrich, Wenden
774 420 E Dannowski, Frida, Rastenburg
776 450 Z Daschkey, Karoline, fr. Stein, Neuendorf
791 660 Z Dehn, Emil, Milchhändler, Freudenberg
792 460 Z Dehnel, Emma, Neuendorf
799 590 Z Dembski, Augusta, Fürstenau
799 620 Z Dembski, Joh., Stellmachermstr., Fürstenau
801 220 E Dempke, Lotte, Rastenburg
813 300 E Dettmar, Irmgard, Leunenburg
836 480 Z Diestelmann, Agnes, Wenden
875 440 Z Döring, Karl, Altsitzer, Neuendorf
876 240 Z Döring, Rosa, Tolksdorf
879 180 Z Dörreich, Elisabetha, Marienthal
888 960 Z Domnich, Gustav, Altrentner, Wenden

## LANDKREIS SAMLAND

276 450 Z Bellach, Frieda, Schönwalde
278 550 Z Below, Elisabeth, Bärwalde
290 850 Z Benseler, Minna, Lichtenhagen
301 330 Z Bergelt, Helene, Altenberg
303 410 Z Berger, Emilie, Blumenau
312 800 E Bergner, Erna, fr. Karpowitz, Cradiuthen
314 400 Z Berkemeier, Marie, Bruch
319 330 Z Berndt, Helene, Bärwalde
321 290 Z Berner, Elsa, fr. Kentischer, Neuhausen
323 870 E Bernhardt, Gustav, Neuhof, P. Teutenau
334 920 Z Besser, Kurt, Lehrer, Neuhof
345 230 Z Beutner, Herta, Heiligenwalde
352 760 Z Beyrle, Georg, Bäckergeselle, Neuhausen
358 920 Z Biegel, Gustav, Besitzer, Grünhof
366 480 Z Biernitzki, Karoline, Groß-Blumenau
375 660 Z Binner, Auguste, Wolfsdorf
388 230 Z Bitzer, Waldemar, Lindenau
392 100 E Blank, Paul, Bauer, Kumehnen
402 380 Z Blessing, Friederike, Michelau
407 810 Z Blocksdorf, Elise, Bärwalde, Bahnsteig 303a
410 640 Z Blosze, Anna, Heydekrug
431 860 E Böck, Ida, Palmnicken
441 490 Z Böhm, Oswald, Landwirt, Michelau
442 030 Z Böhm, Wilhelm, Friedrichstein
443 440 Z Böhme, Hedwig, Neuendorf
446 780 Z Böhner, Margarete, Waldau
451 470 Z Bölter, Mathilde, Schönwalde
454 790 Z Börner, Bruno Eugen, Altenberg, Erzgebirge
460 110 E Böth, Marie, Lehrerin, Liska-Schaaken
461 890 Z Böttcher, Friedrich, Besitzer, Neuhof
426 680 E Böttcher, Johanne, Fischhausen
463 580 Z Böttcher, Mathilde, Löwenhagen
463 830 Z Böttcher, Paula, fr. Hafemann, Langendorf
467 060 Z Bogadtke, Wilhelm, Landwirt, Fuchsberg
467 330 Z Bogdan, Maria, Steinort, Bez. Königsberg
468 750 Z Bohg, Hermann, Neuendorf
475 810 E Bojahr, Therese, Fuchsberg, Kr. Samland
483 880 E Bolz, Ida, Schaaksvitte, Kr. Samland
489 210 Z Boodd, Walter, Wirtsch.-Beamt., Langendorf
493 400 Z Borchert, Anna, Weißenstein
494 060 Z Borchert, Maria, Weißenstein
504 620 E Borowski, Bertha, Cranz
504 680 Z Borowski, Helene, Neuendorf
509 070 E Bosin, Clara, Rauschen, Samland
512 890 Z Bothe, Karoline, Neuendorf
518 070 Z Braatz, Otto, Landwirt, Schönwalde
518 410 Z Brach, Elisabeth, Ramsen
519 370 Z Brack, Emma, Waldau
519 600 Z Bracke, Berta, Waldau 123
521 540 Z Brämer, Gertrud, Masseurin, Cranz
534 730 Z Brandt, Fritz, Bärwalde
554 120 E Brauns, Gustav, Bauer, Kumehnen
557 170 Z Brede, Bertha, Neuendorf
561 760 Z Breil, Johann, Horst
563 370 Z Breitenfeld, Reinhold, Wernsdorf
565 080 Z Breitschuh, Albert, Langendorf
567 540 E Bremert, Clara, Abbau, Heide, Maulen
573 240 Z Bressel, Martha, Bärwalde
573 320 E Bressen, Wanda, Seerappen
575 080 Z Brettschneider, Johanna, Waldau
579 280 Z Brickwedde, Heinrich, Horst
581 280 Z Brill, Johann, Lichtenhagen
582 600 E Brink, Emma, Pillau 2
583 130 Z Brinker, Ewald, Horst, P. Heedfeld
590 460 Z Brocks, Anna, Fischhausen
592 330 Z Brodowski, Arthur, Arnau
597 630 Z Bromund, Albert, Besitzer, Schönwalde
597 700 Z Bromund, Helene, Schönwalde
601 870 Z Bruck, Alwine, Schönwalde
607 810 Z Brügert, Anna, Wolfsdorf
626 710 E Bruyere, Clementine de la, Knöppelsdorf
627 790 Z Bubbel, Helmut, Gr. Hohenhagen
640 470 E Buckschat, Berta, Mandeln
643 290 Z Budwig, Edeltraut, Rauschen
643 310 E Budwitz, Hermann, Postagent, Powunden
649 920 Z Bühring, Ernst, Gem.-Vorst., Langendorf
650 050 Z Bühring, Antonie, Langendorf
651 310 Z Bülow, Hermann, Erbpächter, Fuchsberg
661 260 Z Büttner, Hans, Schlossermstr., Altenberg
662 340 Z Büttner, Minna, Altenberg
681 360 Z Burkhardt, Hans, Techniker, Neuhausen
681 750 Z Burkhardt, Lorenz, Korbmacher, Michelau
683 030 Z Burmeister, Franz, Seemann, Neuendorf
684 460 E Burnus, Emma, Madewald
685 200 Z Burre, Felicitas, Blumenau
693 280 Z Buse, Erna, Bärwalde
694 500 Z Buss, Ferdinand, Schönwalde
694 940 Z Buss, Max, Landwirt, Neuendorf
695 780 Z Busse, Christian, Grünhof
700 660 Z Buttgereit, Auguste, Nickelsdorf
721 010 Z Ciongwa, Johanna, Langendorf
723 270 Z Classen, Otto, Briefträger, Neuhof
727 970 E Clemens, Franz, Sattler, Groß-Lindenau
728 310 E Clemens, Marie Louise, Kumehnen
741 150 E Cornand, Käthe, Pillau
750 110 E Cygau, Ruth Hilde, Germau
753 090 Z Czwella, Emil, Landwirt, Borchersdorf
753 100 Z Czwella, Robert, Landwirt, Borchersdorf
753 270 Z Czygan, Max, Arzt, Neuhausen
754 100 Z Dabers, Hans, Schönwalde
757 810 E Daguhn, Franz, Arbeiter, Sorgenau
759 520 Z Dahlke, Elisabeth, Neuendorf
762 650 Z Dahnz, Hulda, Steinort
762 660 Z Dahnz, Paul, Gastwirt, Steinort
765 420 Z Damaschke, Karl, Rentenempf., Neuendorf
765 550 Z Damaske, Albert, Arbeiter, Bärwalde
765 570 E Damaske, Ida, Gallgarben
766 100 Z Damerau, Anna, Schönwalde
766 650 Z Damitz, Erich, Landwirtssohn, Blumenau
770 480 Z Daniel, Agnes, Fuchsberg
776 450 Z Daschkey, Karoline, Neuendorf
780 750 Z Dauter, Frieda, Cranz
781 440 E David, Juliane, Lichtenhagen
781 750 E David, Willy, Dollkeim
785 770 Z Deckers, Gottfried, Jagdaufseher, Horst
791 790 Z Dehn, Hildegard, Cranz
792 460 Z Dehnel, Emma, Neuendorf
798 530 E Dellingshausen, Elsbeth v., Gr.-Barthen
803 080 E Denk, Wilhelmine, Fuchsberg

## LANDKREIS WEHLAU

229 560 Z Becker, August, Abbauer, Langendorf
231 530 E Becker, Elisabeth, Roddau
235 420 Z Becker, Hans, Landmann, Petersdorf
235 560 Z Becker, Heinrich, Landwirt, Allendorf
244 990 Z Becker, Wilhelm, Büdner, Neuendorf
247 390 Z Beckmann, Curt, Handlungsgehilfe, Plauen
255 710 Z Behling, Bertha, Neuendorf
262 420 Z Behrendt, Janny, Köthen
262 800 Z Behrendt, Max, Köthen, Augustenstraße 17
266 650 Z Behrisch, Minna, Köthen, Theaterstraße 1
268 450 Z Beier, Heinrich Gotthold, Michelau
268 760 Z Beier, Kunigunde, Michelau
268 780 Z Beier, Lorenz, Korbmacher, Michelau
288 720 Z Benner, Elisabeth, Allendorf
298 540 E Berg, Franz, Lehrer, Wehlau
301 430 Z Bergmann, Elfriede, Friedrichsthal
324 920 Z Bernhörster, Konrad, Friedrichsdorf
334 570 E Bessel, Hugo, Besitzersohn, Zohpen
339 010 Z Bettendorf, Karl, Invalide, Eichen
344 870 E Beutler, Fritz 1, Besitzer, Klein-Grünleuken
349 660 Z Beyer, Karoline, Plauen, Chamissostraße 10
358 260 E Biedermann, Hans, Oberinspektor, Skaticken
361 420 Z Bielick, Friederike, Plauen, Morgenbergstr.
378 640 E Birkhahn, Joseph, Eisenbahnass., Allenburg
386 690 Z Bittkowski, Käthe, Wehlau, Parkstraße 23
394 600 Z Blaschkowski, Otto, Ripheim bei Wehlau
394 940 E Blaser, Amalie, Groß-Engelau
399 110 Z Bleeck, Wilhelm, Konsul i. R., Auerbach
402 200 Z Blessin, Gustav, Schäfergeh., Schönrade
402 380 Z Blessing, Friederike, Michelau
404 070 Z Bliesemann, Karl, Petersdorf
409 280 E Blohm, Ferdinand, Rentner, Kekorischken
413 860 Z Blum, Frieda, Posthalterin, Schönrade
416 870 Z Blume, Wilhelmine, Petersdorf
416 880 Z Blume, Wilhelmine, Petersdorf
416 970 Z Blumenau, Susanne, Auerbach
441 490 Z Böhm, Oswald, Landwirt, Michelau
442 880 Z Böhme, Emma, Köthen, Ariboststraße 26a
443 440 Z Böhme, Hedwig, Neuendorf
447 390 E Böhnke, Ernst, Kaufmann, Tapiau
447 810 E Böhnke, Richard, Pfarrer, Tapiau
463 830 Z Böttcher, Paula, Langendorf, fr. Hafemann
468 740 Z Bohen, Emma, Petersdorf, fr. Werner
469 870 E Bohlien, Anna, Groß-Engelau
469 880 E Bohlien, August, Besitzer, Groß-Engelau
469 890 E Bohlien, Karl, Besitzer, Groß-Engelau
469 900 E Bohlien, Martha, Groß-Engelau
470 280 Z Bohlmann, Gerda, Jägersdorf, fr. Voge
472 500 Z Bohn, Meta, Sihwerstedt, Dorfstraße 161
477 290 Z Boldt, Else, Wehlau, fr. Klein
478 530 E Bolien, Friedrich, Groß-Engelau
478 540 Z Bolien, Minna, Wehlau
478 550 E Bolien, Robert, Landwirt, Dettmitten
484 770 E Bomke, Auguste, Wilkendorf
489 210 Z Boodd, Walter, Wirtsch.-Beamt., Langendorf
493 380 E Borchert, Anna, Pregelswalde
493 710 E Borchert, Eweline, Pregelswalde
498 050 E Bork, Hermann, Schneidermeister, Allenburg
501 150 Z Born, Konrad, Landwirt, Allendorf
504 680 Z Borowski, Helene, Neuendorf
512 890 Z Bothe, Karoline, Neuendorf
514 940 E Bouchard, Minna, Tapiau
522 270 E Bräuer, Anna, Groß-Michelau
522 560 E Bräuer, Friedrich, Grünlinde
527 850 Z Brand, Margarete, Auerbach
532 400 Z Brandstäter, Erwin, Papuschienen
544 090 Z Braun, Anna Bertha, Plauen, Dobenaustr. 72
554 300 E Braunsberg, Max, Allenburg
554 390 E Braunschweig, August, Allenburg
557 170 Z Brede, Bertha, Neuendorf
565 080 Z Breitschuh, Albert, Langendorf
574 760 Z Bretting, Johanna, Neumühl, Dorfstr. 25
580 100 Z Brienne, Adolf, Friedrichsdorf
583 830 Z Brinkmann, Bernhard, Landwirt, Allendorf
586 050 Z Brinkmeier, Georg, Bank-Ang., Plauen
597 050 Z Brombach, Otto, Wehlau
598 490 E Brosche, Anna, Knäblacken
598 760 Z Brose, August, fr. Arbeiter, Rosenfelde
603 040 E Brucks, Wilhelm, Maurer, Reinlacken
606 150 Z Brückner, Erna, Plauen, fr. Weißmann
617 360 Z Brumm, Paul, Plauen, König-Georg-Str. 12
631 040 Z Buchheim, Liesbeth, Plauen
634 880 Z Buchholz, Rudolf, Ob.-Str.-Mstr., Wehlau
637 340 Z Buchta, Agnes, Petersdorf
640 440 E Buksch, Auguste, Tapiau, Mittelstr. 78
640 460 E Buksch, Maria, Tapiau, Mittelstr. 78 b
645 490 Z Büchsenschütz, Irmgard, Verk., Auerbach
649 920 Z Bühring, Ernst, Gem.-Vorst., Langendorf
650 050 Z Bühring, Antonie, Langendorf
661 760 Z Büttner, Kläre, Plauen
662 470 Z Büttner, Paul, Petersdorf
674 000 Z Burde, Bertha, Friedrichsthal
675 730 Z Burger, August, Landwirt, Allendorf
675 770 Z Burger, Christian, Landwirt, Allendorf
676 020 Z Burger, Georg Otto, Auerbach
680 270 Z Burkert, Johanna, Petersdorf
681 750 Z Burkhardt, Lorenz, Korbmacher, Michelau
683 030 Z Burmeister, Franz, Seemann, Neuendorf
694 940 Z Buss, Max, Landwirt, Neuendorf
700 660 Z Buttgereit, Auguste, Nickelsdorf
700 740 E Buttgereit, Kurt, Postinspektor, Tapiau
700 800 E Buttgereit, Martin, Arbeiter, Rockelkeim
703 320 E Cabalzar, Paul, Landwirt, Allenburg
711 640 E Castan, Edith, Paterswalde
720 020 E Chuchollek, Richard, Tapiau
721 010 Z Ciongwa, Johanna, Langendorf
724 120 Z Claus, Günther, Bauer, Grünlinde
735 850 E Collrepp, Helene, Dettmitten
735 670 Z Conrad, Fanny, Musterin, Plauen
735 840 E Conrad, Gertrud, Schönrade
744 200 Z Cramer, Franz, Gastwirt, Allendorf
748 390 E Cruse, Eduard, Langendorf
751 580 Z Czepull, Hedwig, Wehlau, Neustadtstr. 14
757 410 Z Däumer, Kunigunde, Plauen, Hohe Str. 12a
759 520 Z Dahlke, Elisabeth, Neuendorf
765 420 Z Damaschke, Karl, Rentenempf., Neuendorf
766 140 E Damerau, Friedrich, Altsitzer, Szillenberg
771 500 Z Danken, Otto, Wehlau, Ortst. Allenberg
773 210 E Dannenberg, Emil, Klein-Nuhr
773 260 E Dannenberg, Hedwig, Groß-Nuhr
773 370 Z Dannenberg, Karoline, Lindendorf
773 490 E Dannenberg, Robert, Bes., Kortmedien
774 500 Z Donöhl, Johanna, Wehlau
776 450 Z Daschkey, Karoline, Neuendorf, fr. Stein
777 410 Z Datz, Elise, Friedrichsdorf
780 270 Z Daus, Johanna Anna, Auerbach
780 680 Z Daute, Gertrud, Köthen
781 760 E Davideit, Auguste, Groß-Engelau
785 290 Z Decker, Maria, Wehlau
789 830 Z Degenkolb, Kunigunde, Plauen
792 460 Z Dehnel, Emma, Neuendorf
794 600 Z Deiml, Katharina, Auerbach
803 090 Z Denke, Anna, Michelau
811 750 Z Detleff, Margaretha, Petersdorf
819 710 Z Dick, Ernestine, Auerbach
823 700 Z Dieckhoff, Clemens, Friedrichsdorf
823 740 Z Dieckhoff, Fritz, Schulamtsb., Friedrichsdorf
823 780 Z Dieckhoff, Margarethe, Friedrichsdorf
823 800 Z Dieckhoff, Maria, Friedrichsdorf
825 910 Z Diedrich, Andreas, fr. Bäckerm., Goldbach
834 770 Z Dieroff, Friedrich, Kleinrentner, Plauen
853 210 Z Dippel, Pauline, Allendorf
857 990 Z Dittmann, Marta, Langendorf

## REGIERUNGSBEZIRK ALLENSTEIN

## STADTKREIS ALLENSTEIN

1 603 495 E Grunenberg, Martha, Allenstein
1 606 420 E Grunwald, Maria, Allenstein
1 610 010 E Gudat, Johann, Allenstein
1 612 790 E Güllug, Otto, Allenstein
1 631 670 E Guski, Lucia, Eigenkätnerin, Allenstein
1 833 120 E Heims, Elisabeth, Allenstein
1 833 130 E Heims, Otto, Allenstein, Markt 2
1 845 780 E Heinrich, Antonie, Allenstein
1 847 400 E Heinrich, Gertrud, Allenstein, Kaiserstr. 5
1 872 110 E Heller, Aloysius, Allenstein, Magisterstr. 7
1 873 920 E Heller, Therese, Allenstein
1 873 930 E Heller, Therese, Allenstein

## LANDKREIS ALLENSTEIN

19 530 Z Affeld, Berta, Spiegelberg
19 540 Z Affeld, Berta, Spiegelberg
24 930 Z Ahrens, Franz, Stadtrat, Hirschberg
36 400 Z Albrecht, Karl, Mühlenbesitzer, Kranz
38 930 Z Aldag, Anna, Bartelsdorf
45 140 E Alshut, Hedwig, Prohlen
56 380 Z Amrhein, Martha, Schönau
59 780 Z Andexer, Elise, Reussen
82 090 Z Arndt, Helmuth, Flieger, Schönwalde
82 630 Z Arndt, Liesbeth, Rosenau
83 440 Z Arndt, Richard, Arbeiter, Schönau
90 390 Z Artelt, Max, Steuerinspektor, Hirschberg
91 930 Z Aschauer, Hermann, Ramsau
96 270 Z Assmann, Marie, Schönwalde
117 450 Z Bachstein, Ernestine, Hirschberg
122 190 E Bader, Konrad, Besitzer, Neukockendorf
122 920 Z Badermann, Maria, Hirschberg
149 450 Z Bandach, Gustav, Schönwalde, Dorfstr. 76
150 710 Z Baners, Julius, Bauernhofbes., Schönwalde
158 010 E Bark, Anna, Groß-Maraunen
161 660 Z Barsch, Margarete, Hirschberg
164 070 Z Bartels, Elisabeth, Rentnerin, Heide
172 110 Z Barthlomayczyk, Friedrich, Steinberg
173 920 Z Bartmann, Josef, Damerau
174 110 E Bartnik, Anna, Groß-Lemkendorf
176 160 Z Bartsch, Josef, Rentier, Woppen
180 440 E Basner, Franz, Besitzer, Nattern
252 210 Z Beer, Frieda, Schönau
252 690 Z Beer, Reinhold, Kfm., Schönau
262 270 Z Behrendt, Hedwig, Rosenau
262 940 Z Behrendt, Paul, Rosenau
276 450 Z Bellach, Frida, Schönwalde
285 780 Z Beneke, Katharina, Ottendorf
305 000 Z Berger, Julius, RB-Schaffner, Hirschberg
308 940 E Bergmann, Agnes, Süssenthal P. Spiegelberg
310 040 E Bergmann, Franz, Süssenthal P. Spiegelberg
318 570 Z Berndt, Berta, Hirschberg
344 390 Z Beuth, Paul, Wartenburg
353 460 E Bialek, Anna, Süssenthal
353 540 E Bialek, Marta, Süssenthal
353 680 Z Biallas, Johanne, Schönau
356 930 Z Bieberstein, Alfred, Feldwebel, Hirschberg
366 380 E Biernath, Franz, Maurer, Alt Schöneberg
366 390 E Biernath, Josef, Besitzer, Wuttrienen
366 410 E Biernath, Mathilde, Woritten
367 050 Z Bierwagen, Reinhold, Hochwalde
376 630 Z Binzenbach, Nikolaus, Ackerer, Schönau
379 800 E Birkner, Josef, Fittigsdorf b. Gr.-Kleeberg
381 990 E Bischoff, Andreas, Rentner, Reuschhagen
397 590 E Blazejewski, Agathe, Köslienen
397 610 E Blazejewski, Joseph, Besitzer, Gottken
408 260 Z Blödhorn, Ernst, Bauer, Thomsdorf
420 530 Z Boch, Josef, Siedler, Ramsau
421 390 Z Bochtler, Veronika, Steinberg
425 990 Z Bocklisch, Lydia, Ottendorf
431 180 Z Bodusch, Daniel, Kolonist, Steinberg
447 750 E Böhnke, Mart., Schneidermstr., Jommendorf
450 160 E Bölke, Berta, Jonkendorf
450 250 E Bölke, Hedwig, Jonkendorf
451 470 Z Bölter, Mathilde, Schönwalde
452 670 Z Böning, Marie, Steinberg
462 590 Z Böttcher, Johann, Hofbes., Schöneberg
467 395 E Bogdanski, Peter, Besitzer, Gr. Buchwalde
475 470 Z Boie, Margaretha, Heide
483 470 E Boltz, Lilly, Schönfließ b. Ramsau
491 520 Z Borchardt, Friedrich, Landwirt, Ramsau
493 990 E Borchert, Klara, Süßenthal, Dorf
499 380 Z Bormann, Emma, Hirschberg

## LANDKREIS JOHANNISBURG

370 300 Z Bilitza, Max, Besitzer, Salleschen
377 890 Z Birken, Antonie, Rogallen
386 200 Z Bitterlich, Helene, Walddorf
415 630 Z Blume, Bernhard, Drogeriebesitzer, Burgdorf
447 310 Z Böhnke, Bruno, Kraftwagenf., Johannisburg
447 700 E Böhnke, Margarete, Johannisburg
450 100 Z Bölk, Wilhelm, Zollerndorf
473 160 Z Bohne, Karl, Landwirt, Oppendorf
473 310 Z Bohne, Sophie, Oppendorf
473 320 Z Bohne, Sophie, Oppendorf
473 350 Z Bohne, Wilhelm, Landwirt, Oppendorf
475 470 Z Boie, Margaretha, Heide
485 700 Z Bondzio, Anna, Johannisburg
485 710 Z Bondzio, Gustav, Johannisburg
485 720 Z Bondzio, Marie, Johannisburg
514 540 E Bottke, Rudolf sen., Arys, Lötzener Str. 4
532 770 Z Brandt, Albert, Kaufmann, Königsdorf
535 190 E Brandt, Heinrich, Klein-Zecher
536 530 Z Brandt, Marie, Königsdorf
559 930 Z Brehm, Katharina, Reinersdorf
567 200 Z Bremer, Margarete, Lissen
597 840 Z Bronisch, Walter, Grünheide
600 930 E Brozia, Friedrich, Postschaffner a. D., Arys
623 560 Z Bruns, Heinrich, Oppendorf
623 900 Z Bruns, Karoline, Oppendorf
625 470 Z Bruschke, August, Großrosen Nr. 45
627 320 Z Brzoska, Marie, Rostken
628 780 E Bubritzki, Frieda, Adl-Borken
639 160 Z Buck, Karl, Landwirt, Oppendorf
649 980 Z Bühring, Frieda, Heide
694 830 Z Buss, Ludwig, Steinen
702 070 Z Butzek, August, Olschewen
718 970 E Christofczyk, August, Chmielewen
719 090 E Christokat, Friedrich, Bahnhofsaufs., Ublick
720 010 E Chuchollek, Friedrich, Wirt, Kreuzofen
752 120 Z Czesla, Max, Landwirt, Soldahnen
753 050 E Czwalinna, Erika, Arys, Lötzener Str. 2
753 060 E Czwalinna, Gertraudt, Arys, Lötzener Str. 2
753 150 Z Czychi, Gustav, Grundbes., Gregersdorf
758 950 Z Dahlhaus, Alma, Heide
769 200 Z Damrau, Friedrich, Rentner, Burgdorf
777 490 Z Datzko, Friedrich, Kätner, Orlowen
799 880 E Demhiany, Charlotte, Arys
850 870 Z Dingeldein, Georg, Postagent, Brandau
855 990 Z Ditscheid, Heinrich, Landw., Heide-Basbach
859 850 Z Dittrich, Alfred, Schmiedeges., Königsdorf
862 270 Z Dmuss, Adolf, Gutten
883 430 Z Dolenga, Hermann, Johannisburg
886 260 Z Dombrowski, Anna, Sulimmen
886 460 E Dombrowski, Gottlieb, Klein-Konopken
897 510 E Dorroch, Johann, Rostken

## LANDKREIS LÖTZEN

284 660 E Bendzuk, Marie, Brassendorf
302 880 Z Berger, Bertha, Jauer
345 360 Z Beutner, Martha, Wensowken
347 640 Z Beyer, Else, Reichenstein
353 660 E Biallas, Gottlieb, Rentier, Boyen
353 700 E Biallas, Ottilie, Boyen
353 740 E Bialluch, Charlotte, Klein-Jauer
358 920 Z Biegel, Gustav, Besitzer, Grünhof
366 350 E Biernath, Anna, Czarnowken
389 070 E Blady, Justine, Masuchowken
394 850 E Blaseio, Emma, Lötzen, Markt 8
398 970 E Bledau, Elsa, Widminnen
402 870 Z Bleul, Otto, Jauer, Gneisenaustraße 38
407 050 E Block, Josef, Wolfsee
438 610 Z Böhm, Anna, Jauer, Hospitalplatz 6
447 260 Z Boehnke, Amalie, Rhein, Nikolaiker Str. 31
467 300 E Bogdan, Auguste, Gr.-Jagodnen
475 470 Z Boie, Margaretha, Heide
480 780 E Bollin, Hermann, Lötzen
487 270 E Bonin, Marie, Przykopp
504 570 E Borowski, Aloysius, Lötzen
505 580 E Borrosch, Franz, Bauer, Paprodtken
507 130 Z Bortz, Gottlieb, Grünwalde
510 780 E Bosselmann, Gertrud, Löttringhausen
536 240 Z Brandt, Luise, Jause, Vorwerkstraße 32
591 250 E Brodda, Karl, Lötzen
592 480 E Brodowski, Regina, Königshöhe
597 240 E Bromm, August, Gr.-Jagodnen
602 990 Z Brucks, Emma, Jauer
615 790 Z Bruhn, Bruno, Grünwalde
637 890 Z Buchwald, Luise, Grünau
649 980 Z Bühring, Frieda, Heide
661 310 Z Büttner, Hedwig, Jauer, Steinstraße 2
666 350 E Bukowski, Margarete, Lötzen, Boyenstr. 12
695 780 Z Busse, Christian, Grünhof
703 220 E Bytzek, Max, Weydicken
713 160 E Charchulla, Ida, Masuchowken
713 560 E Chedor, Friedrich, Königsfliess
752 110 E Czesla, Maria, Lötzen
753 140 E Czyborra, Charlotte, Arlen
753 190 E Czychy, Bruno, Wirtschaftsgeh., Widminnen
753 260 E Czygan, Martha, Lötzen, Lycker Straße 42
753 470 E Czysolleck, Johann, Königsfliess
754 960 E Dadzio, Franz, Besitzer, Widminnen

## LANDKREIS LYCK

336 160 E Bestek, Anna, Ogrodtken
336 260 Z Bester, Emilie, Kalkofen
357 970 Z Biedermann, Adolf, Lehrer, Seedorf
369 700 E Bilda, Max, Landwirt, Tratzen
377 890 Z Birken, Antonie, Rogallen
389 460 Z Blaeser, Johannes, Borken
396 400 Z Blatz, Anna, Waiblingen, H.-Küderli-Str. 10
396 410 Z Blatz, Anna, Waiblingen
410 640 Z Bloy, Fritz, Reichsbankgeldz., Finsterwalde
420 230 E Babrowski, Christian, Arbeiter, Reiffenrode
421 390 Z Bochtler, Veronika, Steinberg
431 180 Z Bodusch, Daniel, Kolonist, Steinberg
443 440 Z Boehme, Hedwig, Neuendorf
443 450 Z Boehme, Hedwig, Reichenwalde
447 420 E Boemke, Franziska, Saborowen
448 270 Z Boehringer, Helene, Waiblingen
452 670 Z Boening, Marie, Steinberg
467 320 E Bogdan, Hans, Rundfliess
468 750 Z Bohg, Hermann, Neuendorf
483 690 E Bolz, August, Bürovorsteher, Lyck
487 430 Z Bonk, Maria, Dreimühlen, Dorfstraße 31
490 830 E Borawski, August, Lyck
504 680 Z Borowski, Helene, Neuendorf
504 710 Z Borowski, Marie, Borken
504 870 E Borowy, Wilhelm, Statzen
506 660 E Borszim, Auguste, Lyck, Hindenburgstraße 19
507 270 Z Borzim, Lina, Steinberg
507 310 E Borzym, Wilhelm, Steinberg
511 280 Z Bossler, Jakob, Steuersekretär, Waiblingen
512 890 Z Bothe, Karoline, Neuendorf
513 700 Z Botschen, Paula, Borken
519 170 Z Brachvogel, Emma, Lyck, Hindenburgstraße 3
527 010 Z Brand, Friedrich, Giesen
543 550 E Braun, Albert, Schwente
544 820 Z Braun, Christiane, Waiblingen
557 170 Z Brede, Bertha, Neuendorf
563 460 Z Breitenmoser, Anton, Steinberg
568 050 E Bremsat, Gustav, Thalussen
569 200 Z Brendler, Anna, Königswalde, Gartenstr. 89
572 420 Z Brenzel, Martha, Borken
578 920 Z Breyer, Hermann, Waiblingen
585 480 Z Brinkmann, Max, Apotheker, Borken
586 560 E Brintlinger, Heinrich, Lyck
592 380 Z Brodowski, Franz, Landwirt, Giesen
600 520 E Broszio, Carl, Kreiswegemeister, Lyck

---

**Vergessen Sie nicht,**

bei Ihrer Anmeldung oder Anfrage bei der Bundesschuldenverwaltung die Nummer, die vor jedem Namen verzeichnet ist, mit anzugeben.

---

627 320 Z Brzoska, Marie, Rostken
627 900 Z Bubeck, Bertha, Waiblingen
627 930 Z Bubeck, Gotthilf, Waiblingen
628 790 Z Bubritzki, Gustav, Borken
631 770 E Buchholz, Anna, Borszymmen
633 130 E Buchholz, Gertrud, Lyck
643 290 Z Budwig, Edeltraut, Rauschen
652 060 Z Büming, Franz, Fabrikant, Borken
654 820 E Bürger, Gustav, Petersgrund
656 640 Z Bürkle, Otto, Waiblingen
683 030 Z Burmeister, Franz, Seemann, Neuendorf
683 230 Z Burmeister, Henni, Kreutzfeld
694 940 Z Buss, Max, Neuendorf
702 950 Z Buyny, Gustav, Giesen
703 300 E Cabalzar, Else, Lyck
703 310 E Cabaldzar, Fritz, Konditorgeh., Lyck
714 350 E Chmielewski, Marie, Wittenwalde
731 140 E Cörlin, Walter, Bautechniker, Schwente
743 580 Z Crackau, Helene, Seedorf
751 630 E Czerlinski, Frieda, Stradaunen
751 960 E Czerwinski, Marie, Millewen
751 980 E Czerwinski, Samuel, Landwirt, Millewen
752 260 E Czibulinski, Samuel, Altsitzer, Rydzewen
752 510 E Czilwa, Marta, Stradaunen
752 960 E Czudnochowski, Adolf, Morgengrund
752 990 E Czuja, Lisbet, Skomatzko
753 250 E Czygan, Karl, Dr., Arzt, Lyck
753 320 Z Czylwik, Wilhelmine, Giesen
753 340 Z Czymoch, Anna, Olschöwen
757 800 E Dagott, Fritz, Lokführer, Lyck
759 480 Z Dahlke, August, Brennereiverw., Steinberg
759 520 Z Dahlke, Elisabeth, Neuendorf
765 420 Z Damaschke, Karl, Rentenempf., Neuendorf
766 940 Z Damm, Auguste, Seedorf
769 010 E Dammrich, Marie, Guteborn
774 520 E Danowski, Adolf, Besitzer, Lysken
774 570 E Danowski, Otto, Lehrer, Grabnik
776 450 Z Daschkey, Karoline, Neuendorf
787 390 Z Deelmann, Anna, Borken
792 460 Z Dehnel, Emma, Neuendorf
796 660 E Dekarz, Johann, Eisenb.-Oberschaffn., Lyck
799 560 E Dembrowski, Magdalena, Langsee
799 580 Z Dembski, Amalie, Gollubien
799 630 Z Dembski, Walter, Landwirt, Gollubien
804 680 Z Densch, Frida, Rauschen
805 430 E Denzer, Hedwig, Kallinowen
837 970 Z Dieterle, Karl, Waiblingen
837 980 Z Dieterle, Karl, Oberlehrer a. D., Waiblingen
875 440 Z Döring, Karl, Altsitzer, Neuendorf
886 400 Z Dombrowski, Eva, Gingen
886 650 Z Dombrowski, Wilhelmine, Talken
889 400 Z Domscheit, Eva, Finsterwalde
890 850 E Donder, Gertrude, Langsee
893 740 E Dorka, Johann, Schmiedemstr., Lyck
893 750 E Dorka, Luise, Lyck

## LANDKREIS NEIDENBURG

475 470 Z Boie, Margaretha, Heide
485 290 Z Bomsdorf, Elsa, Breitenfelde
488 570 Z Bonsa, Ewald, Maurer, Grabowen
501 150 Z Born, Konrad, Landwirt, Allendorf
502 330 E Bornemann, Katharina, Omulef
505 590 Z Borrosch, Henriette, Gutfeld
512 240 Z Both, Josef, Frankenau
517 010 Z Boysen, Johannes, Breitenfelde
522 860 Z Bräuer, Maria, Steinau
548 210 E Braun, Käte, Neidenburg
548 220 E Braun, Käte, Neidenburg
568 330 Z Brendel, Anna, Steinau
575 460 Z Bretz, Wilhelm, Fabrikarbeiter, Wallendorf
583 830 Z Brinkmann, Bernhard, Landwirt, Allendorf
598 420 E Brosch, Jakob, Gedwangen
598 680 E Brosda, Anna, Muschaken
632 110 Z Buchholz, Bernhard, Besitzer, Krokau
637 340 Z Buchta, Agnes, Petersdorf
643 330 E Budzinski, Berta, Waschulken
649 980 Z Bühring, Frieda, Heide
662 470 Z Büttner, Paul, Petersdorf
675 730 Z Burger, August, Landwirt, Allendorf
675 770 Z Burger, Christian, Landwirt, Allendorf
680 270 Z Burkert, Johanna, Petersdorf
684 060 Z Burgmester, Hans, Kätner, Breitenfelde
685 520 E Bursch, Minna, Sagsan
701 070 E Buttkewitz, Friedrich, Roggen
706 520 E Capptuller, Margarete, Neuwald
714 320 Z Chmielewski, Gustav, Pilgramsdorf
715 100 Z Christ, Anton, Invalide, Eichenau
723 270 Z Classen, Otto, Briefträger, Neuhof
731 120 Z Cörlin, Else, Breitenfelde
744 200 Z Cramer, Franz, Gastwirt, Allendorf
750 410 E Czaczkowski, Johann, Kauen
750 940 E Czarnetzki, Berta, Neidenburg
753 130 E Czyberra, Jette, Reinsdorf
753 150 Z Czychi, Gustav, Grundbesitzer, Gregersdorf
753 450 E Czyscholl, Christoph, Postass., Neidenburg
758 950 Z Dahlhaus, Alma, Heide
762 290 Z Dahms, Otto, Landwirt, Thuren
765 280 E Dalügge, Hans, Geschäftsführer, Neidenburg
799 960 E Demitrowitz, Ferdinand, Besitzer, Schuttschen
811 750 Z Detlef, Margaretha, Petersdorf
825 580 Z Diedrichs, Hermann, Landwirt, Freidorf
836 300 Z Diestel, Wilhelm, Anbauer, Breitenfelde
841 450 Z Dietrich, Karl, Neumühlen
846 550 E Dietzek, Margarete, Schwarzenofen
847 760 Z Diezel, Friederike, Wiesenfeld
853 210 Z Dippel, Pauline, Allendorf
855 990 Z Ditscheid, Heinrich, Landwirt, Heide
857 720 Z Dittmann, Ida, Steinau
862 070 Z Dlugonski, Gottlieb, Besitzer, Pilgramsdorf
864 950 Z Dobslaff, Jakob, Grosswalde
865 100 Z Dock, Amandus, Hofbesitzer, Steinau
865 110 Z Dock, Hermann, Steinau
882 660 E Dohwa, Helene, Powiersen
886 390 E Dombrowski, Erna, Neidenburg
910 210 Z Dressbach, Magdalena, Heide
911 300 Z Drescher, Max, Erbhofbauer, Petersdorf
913 100 Z Dressler, Anna, Neuhof
913 790 Z Dressler, Leberecht, Kutscher, Heide
913 800 Z Dressler, Leberecht, Kutscher, Heide
923 490 Z Droste, Fritz, Landwirt, Allendorf
928 260 E Dudek, Ottilie, Winsken
935 200 Z Dürrheide, Alma, Breitenfelde
947 370 Z Dzur, Rudolf, Landwirt, Neuhof
954 140 Z Eberlein, Barbara, Layss
958 110 Z Ebert, Susanne, Allendorf
964 760 Z Eckert, Anselm, Mühlenbesitzer, Wiesenfeld
975 750 Z Egge, Hans, Schmiedemeister, Breitenfelde

## LANDKREIS ORTELSBURG

365 220 E Biermann, Elisabeth, Rummy
366 480 Z Biernetzki, Karoline, Gr. Blumenau
369 380 E Bihler, Babette, Geislingen, Stuttg. Str. 168
372 860 E Binder, Emilie, Geislingen-Alten, Stadt, Stuttgarter Str. 148
377 890 Z Birken, Antonie, Rogallen
378 570 Z Birker, Maria, Pfaffendorf
382 030 Z Bischoff, Anna, Fürstenwalde, Uststraße 27
389 460 Z Bläser, Johannes, Kaufmann, Borken
394 610 Z Blaschta, Max, Jakobswalde, Ehrenf. Str. 30
407 270 Z Block, Maria, Fürstenwalde
409 510 E Blohme, Gertrud, Mensguth
409 520 E Blohme, Heinrich, Mensguth
413 290 Z Bluhm, Rudolf, Eigentümer, Werder
423 390 Z Bock, Heinrich, Ingenieur, Fürstenwalde
435 480 Z Böge, Anna, Luckau, Mühlenstraße 11
435 600 E Böge, Hedwig, Ortelsburg, Bergstraße 12
438 860 Z Boehm, Arthur, Sattlergehilfe, Lichtenstein
440 790 Z Böhm, Elisabeth, Fürstenwalde
468 800 Z Bohl, August, Eigentümer, Kahlfelde
471 230 Z Bohmann, August, Wallen, Hofbesitzer
472 380 Z Bohn, Lucie, Pfaffendorf
475 470 Z Boie, Margaretha, Heide
488 310 Z Bonnke, Walter, Landhelfer, Wilhelmshof
495 320 Z Bordel, Alfred, Landwirt, Friedrichshof
504 710 Z Borowski, Maria, Borken
507 130 Z Bortz, Gottlieb, Besitzer, Grünwalde
509 290 Z Boszniakowski, Minna, Krzywen
513 700 Z Botschen, Paula, Borken
518 140 Z Braatz, Wilhelm, Konraden
519 360 E Brack, Emma, Mensguth
531 660 Z Brandl, Anna-Maria, Wiesendorf
534 330 Z Brandt, Erna, Fürstenwalde, Schloßstraße 35
549 010 E Braun, Lorenz, Geislingen
558 260 Z Bredno, Auguste, Luckau, Calauer Str. 9
572 420 Z Brenzel, Martha-Elisabeth, Borken
582 940 Z Brinke, Pauline, Michelsdorf
585 480 Z Brinkmann, Max, Apotheker, Borken
588 510 Z Brock, Wilhelm, Arbeiter, Burg Leynau
598 470 E Brosch, Wilhelmine, Ortelsburg
599 610 Z Brosius, Gertrud, Wessolowen
603 500 Z Bruder, Johann, sen., Landwirt, Wallen
606 740 Z Brückner, Lotte, Kindergärtnerin, Auerswalde
615 790 Z Bruhn, Bruno, Grünwalde
627 020 E Brzczinski, Wilhelm, Besitzer, Lehmanen
628 040 E Bubel, Michael, Rheinswein
628 050 E Bubel, Minna, Rheinswein
628 420 Z Bublitz, Anna, Liebenberg
628 790 Z Bubritzki, Gustav, Borken
632 690 Z Buchholz, Emma, Besitzerstochter, Uszballen
634 020 Z Buchholz, Luise, Fürstenwalde, Viktoriastr. 7
649 980 Z Bühring, Frieda, Heide
652 060 Z Büming, Franz, Fabrikant, Borken
660 540 Z Büttner, Edith, Fürstenwalde
670 120 Z Bunjes, Luise, Gellen
672 640 E Burbulla, Emil, Montwitz
674 000 Z Burde, Bertha, Friedrichsthal
685 200 Z Burre, Felicitas, Blumenau
690 690 Z Buschbeck, Dora, Lichtenstein
707 410 Z Carl, Luise, Lucka
713 360 E Charzinski, Auguste, Ortelsburg
714 030 E Chittka, Christoph, Besitzer, Dimmern
714 300 E Chielewski, Friedrich, Paterschobensee
714 660 Z Chomontowski, Fritz, Haasenberg
717 640 Z Christiansen, Detlef, Fürstenwalde
719 930 E Chrzanowski, Auguste, Ortelsburg
720 750 E Giesla, Luise, Bärenbruch
722 670 Z Classe, Eugen, Werder
727 660 Z Clemens, Agnes, Fürstenwalde
740 190 Z Cordes, Margarethe, Werder
751 880 E Czerwinski, Adolf, Lehrer, Radegrund
751 930 E Czerwinski, Erna, Passenheim
723 070 E Czwartek, Luise, Carmmen
753 080 E Czwartek, Martha, Grammen
753 210 E Czygan, Carl, Waldburg, Friedrichshof
756 190 Z Daehne, Richard, Arbeiter, Fürstenwalde
756 200 Z Daehne, Richard, Fürstenwalde
758 950 Z Dahlhaus, Alma, Heide
764 500 Z Dallmann, Helene, Neu-Wilhelmshof
766 550 Z Damian, Ernst, Luckau, Hauptstraße 41
766 570 Z Damian, Marie, Luckau, Lange Straße 13
766 650 Z Damitz, Erich, Landwirtssohn, Blumenau
774 400 E Dannowitz, Franz, Ortelsburg, Seestraße 6
787 390 Z Deelmann, Anna, Borken
798 290 Z Dellermann, Adam, Wiesendorf
807 260 Z Derda, Josef, Besitzer, Sczepanken
810 590 Z Deter, Freda, Fürstenwalde
810 920 Z Deterling, Hinrich, Landwirt, Neuenwalde
817 510 Z Deutschmann, Reinhold, Eschenwalde
818 940 Z Deyng, Bernhard, Schreinerm., Friedrichsf.
825 440 Z Diederichs, August, Landwirt, Werder
835 730 E Diesing, August, Ortelsburg
838 270 Z Diethelm, Georg, Lehrer, Schützendorf
839 210 E Dietrich, Anna, Ortelsburg
842 980 Z Dietsch, Franz, Arbeiter, Willenberg
850 610 E Dimse, Siegfried, Ortelsburg
885 995 Z Ditscheid, Heinrich, Landwirt, Heide
864 580 Z Dobrindt, Ottilie, Friedrichshof
867 250 Z Döhlen, Hinrich von, Bauer, Neuenwalde 80
872 500 Z Dörffer, Emma, Fürstenwalde
884 780 Z Dolling, Bertha, Fürstenwalde Mittelstr. 3
885 620 Z Domak, Reimund, Schmiedemeister, Werder
886 870 Z Domegk, Maria, Werder
888 180 Z Dommach, Franz, Landwirt, Wilhelmsdorf
890 210 Z Donath, Hermann, Kfm., Fürstenwalde
890 790 Z Donde, Hans, Kfm., Fürstenwalde
897 160 Z Dorow, Reinhold, Fischereipächter, Gellen

## LANDKREIS OSTERODE

280 310 Z Benas, Paul, Arbeiter, Rauden
283 520 E Bendig, Bertha, Hohenstein
284 670 E Bendzulla, Friedrich, Bieberswalde
292 910 Z Benusch, Johann, Geierswalde
298 330 E Berg, Emilie, Wilken
301 530 Z Bergemann, Gertrud, Görlitz
302 390 Z Berger, Anna, Görlitz
305 000 Z Berger, Julius, Reichsbahnschaff., Hirschberg
309 660 Z Bergmann, Elise, Görlitz
318 570 Z Berndt, Berta, Hirschberg
319 180 Z Berndt, Gotthard, Görlitz
319 830 Z Berndt, Luise, Görlitz
319 940 Z Berndt, Margarete, Georgenthal
320 480 Z Berndt, Pauline, Görlitz
333 070 Z Bescheerer, Pauline, Görlitz
343 510 E Beusel, Margarete, Osterode
352 210 Z Beyersdorff, Margarete, Konrektorin, Werder
356 930 Z Bieberstein, Alfred, Feldwebel, Hirschberg
360 880 Z Bieleit, Karl, Schmied, Schwirgstein
363 910 Z Bierbaum, Otto, Werder
366 760 E Bierstedt, Albert, Klein-Gröben
374 270 Z Bindig, Wilhelm, Görlitz
379 340 Z Birkholz, Theodor, Besitzer, Peterswalde
381 490 Z Bischof, Auguste, Görlitz
383 810 Z Bischoff, Robert, Eisenbahninsp. i. R., Moys
388 230 Z Bitzer, Waldemar, Lindenau
389 210 Z Bläsche, Georg, Forstmeister i. R., Görlitz
395 820 Z Blaszat, Franz, Grieben, Post Schillingken
395 830 Z Blaszat, Fritz, Grieben, Post Eichhagen
395 840 Z Blaszat, Minna, Grieben, Post Eichhagen
396 750 Z Blau, Marianne, Görlitz
398 360 Z Bleck, Elise, Görlitz
400 520 Z Bleil, Marie, Ludwigsdorf
411 140 E Blücher, Gustav, Besitzer, Lindenau
411 200 E Blücker, Selma, Lindenau
413 290 Z Bluhm, Rudolf, Eigentümer, Werder
415 850 Z Blume, Florentine, Bad Sassendorf
422 930 Z Bock, Georg, Austrägler, Hohenstein
423 030 Z Bock, Gustav, Fabrikdirektor, Görlitz
424 790 Z Bock, Stanislawa, Görlitz
431 190 E Bodzian, Paul, Lehrer, Osterwein
431 610 Z Böck, Bertha, Neudorf
434 730 Z Boedecker, Wilhelm, Landwirt, Altenhagen
438 680 E Böhm, Anna, Mörken
439 660 Z Böhm, Frieda, Görlitz-Moys
441 610 Z Böhm, Paul, Tannenberg, Post Baucke
445 200 Z Böhmer, Curt, Werkmeister, Görlitz
447 260 Z Böhnke, Amalie, Rhein
447 800 E Böhnke, Regina, Bogunschöwen
456 040 Z Börrmann, Irene, Görlitz
458 010 Z Böse, Joseph, Dr., prakt. Arzt, Ludwigsdorf
461 150 Z Böttcher, Elisabeth, Görlitz
462 270 Z Böttcher, Helene, Görlitz
463 850 Z Böttcher, Pauline, Reichenau
467 230 E Bogdahn, Elma, Osterode
467 290 Z Bogdain, Agnes, Görlitz
467 360 E Bogdanski, Ella, Liebemühl
468 360 E Boguhn, Emma, Osterode
468 380 E Boguhn, Rudolf, Kaufmann, Osterode
468 460 E Bogun, Gottfr., Eigenkätner, Bogunschöwen
470 780 Z Bohm, Bertha, Marienfelde, Post Buchholz
471 400 Z Bohms, Gertrud, Görlitz
473 340 Z Bohne, Walter, Görlitz
474 330 Z Bohnsack, Auguste, Görlitz
474 490 Z Bohnsack, Linda, Görlitz
475 470 Z Boie, Margaretha, Heide
475 760 Z Bojahr, August, Diener, Schönhausen
494 000 Z Borchert, Kurt, Heinrichsdorf
498 260 E Bork, Max, Ganshorn, Post Waplitz
499 380 Z Bormann, Emma, Hirschberg
504 770 E Borowski, Wilhelmine, Osterode
505 160 Z Borrmann, Anna, Neudorf
505 320 Z Borrmann, Frieda, Hausangestellte, Görlitz
505 490 Z Borrmann, Marie, Görlitz
507 590 Z Bosch, Berta, Jungingen
511 760 Z Bote, Amalie, Osterode
514 120 Z Botta, Johann, Neudorf
519 640 Z Bracke, Martha, Görlitz
520 870 Z Bradke, Marie, Görlitz-Moys
521 520 Z Brähmer, Franz, Görlitz
521 930 Z Bräsel, Ida, Görlitz
530 280 Z Brandes, Emilie, Osterode
532 320 E Brandstätter, Fritz, Landw.-Insp., Lichteinen
533 680 Z Brandt, Clara, Görlitz
533 930 Z Brandt, Elise, Görlitz
545 790 Z Braun, Emmy, Georgenthal
552 330 Z Braune, Erich, Osterode
558 460 Z Bredow, Hans Chr. von, Heinrichsdorf
564 340 Z Breitkopf, Berta, Neudorf
568 260 Z Brendecke, Johanna, Görlitz
568 350 Z Brendel, Bruno, Görlitz
573 430 Z Bresslein, Friedrich, Steuerinsp., Osterode
573 440 Z Bresslein, Meta, Osterode
574 490 Z Bretschneider, Paul, Görlitz
575 100 Z Brettschneider, Julius, Görlitz
575 160 Z Brettschneider, Marie, Görlitz
576 630 Z Breuer, Helene, Görlitz
576 650 Z Breuer, Hermann, Neudorf
584 120 Z Brinkmann, Elsa, Görlitz
586 350 Z Brinks, Wilhelm, Landwirt, Bad Sassendorf
588 030 E Brochowski, Maria, Liebemühl
592 080 Z Brodin, Gottfried, Osterode
592 330 Z Brodowski, Arthur, Arnau bei Königsberg
593 120 E Bröcker, Lina, Lubainen bei Osterode
598 740 Z Brose, Artur, Landwirt, Altenhagen
598 870 Z Brose, Erna, Altenhagen
599 060 Z Brose, Karl, Landwirt, Altenhagen
599 170 Z Brose, Otto, Bauernsohn, Altenhagen
599 770 Z Broske, Ida, Görlitz
603 050 Z Brucksch, Alma, Görlitz
603 120 Z Brucksch, Valeska, Görlitz
605 960 Z Brückner, Clara, Görlitz
607 310 Z Brückner, Willy, Görlitz-Moys
609 910 Z Brügmann, Gerhard, Ludwigsdorf
610 120 Z Brügmann, Marie, Hirschberg
613 120 Z Brüning, Toni, Görlitz
620 620 Z Brunnemann, Rudolf, Ing., Görlitz
622 810 Z Bruns, Berend, Konasdorf
624 630 Z Brunsch, Anna, Rauden
625 510 Z Bruschkewitz, Therese, Görlitz
625 840 Z Bruske, Paul, Görlitz
626 990 Z Brzank, Anna, Altstadt
628 860 Z Bucerius, Gerhard, Görlitz
634 240 Z Buchholz, Maria, Tannenberg
638 070 Z Buchwald, Selma, Görlitz
644 650 Z Büchner, Alma, Görlitz
644 670 Z Büchner, Amalie, Gröben
644 680 Z Büchner, Amalie, Gröben
644 910 Z Büchner, Fanny, Görlitz
649 520 Z Bührdel, Herbert, Bauer, Reichenau
649 110 Z Bühne, Agnes, Görlitz
649 980 Z Bühring, Frieda, Heide
654 190 Z Bürgel, Ernestine, Hirschberg
667 420 Z Bullik, Agnes, Altstadt

## LANDKREIS RÖSSEL

375 180 E Binger, Georg, Bischofsburg
378 660 E Birkhahn, Rosa, Lautern
382 310 Z Bischoff, Christian, Frankenau
386 470 Z Bittighofer, Amalie, Schönborn
386 660 E Bittkowski, Elisabeth, Gr. Mönsdorf b. Rössel
386 890 E Bittner, Anna, Bischofstein
396 660 Z Blau, Helene, Schöndorf
399 020 Z Bleeck, Emma, Fürstenau
406 840 E Block, Hedwig, Gr. Bössau über Rothfließ
431 340 Z Böbinger, Friedrich, Postschaffner, Landau
447 530 Z Böhnke, Hedwig, Bischofstein
447 690 E Böhnke, Magdalene, Rössel
447 840 Z Böhnki, Anna, Bischofstein
447 850 E Böhnki, Auguste, Santoppen, Post Bischdorf
452 260 E Bönig, Alois, Bauer, Sturmhübel
452 280 Z Bönig, Bernhard, Frankenau
457 560 Z Böse, Alma, Stockhausen
462 590 Z Böttcher, Johann, Hofbesitzer, Schöneberg
464 910 Z Böttger, Gottlieb, Seeburg
487 570 E Bonkowski, Cornelius, Lehrer, Rössel
494 000 Z Borchert, Kurt, Heinrichsdorf
494 330 E Borchert, Rosalie, Bischofsburg
498 100 E Bork, Käthe, Rössel
512 240 Z Both, Josef, Frankenau
523 600 Z Bräuning, Katharina, Stockhausen
530 720 Z Brandes, Karl, Fürstenau
532 350 E Brandstädter, Gertrud, Bagdohnen
539 150 Z Braselmann, Ilse, J., Schöneberg
541 780 Z Brauer, Hermann, Landwirt, Fürstenau
544 210 E Braun, Anton, Zehnhuben, Post Krokau
545 230 E Braun, Eliabeth, Gr. Bössau, Kr. Rössel
552 690 Z Braune, Marie, Landau
558 460 Z Bredow, Hans Chr., Heinrichsd., Forstbefl.
568 390 Z Brendel, Elise, Landau
571 010 Z Brenner, Ella, Freudenberg
580 640 E Brieskorn, Agnes, Abbau Rössel, Post Rössel
580 650 E Brieskorn, Erna, Haustochter, Gerthen
580 660 E Brieskorn, Ewald, Landwirt, Gerthen
580 710 E Brieskorn, Marta, Rössel
580 720 E Brieskorn, Martha, Rössel
588 050 Z Brochtrop, Wilhelmina, Freudenberg
592 310 E Brodowski, Agnes, Bischofsburg
592 340 E Brodowski, August, Bischofsburg
592 350 E Brodowski, August, Bäckerges., Bischofsburg
592 370 E Brodowski, Franz, Rentner, Bischofsburg
598 440 E Brosch, Johanna, Sauerbaum, Post Rothfließ
629 330 Z Buch, Paul, Bischdorf
631 870 E Buchholz, Anna, Lichtenhagen, Post Seeburg
631 880 E Buchholz, Anna, Modlainen
631 970 E Buchholz, Anton, Besitzer, Modlainen
631 990 E Buchholz, August, Gr. Köllen
632 110 Z Buchholz, Bernhard, Besitzer, Krokau
632 210 E Buchholz, Bruno, Landwirt, Elsau
634 040 E Buchholz, Lucie, Elsau
634 220 E Buchholz, Maria, Seeburg
634 450 Z Buchholz, Martha, Seeburg
634 710 E Buchholz, Paul, Krausen, Post Bergenthal
635 250 E Buchhorn, Charlotte, Seeburg
637 260 Z Buchsteiner, Else, Legienen
647 520 Z Bühler, Anna, Schöneberg
655 570 Z Bürger, Wilhelm, Landau
663 310 Z Bugge, Emma, Freudenberg
666 000 Z Buick, Joseph, Besitzer, Plössen
676 820 E Burgermeister, Ida, Nassen
678 530 E Burgschat, Emma, Wirtschafterin, Teistimmen
695 780 Z Busse, Christian, Grünhof
699 370 Z Butkereit, Amalie, Schöneberg
714 650 Z Chomontowski, Fritz, Tischler, Haasenberg
720 430 E Cichowski, Helene, Gr. Bössau bei Rothfließ
734 740 Z Conrad, Albert, Kaufmann, Landau
734 860 Z Conrad, Albert, Kaufmann, Landau
750 640 E Czakert, Magdalena, Seeburg
750 650 Z Czakert, Martha, Seeburg
750 660 Z Czakert, Martha, Seeburg
751 770 E Czernitzki, Berta, Rössel
769 730 Z Danehl, Eleonore, Stockhausen
770 020 Z Dangel, Margarete, Freudenberg
775 430 E Dargel, August, Lehrer, Elsau
780 410 Z Dauselt, Martha, Schöndorf
780 420 Z Dauselt, Martha, Schöndorf
791 660 Z Dehn, Emil, Milchhändler, Freudenberg
794 240 Z Deike, Berta, Heinrichsdorf
799 590 Z Dembski, Auguste, Fürstenau
799 620 Z Dembski, Johann, Stellm.-Mstr., Fürstenau
812 610 E Dettki, Elisabeth, Kabienen
830 080 Z Diekhoff, Else, Heinrichsdorf
845 170 Z Dietz, Margarete, Schöneberg
847 220 Z Dietzsch, Max, Landwirt, Bischdorf
860 380 E Dittrich, Franz, Elsau
863 660 Z Dobers, Hermann, Auszügler, Bischdorf
864 700 Z Dobrowalski, Stanislaus, Arzt, Seeburg

## LANDKREIS SENSBURG

463 520 Z Böttcher, Martha, Wachau
463 830 Z Böttcher, Paula, Langendorf
472 380 Z Bohn, Lucie, Pfaffendorf
475 470 Z Boie, Margaretha, Heide
475 770 E Bojahr, Auguste, Wiersbau
484 460 E Bombe, Ida, Sensburg
488 570 Z Bonsa, Ewald, Maurer, Grabowen
489 210 Z Boodd, Walter, Wirtsch.-Beamt., Langendorf
493 750 Z Borchert, Gottlieb, Altsitzer, Schönfeld
494 000 Z Borchert, Kurt, Heinrichsdorf, Dorfstraße 29
494 460 Z Borchert, Wilhelmine, Schönfeld
497 080 E Borgolte, Gerh., Sensburg, Erich-Koch-Str. 40
505 000 Z Borrek, Karl, Besitzer, Diebowen
508 610 Z Bosdorf, Agnes, Glashütte, Alte Försterei 31
506 470 Z Borstelmann, Rudolf, Bäcker, Glashütte
510 830 Z Bosselmann, Ludw., Rittergutsbes., Sternfelde
518 430 Z Brach, Emma, Grunau
529 310 Z Brandenburg, Karl, Arbeiter, Jakobsdorf
546 350 Z Braun, Friedrich, Glasmacher, Glashütte
558 460 Z Bredow, Hans Christoph, Forstbefl., Heinr.df.
561 540 Z Breier, Josef, Landw.-Sohn, Langenbrück 96
565 080 Z Breitschuh, Albert, Langendorf
566 460 E Bremer, August, Besitzersohn, Prawdowen
567 380 E Bremer, Richard, Prawdowen
569 430 Z Brendtner, Brunhilde, Nikolaiken
574 040 Z Bretschneider, Edwin, Landwirt, Schönfeld 4
576 510 E Breuer, Hedwig, Rudwangen
588 130 Z Brock, Auguste, Hammerbruch
598 360 E Brosch, Anton, Landwirt, Muntowen
627 180 E Brzezinski, Caroline, Gem.-Schw., Aweyden
627 210 E Brzezinski, Karoline, Aweyden
627 260 Z Brzoska, Edith, Rehfelde
631 940 E Buchholz, Anna, Schlatzmann
635 760 Z Buchmann, Bruno, Zahntechniker, Rehfelde
640 490 E Buckschat, Margarete, Peitschendorf
643 000 Z Budrass, Ida, Schönfeld
643 410 Z Büch, Albert, Glashütte
649 920 Z Bühring, Ernst, Gemeindevorst., Langendorf
649 980 Z Bühring, Frieda, Heide
650 050 Z Bühring, Antonie, Langendorf
672 650 E Burbulla, Emilie, Babienten
673 920 Z Burdack, Emma, Schönfeld
674 920 Z Burgardt, Wilhelm, Lehrer, Glashütte
678 200 Z Burgk, Maria Therese, Schönfeld
695 780 Z Busse, Christian, Grünhof
699 800 E Butschkau, Emilie, Siemanowen
701 290 E Buttler, Michael, Altsitzer, Alt Bagnowen
702 040 E Butzeck, August, Tischlermeister, Olschewen
702 070 Z Butzek, August, Olschewen
702 110 E Butzek, Friedrich, Schmiedemstr., Wiersbau
702 940 E Buyny, Charlotte, Gollingen
710 830 Z Casper, Johanna, Langenbrück
711 620 Z Cassun, Helmut, Jakobsdorf
714 040 E Chittka, Friedrich, Besitzer, Gollingen
714 070 E Chittka, Otto, Gollingen
721 010 Z Ciongwa, Johanna, Langendorf
748 160 E Crüger, Frieda, Peitschendorf
751 620 E Czerlinski, Emil, Oberl.-Jäger, Alt Ukta
751 660 E Czerlinski, Olga, Sensburg
751 920 E Czerwinski, Elfriede, Altkelbonken
751 990 E Czerwinsky, Elfriede, Altkelbunken, Kr. Sensb.
752 980 E Czumurchowski, Maria, Charlotten
753 170 E Czycholl, Wilhelm, Peitschendorf
758 950 Z Dahlhaus, Alma, Heide
770 530 E Daniel, Auguste, Sensburg
770 820 E Daniel, Louise, Sensburg
770 900 E Daniel, Marie, Sensbg., Königsberger Str. 59
770 910 E Daniel, Marie, Sensburg
773 370 Z Dannenberg, Karoline, Lindendorf
774 530 E Danowski, Berta, Salpkeim
775 250 E Darda, Johann, Cruttinnen
789 410 Z Degenhardt, Friedr., Vergolder, Weissenburg
791 220 E Dehmel, Frieda, Schlatzmann Nr. 6
794 240 Z Deike, Berta, Heinrichsdorf
797 800 Z Deliga, Max, Landwirt, Schönfeld
801 230 E Dempki, Hermann, Kätner, Kerstinowen
801 730 Z Denda, Berta, Carwen

## REGIERUNGSBEZIRK GUMBINNEN

### STADTKREIS INSTERBURG

155 640 Z Bardasch, Lina, Insterburg, Teichgasse
163 480 Z Barteleit, Ludwig, Insterburg
163 490 Z Barteleit, Ludwig, Insterburg
171 200 Z Barthel, Karl Adolf, Insterburg, Ziegelstr.
174 270 Z Bartoleit, Emma, Insterburg
242 580 Z Becker, Minna, Insterburg, W.-Viktoria-Stift
242 590 Z Becker, Minna, Insterburg, Andstäter
262 310 Z Behrendt, Helene, Insterburg, Jordanstraße
287 770 Z Benkmann, Gustav, Hermeister, Insterburg
320 780 Z Berndtat, Alfred, Insterburg
345 700 Z Bewersdorf, Friedrich, Insterburg, Albertshof
349 340 Z Beyer, Johanna, Insterburg, Deutsche Str.
350 540 Z Beyer, Meta, Insterburg, Albrechtstr.
369 750 Z Bildau, Luise, Insterburg
374 120 Z Bindert, Heinz, Insterburg
374 610 Z Bindzius, Johannes, Insterburg, Cäcilienstr.
376 910 Z Birekigt, Minna, Schneidermstr., Insterburg
410 290 Z Blonski, Anna, Insterburg
418 380 Z Bludan, Elisabeth, Insterburg, Mühlendamm
418 380 Z Blumreiter, Kurt, Insterburg
471 590 Z Bohn, Auguste, Insterburg
498 720 Z Borkmann, Martha, Insterburg, Augustastr.
544 370 Z Braun, August, Insterburg, Salzburger Str.
574 910 Z Brettschneider, Anna, Insterburg, Pulverstr.
598 520 Z Broscheit, Fritz, Insterburg
600 190 Z Brost, Gottfried, früher Landwirt, Insterburg
633 200 Z Buchholz, Gustav, Arbeiter, Insterburg
640 600 Z Buczilowski, Karl, Insterburg
644 330 Z Büchler, Anna, Insterburg, Hindenburgstraße
672 190 Z Burath, Amalie, Insterburg
694 320 Z Busolt, Margarete, Insterburg, Albrechtstraße

### STADTKREIS TILSIT

151 920 E Bankmann, Auguste, Tilsit, Johnstraße
151 950 E Bankmann, Paula, Tilsit, Sperlingslust
153 360 E Bansemir, Robert, Tilsit, Hahmeisterstr.
164 190 E Bartels, Else, Tilsit
237 010 E Becker, Ida, Tilsit, Clausiusstraße
239 650 E Becker, Kurt, Tilsit, Hermann-Göring-Str.
254 730 E Begenat, Auguste, Tilsit, Lützowstr.
262 000 E Behrendt, Frida, Lehrerin, Tilsit
262 170 E Behrendt, Gertrud, Lehrerin, Tilsit
283 710 E Bendigkeit, Edith, Tilsit, Saarstraße
283 720 E Bendigkeit, Emma, Tilsit, Stolbecker Str.
283 760 E Bendikat, Gustav, Leitungsaufs., Tilsit
310 240 E Bergmann, Friedrich, Zimmermstr., Tilsit
337 560 E Bethke, Dorothea, Tilsit, Schloßplatz
345 650 E Bewer, Helene, Kallkappen
353 510 E Bialek, Lucia, Tilsit, Parkstraße
356 040 E Bickner, Franz, Tilsit, Kossimastr.
361 350 E Bielfeldt, Else, Tilsit
367 480 E Biese, Elma, Tilsit
369 720 E Bildat, August, Oberassistent, Tilsit
370 290 E Bilitza, Ernst, Kanonier, Tilsit
406 790 E Block, Fritz, Tilsit, Landwehrstraße
409 010 E Blöss, Charlotte, Tilsit
427 200 E Bode, Auguste, Tilsit, Dammstraße
430 360 E Bodenstein, Gertrud, Tilsit
467 270 E Bogdahn, Maria, Tilsit, Stolbecker Str.
468 630 E Bogwitz, Bernhard, Rendant i. R., Tilsit
468 640 E Bogwitz, Erich, Tilsit, Erich-Koch-Str.
483 380 E Boltz, Anna, Moritzkehmen

## LANDKREIS ANGERAPP

292 770 Z Bentzien, Frieda, Grimmen, Lange Str.
292 820 Z Bentzien, Wilhelm, Grimmen, Karlstr.
298 670 E Berg, Fritz, Kundschicken
300 040 Z Berg, Martha, Finkenwalde
304 530 Z Berger, Hermann, sen., Schmiedem., Schlieb
304 650 E Berger, Ida, Pogrimmen Post Wilhelmsberg
353 430 E Bialeit, Emil, Gutsbes., Klein-Sobrost
369 730 Z Bildau, Berta, Schaugsten

382 110 Z Bischoff, Anna, Rosenberg
383 700 E Bischoff, Otto, Fohlenw., Groß-Albrechtau
383 870 Z Bischoff, Thomas, Rosenberg
392 300 Z Blank, Wilhelm, Schneider, Finkenwalde
395 830 Z Blaszat, Franz, Grieben Post Schilleningk
355 830 Z Blaszat, Fritz Grieben Post Eichhagen
395 840 Z Blaszat, Minna, Grieben Post Eichhagen
405 950 Z Blochel, Josef, Altheide
407 710 Z Block, Wilhelm, Kleedorf Post Kletzko
417 540 Z Blumenthal, Anton, Rosenberg
438 840 Z Böhm, Anton, Landwirt, Thalau
438 850 Z Böhm, Anton, Landwirt, Thalau
461 520 Z Böttcher, Erna, Grimmen
469 950 E Bohling, Heinrich, Großbachrode
471 760 E Bohn, Elise, Kl.-Skirlack b. Kunigehlen
478 710 E Bolk, Karl, Juckneitschen Post Rogahlen
483 860 E Bolz, Henriette, Progrimmen
516 440 Z Boy, Karl, Kätner, Gr.-Albrechtshof
519 530 Z Brack, Philomena, Oberhofen
532 380 E Brandstäter, Elise, Fritzenau
563 330 Z Breitenfeld, Fritz, Friedrichsberg
567 800 E Bremm, Herbert, Hasenbrück P. Gudwallen
568 960 Z Brendemühl, Otto, Gastwirt, Finkenwald
578 880 E Breyer, Fritz, Darkehmen
588 020 Z Brochowski, Helene, Altheide
599 630 Z Brosius, Johann, Rottenführer, Oberhofen
600 280 Z Broszat, Christoph, Landwirt, Schuppinnen
603 330 Z Bruder, Auguste, Finkenwalde
607 540 Z Brüdigam, Betty, Altheide
620 300 Z Brunn, Berta, Seehagen

### LANDKREIS ANGERBURG

366 340 E Biernat, Fritz, Lehrer, Sperling
369 060 E Bigall, Minna, Neufreudenthal
382 550 Z Bischoff, Emma, Schneiderin, Seehausen
394 830 Z Blaseck, Emma, Schwenten Grenzm.
394 840 Z Blaseck, Paul, Fleischermstr., Schwenten
395 350 E Blask, Bertha, Kehlen Kr. Angerburg
395 360 E Blask, Elisabeth, Angerburg, Lötzener Str.
397 140 E Blaukat, August, Besitzer, Pietzarken
400 380 E Bleier, Max, Lehrer, Ogonken
405 950 Z Blochel, Josef, Altheide
410 940 E Bludau, Auguste, Salpen P. Launingken
445 960 Z Böhmert, Karl, Zahntechn., Seehausen
450 640 Z Böllenthin, August, Malermstr., Seehausen
475 470 Z Boie, Margarethe, Heide
477 470 E Boldt, Heinz, Angerburg, Kattestraße
483 910 E Bolz, Jakob, Soltmahnen
493 510 E Borchert, Bruno, Neufreudenthal
498 770 Z Borkowski, Gertrud, Schloßberg
498 850 E Borkowski, Lina, Heidenberg
507 370 Z Bosau, Hedwig, Seehausen
519 240 Z Brachwirt, Erich, Schmied, Seehausen
533 620 Z Brandt, Charlotte, Seehausen
537 510 Z Brandt, Walther, Seehausen
542 530 Z Brauer, Paul, Louisenhof
567 200 Z Bremer, Margarete, Lissen
588 020 Z Brochowski, Helene, Altheide
589 090 Z Brockhaus, Helene, Wiesenthal
599 610 Z Brosius, Gertrud, Wessolowen
599 810 E Brosowski, Elisabeth, Angerburg
602 860 Z Bruckner, Friedrich, Amberg
602 910 Z Bruckner, Ludwig, Amberg
607 540 Z Brüdigam, Betty, Altheide

### LANDKREIS EBENRODE

445 960 Z Böhmert, Karl, Zahntechniker, Seehausen
447 920 Z Böhnstedt, Friedrich, Landwirt, Sandau
450 640 Z Böllenthin, August, Malermstr., Seehausen
456 160 E Börsch, Friedrich, Tutschen
461 890 Z Böttcher, Friedrich, Neuhof
474 090 Z Bohnert, Maria-Anna, Seebach
475 470 Z Boie, Margaretha, Heide
499 410 E Bormann, Ernst, Gestütsw., Mattischkehmen
506 020 E Borst, Ernst, Wohren b. Kassuben
507 370 Z Bosau, Hedwig, Seehausen
511 910 Z Both, Adolf, Weitendorf
519 240 Z Brachwirt, Erich, Schmied, Seehausen
533 550 E Brandt, Carl, Postsekr. a. D., Stallupönen
533 620 Z Brandt, Charlotte, Seehausen
535 450 Z Brandt, Hermann, Sandau
537 510 Z Brandt, Walther, Seehausen
537 960 E Brandtner, George, Bugdszen
537 979 E Brandtner, Heinrich, Lengmeschken
538 010 E Brandtner, Karl, Bugdszen
538 610 E Brantner, Wilhelmine, Girnischken
539 450 E Brassat, Auguste, Wilpischen
542 530 Z Brauer, Paul, Louisenhof
559 610 E Brehm, August, Ebebrode
570 560 Z Brenneisen, Marie, Plimballen
579 320 E Bridszuhn, K., Hardtecke, Romminter Heide
586 770 E Brisselat, Auguste, Kattenau
586 970 Z Britt, Johann, Schmiedemstr., Egglenischken

**Eine Bitte an unsere Leser:**

Weisen Sie auch Ihre Bekannten und Verwandten aus der Heimat auf diese Suchlisten hin. Werben Sie neue Bezieher für unsere Heimatzeitung!

587 000 E Britt, Marie, Verkäuferin, Ebenrode
599 260 E Broselat, Friedrich, Krajutkehmen
600 170 E Brost, Carl, Gestütsoberw., Stallupönen
600 780 E Browatzki, Anna, Stallupönen
603 370 Z Bruder, Elisabeth, Rohren
616 880 E Bruisch, Michael, Degimmen
624 990 E Brunst, Wilhelm, Bauer, Rauschendorf
632 080 Z Buchholz, Auguste, Schmilgen
632 890 Z Buchholz, Franz, Schmilgen
635 320 Z Buchhorn, Minna, Seehausen
640 500 E Buckschun, Anna, Ribben
641 920 E Buddrus, Johanne, Absteinen
649 980 Z Bühring, Frieda, Heide
660 950 Z Büttner, Franz, Landwirt, Altenfließ
663 250 Z Bugenings, Auguste, Radszen
685 670 E Bursdat, Wilhelmine, Romanuppen
694 380 Z Buss, Berta, Altenfließ
695 050 Z Buss, Wilhelm, Altenfließ
695 160 E Bussas, Otto, Eydtkuhnen
695 780 Z Busse, Christian, Grünhof
700 760 E Buttgereit, Maria, Stallupönen
700 790 E Buttgereit, Marie, Rehbusch
700 820 E Buttgereit, Minna, Wannagupchen
708 150 Z Carnehl, Caroline, Seehausen
720 650 Z Cierpka, Johann, Arbeiter, Grieben
723 270 Z Classen, Otto, Neuhof
733 560 Z Collili, Kurt, Brücken
736 220 E Conrad, Johanna, Ebenrode
736 870 Z Conrad, Mathes, Gestütsw., Gurdszen
736 970 E Conrad, Minna, Podschohnen
737 230 Z Conrad, Waldemar, Trakehnen
741 000 E Corell, Ernst, Bahnhofswirt, Eydtkuhnen
749 400 Z Curland, Hermann, Landwirt, Windberger
750 570 E Czajewski, Erna, Stallupönen, Schillerstr.
752 620 E Cziplinsky, Erich, Bredauen
752 630 E Cziplinsky, Franz, Bredauen
752 810 E Czitzkus, Christian, Sobeitschen
758 950 Z Dahlhaus, Alma, Heide
763 380 Z Dalchow, Margarete, Absteinen
765 930 Z Dambrowski, Friedrich, Schlosser, Trakehnen
772 340 E Dannappel, Henriette, Tauerkallen
781 820 Z Davidis, Emilie, Hausdame, Stolzenau
793 810 Z Deicke, Anna, Seehausen
794 680 Z Deiner, Franz, Tierarzt, Sandau
799 230 E Demant, August, Szinkuhnen
799 720 Z Demenat, Max, Schmilgen
822 530 E Didszun, Maria, Wicknaweitschen
827 030 Z Diefert, Lina, Seehausen
855 990 Z Ditscheid, Heinrich, Landwirt, Heide
857 230 Z Dittmann, Carl, Seehausen, Brauhausstr.
862 160 Z Dlugosch, Johann, Arbeiter, Haldenau

### LANDKREIS ELCHNIEDERUNG

283 810 E Bendiks, Meta, Sausseningken
292 150 Z Benthin, Karl, Brandenburg
299 310 E Berg, Johanne, Wolfsberg
300 830 E Bergau, Erna, Karkeln
301 760 Z Bergemann, Paul, Brandenburg
301 840 Z Bergemann, Wilhelm, Dannenberg
304 190 Z Berger, Gustav, Kommissionär, Grüneberg
310 400 Z Bergmann, Gustav, Fabrikmstr., Langenbg.
313 300 Z Bergs, Wilhelm, Brandenburg
324 920 Z Bernhörster, Konrad, Friedrichsdorf
325 810 E Bernoth, Emilie, Urbansprind
327 880 E Berszinn, Daniel, Kuckerneese
333 700 E Besemer, Erna, Spucken
333 710 E Besemer, Friedrich, Gutsbes., Spucken
334 290 E Besmehn, Else, Inse Kr. Niederung
334 310 E Besmehn, Maria, Loye P. Inse
334 920 Z Besser, Kurt, Lehrer, Neuhof
349 480 Z Beyer, Julius, Kleeburg
351 290 Z Beyer, Thekla, Friedeberg
359 530 Z Biehl, Emmeline, Brandenburg
367 600 Z Bieselt, Ida, Friedeberg
368 880 Z Bigalke, Franz, Lehrer, Heinrichswalde
369 730 Z Bildau, Berta, Schaugsten
369 740 E Bildau, Gertrud, Kuckerneese
374 130 E Bindert, Lothar, Landwirt, Reussenhof
375 660 Z Binner, Auguste, Wolfsdorf
376 240 Z Bintig, Paul, Förster, Heinrichswalde
377 640 Z Birke, Karl, Fleischbeschauer, Dannenberg
378 810 Z Birkholz, Agnes, Friedeberg
379 340 Z Birkholz, Theodor, Peterswalde
391 310 E Blank, Friedrich, Kaukehmen
402 580 E Blessmann, Emma, Heinrichswalde
404 330 E Bliewe, Martha, Tawe
406 200 E Block, Amalie, Alt-Inse
406 480 E Block, Elsbeth, Kryszahnen
406 520 E Block, Emma, Altdümpelkrug
411 440 Z Blümcke, Georg, Brandenburg
413 120 E Bluhm, Justus, Girratischken
413 140 E Bluhm, Karl, Kuckerneese
424 210 Z Bock, Marie, Friedeberg
431 990 E Böck, Luise, Altsellen
432 000 E Böck, Luise, Altsellen P. Kaukehmen
441 380 E Böhm, Meta, Alt-Bogdahnen
443 440 Z Böhme, Hedwig, Neuendorf
447 270 E Böhnke, Anna, Alt-Seckenburg
447 710 E Böhnke, Maria, Wittken
449 650 Z Böksch, Arno, Rehwalde b. Kranleiden
449 660 Z Böksch, Felix, Rehwalde
456 690 Z Bös, Helene, Dannenberg
461 100 E Böttcher, Eduard, Augustlauken
461 600 Z Böttcher, Ernst, Neukirch
461 890 Z Böttcher, Friedrich, Neuhof
467 220 E Bogdahn, Auguste, Kuckerneese
467 240 E Bogdahn, Hermann, Verw., Groß Brittanien
467 250 E Bogdahn, Ludowika, Schwanensee
468 750 Z Bogh, Hermann, Neuendorf
491 120 Z Borchard, Anna, Brandenburg
491 200 Z Borchard, Alma, Heinrichswalde
494 000 Z Borchert, Kurt, Heinrichsdorf
498 490 Z Borkenhagen, Maria, Brandenburg
504 680 Z Borowski, Helene, Neuendorf
504 750 E Borowski, Robert, Bäcker, Neukirch
504 760 E Borowski, Robert, Neukirch, Niederung
512 890 Z Bothe, Karoline, Neuendorf
520 000 E Brackhaus, Marta, Elbings, Kolonie
532 450 E Brandstäter, Marie, Neukirch
538 970 Z Brachkat, Meta, Neukirch
556 160 Z Brecht, Helene, Brandenburg
557 170 Z Brede, Bertha, Neuendorf
558 460 Z Bredow, Hans-Christoph, Heinrichsdorf
568 170 Z Bremsteller, Else, Heinrichswalde
570 540 Z Brenneisen, Karoline, Grünbaum
579 220 Z Brick, Marie, Brandenburg
579 230 Z Brick, Marie, Brandenburg
579 660 Z Brieger, Hildegard, Grüneberg
580 100 Z Brienne, Adolf, Friedrichsdorf
586 470 E Brinlinger, Paul, Ziegelberg
586 880 E Britschin, Anna, Kaukehmen
586 890 E Britschin, Michael, Kuckerneese
591 310 Z Brode, Hermann, Wilhelmsbruch
591 370 Z Brode, Minna, Wilhelmsbruch
600 030 E Brosseit, Lydia, Endregen
600 490 E Broszies, Paul, Kaukehmen
607 810 Z Brügert, Anna, Wolfsdorf
616 860 E Bruisch, Daniel, Kloken
625 310 Z Brusberg, Elisabeth, Gründann
628 350 E Bublies, Gertrud, Heinrichswalde
632 250 Z Buchholz, Carl, Kolonist, Wilhelmsbruch
632 760 E Buchholz, Erich, Kreutzingen

### LANDKREIS GOLDAP

413 200 E Bluhm, Meta, Reddicken
421 440 E Bocian, Karl, Alt-Buttkuhnen
438 970 Z Böhm, Auguste, Kl. Ballupönen
468 450 E Bogun, Gertrude, Kaltensee
475 470 Z Boie, Margaretha, Heide
484 550 E Bomblies, Anna, Winterberg
488 570 Z Bonsa, Ewald, Maurer, Grabowen
488 580 E Bonsa, Otto, Grabowen
498 740 E Borkowski, Elisabeth, Goldap
498 880 E Borkowski, Mathes, Bes., Friedrichowen
504 010 E Bornowski, Friedrich, Wehrkirchen
504 855 E Borowy, Emma, Hallenfelde
505 110 Z Borriss, Fritz, Landwirt, Dzingellen
532 490 E Brandstäter, Elise, Ribbenischken
532 460 E Brandstäter, Martha, Ribbenischken
541 820 E Brauer, Hermann, Besitzer, Solkollen
542 200 E Brauer, Margarete, Herzogsrode
547 940 Z Braun, Johannes, Winterberg
586 970 Z Britt, Johann, Egglenischken
592 470 E Brodowski, Paul, Goldap
599 540 E Brosius, Anna, Präoszlehnen
599 790 E Brosow, August, Czerwonnen
614 080 Z Brüschke, Friedrich, Scharnau
619 230 E Brunk, Alma, Barkehmen
619 670 E Brunk, Traugott, Landwirt, Barkehmen
622 420 E Bruno, Brigitte, Kleineichicht
627 810 Z Bubbigkeit, Emma, Meldienen
635 450 E Buschka, Karl, Goldap
649 010 Z Bühmann, Else, Kleinau
649 980 Z Bühring, Frieda, Heide
677 740 Z Burghardt, Paul, Ober-Schönheide
678 540 E Burgschweiger, Minna, Mariental
688 540 Z Busch, Hellmut, Schmiedeges., Jagdhaus
695 140 E Bussas, Eduard, Langkischken
695 150 E Bussas, Fritz, Langkischken
696 450 Z Busse, Hermann, Friedrichswalde
701 230 E Buttler, Erna, Mlinicken
702 490 E Butzkies, Lina, Gawaiten
706 810 E Carganico, Irmgard, Galdap
713 920 E Chilleck, Martin, Goldap
714 020 E Chitralla, Lina, Gehlweiden
738 040 E Conradt, Hilde, Szielasken
743 340 E Courvoisier, Johann, Goldap
747 900 Z Cronsholl, Gustav, Landwirt, Steinhagen
750 740 E Czaplinski, Franz, Goldap
750 760 E Czaplinski, Gustav, Grönflut
750 990 E Czarnowski, Luise, Bodenhausen
751 590 E Czeranowski, Otto, Oberpostsch., Goldap
752 010 E Czerwonatis, Mathilde, Ballupönen
752 950 E Czortek, Lina, Pöwgallen
753 380 E Czypulowski, Hilde, Summowen
758 950 Z Dahlhaus, Alma, Heide
759 910 Z Dahlke, Marie, Jagdhaus

### LANDKREIS GUMBINNEN

376 430 Z Binz, Hilde, Wertheim
378 130 E Birkenhagen, August, Gumbinnen
378 150 E Birkenhagen, Meta, Gumbinnen
380 190 E Birnbacher, Johann, Gumbinnen
380 960 E Birschel, Charlotte, Ballieth
411 090 E Blüchardt, Ida, Gumbinnen, Grünstr. 14
412 820 E Bluhm, Anna, Gumbinnen
422 320 E Bock, Eberhard, Stud.-Dir., Gumbinnen
435 950 E Bögel, Samuel, Zollsekr., Gumbinnen
448 340 Z Böhringer, Luise, Wertheim
472 160 E Bohn, Ida, Pillkallen
475 110 E Bohrke, Maria, Gumbinnen, Nordring 20
481 100 E Bollmann, Auguste, Angereck
483 850 E Bolz, Henriette, Gumbinnen, Stallupöner Str.
498 090 E Bork, Johanna, Stannaitschen
508 510 E Boschke, Helene, Gumbinnen
517 210 Z Bozenhardt, Hugo, Neuenburg
518 030 E Braatz, Minna, Forsteck
519 210 E Brachvogel, Leo, Gumbinnen
539 460 E Brassat, Gustav, Rohrfeld
541 040 Z Brauer, August, Neuenburg
541 050 E Brauer, August, Praßlauken
545 720 E Braun, Emma, Hebamme, Gumbinnen
558 160 Z Bredis, Marie, Wersmeningken
570 490 E Brenneisen, Franz, Esserningken
570 560 Z Brenneisen, Marie, Plimballen
578 670 Z Brey, Adolf, Marienhöhe
587 010 E Britt, Minna, Gumbinnen
597 060 E Brombach, Wilhelm, Bes., Gr.-Teltitzkehmen
597 180 E Bromberger, Gustav, Pillkallen
598 760 Z Brose, August, Arbeiter, Rosenfelde
599 730 Z Brosius, Wilhelmine, Großwaltersdorf
611 420 Z Brümmer, Marie, Wertheim, Bestenheid 26
622 080 Z Brunner, Rudolf, Strumpfwirker, Hoheneck
625 320 E Brusberg, Frieda, Kl.-Berschkurren
625 330 E Brusberg, Herta, Wallehlischken
625 350 E Brusberg, Marie, Wallehlischken
628 310 E Bublat, Wilhelmine, Stannaitschen
629 100 E Buch, Georg, Oberförster, Grünhaus
632 080 Z Buchholz, Auguste, Schmilgen
632 890 Z Buchholz, Franz, Kleinrentner, Schmilgen
632 910 E Buchholz, Frieda, Lasdinehlen
640 670 Z Budach, Klara, Neuenburg
643 080 E Budschat, Anna, Jodzuhnen
643 110 E Budschat, Liesbeth, Jodzuhnen
669 180 Z Bundt, Margarete, Ischdaggen
672 860 E Burchard, Max, Austinehlen
691 600 E Busching, Berta, Gumbinnen
691 630 E Busching, Ida, Gumbinnen
695 780 Z Busse, Christian, Grünhof
699 780 Z Butschkat, Fritz, Semkuhnen
700 750 Z Buttgereit, Lisbeth, Abschruten
701 080 Z Buttkies, Lina, Naujeningken
701 140 E Buttkus, George, Briefträger, Pillkallen
705 420 E Campenhausen, Elisabeth v., Gumbinnen
706 910 E Carius, Heinrich, Lehrer, Grünhaus
724 230 Z Claus, Hildegard, Hohendorf
736 870 Z Conrad, Mathes, Gestütsw., Gurdszen

### LANDKREIS INSTERBURG

273 780 Z Beisswenger, Berta, Buchhof
273 860 Z Beisswenger, Jakob, Bauer, Buchhof
273 870 Z Beisswenger, Johannes, Bauer, Buchhof
283 680 E Bendig, Martha, Angerbrück
284 940 Z Benecke, Emil, Landwirt, Lindenberg
285 020 Z Benecke, Friedrich, Landwirt, Lindenberg
285 140 Z Benecke, Hulda, Lindenberg
285 320 Z Benecke, Paul, Landwirt, Lindenberg
285 910 Z Benett, Bertha, Walddorf
287 770 Z Benkmann, Gustav, Fleischermstr., Insterbg.
287 970 Z Benn, Max, Landw. Beamter, Landwehr
287 980 Z Benn, Therese, Landwehr
295 100 Z Berberich, Anna, Waldhausen
297 540 Z Beretenbreiter, Anna, Lindenberg
300 510 Z Berg, Ulrich, Maurer, Lindenberg
311 210 Z Bergmann, Lebrecht, Kfm., Walddorf
320 780 Z Berndtat, Alfred, Inf.-Schütze, Insterburg
333 420 Z Beschorner, Martha, Rosenthal
332 550 E Berwald, Therese, Schwägerau
345 700 Z Bewersdorf, Friedrich, Insterburg
349 340 Z Beyer, Johanna, Insterburg
350 540 Z Beyer, Meta, Insterburg
352 570 E Beyrau, Emilie, Tammowischken
352 590 E Beyrau, Karl-Franz, Tammowischken
369 750 Z Bildau, Luise, Insterburg
374 120 Z Bindert, Heinz, Reiterreg. 1, Insterburg
374 610 Z Bindzius, Johannes, Insterburg
276 910 Z Birekigt, Minna, Schneidermstr., Insterburg
386 200 Z Bitterlich, Helene, Walddorf
393 890 E Blankenstein, Emma, Didlacken
399 340 Z Bleese, Emma, Rosenthal
399 360 Z Bleese, Mathilde, Rosenthal
410 290 Z Blonski, Anna, Insterburg
410 910 Z Bludan, Elisabeth, Insterburg
418 380 Z Blumreiter, Kurt, Insterburg
426 930 E Bode, Albert, Walddorf
427 950 E Bode, Helene, Neuendorf
428 290 Z Bode, Karl, Rosenthal
441 560 Z Böhm, Otto, Kfm., Rehfeld
443 440 Z Böhme, Hedwig, Neuendorf
446 560 Z Böhner, Anna, Lindenberg
450 120 Z Bölke, Adolf, Arbeiter, Lindenberg
450 210 Z Bölke, Frieda, Lindenberg
459 400 Z Böss, Albert, Böschweiler
461 530 Z Böttcher, Erna, Lindenberg
463 800 Z Böttcher, Paul, Friedenau
468 290 Z Bogs, Henriette, Mittenwalde
468 750 Z Bohg, Hermann, Neuendorf
468 940 E Bohl, Käte, Harenfeld
470 280 Z Bohlmann, Gerda, Jägersdorf
471 590 Z Bohn, Auguste, Insterburg
473 840 Z Bohner, Berta, Birkenfeld
475 320 Z Boiack, Magdalena, Rosenthal
493 050 Z Borchers, Marie, Landwehr
498 720 Z Borkmann, Martha, Insterburg
504 680 Z Borowski, Helene, Neuendorf
509 690 E Boss, Max, Lehrer, Gr. Laszeningken
512 890 Z Bothe, Karoline, Neuendorf
520 150 Z Bracklow, Paul, Lindenberg
532 400 Z Brandstäter, Erwin, Papuschienen
532 410 E Brandstäter, Frieda, Naggen
534 585 E Brandt, Friederike, Niderbessen
535 440 Z Brandt, Hermann, Landwirt, Mittenwalde
544 370 Z Braun, Auguste, Insterburg
555 720 Z Brechenmacher, Anton, Lindenberg
557 170 Z Brede, Bertha, Neuendorf
570 180 E Brennecke, Fritz, Statthalter, Bärensprung
574 810 Z Brettschneider, Anna, Insterburg
581 270 E Brill, Jakob, Aulenbach
597 840 Z Bronisch, Walter, Grünheide
598 520 Z Broscheit, Fritz, Insterburg
600 190 Z Brost, Gottfried, fr. Landwirt, Insterburg
600 280 Z Broszat, Christoph, Landw., Schuppinnen
600 290 Z Broszat, Emma, Bergental
600 300 Z Broszat, Kurt, Landwirt, Bergental
600 340 E Broszeit, Albert, Matheningken
632 690 Z Buchholz, Emma, Uszballen
633 200 Z Buchholz, Gustav, Arbeiter, Insterburg
637 680 Z Buchwald, Emma, Mittenwalde
637 790 Z Buchwald, Hermann, Mittenwalde
640 600 Z Buczilowski, Karl, Insterburg
642 560 Z Buder, Wilhelm, Jessen
644 330 Z Büchler, Anna, Insterburg
644 380 Z Büchler, Ella, Birkenhof
669 160 E Bundt, Friedrich, Gr.-Berschkallen
669 180 Z Bundt, Margarete, Ischdaggen
672 190 Z Burath, Amalie, Insterburg
672 290 Z Burau, Juilus, Lindenberg
672 360 E Burba, Johann, Paducken
683 030 Z Burmeister, Franz, Seemann, Neuendorf

### LANDKREIS SCHLOSSBERG

386 200 Z Bitterlich, Helene, Walddorf
388 580 Z Blaas, Martha, Königsfeld
398 920 Z Bleckwehl, Friedrich, Blumenthal
405 860 Z Bloch, Theodor, Gutsbes., Langenfelde
406 940 Z Block, Herm., Handlungsgeh., Patilszen
406 950 Z Block, Hermann, Patilszen
407 070 E Block, Karl, Insterwalde
418 370 Z Blumreiter, Erna, Stobern
418 390 E Blumreiter, Willy, Auengrund
438 970 Z Böhm, Auguste, Kl. Ballupönen
449 650 Z Böksch, Arno, Rehwalde b. Kranleiden
449 660 Z Böksch, Felix, Rehwalde b. Kranleiden
454 880 Z Börner, Emil, Arbeiter, Königsfeld
456 250 E Börsch, Maria, Streuhöfen P. Sodargen
461 890 Z Böttcher, Friedrich, Besitzer, Neuhof
468 290 Z Bogs, Henriette, Mittenwalde
488 970 Z Bontzin, Hermann, Werben
493 500 E Borchert, Bertha, Lindenhof
494 110 Z Borchert, Martha Frieda, Wensken
498 770 Z Borkowski, Gertrud, Schloßberg
499 420 E Bormann, Franz, Besitzer, Treckzaken
502 140 Z Bornemann, Grete, Stahnsdorf
504 920 Z Borrack, Helene, Werben
504 930 Z Borrack, Luise, Werben
505 220 E Borrmann, Emma, Alxupönen
505 310 E Borrmann, Frida, Eschenhöhe
505 470 E Borrmann, Maria, Daynen
505 520 E Borrmann, Minna, Kussen
507 130 Z Bortz, Gottlieb, Besitzer, Grünwalde
509 700 E Boss, Minna, Jodszen
509 770 Z Boss, Wilhelm, Lindicken
517 720 E Braatz, Anna, Urblaugken
522 410 E Bräuer, Elise, Guttpettern
534 640 E Brandt, Friedrich, Jutschen
535 440 Z Brandt, Hermann, Landw., Mittenwalde
537 070 E Brandt, Otto, Jadupönen
538 330 Z Brannies, Elisabeth, Petzingken
542 900 Z Braukmann, Gisela, Stud., Königsfeld
554 480 Z Braunschweig, Otto, Werben
555 040 Z Brausch, Marie, Lindicken
558 160 Z Bredis, Marie, Wersmeningken
566 350 E Bremer, Albert, Landw., Blockswalde
566 520 Z Bremer, Berta, Werden
570 510 E Brenneisen, Gustav, Plonszöwen
570 520 E Brenneisen, Gustav, Plonszöwen
570 560 Z Brenneisen, Marie, Plimballen
586 700 Z Brischa, Marianne, Werben, Dorfstraße
586 740 Z Brische, Marianne, Werben
586 930 E Britschkat, Luise, Willuhnen
596 980 Z Brombach, Friedrich, Schillehlen
600 410 Z Broszeit, Hedwig, Jucknaten
610 950 E Brüllinger, Maria, Scharen
615 790 Z Bruhn, Bruno, Grünwalde
623 830 Z Bruns, Josef, jr., Werden
624 690 Z Brunsch, Wilhelm, Werben
632 080 Z Buchholz, Auguste, Schmilgen
632 690 Z Buchholz, Emma I, Uszballen
632 890 Z Buchholz, Franz, Schmilgen
637 680 Z Buchwald, Emma, Mittenwalde
637 790 Z Buchwald, Hermann, Mittenwalde
643 130 E Budszus, Ennutte, Kl. Jodupönen
644 380 Z Büchler, Ella, Birkenhof
656 900 Z Bürmaier, Frieda, Ebenhausen
663 250 Z Bugenings, Auguste, Radszen
672 350 Z Burba, Christov, Blumenthal
677 040 Z Burghard, Johann, Hochfeld
680 570 Z Burkhard, Johann, Hochfeld
681 420 Z Burkhardt, Helmut, Kiesdorf
685 650 Z Burschkies, Cäcilie, Stahnsdorf
689 800 Z Busch, Max, Landwirt, Blumenthal
700 650 E Buttgereit, August, Besitzer, Jodszen

### LANDKREIS TILSIT-RAGNIT

298 770 E Berg, Gertrud, Schaulwethen
299 040 E Berg, Helmut, Schaulwethen
305 420 E Berger, Lina, Gr. Niebudszen
305 960 E Berger, Martin, Gr. Niebudszen
334 920 Z Besser, Kurt, Lehrer, Neuhof
336 630 E Beszon, Helene, Gr.-Wingsnupönen
340 430 Z Betz, Karl, Werkmeister, Weidenau
357 270 Z Biechteler, Heinrich, Woringereinöde
370 040 E Bilgenroth, Emilie, Woydehnen
370 060 E Bilgenroth, Helene, Woydehnen
372 700 E Binder, August, Invalide, Kaiserau
375 170 E Binger, Elly, Pokraken
391 270 Z Blank, Franz, Briefträger, Wiesenfeld
425 230 Z Bockelmann, Heinrich, Aschen
431 610 Z Böck, Bertha, Neudorf
437 950 E Böhlke, Friedrich, Jägerhof
438 970 Z Böhm, Auguste, Kl. Ballupönen
446 780 Z Böhner, Margarete, Waldau
447 300 E Böhnke, Auguste, Steinflur
453 210 E Bönkost, Gustav, Ragnit
453 390 Z Bönning, Elisabeth, Breitenstein
453 400 Z Bönning, Helene, Breitenstein
453 460 E Bönninger, Emilie, Kaiserau
461 880 E Böttcher, Friedrich, Neuargeningken
461 890 Z Böttcher, Friedrich, Neuhof
466 450 E Böttner, Maria, Raukothienen
494 140 E Borchert, Minna, Bruchhof
497 840 Z Bork, Berta, Moritzfelde
505 160 Z Borrmann, Anna, Neuhof
507 390 E Boss, Berta, Alt Lubönen
509 680 E Boss, Marie, Gut Dundeln
509 770 Z Boss, Wilhelm, Lindicken
514 120 Z Botta, Johann, Neudorf
517 990 E Braatz, Maria, Ragnit
519 370 Z Brack, Emma, Waldau
519 600 Z Bracke, Berta, Waldau
529 920 Z Brandenburger, Thekla, Weidenau
523 400 Z Brandstäter, Erwin, Papuschienen
539 480 E Brassat, Minna, Ragnit
555 040 Z Brausch, Marie, Lindicken
564 340 Z Breitkopf, Berta, Neudorf
564 910 E Breitmoser, August, Hudzallen
570 560 Z Brenneisen, Marie, Plimballen
574 920 E Brettschneider, Anna, Kauweth
575 080 Z Brettschneider, Johanna, Waldau
576 650 Z Breuer, Hermann, Neudorf
580 830 Z Brietzke, Margaretha, Moritzfelde
596 960 E Brombach, Franz, Ragnit
596 980 Z Brombach, Friedrich, Schillehlen
597 010 Z Brombach, Hermann, Besitzer, Pieraggen
597 040 E Brombach, Martha, Ragnit
597 550 E Brommert, Henriette, Ostwethen
600 280 Z Broszat, Christoph, Schuppinnen
600 290 Z Broszat, Emma, Bergental
600 300 Z Broszat, Kurt, Bergental
600 320 E Broszehl, Else, Ruddecken
600 360 E Broszeit, Anna, Urbanteiten
600 400 E Broszeit, Gustav, Maurer, Urbanteiten
600 410 Z Broszeit, Hedwig, Jucknaten
602 640 Z Bruckmann, Hermann, Lindenthal
610 490 Z Bühl, Luise, Weidenau
614 950 Z Brüssow, Wilhelm, Moritzfelde
626 760 E Bruzzat, Emma, Gr. Lenkenau
627 810 Z Bubbigkeit, Emma, Meldienen
628 320 E Bublies, Anna, Ragnit
637 890 Z Buchwald, Luise, Grünau
648 730 Z Bühler, Wilhelm, Sommerau
648 890 Z Bühlingen, Georg, Lindenthal
664 300 E Buhle, Grundbesitzer, Alt, Weynoihen
669 180 Z Bundt, Margarete, Ischdaggen
672 620 E Burblat, Emma, Giewerlanken
674 160 Z Burdiek, Heinrich, Neudorf
677 510 Z Burghardt, Klara, Birkenstein
684 790 Z Burow, Ernst, Bäcker, Karlshof
688 430 Z Busch, Heinrich, Fuhrmann, Weidenau
689 130 Z Busch, Karl, Buchbindermstr., Weidenau

### LANDKREIS TREUBURG

353 750 E Bialluch, Margarete, Treuburg
354 620 Z Bichler, Maria, Friedberg
389 460 Z Bläser, Johannes, Kfm., Borken
441 560 Z Böhm, Otto, Kaufmann, Rehfeld
443 440 Z Böhme, Hedwig, Neuendorf
446 340 E Böhncke, Hildegard, Treuburg
455 920 Z Börnicke, Friederike, Bittkau
462 260 E Böttcher, Henriette, Krupinnen
468 540 E Boguschewski, Karoline, Czychen
468 750 Z Bohg, Hermann, Neuendorf
475 470 Z Boie, Margaretha, Heide
478 700 E Bolk, Franz, Postbote, Kowahlen
478 730 E Bolk, Richard, Bauhandwerk., Treuburg
484 580 E Bombor, August, Besitzer, Sayden
484 590 E Bombor, Wilhelmine, Plöwken
485 840 E Boneitsch, Auguste, Legenquell
504 580 E Borowski, Amalie, Treuburg
504 680 Z Borowski, Helene, Neuendorf
504 710 Z Borowski, Marie, Borken
505 000 Z Borrek, Karl, Besitzer, Diebowen
505 110 Z Borriss, Fritz, Landwirt, Dzingellen
507 290 Z Bosniakowski, Minna, Krzywen
512 890 Z Bothe, Karoline, Neuendorf
513 700 Z Botschen, Paula, Borken
527 010 Z Brand, Friedrich, Giesen
542 530 Z Brauer, Paul, Louisehof
557 170 Z Brede, Bertha, Neuendorf
572 420 Z Brenzel, Martha Elisabeth, Borken
585 480 Z Brinkmann, Max, Apotheker, Borken
592 380 Z Brodowski, Franz, Landwirt, Giesen
592 440 E Brodowski, Karl, Fleischerges., Treuburg
592 460 E Brodowski, Martha, Wirtin, Reimannswolde
597 840 Z Bronisch, Walter, Grünheide
598 390 E Brosch, Helene, Marggrabowa
600 940 E Brozio, Alfred, Besitzersohn, Kl. Oletzko
617 860 Z Brummer, Stefan, Friedberg
628 790 Z Bubritzki, Gustav, Borken
628 800 E Bubritzki, Johann, Sayden
649 980 Z Bühring, Frieda, Heide
652 060 Z Büming, Franz, Fabrikant, Borken
683 030 Z Burmeister, Franz, Seemann, Neuendorf
684 430 E Burnus, Charlotte, Treuburg
688 660 Z Busch, Hinrichs, Anbauer, Ebersdorf
694 940 Z Buss, Max, Landwirt, Neuendorf
702 950 Z Buyny, Gustav, Giesen
712 510 E Ceranski, Adam, Lehrer, Moosznen
712 520 E Ceranski, Hildgard, Moosznen
714 190 E Chlupka, Mathes, Besitzer, Sattycken
714 390 E Chnilewski, Auguste, Marggrabowa
743 350 E Courvoisier, Johann, Seesken
750 750 E Czaplinski, Gottlieb, Marggrabowa
751 540 E Czepluch, Gustav, Masuren
752 020 E Czerwonka, Anna, Verkäuferin, Treuburg
752 040 E Czerwonka, Marie, Treuburg
752 520 E Czilwik, Elisabeth, Giesen
753 000 E Czukta, Auguste, Treuburg
753 320 Z Czylwik, Wilhelmine, Giesen
758 950 Z Dahlhaus, Alma, Heide
759 520 Z Dahlke, Elisabeth, Neuendorf
765 420 Z Damaschke, Karl, Rentenempf., Neuendorf

### MEMELKREISE

338 380 E Betke, Minna, Kawohlen
344 730 E Beutler, Adolf, Drogeriebesitzer, Kinten
381 010 E Birschkus, Jonis, Landw., Sudmanten Trusch
383 440 E Bischoff, Maria, Bajohren
395 880 E Blasze, Michael, Atmath
404 840 E Blisginnis, George, Besitzer, Kawohlen
410 540 E Blosse, Michel, Silute
410 640 Z Blosze, Anna, Heydekrug
410 650 E Blosze, Michel, Besitzer, Zibai Abb.
419 190 E Blyszes, Martin, Girngallen Matz
461 890 Z Böttcher, Friedrich, Besitzer, Neuhof
463 770 E Böttcher, Otto, Paleiten Kuhlins
464 040 E Böttcher, Walter, Memel, Nordoxkuk 1
478 970 E Boll, Erich, Gillandwirsziai
478 980 E Boll, Gustav, Rentier, Barsuhnen
479 020 E Boll, Helene, Lampönen
479 030 E Boll, Hermann, Gillandwirsziai
479 190 E Boll, Olga, Bardehnen
479 220 E Boll, Paul, Besitzer, Gillandwirszen
484 020 E Bolz, Otto, Heydekrug, Feldstr. 2
486 130 E Bong, Helene, Paszieszen
494 110 Z Borchert, Martha Frieda, Wensken
494 270 E Borchert, Paula, Memel, Hugo-Scheu-Str. 3
498 240 E Bork, Martha, Memel, Paulstr 10
499 040 E Borm, Ferdinand, Szameitkehmen
500 740 E Born, Ferdinand, Szameitkehmen
505 120 E Borrmann, Adolf, Besitzer, Bittehnen
505 240 E Borrmann, Erich, Pagulbinnen
505 440 E Borrmann, Louis, Besitzer, Kellerischken
507 190 E Boruttau, Elise, Memel, Simon-Dach-Str. 120
516 750 Z Boyke, Ferdinand, Ober-Bismarck
537 350 E Brandt, Rudolf, Lehrer, Kettwegen
539 430 E Brassat, Anna, Klugohnen
558 130 E Bredien, Albert, Szameitkehmen
558 160 Z Bredis, Marie, Wersmeningken
583 530 E Brinkies, Eva, Rooken
583 550 E Brinkies, Michel, Auritten
586 950 Z Britszin, Anna, Uszlöknen
588 280 E Brock, Johann, Schiffer, Schmaleningken
594 390 E Brökow, Hildegard, Bundeln
596 800 E Brokoph, August, Grundbes., Mädewald
596 810 E Brokoph, Ida, Uszpelken
597 140 E Brombeis, Max, Heydekrug, Schlachthofstr. 10
597 310 E Bromme, Emil, Ruß
598 570 E Broschell, Pauline, Wischwill
600 330 E Broszehl, Johann, Besitzer, Wischwill
600 470 E Broszies, Johann, Uszpelken
613 680 E Brünning, Ella, Gudden
617 040 E Brumbullis, Johann, Postbote, Werden
628 360 E Bublies, Marie, Neuhof
641 900 E Buddrick, Anna, Kirlicken
643 270 E Budweth, Martin, Schneiderm., Michil Sakut.
644 390 E Büchler, Ernst, Absteinen
644 410 E Büchler, Friedrich, Kfm., Ruß
661 240 E Büttner, Gustav, Kawohlen
668 840 E Bundels, Erna, Drawöhnen
668 850 E Bundels, Michel, Schäferei
669 840 Z Bungenstock, Friederike, Lingen




Zu dem am Sonnabend, dem 13. März 1965, 20 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses am Besenbinderhof stattfindenden

*15. Stiftungsfest*

des Ostpreußenchors Hamburg e. V. lädt herzlich ein

Der Vorstand

---

**Heimatliche Geschenke für jede Gelegenheit**

finden Sie in unserer Liste, die wir Ihnen gern auf Anforderung übersenden.

Geschmackvolle **Wandteller und -kacheln mit den Wappen ostpreußischer Städte oder der Elchschaufel, Brieföffner, Lesezeichen** und viele andere schöne Geschenkartikel stehen für Sie zur Auswahl; ebenso **Alberten** für unsere ostpreußischen Abiturienten. Bitte fordern Sie unsere Liste an.

Wenn Sie in Hamburg wohnen oder gelegentlich einmal nach Hamburg kommen, dann würden wir uns über Ihren Besuch freuen

**Kant-Verlag G. m. b. H. / Abt. Heimatandenken**
**Hamburg 13, Parkallee 86** Tel. 45 25 41 / 42

---

**Matjes** 4-Ltr.-Dose ca. 25 Stck. **9,75**
**Salzfettheringe** – Ia Qual. Probeds. 4,5 kg **6,75** · Bahnheim. 100 Stck. **19,45** · ¼ To. 125 Stck. **24,95** · ¼ To. br. 33 kg **43,50** – **Salzvollher. m. Rog. u. Milch**, Bahneim. **22,75** · ¼ To. **28,75** · ½ To. **49,95**
**Fischdelikats.**, 17 Ds. sort. **19,95**
ab Ernst Napp, Abt. 58 **Hamburg 19**

**Wer liefert**

die echten, fußgesunden Heimat-Holz-Pantoffeln, die orig. pommerschen Filzpantoffeln und Filzschuhe, die praktischen Galoschen und Zweischnaller-Holzschuhe mit Filzfutter?



Hier ist die Adresse des Herstellers: **Alb. Goschück, 475 Unna i. W.**, Postfach 138
Hertinger Str. 37 - Gegr. Köslin 1900, Stettin 1913 - Wünschen Sie die Bildpreisliste - Kärtchen genügt.

**OTTO STORK**

macht alle Ostpreußengruppen auf seinen außergewöhnlichen schönen

**Farblichtbild-Vortrag**
**Ordensland Ostpreußen**

(eine Ferienreise durch das Land zwischen Weichsel und Memel)

mit seinen eigenen und oft prämiierten Farbdiapositiven aufmerksam. **Kein Verleih!** Anfragen bitte möglichst frühzeitig zu richten an Otto Stork, 7761 Gaienhofen üb. Radolfzell, Postfach 6.

**Heimat-Dias aus Ostpreußen**

(farbig und schwarz-weiß)

liefert **H. Heinemann**
**2116 Hanstedt Nr. 109**

| 1. Soling. Qualität Tausende Nachb. | **Rasierklingen** | 10 Tage z. Probe |
|---|---|---|
| **100 Stück** | 0,08 mm | 2,90, 3,70, 4,90 |
| | 0,06 mm | 4,10, 4,95, 5,40 |

Kein Risiko, Rückgaberecht, 30 Tage Ziel
**Abt. 18 KONNEX-Versandhaus 29 Oldenburg i. O.**

**Oberbetten**
**Direkt vom Hersteller**

mit geschlissenen Federn nach schlesischer Art sowie mit ungeschlissenen Federn. Porto- und verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch od. Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

**BETTEN-SKODA**
**427 Dorsten i. Westfalen**
Borkener Straße 113
früher Waldenburg in Schlesien
Fordern Sie Muster und Preisliste

**Honig billiger!**

Echter gar. naturrein. Bienen-Schleuder- **Honig**
„Sonnenkraft", goldig würzig aromatisch 5-kg-Eimer (Inh. 4500 g) nur 17,50 DM; 2½-kg-Dose (Inh. 2250 g) nur 10,25 DM portofrei Nachn. **Honig Reimers**, seit 56 Jahren, **2085 Quickborn in Holst. Nr 4.**




**ALBERTEN**

| Echt Silber, vergoldet, 835 gestempelt | |
|---|---|
| Normalausführung | DM 2,50 |
| mit glattem Boden | DM 6,– |
| als Blusennadel mit Sicherung | DM 11,– |
| echt 585 Gold | |
| mit glattem Boden | DM 28,– |
| als Blusennadel mit Sicherung | DM 76,– |



8011 München - Vaterstetten



**Zur EINSEGNUNG**
Katalog kostenlos

Uhren
Bestecke
Bernstein
Juwelen
Alberten



**8011 München-VATERSTETTEN**

**SEIT 50 JAHREN HONIG**
Garantiert echter Bienen-Schleuder-

| Inhalt: | 9 Pfd. | 4,5 Pfd. | 2 Pfd. |
|---|---|---|---|
| DM | 19.– | 10.40 | 5.20 |
| Auslese-Honig | 22.75 | 12.30 | 5.80 |

Portofrei gegen Nachnahme!
**Rektor a. D. Feindt & Sohn**
Abt. 69 **28 Bremen-Hemelingen**

Liefere wieder, wie in der Heimat naturreinen Bienen- **HONIG**

| | |
|---|---|
| 5 Pfd. Lindenhonig | 16.– DM |
| 10 Pfd. Lindenhonig | 30.– DM |
| 5 Pfd. Blütenhonig | 13.– DM |
| 10 Pfd. Blütenhonig | 25.– DM |
| 5 Pfd. Waldhonig | 13.– DM |
| 10 Pfd. Waldhonig | 25.– DM |

Die Preise verstehen sich einschließlich Eimer. Lieferung frei Haus
**Großimkerei Arnold Hansch**
**3339 Abentheuer b. Birkenfeld, Nahe**

## Verschiedenes

**Mechan. Werkstätte**

m. kompletter Ausrüstung zum amtl. Schätzpreis von 80 000 DM sofort zu verkaufen. Finanzierung möglich. Lage Schwarzw. Verkauf im Auftrag Immobilien-Vermittlung Hilde Schacht, 7895 Erzingen, St.-Georgen-Str.

Ostpr. älteres Ehepaar sucht **Urlaubsaufenthalt** vom 29. 5. b. 27. 6. 1965 in gutem Hause — evtl. Kurort — ruhige Lage Bedingung. Angeb. erbet. unter Nr. 51 341 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Wir bieten** netter, gesunder, alleinst. Frau Mitführung eines kl. Haushaltes u. Heimat für ihr Alter in gepfl. Landhaus m. schön. Garten in Haan (Rhld.), wo sich viele Ostpreußen angesiedelt haben. Zimmer m. Bad, Verpflegung, Familienanschluß. 3-Pers.-Haushalt, davon 2 berufstätig und unsere 67jährige sehbehinderte, geist. rege Mutter. Tücht. Halbtagshilfe vorh. Vollautomatisch. Haushalt, Ölheizung. Liebe zu herrlichem Blumengarten erwünscht. Zuschrift. erbeten unter Nr. 51 370 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Landsleute** bieten alleinst. Handwerker mittl. Alters durch Umbau i. uns. Grundstück eine Wohnung i. Rhein-Maingebiet, verkehrsn., ruh. Lage. Bed.: gut. Charakter, solide. Familiäre Betreuung wird geboten. Näh. u. Nr. 51 379 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Haus Steputat**, Ostseebad Scharbeutz, empfiehlt von Mai—Sept. angen. **Ferienaufenthalt.** Zimmer m. Frühstück. 20 Min. Fußweg z. Badestrand.

**Bauernhaus**, Westerwald, 7 Räume, Nebengebäude ausbauf., 17 Ar Wiese u. Bauplatz, verkehrsgünstig geleg., für ca. 30 000 DM zu verkaufen. Angeb. erb. u. Nr. 51 300 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Suche f. meine Mutter** (Wwe., 68 J., ev.), fr. Kgsbg., rüst. Dame zw. Wohngemeinsch. Ruhige, sonnige Wohng. m. Bad u. Balkon in Düsseldorf vorh. Näheres: Bürger, Düsseldorf, Wielandstraße 14.

**Suche 2 Zimmer** mit Küche, Stadt od. großer Ort. Angeb. m. Mietpreis erb. u. Nr. 51 369 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Ostpreußin**, 60igerin, B.B.W., Hausbesitzerin, bietet alleinst. Landsmännin entspr. Alters „trautes Heim", möbl. Zim. m. Balk., fl. W. K. Zth., in **Wohngemeinschaft.** Luise Tietz, 6232 Bad Soden a. T., Dachbergstr. 3.

**Wohnwagen** (bis 4 Pers.) am Strand Heiligenhafen, Scharbeutz, Priwall, Sahlenburg. Nur noch Mai, Juni, Sept. frei. Tag 10 DM, vermietet Gerd Zuhse, 33 Braunschweig, Cyriaksring 27.

**Empfehle für meine Landsleute** in meinem neuerbauten Haus i. Lütjenburg zur Erholung mehrere Zimmer m. fl. u. k. Wasser u. Ölheizung, nicht weit v. d. Ostsee, Binnensee u. Wald. Käte Selmigkeit, Ostseebad Hohwacht, fr. Feuchtwiesen, Kr. Schloßberg.

**Zweizim.-Wohnung**, Küche, Bad, Balkon, Neubau, Hamburg-Dammtor, zu vermieten. Miete 62 DM, 81 Punkte erforderlich. Abstand 4000 DM, langjähriger Vertrag. Bew. erb. u. Nr. 51 416 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

## Unterricht

DIE SCHWESTERNSCHAFT VOM ROTEN KREUZ
Frankfurt/Main von 1866

nimmt auf

**Schwestern-Schülerinnen**
mit abgeschlossener guter Schulbildung im Alter von 17 bis 32 Jahren zum 1. 4. und 1. 10.

**Schwestern-Vorschülerinnen**
zur Ableistung des vorgeschriebenen Haushaltsjahres für die Krankenpflegeausbildung mit 16 Jahren

**Hauswirtschaftslehrlinge**
für einen 2jährigen Kurs mit 15 Jahren

**Pflege-Helferinnen**
zu einem Jahreskurs mit Abschluß vom 18. Jahre ab

im Krankenhaus, Königswarter Straße 14/26

**Krankenschwestern**
mit guter Vorbildung können sich ebenfalls jederzeit zur Mitarbeit melden

Bewerbungen erbittet die Oberin, Frankfurt/Main
Alfred-Brehm-Platz 11 (Nähe Zoo), Telefon 43 93 93

**FAHRLEHRER(IN)** ein interessanter und zukunftsreicher Beruf
Ihre Ausbildung erfolgt je nach Vorkenntnissen in 4-, 8- oder 12-Wochen-Lehrgängen oder durch Fernstudium an der
**Fahrlehrer-Fachschule SEELA, 33 Braunschweig**
Größte und vorbildliche Ausbildungsstätte mit Internat im Bundesgebiet.
Verlangen Sie kostenlosen Prospekt Nr. H 27

## Bekanntschaften

**Ostpreußin**, 57/1,63, ev., gepfl., gutes Ausseh., häusl., sehr verträgl., natürl., gewandt, jugdl. Erschg., naturverbunden, allem Schönen aufgeschl., nicht ortsgebund., wünscht Heirat m. Landsmann in gesich. Verhältnissen. Zuschr. erb. u. Nr. 51 427 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Witwe**, 60/1,60, gut ausseh., finanz. gesichert, sucht aufricht. Herrn kennenzul. Raum Frankfurt/M. Zuschr. erb. u. Nr. 51 381 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Ostpr. Kriegerwitwe**, viels. inter., m. Haus, Nordhessen, sucht zw. Gedankenaustausch nett., charakterv., ev. Herrn ab 50 J. Bildzuschr. erb. u. Nr. 51 278 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Witwe**, 39/1,56, ev., dklbr., schl., m. 2 Kind., 7 u. 9 J., u. einer NE-Stelle i. Landkr. Düsseldorf, wünscht solid., charakterf. Landsmann zw. spät. Heirat kennenzul. Bildzuschr. erb. u. Nr. 51 303 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Ostpr. Bauerntochter**, 47 J., ev., wünscht Heirat m. solidem Herrn. Zuschr. erb. u. Nr. 51 415 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Köln—Bonn:** Nettes Ostpreußenmädel, 37/1,62, kath., led., dkl., mit Wohnung, sucht auf diesem Wege einen ehrlichen, netten Herrn zwecks Heirat kennenzulernen. Bildzuschr. erb. u. Nr. 51 410 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Welcher** intellig., charakterf., herzensgebild. Herr, nicht unt. 40 J., möchte dkbl., viels. inter., anmutige Ehepartnerin aus bester Familie kennenlernen? Bildzuschr. (zur.) erb. u. Nr. 51 277 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Charmante Akademiker-Witwe**, Ostpr., gutsituiert, alleinstehend, Mitte 40, wünscht Wiederverheiratung. Zuschr. erb. u. Nr. 51 401 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Ostpr. Bauernmädel**, 44/1,64, ev., dkl., schl., möchte sol., charakterf. Herrn zw. Heirat kennenl. Ernstgem. Bildzuschr. (zur.) erb. u. Nr. 51 275 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Ostpreuße**, Raum Nürnberg, 28/1,79, ev., schl., dkbl., Angestellter, wünscht nettes Mädel b. 26 J. zw. Heirat kennenzulernen. Zuschrift. erb. u. Nr. 51 276 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Ostpr. Bauer**, Ww., ev., 62/1,70, alleinst., wünscht Bekanntsch. einer alleinst. ält. Ostpreußin. Zuschr. erb. u. Nr. 51 304 Das Ostpreußenblatt, Hamburg 13.

**Ostpreuße**, 70/1,70, m. gut. Rente, sucht Partnerin b. 65 J. Zuschr. erb. u. Nr. 51 228 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**BGS.-Beamter**, später zur Polizei, eignes Haus mit Garten, Ostpr., 26/1,72, dkl., ev., sucht auf diesem Wege ein aufr., nettes Ostpreußenmädel zwecks spät. Heirat kennenzulernen. Bildzuschr. erb. u. Nr. 51 402 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

**Ostpreuße**
54/1,73, ev., ledig, pens. Beamter (131ger), völlig alleinstehend, 30 000 DM Ersparnisse, möchte Dame kennenlernen, wo Mitarbeit, gleich welcher Art, geboten. Oder welche Ostpreußin passenden Alters, mit Eigenheim, wünscht Lebenspartner? Wagen vorhanden. Zuschr. erb. u. Nr. 51 392 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

## FAMILIEN-ANZEIGEN




Wir zeigen hocherfreut die Geburt unseres zweiten Kindes an.

**Anna Demant**
geb. Krohner
**Siegfried Demant**

415 Krefeld, Klosterstraße 71
fr. Krainsdorf, Niederschlesien
Schloßberg, Ostpreußen

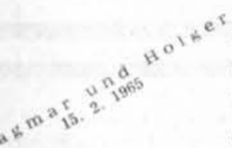
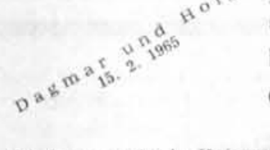
In dankbarer Freude geben wir die Geburt unseres zweiten Kindes

Victor-Alexander

bekannt.

**Victor-Wilhelm Brüssow**
früher Haarschen
**und Jutta Brüssow**
geb. Koch

581 Witten-Annen (Ruhr)
In der Mark 215


Wir zeigen hocherfreut die Geburt unserer Zwillinge an.

Elli Witt, geb. Jakstat
Gustav Witt

527 Gummersbach, Kaiserstraße 47
früher Argenbrück, Kreis Tilsit-Ragnit
Kipitten, Kreis Bartenstein

Die Verlobung unserer Tochter
Irmgard
mit Herrn
Regierungsoberbauinspektor
Dietrich Rose
geben wir bekannt.

Dr. med. Ludwig Baum
und Frau Elisabeth
geb. Winckler

6551 Odernheim
über Bad Kreuznach
Staudernheimer Straße 14

Meine Verlobung mit Fräulein Irmgard Baum beehre ich mich anzuzeigen.

Dietrich Rose

4 Düsseldorf-Nord, Sandweg 35
fr. Wesselshöfen
Kreis Heiligenbeil

20. Februar 1965




Unsere lieben Eltern

Gerhard Andreas
Christel Andreas
geb. Skupsch
fr. Ortelsburg, Ostpr., Hubert-Gerke-Straße 20

feiern am 3. März 1965 ihre Silberhochzeit.

Wir wünschen von Herzen Gesundheit und Gottes Segen.
Die Töchter Alrun und Margund

Bremen, Hohentors Heerstraße 49/51

Am 24. Februar 1965 feiern unsere Eltern

Wilhelm Ruchalla
und Frau Lisbeth
geb. Arndt

ihre Silberhochzeit.
Es gratulieren herzlich und wünschen noch viele gemeinsame Lebensjahre
ihre Kinder
Ursula und Brigitte
Helmerkamp 3
zuletzt wohnh. Gut Roßmingen
Kreis Goldap, Ostpreußen

65

Wir gratulieren unserer lieben Schwester

Erna Richter
aus Osterode, Ostpreußen
Spangenbergstraße 14
jetzt Marbach a. N.
Goethestraße 12

herzlichst zum 65. Geburtstage und wünschen Gottes Segen
ihre Geschwister

67 77

Unsere lieben Eltern, Schwiegereltern und Großeltern

Max Hildebrandt
und Frau Anna
geb. Brozio

feiern am 2. und 8. März 1965 ihren 67. und 77. Geburtstag.
Es gratulieren herzlich
die Kinder
und Großkinder
5351 Mülheim-Wichterich
Hauptstraße 10
früher Königsberg Pr.
Boyenstraße 4




Am 28. Februar 1965 feiert unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Hein Lossau
früher Königsberg Pr.
Borchertstraße 16
jetzt 8000 München 19
Pötschnerstraße 13

seinen 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich
Tochter Stella und Familie
Tochter Sylvia und Familie




Am 28. Februar 1965 begehen unsere lieben Eltern

Paul und
Käthe Walpuski
früher Neidenburg
und Osterode, Ostpreußen

ihren 50. Hochzeitstag.

Es gratulieren
die Kinder
Liselott Walpuski
Bremerhaven
und Rosemarie Reichwaldt
geb. Walpuski, Hamburg




Am 28. Februar 1965 wird meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Emma Flade
geb. Oelsner
aus Mohrungen, Ostpreußen
j. Osnabrück, Heinrichstraße 47

70 Jahre alt.

Es gratuliert herzlich
die gesamte Familie

DAS OSTPREUSSENBLATT
die Zeitung für
FAMILIENANZEIGEN




Am 3. März 1965 feiert unsere liebe Schwester

Berta Schroeter
früher Königsberg Pr.
Kurfürstendamm 7
jetzt Quedlinburg (Harz)

ihren 70. Geburtstag.
Es gratulieren herzlichst
Bruder Ernst Monien und
Schwester Frieda Göbges
Möge unsere Schwester auch im neuen Lebensjahr gesund bleiben. Wir freuen uns auf ihren Besuch in Westdeutschland und hoffen, daß sie ihren Geburtstag im Kreise der Verwandtschaft in Zufriedenheit feiern wird.
4 Düsseldorf-Holth.
Ickerswarder Straße 120

Deutliche Schrift
verhindert Satzfehler

75

Am 27. Februar 1965 feiert mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Hermann Leppek
früher Königsberg Pr.
j. Wiesbaden, Adelheidstr. 62

seinen 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen gute Gesundheit
seine Frau
das Dreimäderlhaus
mit Anhang




Am 1. März 1965 feiert meine liebe Tante und unsere Omitante

**Ida Dobiasky**
geb. Riek
aus Pr.-Eylau
jetzt 6078 Neu-Isenburg
Bahnhofstraße 174

ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen
die Heidmühler
und Wilhelmshavener




Am 3. März 1965 feiert

**Friedrich Burk**
aus Braxeinswalde, Ostpreußen
jetzt 3411 Stöckheim-Northeim

seinen 77. Geburtstag.

Es gratulieren
seine Frau Elise, geb. Becker
Sohn Erich und Familie
Gifhorn
Sohn Ewald und Familie
Stöckheim
Sohn Günther, Stöckheim
fünf Enkelkinder
zwei Urenkel




Unsere liebe Mutti, Schwiegermutter und Omi, Frau

**Berta Bajohr**
geb. Plöw

feiert am 5. März 1965 ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen Gottes Segen und gute Gesundheit
ihre dankbaren Kinder
und Enkelkinder

282 Bremen-Grohn
Seefahrtstraße 3
früher Königsberg Pr.
Herzog-Albrecht-Allee 13




Am 4. März 1965 feiert Frau

**Elisabeth Waymann**
aus Gumbinnen, Ostpreußen
Bussasstraße 16
jetzt Hamburg 34
Horner Landstraße 201

ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst
ihr Ehemann
die Kinder
Enkelkinder und Urenkel




Am 21. Februar 1965 feiert Herr

**Hermann Gramatzki**
aus Giersfelde, Kreis Lyck
jetzt 8074 Gaimersheim
Kr. Ingolstadt, Altvaterstr. 10

seinen 79. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen weiterhin gute Gesundheit und Gottes Segen
seine Schwiegertochter Frieda
und Enkelin Brigitte




Anläßlich unseres 45. Hochzeitstages und unseres Papas 80. Geburtstages am 25. Februar 1965 grüßen wir unsere lieben Verwandten u. Bekannten aus unserer alten Heimat.

**Ewald und Ida Kerkau**
geb. Nikeleit

2822 Schwanewede
Bezirk Bremen, Sandbergweg
früher Baltupönen
und Willkischken
Kreis Tilsit-Ragnit, Ostpreußen




Am 27. Februar 1965 feiert unsere liebe Mutter, Witwe

**Johanna Groß**
geb. Bahr
früher Pr.-Eylau, Ostpreußen
Bahnwärterhaus 60

ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen
ihre Kinder
Schwiegertochter
Enkel und Urenkel

4 Düsseldorf-Nord
Stockkampstraße 6

Viele Leser des Ostpreußenblattes vermissen etwas wenn in Nachrufen und anderen Familienanzeigen neben der heutigen Wohnung nicht auch die letzte Heimatanschrift vermerkt ist sie sind oft im Zweifel ob es sich um ihre Freunde oder Nachbarn handelt Unsere Inserenten werden deshalb gebeten bei der Abfassung des Anzeigentextes die Heimatanschrift nicht zu vergessen.

Der Verlag

---

Am 28. Februar 1965 begeht unsere liebe Mutter und Oma, Frau

**Elisabeth Jeworowski**
geb. Sulima
aus Weißuhnen
Kreis Johannisburg
jetzt Kirchheim-Teck
Hindenburgstraße 15

ihren 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst mit den besten Wünschen
ihre Kinder
und Enkelkinder

Am 7. März 1965 feiert Herr

**Gottlieb Retzko**

seinen 86. Geburtstag.

Es gratulieren
seine Schwägerin
Schwiegertöchter
Enkel und Urenkel

3 Hannover, Treitschkestraße 1




Dank Gottes Güte feiert, fern ihrer lieben Heimat, unsere liebe Schwester und Tante, Frau

**Ida Durnio**
geb. Niebrzydowski

am 1. März 1965 ihren 85. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich in Liebe und Dankbarkeit mit vielen Wünschen für gute Gesundheit
ihre Geschwister
und Verwandte

415 Krefeld Blumenstraße 96
früher Münchenfelde
Kreis Lötzen, Ostpreußen

In stiller Wehmut denken wir dabei an ihren lieben Sohn Gerhard, der seit 1944 in Rumänien vermißt ist. Wer weiß etwas über sein Schicksal?




Am 27. Februar 1965 feiert unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma, Frau

**Martha Frankfurt**
geb. Clement
früher Seestadt Pillau
Lustiges Flick 14a

ihren 85. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gottes Segen und gute Gesundheit
ihre dankbaren Kinder
Enkel und Urenkel

867 Hof (Saale), Unteres Tor 11




Unsere liebe Mutter, Groß- u. Urgroßmutter, Frau

**Elise Montzka**
geb. Dolligkeit
fr. Bahnhof Rothfließ
zuletzt Königsberg Pr.
Tiergartenstraße 29 I

feierte am 21. Februar 1965 im Kreise ihrer Lieben ihren 89. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen weiterhin Gottes Segen und gute Gesundheit
ihre dankbaren Kinder
Enkel und Urenkel

2308 Preetz (Holst)
Wilhelm-Raabe-Straße 25 I

97

Am 4. März 1965 feiert unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

**Gustav Bromm**
früh. Großkrösten, Kr. Lötzen
Ostpreußen

seinen 97. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen
seine Kinder
Enkel und Urenkel

Lünen-Horstmar
Schweidnitzer Straße 31

„Man müßte noch mal 20 sein", mit diesen Worten danke ich der Heimatgemeinschaft Seestadt Pillau für die Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstage.

Zugleich grüße ich alle Pillauer.

Marg. Pfeffer

Kiel-Gaarden, Helmholtzstr. 7

Nach langer Krankheit entschlief am 16. Februar 1965 unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

**Henriette Reimann**
geb. Schulz

im 78. Lebensjahre.

In stiller Trauer
**Erna Werner**, geb. Reimann
**nebst Familie**
**Martin Reimann**
**nebst Familie**

8781 Gräfendorf 40
früher Königsberg Pr.
Richard-Wagner-Straße 18

---

Am 9. Februar 1965 verstarb in Leipzig unsere liebe Schwägerin und Tante, Frau

**Erna Kohn**
geb. Steinke

a. Zinten, Ostpr., Wilhelmstr. 9

**Gertrud Tuch**
**Hermann Tuch**
**Stephani Tuch**

Hamburg 72
Spannstücken 6
Telefon 6 44 01 49

Psalm 31, 6

Gott der Herr nahm am 1. Dezember 1964 unsere liebe Tante

**Anna Eisenblätter**

im 81. Lebensjahre zu sich in sein Reich

Die trauernden Angehörigen
**Schwester Ella Kavier**
**Familie Otto Klung**

62 Wiesbaden-Erbenheim
Barbarossastraße 6
Eckernförde, Brokhörn 31
früher Königsberg Pr.

**Zum Gedenken**

an den 36. Geburtstag unseres lieben Sohnes

**Hans**

geb. 23. Februar 1929
damals wohnhaft in Schlaugen
Kreis Goldap

ist seit 20 Jahren vermißt.

Hat ihn jemand nach Februar 1945 gesehen? Für jeden Hinweis sind wir dankbar.

**Lina und Julius Sprang**

1 Berlin 51
Kopenhagener Straße 16

Ein stilles Gedenken unserem lieben Entschlafenen

**Fritz Sdun**

geb. 7. 11. 1890 gest. 27. 2. 1964

**Anna Sdun und Kinder**

3418 Uslar, Oskar-Zeller-Str. 22
früher Königsberg Pr.
Schleiermacherstraße 35
(Schuhmacherei)

Am 25. Januar 1965 entschlief mein lieber Mann, guter Vater, Schwiegervater, Opa, und Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

**Fritz Strauß**

im 68. Lebensjahre.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
**Hedwig Strauß**, geb. Maetzig

Duisburg-Beeck, Gotenstr. 31
früher Königsberg Pr.
Lieper Weg 85

Familienanzeigen
in das Ostpreußenblatt

---

Am 25. Januar 1965 wurde im Schlaf vom Tode überrascht unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Omi, Frau

**Minna Neumann**
geb. Urbschat

im 68. Lebensjahre.

Sie folgte nach fünf Jahren ihrem Mann, dem

Töpfermeister

**Ernst Neumann**

Neuhausen, Kr. Königsberg Pr.
† 23. Januar 1960 in Görlitz

In stiller Trauer
**Hildegard Acker**
geb. Neumann
**August Acker**
**und Tochter Karin**
**Familie Kurt Neumann**
Frankfurt (Oder)

Heide, Dr.-Lammers-Straße 14

Fern seiner geliebten ostpreußischen Heimat verstarb, kurz nach Vollendung seines 90. Lebensjahres unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, der

Bauer

**Hermann Schmuck**
aus Gr.-Hasselberg
Kreis Heiligenbeil, Ostpreußen

In stiller Trauer
**Martin Porschien und Frau**
**Frieda**
verw. Hahnke, geb. Schmuck
**Enkel und Urenkel**

Gelting, Kreis Flensburg

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Landwirt

**Fritz Bartsch**

im 67. Lebensjahre.

In stiller Trauer
**Brunhild Jönsson**
geb. Bartsch
**Gösta Jönsson**
**Brigitte Bartsch**

Gotha (Thür)
und Klippan, Schweden
den 6. Februar 1965
früher Kutzen, Kreis Treuburg

Durch einen sanften Tod wurde am 22. Januar 1965 unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

**Eduard Browatzki**

im Alter von 86 Jahren erlöst.

In stiller Trauer
**Albert Simski und Frau Anna**
geb. Browatzki
**Fritz Browatzki und Frau**
**Hedwig**, geb. Nolte
**Emma Laskowski**
geb. Browatzki
**Hermann Browatzki und Frau**
**Käte**, geb. Gniffke
**Berta Seefeldt**
geb. Browatzki
**Enkel und Urenkel**

Werdohl-Altenmühle, Hüls
Brüggen (Niederrhein)
Hamburg-Billstedt
Viersen (Rheinland)
früher Himmelforth
Kreis Mohrungen, Ostpreußen

---

Heute entschlief im Alter von 79 Jahren meine liebe, treusorgende Mutter, meine Schwester, unsere herzensgute Großund Urgroßmutter

**Berta Ordowski**
geb. Olk

Im Namen der Angehörigen
**Berta Cibulski**

2407 Travemünde, Lembkestraße 8, den 13. Februar 1965
früher Birkenthal, Kreis Angerburg

Unsere geliebte Mammi

**Valerie Striewski**
geb. Knopke

geb. 6. 12. 1898 gest. 19. 2. 1965

hat uns nach kurzer, schwerer Krankheit für immer verlassen.

In tiefer Trauer für ihre Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen
**Wally und Reinhold**

Berlin 42, Schulenburgring 125
früher Forsthaus Rodental, Kreis Lötzen, Ostpreußen

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 25. Februar 1965, um 15.15 Uhr im Krematorium Berlin-Wilmersdorf, Berliner Straße Nr. 100-103 statt.

---

Nach kurzer, schwerer Krankheit nahm Gott der Herr heute meine liebe, älteste Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

**Marie-Agnes v. Uechtritz u. Steinkirch**

zu sich.

**Gabriele v. Uechtritz u. Steinkirch**
geb. Freiin v. Meerscheidt-Hüllessem
**Dorothea v. Uechtritz u. Steinkirch**
**Friedrich-Carl v. Uechtritz u. Steinkirch**
**Hildegard v. Uechtritz u. Steinkirch**
**Erika v. Uechtritz u. Steinkirch**
geb. Lange
**Friederike v. Uechtritz u. Steinkirch**
**Katharina v. Uechtritz u. Steinkirch**
**Hildegard Gräfin Finck v. Finckenstein**
geb. Freiin v. Meerscheidt-Hüllessem
**Luise Baronin v. Buhl**
geb. Freiin v. Meerscheidt-Hüllessem

Reinbek, den 30. Januar 1965

Die Trauerfeier fand am 3. Februar 1965 auf dem Bergfriedhof in Tübingen statt.

Sie schaut jetzt, was wir glauben!

Am 6. Februar 1965 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, fern ihrer geliebten Heimat, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester und Tante

**Helene Fischer**
geb. Funk

im Alter von 80 Jahren.

In tiefer Trauer
**Elly Ficht**, geb. Fischer
**Theodor Ficht**
**Erna Rehfeldt**, geb. Fischer
**Ernst Rehfeldt**
**Frieda Fischer**
**Hildegard Klein**, geb. Fischer
**Georg Klein**
**Eliesabeth Elsholz**, geb. Fischer
**Erich Elsholz**
**Enkel und Urenkel**

Timmendorferstrand, Neukuhrener Weg 4
früher Groß-Ottenhagen, Kreis Samland

Die Beisetzung hat am 11. Februar 1965 in Niendorf an der Ostsee stattgefunden.

Nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, verschied unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Witwe

**Pauline Grutschus**

im Alter von 60 Jahren am 12. Februar 1965.

In tiefer Trauer
**Familie Heinz Grutschus**
**Familie Friedel Arno Grutschus**
**Familie Alfred Nägele**
**Familie Gerhard Balduhn**
**Familie Bernhard Balduhn**

Altenbögge-Bönen, Woortstraße 82
Eschweiler, Hambergen, Bremervörde, den 12. Februar 1965
früher Milken, Kreis Lötzen

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Maria Pastowski**
geb. Martinkus
aus Tilsit, Kallkapper Platz 2

ist im 85. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in Gars am Inn verschieden.

Im Namen der Trauernden
**Paul und Margarete Walker**
geb. Pastowski

8096 Gars am Inn

Nach einem Leben voll sorgender Liebe legte unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Auguste Rusch**
verw. Beyrau, geb. Peter

im 86. Lebensjahre, fern ihrer geliebten Heimat, ihre nimmermüden Hände zur Ruhe.

In stiller Trauer
**Martha Lippert**, geb. Beyrau
**Albert Beyrau und Familie**
**Fritz Rusch und Familie**
**Franz Rusch**, vermißt, **und Familie**
**Hans Laps und Familie**

Eschwege, Goldbachstraße 7, den 15. Februar 1965
früher Sodeiken, Kreis Gumbinnen

Die Beisetzung fand am Donnerstag, dem 18. Februar 1965, um 13 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Allen ehemaligen Freunden und Bekannten zeige ich schmerzerfüllt das Ableben meiner beiden lieben Schwestern

**Frida Neumann**

geb. 22. 10. 1887 in Königsberg Pr.

und

**Helene Ney**

geborene Neumann
geb. 10. 12. 1889 in Königsberg Pr.

an.

Sie starben kurz hintereinander in Konstanz a. B. um die Jahreswende 1964/65 nach einem der Kunst und der christlichen Nächstenliebe geweihten und erfüllten Leben.

Dr. Georg Neumann

Kiel, Karlstraße 10

---

Nach einem segensreichen Leben voller Liebe und Fürsorge ging meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Oma

**Frieda Bahl**

geb. Siebert

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 65 Jahren, für immer von uns.

In tiefer Trauer
Gustav Bahl
Gerhard Bahl und Familie
Siegfried Bahl und Familie
Emmi Hädicke als Schwester

Dortmund, Sonnenstraße 4, den 9. Februar 1965
früher Nordenburg, Kreis Gerdauen, Ostpreußen

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 12. Februar 1965, statt.

---

Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.
1. Mos. 24, 56

Nach einem arbeitsreichen, uneigennützigen Leben entschlief in Gott am 13. November 1964 nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, fern der lieben Heimat, meine liebe Frau, meine gute Schwester, unsere Schwägerin und Tante

**Wilhelmine Hardt**

geb. Berkau

im Alter von 73 Jahren.

In stiller Trauer
Gottlieb Hardt
und Anverwandte

Duisburg-Hamborn und Bielefeld
früher Willenberg, Ostpreußen

Die Beerdigung fand am 17. November 1964 in Duisburg-Hamborn statt.

---

Nach einem selbstlosen Leben entschlief heute, fern der ostpreußischen Heimat, unsere liebe Mutter, Frau

**Clara Schroeter**

geb. Hering

Witwe des Hauptlehrers Heinrich Schroeter
Heinrichsdorf/Plaßwich, Kreis Braunsberg

im Alter von 73 Jahren.

In stiller Trauer
Heidel Vossel, geb. Schroeter
Hanns Vossel
Helmut Schroeter
Käthelore Schroeter, geb. Wolting

4000 Düsseldorf-Rath, Driburger Straße 6
4040 Neuß am Rhein, Berghäuschensweg 258
den 3. Februar 1965

Die Beerdigung hat in Düsseldorf-Unterrath stattgefunden.

---

Die Liebe höret nimmer auf!
Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gott der Herr rief am 10. Februar 1965 meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

**Emilie Neumann**

geb. Thiem

im 80. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

Sie folgte ihrem in Rußland gefallenen Sohn O t t o.

In tiefer Trauer
Carl Neumann
Meister der Gendarmerie i. R.
und Kinder
Erna, Herbert, Thekla und Edgar

Letmathe, Schwerter Straße 16

früher Baranowen, Wieps und Lübeckfelde

---

Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Gott der Herr erlöste unsere liebe Tante, Großtante und Urgroßtante, Fräulein

**Maria Zimmermann**

Wermelskirchen, fr. Schippenbeil, Ostpr., Rastenburger Straße

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Lena Bendzko, geb. Rieske

5141 Jackerath, Landstraße o. Nr., Block B
früher Sensburg, Adolf-Hitler-Straße 50

---

Nach einem erfüllten, segensreichen Leben schlossen sich für immer die Augen unserer lieben Mutter

**Minna Urbschat**

geb. Heinacher

früher Kattenau, Kr. Ebenrode, Ostpreußen

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Walter Kirkel und Frau Gerda
geb. Urbschat

Geisweid, Kreis Siegen, Fichtenweg 6
Gladau, Bezirk Magdeburg

---

Unsere liebe Mutter, Frau

**Susanne Sosat**

geb. Kröhn

ist heute im Alter von 80 Jahren heimgegangen.

In Trauer und Dankbarkeit
gedenken ihrer
Eva Sosat
Rosemarie Sosat
Herbert Sosat

Arolsen, den 29. Januar 1965
früher Friedrichshof, Ostpreußen

Die Trauerfeier war am Dienstag, dem 2. Februar 1965, in der Kapelle des Diakonissenhauses Arolsen.

Die Beisetzung erfolgte auf dem Friedhof in Steinheim (Main), wo auch unser Vater ruht.

---

Gott der Herr nahm am 15. Dezember 1964 plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Mutter und Großmutter, Witwe

**Amalie Petereit**

geb. Janz

im 76. Lebensjahre von uns.

In stiller Trauer
im Namen ihrer Kinder
Hans Petereit

3181 Groß-Twülpstedt 65
früher Loye, Elchniederung

---



**Kurt Jaeckel**

geb. 9. 11. 1883 gest. 7. 2. 1965
in Königsberg Pr. in Wesseling/Köln

Mein treuer Lebensgefährte in Glück und Leid schloß für immer seine müden Augen.

In tiefer Trauer
Erna Jaeckel, geb. Zimmermann

5047 Wesseling, Mertener Straße 15
früher Königsberg Pr., Hornstraße 7

Die Beerdigung hat am 11. Februar 1965 auf dem Friedhof in Wesseling-Keldenich stattgefunden.

---

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden!

Mitten aus einem schaffensreichen Leben entschlief am 4. Februar 1965 nach kurzer, schwerer Krankheit, für uns alle unfaßbar, mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Opa, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel, der

Landwirt

**Paul Petereit**

früher Bessen, Kreis Insterburg

im Alter von 74 Jahren.

In stiller Trauer
Martha Petereit, geb. Schweißing
Kinder, Enkelkinder
und alle Verwandten

Ferdinandshof, Kreis Ueckermünde (SBZ), den 5. Februar 1965

Die Beerdigung fand am Dienstag, 9. Februar 1965, um 14 Uhr von der Kirche aus statt.

---

Fern seiner geliebten ostpreußischen Heimat verschied am 13. Februar 1965 nach einem arbeitsreichen Leben unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

**Michael Gralla**

im Alter von 86 Jahren.

Im Namen aller Trauernden
Horst Gralla
Hilde Karrasch, geb. Gralla

Soltendieck
früher Jakobsdorf, Kreis Sensburg

---

Gott rief plötzlich meinen geliebten Mann, meinen guten Papi, meinen lieben Bruder, unseren Onkel und Schwager, den

Schneidermeister

**Kurt Fago**

geb. 22. März 1909 gest. 13. Februar 1965
früher Lötzen, Hindenburgstraße 5

aus einem arbeitsreichen Leben zu sich.

In tiefem Schmerz
im Namen der Angehörigen
Lina Fago, geb. Grünheid
Helga Fago
Frieda Braun, geb. Fago
Hannover

Hannover-Herrenhausen, Gemeindeholzstraße 41

Auf dem Friedhof in Colditz hat er neben seinen Eltern seine letzte Ruhestätte.

---

Am 10. Februar 1965 verstarb nach langer Krankheit mein lieber Mann

**Georg Hufenbach**

aus Wehrkirchen, Kreis Goldap, Ostpreußen

im Alter von 85 Jahren.

Im Namen der Angehörigen
Johanna Hufenbach

294 Wilhelmshaven, Ebertstraße 216, den 12. Februar 1965

Die Beerdigung fand am 15. Februar 1965 auf dem Städtischen Friedhof in Oldenburg (Oldb) statt.

---

Am 21. Januar 1965 entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**Max Queiss**

Malermeister, Land- und Gastwirt

aus Schwanis, Kreis Heiligenbeil, Ostpreußen

im Alter von fast 73 Jahren.

In stiller Trauer
Lydia Queiss, geb. Lambrecht, Gattin
Manfred Queiss, Sohn, mit Familie
Erika Hendrich, geb. Queiss, Tochter
mit Familie
Siegfried Queiss, Sohn, mit Familie
Frieda Leber, geb. Queiss, Schwester
mit Familie
Anna Schulz, geb. Lambrecht, Schwägerin
Helmut Roddeck, Neffe, mit Frau
und alle Anverwandten

285 Bremerhaven-Lehe, verl. Jahnstraße

---

Für uns alle unfaßbar und unerwartet entschlief infolge eines Herzinfarkts am 5. Februar 1965 mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater und Opa

**Ernst Jodeit**

Schmiedemeister

im Alter von 74 Jahren.

In stiller Trauer
Luise Jodeit, geb. Rudat
Rudi Jodeit und Frau Sigrid
und Enkelkinder

Kirchlintel, im Februar 1965
früher Grünhayn, Kreis Wehlau

---

Nach einem arbeitsreichen Leben voller Liebe und Fürsorge für uns nahm Gott der Herr heute nachmittag unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Landwirt

**Friedrich Mitzka**

im 89. Lebensjahre zu sich in den ewigen Frieden.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Gustav Mitzka
Margarete Mäckelburg, geb. Mitzka

577 Arnsberg, Ringstraße 107, den 3. Februar 1965
früher Prußhöfen, Kreis Sensburg

---

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 13. Februar 1965 mein lieber, treusorgender Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

**Hermann Lorenz**

Polizeimeister i. R.

im Alter von 76 Jahren.

In stiller Trauer
Emma Lorenz, geb. Milbredt
Elfriede Sohr, geb. Lorenz
Rudolf Sohr
Enkelkinder
und Anverwandte

623 Frankfurt/M.-Unterliederbach, Gotenstraße 120
früher Tapiau, Ostpreußen, Königsberger Straße 14

Unerwartet schloß unsere geliebte Mutter, Großmutter, Tante und Kusine

## Marta Schwill-Düsterwalde

* 1. 12. 1890 † 15. 2. 1965

für immer ihre Augen.

Sie war unser Familienoberhaupt und hat uns in allen schweren Jahren stets sicher geleitet.

**Dr. Christian Schwill**
**Sybille Kroepels,** geb. Schwill
**Erich Hintze**
**und Angehörige**

Essen, Hamburg, Karlsruhe

Die Trauerfeier fand am Dienstag, dem 23. Februar 1965, im Krematorium, Halle C, Hamburg-Ohlsdorf, statt.

---

Nach Gottes heiligem Ratschluß ist heute mein geliebter Mann, unser treuer, herzensguter Vater und Schwiegervater, mein lieber Opa, unser Bruder, Schwager und Onkel

Direktor

## Johannes Gottschalk

im 62. Lebensjahr nach einem Leben unermüdlicher Pflichterfüllung und steter Fürsorge für seine Familie ganz plötzlich von uns gegangen.

In tiefem Schmerz

**Else Gottschalk,** geb. Jewski
**Sigrid Jäger,** geb. Gottschalk
**Reinhold Gottschalk**
**Manfred Jäger**
**Bettina Jäger**
**Edith Bledau**

Rotenburg/Han, Auf dem Rusch 1, den 19. Februar 1965

Die Trauerfeier fand statt am Mittwoch, dem 24. Februar, um 15 Uhr im Gemeindehaus Rotenburg.

Anschließend Beisetzung auf dem Neuen Friedhof.

---

Nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch für uns plötzlich und unerwartet, nahm der allmächtige Gott heute meinen geliebten Mann, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

## Herrn Kurt Thurau

früher Königsberg Pr.-Quednau, Steinbeckstraße 11

im Alter von 65 Jahren zu sich in den ewigen Frieden.

Sein ganzes Leben war eine einzige Fürsorge für seine Familie.

In tiefer Trauer

**Gertrud Thurau,** geb. Kindereit
**Manfred Thurau**
**Eva-Maria Faber,** geb. Thurau
**Richard Faber**
**und seine lieben Enkelkinder**
**Hans-Joachim und**
**Norbert Faber**
**Margarete Jordan,** geb. Kindereit
**Horst Jordan**

Düren, Neuß, Bremerhaven, den 7. Februar 1965
Philippstraße 16

---

Nach langer Krankheit entschlief am 18. Februar 1965 meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

## Marie Hasselberg

**geb. Eckloff**
fr. Balga, Kr. Heiligenbeil

im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Hermann Hasselberg**
**Max Stange und Frau Helena**
geb. Hasselberg
**Reinhold Schwenzfeger und Frau Lisbeth**
geb. Hasselberg
**Enkel und Urenkel**

Nortorf (Holst)
Timm-Kröger-Straße 19

---

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubet, der wird leben,
ob er gleich stürbe.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am Sonntag, dem 7. Februar 1965, fern seiner geliebten ostpreußischen Heimat mein lieber, herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

**Lehrer i. R.**

## Karl Ehmer

im Alter von 88 Jahren, kurz vor unserer Diamantenen Hochzeit.

In stiller Trauer

**Amanda Ehmer,** geb. Knapp
**und Verwandte**

Ein stilles Gedenken an meinen lieben Sohn

## Benno Ehmer

der seit Juni 1944 im Osten vermißt ist.

Coesfeld, Bahnhofstraße 44, den 8. Februar 1965
früher Rosenfelde, Kreis Gumbinnen

---

Fern seiner geliebten Heimat entschlief nach kurzer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet an Herzinfarkt, mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

**Bauer**

## Bernhard Gollan

geb. 4. 3. 1888 gest. 2. 2. 1965

In tiefer Trauer

**Maria Gollan,** geb. Zimmermann
**Paul Gollan**
**Elisabeth Gollan,** geb. Kaesler
**Hildegard Gollan**
**Ursula Welki,** geb. Gollan
**Alfons Welki**
**und zehn Enkelkinder**

8192 Geretsried, Marienburgweg 21
früher Micken (Abbau), Kreis Allenstein

---

Nach erfülltem Leben entschlief völlig unerwartet am 13. Februar 1965 unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

## Franz Neumann

im 83. Lebensjahre.

In stiller Trauer
die Kinder

**Erich Neumann,** USA
**Ella Aßmann,** geb. Aßmann
Mühlhausen (Thür)
**Willi Aßmann**
**Elisabeth Haustein,** geb. Neumann
Berlin, Weimarische Straße 8
**Enkel und Urenkel**

1 Berlin 31, Detmolder Straße 8
früher Königsberg Pr., Hintertragheim 13

---

Du hast gesorgt, Du hast geschafft,
gar manchmal über Deine Kraft.
Nun ruhe sanft, Du gutes Herz,
die Zeit wird lindern unseren Schmerz.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

## August Bleihöfer

im Alter von 82 Jahren.

In stiller Trauer

**Elisabeth Bleihöfer,** geb. Radschat
**Kinder, Enkel, Urenkel**
**und alle Anverwandten**

Marl, Im Beisen 11 d, den 11. Februar 1965
früher Seehausen, Kreis Ebenrode, Ostpreußen

Die Trauerfeier war am Montag, dem 15. Februar 1965, um 10 Uhr in der Kapelle auf dem Zentralfriedhof an der Sickingmühler Straße. Anschließend erfolgte die Beisetzung.

---

Unerwartet entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Mann

## Max Schulz

* 7. 4. 1890 † 3. 2. 1965

früher Königsberg Pr., Wilhelmstraße 12

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

**Olga Schulz,** geb. Mahler

23 Kiel, Dammstraße 46

---

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute mein lieber Mann, der

**Gutsbesitzer**

## Willy Rohrmoser-Scharffetter

Eggertinnen, Ostpreußen
**Leutnant d. R., Dragonerregiment v. Wedel Nr. 11**

im 74. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen

**Margarete Rohrmoser-Scharffetter**
geb. Herforth

Hildesheim, Weißenburger Straße 14, 14. Februar 1965

---

Nach kurzer, schwerer Krankheit erlöste Gott der Herr nach einem selbstlosen und schaffensreichen Leben meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Friedrich Lucks

im 67. Lebensjahre.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

**Martha Lucks**
verw. Albuschat, geb. Müller

Lübeck-Niendorf, Hauptstraße 20, den 4. Januar 1965
früher Gumbinnen, Ostpr., Amselsteig 13

---

Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht, denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm und mein Heil.
Jesaja 12, 2

Am 15. Februar 1965, 1 Uhr nachts, eine Woche nach seinem 86 Geburtstag, ging der ostpreußische

**Diakon i. R.**

## Wilhelm Lappins

ein in den ewigen Frieden.

Im Namen aller, die ihn liebten, zu seinem Freundeskreis gehörten und um ihn trauern

**Helene Adomat**

Westercelle, Lüdkestraße 3, den 15. Februar 1965

Die Beerdigung fand am Donnerstag, dem 18. Februar 1965, in Celle auf dem Waldfriedhof statt.

---

**Ein stilles Gedenken**

meinem geliebten Mann unserem lieben Papa, Schwiegervater, Opi und Uropi

## Otto Jäger

zum einjährigen Todestag

U n v e r g e s s e n

**Margarethe Jäger,** geb. Manzel
**Kinder, Enkel und Urenkel**

Oldenburg (Holst), Kurzer Kamp 24, den 28. Februar 1965
früher Königsberg Pr.